A.

III.

a.

Fr

J. Publ. gen. 524

Moser

Johann Jacob Mosers,

Königlich-Dänischen Etats-Raths,

Reichsstättisches Magazin,

oder

Sammlung ungedruckter und rarer die Kayserliche freye Reichsstätte betreffender Aufsätze, Urkunden, Reichsgerichtlicher Erkenntnisse,

u. s. w.

Erster Theil.

Frankfurt und Leipzig,
bey Johann Conrad Wohler in Ulm,
1774.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Innhalt
des ersten Theils.

I.

Herr von Roßkampf vom Befreyungs-Recht in Reichs-Städten in Absicht auf den Gottesdienst der unterschiedenen Religions-Verwandten. S. 1.

II.

Geschichte und Rechte der Reichs-Ober- und Unter-Vogtey, wie auch des Schultheißen-Amts, in der des heil. Röm. Reichs freyen Stadt Aachen. 26.

III.

Verträge zwischen Pfalz-Neuburg, als Herzogen zu Jülich, und der Reichsstadt Aachen, von denen Jahren 1660. und 1661. 113.

IV.

Ungedruckte Reichs-Hofräthliche Erkenntniße in Reichsstättischen Angelegenheiten; mit einigen Anmerkungen. 191.

I.

Herr von Roßkampf vom Befreyungs-Recht in Reichs-Städten in Absicht auf den Gottesdienst der unterschiedenen Religions-Verwandten.

VOTVM.

Die Grundverfassung der Reichsstadt Heilbronn in Absicht auf die öffentliche Uebung ihrer Religion ist keinem Streit und Zweifel unterworfen.

Schon in dem entscheidenden Zeitpunkt von 1624. und bey dem Westphälischen Friedens-Schluß war ihre Obrigkeit und gesamte Bürgerschafft ein ununtermengter und purer Evangelisch-Lutherischer Reichs-Stand.

In dieser Eigenschafft und in diesem würklichen Besitz hat sich auch unsere Stadt bey allen Berathungen und Schlüssen des

Reichstags, des Corporis Evangelicorum, und bey allen evangelischen Creys-Conferenzen bis hieher erhalten.

Das teutsche Ordens-Haus und das Clarissen-Closter, die sich in unsern Mauern befinden, haben zwar nach eben jenem Entscheidjahr in ihren beyderley Kirchen einen cultum publicum, aber limitatum,

p. Deducta Select. Jur. publ. Part. 46. & 47.

der ihnen ausserhalb ihren Grenzen so wenig die mindeste Feyerlichkeit, noch die mindeste Jura parochialia zuläßt, als wenig Selbige sich deren jemals angemaßt haben.

Alle Gäste, wes Stands sie auch immer seyn mögen, der Reichs-Adel, und alle unsere übrige Inwohner catholischer Religion, welchen der Magistrat nach freyem Willkühr Aufenthalt und Schutz gestattet, genießen hiebey die bequeme Gelegenheit, sich in jenen beyderley Kirchen des offentlichen Gottesdiensts zu bedienen. Auser diesen haben Selbige insgesamt nicht das mindeste Recht, auf einen Cultum privatum Anspruch zu machen.

Bald nach der glücklichen Epoque der erheiterten Religionsbegriffe, bald nach den wechselseitigen Beyspielen einer Christlichen Toleranz, wodurch die zerschiedene Religions-Partheyen in dem Teutschen Reich sich einander von einer rühmlicheren Seite als von der Quelle des unversöhnlichen Hasses und des grausamsten Gewissens-Zwangs zu erkennen gaben,

in

in diesen sanftern Zeiten, die der Menschlichkeit und dem Christenthum im ganzen gleiche Ehre machen, rechnete sich die gewissenhafte Gedenkungsart des hiesigen Magistrats zur Pflicht und zum vorzüglichen Vergnügen, die Kranke und Sterbende Catholischer Religion nicht allein auf ihr Verlangen mit den geordneten Sacramenten durch die Patres des hiesigen Carmeliten-Haußes versehen, sondern auch diesen aus christlicher Vorsorg und eigener Bewegniß jede Gefahr eines Catholischen Patienten, und die Erlaubniß und Dispensation vermelden zu lassen, dessen Seelenzustand mit allen Erfordernissen ihrer Religion zu berathen.

Dieses Werk der Christlichen Toleranz und billigen Gewissensfreyheit ist sogar dem Gutbefinden eines jeden Amtstragenden Bürgermeisters ohne weitere Rückfrag überlassen, zum deutlichen Kennzeichen, daß vor einen solchen Fall selbst die Grundsätze der gereinigten Religion, die Menschenliebe und das göttliche Gesetz, was wir wünschen, daß uns andere bewilligen sollen, ihnen selbst widerfahren zu lassen, viel zu laut und zu rührend spreche, als daß es nöthig sey, eine solche Frage neuen Bedenklichkeiten und Scrupeln zu unterwerfen.

Ein ähnlicher Fall, oder wie mich dünket, ein gleicher im Wesentlichen ereignet sich eben.

Die Hochgräfliche **Frau Gemahlin** des wirklichen Kayserl. **Herrn Geheimen Raths Freyherrn von Gemmingen** Excellenz, eine **geborne Reichsgräfin von Nesselrod**, Ca-

tholischer Religion, welche unter der Requisition des hiesigen Magistrats allhier ihren Aufenthalt genommen, sind so unglücklich, die unschätzbare Glückseligkeit einen dauerhaften Gesundheit, deren sich andere zu erfreuen haben, zu vermissen, und Dero Leben unter den täglichen Zufällen eines schwächlichen Körpers, die des billigen Mitleidens würdig sind, und unter den Empfindungen einer beständigen Kränklichkeit hinzubringen. Ihre Devotion hat während Ihres kurzen Aufenthalts schon mehrmals versucht, dem öffentlichen Gottesdienst ihrer Kirche anzuwohnen, fast allemal aber mit den bedenklichsten Folgen vor Dero Gesundheit und Leben.

Aus Pflicht vor diese, und zugleich aus Pflicht vor ihre Religion wünschen Hochdieselbe in Fällen, wo Dero schwächlicher Leibeszustand den Besuch des öffentlichen Gottesdienst ohne solche Gefahr nicht zugiebet, die rühmliche Vergünstigung und Befreyung, deren sich allhier auch die niedrigste Sorte der Kranken ihrer Religion in dem Genuß der Sacramenten zu getrösten haben, auf eine ähnliche Weise zu geniesen, und bey Dero Haußandacht unter verschlossenen Thüren, und ohne eines andern Menschen Zutritts, vor sich allein das Opfer der Meß in gemäsigter Stille verwalten zu lassen.

Hochdieselben setzen die heilige Versicherung und Erklärung voran, daß Sie sich selbsten zu einer Gewissensach machen müsten,

ohne

ohne die dringendste Noth und Gefahr den öffentlichen Gottesdienst zu umgehen. Daß eben diese Religionsübung in eine Verletzung ihrer Religion und ihres Gewissens ausarten würde, wann Sie dem Opfer der Meß in dem öffentlichen Gottesdienst beywohnen könnten, und ohne die dringendste Ursach nicht wollten. Daß Sie sich aber nicht weniger zu einer Gewissenssach machen müßten, das Opfer der Meß bey ihrer Kränklichkeit gänzlich zu entbehren, da ihnen die Vorsicht die Mittel gewähre, solches bey ihrer Haußandacht verwalten zu lassen. Daß Sie nicht ohne die glaubwürdigste Zeugnisse der reinsten Wahrheit, wovor hier die Notorietät das Wort rede, fähig seyen, die bischöffliche Erkenntniß ihrer Religion um eine Dispensation anzugehen, und daß es noch schwerer falle, solche zu erhalten.

In einer solchen Lage ersuchen **Hochdieselbe** und mit Ihro die Zärtlichkeit und Sorgfalt Dero **Herrn Gemahls**, eines Evangelischen Religionsverwandten, den hiesigen **Magistrat**, Ihro die Verwaltung des Meßopfers bey Dero Haußandacht, jedoch unter der behutsamen Bedingung zu gestatten,

1) Daß **Hochdieselbe** nebst Ihrem Herrn Gemahl auf eine solche individuelle Rucksicht, Befreyung und Dispensation keinen rechtlichen Anspruch hätten, vielmehr öffentlich und förmlich erkennten und erklärten, daß Sie dieses ungebundene

bundene Werk der freyen Concession des hiesigen Magistrats für nichts anders, als ein bloses Precarium zu allen Zeiten anzusehen hätten, welches so wenig von Ihnen, als sonsten jemand zu einem Præjudiz und Folge gegen den in hiesiger Reichsstadt **Heilbronn** und deren Gebieth notorisch unveränderlich bestehenden und herrschenden Evangelisch-Lutherischen Religions-Statum solle angezogen werden.

2) Solle diese individuelle Dispensation niemals weiter, als auf den dringenden Fall Dero Kränklichkeit und Unvermögen, dem offentlichen Gottesdienst ihrer Religion anzuwohnen, verlanget werden, und es auf den bloßen Willkühr des Magistrats, oder dessen Amtstragenden **Bürgermeisters**, ohne einige anzuführende Ursach ankommen, hierzu die Dispensation zu ertheilen und zu erneuern oder zu versagen, auch alle Angenblick und für beständig zu revociren und aufzuheben.

3) Solle auch keiner der Catholischen Geistlichen des hiesigen Clarissen-Closters oder Carmeliten-Hauß anderst, als unter einem gleichen Revers seines Priorats und Obern, oder wie es sonsten die eigene Magistratische Vorschrifft in mehrern an Hand zu geben belieben möchte, zu solcher vergünstigten Verrichtung der Meß

bey

bey einer blosen Haußandacht zugelassen, auch zu solcher individuellen Andachtsübung keinem andern Menschen auser dem erforderlichen Diener der Zutritt gestattet, der ganze Actus bey verschlossenen Thüren und in der Stille vollendet, Endlich

4) keineswegs für ein Kennzeichen eines eigentlichen Privatgottesdienst jemals misdeutet, sondern fur eine blose zufällige Toleranz und Zulassung eines einzeln Actus zur blosen Haußandacht angesehen, und dermaleins, wann sich die bewegliche Ursach desselben entweder durch die völlige Genesung, oder durch den Wegzug oder sonst auf eine andere Weise verlieren würde, für ungeschehen und an sich unwürcksam geachtet werden.

Aus diesem Anlaß entstehet die Frage

I.

Ob eine solche Dispensation und individuelle Befreyung eine wirkliche Immutation des hier bestehenden *Status publici Religionis Evangelicæ* in sich begreife?

Ist eine solche Befreyung auch nicht im ganzen sondern blos in einem seiner Bestandtheile eine würkliche Veränderung, Hinderniß oder Beunruhigung des offentlichen Religionsstands, der auf der unumstößlichen Grundveste des Westphälischen Friedens beruhet; so ist nach den einstimmigen Grundsätzen der Protestanten und nach dem ächten Sinn dieses un-

verletzlichen Friedensschlusses auch der erhabenste Fürst und kein Stand des Reichs fähig, eine solche Dispensation oder individuelle Befreyung zu ertheilen.

Art. V. I. P. §. 31. & 33.

Am allerwenigsten aber ein Reichsstädtischer Magistrat, welchem von der übrigen bürgerlichen Societät, die mit ihme den Reichsstand ausmachet, keine unumschränkte Disposition, sondern nur die getreue Administration, der Schutz und die Conservation des hergebrachten Religionsstaats anvertrauet ist, in welchem die Jura singulorum Civium, und ihre unveränderliche quieta possessio gegründet sind.

Ich selbsten würde meine eigene Seele verabscheuen, wann sie nur des Gedanckens fähig wäre, die Freyheit des Gewissens und den unveränderlichen Cultum unserer herrschenden Religion, um welche der Eiffer unserer Vorfahren Gut und Blut sacrificiret, im geringsten Bestandtheil zu suggiliren.

Ich würde aber auch mein eigen Hertz verabscheuen, wenn es weniger geneigt wäre, dem Gewissen eines anderseitigen Religionsverwandten und unsers Mitchristen das dringende Verlangen einzuraumen, welches in unserm offentlichen Religions-Statu nach seinem ganzen Umfang keine Veränderung, keine Beschränckung und keine Beunruhigung in sich fasset oder nach sich ziehet: und dafür halte ich die individuelle Dispensation und Befrey-

ung,

ung, von welcher gegenwärtig die Frage ist, zumalen unter ihren beweglichen Umständen.

Krafft der hiesigen Grundverfassung und der nie bestrittenen Regel hat die catholische Ordens- und Closterkirch nur innerhalb ihren Mauern ein limitirtes exercitium publicum, und auserhalb denselben nicht die mindeste Iura parochialia hergebracht.

Die nachherige Erlaubniß, auch in denen Privathäusern unsers Stadtwesens denen Krancken und Sterbenden die Sacramenta zu reichen, gehet von dieser Regel ab, und ist also eine Ausnahme und Dispensation oder Befreyung von der Regel,

Quæ firmat magis Regulam, quam infringit.

So wenig nun diese milde Toleranz und eine solche Dispensation von einem vernünftigen und Christlichen Mitglied unserer Bürgerschafft für eine Veränderung, Turbation und Beschränkung des offentlichen Religions-Status bisher angesehen und erkläret worden:

So wenig auch ein empfindendes Herz, erfüllet von Menschen- und Christen-Liebe, und frey von der Erbitterung der düstern Zeiten, fähig ist, die Gewissensruhe eines anderseitigen Religionsverwandten vor eine Beunruhigung der seinigen, und dessen stillen Gebrauch der Sacramenten für eine Stöhrung seines offentlichen Gottesdiensts und seines eigenen Genußes der Gnadenmittel, noch die Selig-

keit eines Mitchristen für einen Abbruch der seinigen zu erklären und anzufeinden;

So wenig war ehemals die preißwürdige Dispensation und Gewissensbefreyung, welche unsere Vorfahrer denen Catholischen Kranken und Sterbenden zum Haußgenuß und Theilhafftwerdung ihrer Sacramenten angedeihen lassen, und die wir nach deren christlichen Grundsätzen fortsetzen, eine Immutation des Status publici Religionis Evangelicæ, und so wenig ist auch die individuelle Dispensation und Befreyung, von welcher hier die Frage ist, dafür zu achten.

Vielleicht ist aber zwischen dem Haußgebrauch des Sacraments der Eucharistie oder auch der lezten Unction, welche nur denen Kranken und Sterbenden eingeraumt wird, und zwischen dem Sacrificio der Meß eine gar zu merckliche Diversität, als daß die Schlußfolge von einem zerschiedenen Fall auf den andern gültig seyn könnte.

Das Sacrament der Eucharistie erfordert eben sowohl einen Ministrum Ecclesiæ, als das Sacrificium der Meß, und in dieser wesentlichen Erforderniß ist zwischen bederley Sacramenten keine Diversität.

In dem Sacrament der Eucharistie genieset der Catholische Glaubensverwandte unter einerley Benediction das Opfer körperlich, welches bey dem Sacrificio der Meß der göttlichen Versöhnung vorgehalten wird. In der Entstehungsweise und in dem Endzweck

sind

sind beede Sacramenta eins, und in dem körperlichen Genuß hat die Eucharistie noch mehr.

Der Grad einer Lebens-gefährlichen Krankheit und einer kränklichen Leibes-Constitution in den Subjectis sind bloße zufällige Beschaffenheiten, und ändern die Sacra nicht, sie verhindern aber gleichermaßen den einen wie den andern, die Sacra in dem offentlichen Gottesdienst zu geniesen.

Vielleicht ist aber das Sacrificium der Meß mehr unter die feyerliche Actus zu rechnen? Bey einem bloßen Hausgottesdienst, und in verschlossenen Thüren fällt die ganze Eigenschafft einer Feyerlichkeit weg, als welche nothwendig ein offentliches Ansehen erfordert.

Es bleibet also nicht die mindeste Diversität zwischen dem Fall der Haus-Communion, und der Verrichtung der Meß, und die Schlußfolge ist gültig, daß da die Dispensation der Haus-Communion weder von Seiten des Magistrats, noch von Seiten der ganzen Bürgerschafft für keine Immutation des offentlichen Religionsstaats erkannt worden, die Dispensation der Hausmeß eben so wenig eine solche Veränderung sey, noch von jemand dafür könne ausgegeben werden, und zwar die letztere noch weit weniger, als die erstere Dispensation.

Diese wird täglich und stündlich auf alle Catholische Kranke ohne Ausnahme ertheilet,

und begreifet zugleich die Erlaubniß zu dem Sacrament der Beicht und Buß und der letzten Unction, mithin die Verrichtung dreyerley Sacramenten zusammen.

Die erstere Dispensation ist universell, die letztere aber ist individual, und unter ihren seltenen Umständen schwerer zu erlangen, und von seltener Folge.

Jene ist in ihrer Dauer unbestimmt, und daher unendlich, diese ist auf einen individuellen Aufenthalt eingeschränkt, und transitorisch.

Die Schlußfolge von der Dispensation einer universellen Haus-Communion und vorgängigen Beicht, und nachfolgenden Unction bey Catholischen Kranken auf die individuelle Befreyung zu einer Hausmeß wird also a majori ad minus noch stärker und bündiger und bewähret sich dahin,

daß die eine Dispensation so wenig als die andere eine Immutation des Status publici religionis Evangelicæ in sich fasse, und die Dispensation der stillen und individuellen Hausmeß so wenig, als die stille, jedoch universelle Dispensation der Haus-Communion, Beicht und letzten Unction bey catholischen Kranken nach der sichern Probe der bisherigen ununterbrochenen Erfahrung die mindeste Turbation der offentlichen Evangelischen Religionsübung und Ruhe mit sich führe.

„ Nam obſervarunt jam prudentio-
„ res Theologi & Iureconſulti, an-
„ tiquam omnino calumniam eſſe,
„ religiones extraneas non eſſe tole-
„ randas, quod reipublicæ ejusque
„ tranquillitati nocerent. Hoc mo-
„ do ab antiquo ſacerdotes domi-
„ nantes ſueverunt armare hos, qui
„ reipublicæ præfuerunt, ut in er-
„ rantes ſævirent, quorum toleran-
„ tia tamen præſidium quieti adfer-
„ re poteſt publicæ. Non aliter
„ enim conſervari poteſt Pax & tran-
„ quillitas in republica, in qua Ci-
„ ves & Incolæ diverſas ſententias
„ fovent, quam proſcripto ſtudio
„ proſequendi diſſentientes & impe-
„ ratâ tolerantiâ. Præterea tole-
„ rantia religionum plurimum facit
„ ad augendum numerum Civium
„ ſive Incolarum, & amplificandam
„ extendendamque rempublicam,
„ quam privatam.

Bœhmer Iur. Eccleſiaſt. Tom. IV. Lib. V. tit. 7. §. 88.

Selbſt die Proteſtanten haben eine ſolche Toleranz und Diſpenſation der Billigkeit und dem Geiſt der chriſtlichen Religion für gemäs

erach-

erachtet, uti eorum Postulata docent duabus vicibus ea de lite Catholicis exhibita apud

Londorp. Tom. VI. Lib. 3. Act. publ. Cap. 33. n. 27. & Cap. 38. n. 15. p. 60. verbis.

„Sonderlich bey denen ungesunden Zeiten und zustehenden Schwachheiten, „zu Kindtaufen, und Versehung der „Kranken mit Trost und heil. Abendmahl, Evangelische Prediger„ so sich „gleichwol in terminis solcher Actuum „und auser deren unverweißlich zu halten, aus der Nachbarschafft holen zu „lassen.

Und wann auch dieses billige Verlangen per Pacta publica nicht festgesetzet, sondern der Milde und Discretion der Stände überlassen worden, wohin das

„Votum statuum Catholicorum in a„ctis Monasterio-Osnabrugensibus, & „Alterum Augustanæ Confessionis zie„len, die Obrigkeiten möchten in der„gleichen Religionssachen solche billige „christliche Temperamenta gebrauchen, „damit sich derentwegen niemand zu be„schweren einige befugte Ursach haben „möge. Den 21. Nov. 1646.

So zeuget doch obiges Postulatum der Evangelischen Stände von der erkannten Billigkeit einer solchen Indulgenz, und was sie wünschen, daß ihnen geschehen möge.

Nun

Nun mögen sich in denen anderseitigen Landen noch so wenige Beyspiele einer solchen Toleranz und billigen Befreyung finden; so ist nicht das Beyspiel der Menschen, sondern die allerheiligste Lehre und Gebothe unsers göttlichen Religionsstiffters, und unsere innerliche Ueberzeugung die Richtschnur, worauf unser ganzes Verhalten gewiesen ist. Ein jeder wird seines Glaubens leben.

Die Wiedervergeltung und Retorsionen mögen in bürgerlichen oder politischen Dingen immerhin ihre Rechtfertigung finden: wer ist aber so kühn, solche in den Angelegenheiten des Gewissens und der Religion gegen den Geist und die Gebothe unseres göttlichen Erlösers zu rechtfertigen? Niemand kleiden sie übler, als die Reichsstädte. Wer zittert vor ihren Drohungen? Welcher anderseitige Stand wird sich durch ihre Retorsionen eine mildere Gesinnung abnöthigen lassen? Was haben sie vor einen Effect? Nichts, als daß sie die Erbitterung vermehren, und der reizenden Beyspiele weniger machen.

Nur scheinet es, daß sich ein jeder Hausgottesdienst, bey welchem die Berufsverrichtung eines Geistlichen concurriret, in einen Cultum privatum verwandle, dann darinn bestehet eben der characteristische Unterscheid,

quod Exercitium Religionis privatum fiat minus solenniter, clausis januis, saltem haud promiscue patente, præ-

sente

ſente tamen Eccleſiæ miniſtro, qui & verba faciat ſacra, & ſacrimenta adminiſtret.

Pfaff. de Annex. Exerc. Relig. Evang. §. 3.

Domeſtica autem devotio conſiſtet in eo, cum Paterfamilias, ſine ſacerdote vel miniſtro ad id conducto, domi ſuæ pro ſe liberisque & reliqua familia legendo ſcripturas & Conciones devotioni vacat.

Henniges de Anno decretor. §. 10.

Es verwandelt aber ein zufälliger Umſtand dennoch einen ſolchen Haußgottesdienſt nicht:

„Nach den Grundſätzen des Herrn geheimen Etatsraths Moſers von dem „offentlichen, Privat- und Haußgottesdienſt §. 20. 21. pag. 71. verbis:

„Man kan auch nicht ohne ſatten „Grund behaupten, daß ſelbſt die geringſte Gattung des Gottesdienſts und „der Religionsübung auch ihre Grade „habe, und daß es einen freyern und „unumſchränktern Hausgottesdienſt gebe.

„Unter dem freyern kan man verſtehen, wann mehreren Hausvättern erlaubt iſt, ſich gemeinſchafftlich zu erbauen, wann in Krankheiten, Todesnöthen oder auch ſonſten in gewiſſen „auſſerordentlichen Fällen ein Prediger „geſtattet wird.

„§. 28.

„ §. 28. ibid. Was endlich Incolas tem-
„ perarios oder fremde Religionsver-
„ wandte betrifft, welche keine Landesein-
„ gesessene sind, sondern entweder durch-
„ reisen, oder sich blos eine bestimmte oder
„ unbestimmte Zeit, Verrichtung halber,
„ oder blos aus Wohlgefallen in dem Land
„ aufhalten, so verordnet zwar der West-
„ phälische Friede nichts ins besondere. Es
„ ist aber dem unter allen Europäischen
„ Staaten eingeführten Völckerrecht ge-
„ mäs, daß auch selbigen die Gewissens-
„ freyheit und der Hausgottesdienst gestat-
„ tet werde: doch stehet freylich einem Lan-
„ desherrn frey, zu bestimmen: wie weit
„ sich selbiger von Stück zu Stück erstre-
„ cken solle oder nicht?

„ §. 20. ibid. Dann auch der Haußgot-
„ tesdienst kan durch eine Ausnahm von
„ der Regel zuweilen mehrere Sücke ha-
„ ben, als sonsten und ordentlicher Weise
„ gewöhnlich ist. z. E. Daß man zwar
„ nicht allemal, doch etwa an hohen Festen
„ oder in Krankheiten ꝛc. einen Geistlichen
„ kommen, ihn in der Stille eine Pre-
„ digt ablegen, oder Messe lesen lassen, o-
„ der das heilige Abendmahl, die letzte
„ Oelung von ihme empfangen darf;
„ daß Fremde, so ausserhalb des Orts
„ wohnhafft sind, einem solchen Haus-
„ gottesdienst mit beywohnen mögen,
„ und so weiter, je nachdeme die Lan-

„ desobrigkeit es für beständig oder in ein-
„ zeln Fällen, erlaubet und zu erlauben
„ befugt ist.

Dieses ist die letzte Frage, welche noch übrig bleibt, und zwar unter ihrer eigentlichen Einschränkung.

2.

Ob ein Reichsstädtischer Magistrat in einem pur Evangelischen Stadtwesen befugt sey denen Catholischen Gästen und unverbürgerten Inwohnern in kränklichen Zufällen eine Dispensation oder sonderbare Befreyung sowol zur Haußcommunion, Beicht und Unction, als auch zu ihrer Haußandacht in angezeigten Tägen, die Anhörung einer individuellen Meß vor sich zu gestatten?

Niemand hat so viele Ursach, diese Frage zu bejahen, als der hiesige Magistrat, weil derselbe den grösten Theil dieser Dispensation schon vorhin vor sich würklich ertheilet hat, und täglich noch ertheilet, und zwar, wie dessen Einsicht und Handlungen der billigen Vermuthung würdig sind, aus solchen Grundsätzen, die sich noch mehr auf die individuelle Dispensation, wovon hier die Frage ist, erstrecken. Nur erfordert die vollständige Ueberzeugung, die Richtigkeit dieser Grundsätze und die würkliche Befügniß des hiesigen Magistrats außer allen Zweifel zu setzen.

Wann

Wann gleich ein Reichsstädtischer Magistrat vor sich allein keinen Stand des Reichs, sondern der ganze Complexus seines verburgerten Stadtwesens solchen ausmachet; so sind ihm doch die völlige Administration aller Reichsständischen Gerechtsame, die Territorialsuperiorität und insbesondere die Episcopalrechte und Jura circa sacra anvertrauet, welche denen Reichsständen selbst durch den Westphälischen Friedensschluß

Art. V. §. 29. Art. 8. §. 4.
Et per latius Deduct. Conf. Tubing. Nov. Vol. VI. Conf. 10. n. 21. & seqq.
verbis concludentibus: Daß den freyen Reichsstädten nicht minder als Chur- und Fürsten vigore superioritatis das Jus sacrorum competire, auch sie in andern Religionsfällen **mit den höhern Ständen gleiches Recht haben,**

attribuiret sind.

Krafft dieser aufhabenden und ihme anvertrauten Reichsständischen Befugniß, in ihrem vollen Umfang, übet der hiesige Magistrat alles, was die Territorialsuperiorität in sich schliesset, vor sich allein, bis auf die bestimmte Fälle, worzu die Communication mit den übrigen beeden Collegiis, dem Wohllöbl. Stadtgericht und dem Löbl. äussern Rath, der die Bürgerschafft repräsentiret, erfordert wird, und welche Ausnahm, in casibus non exceptis, die Magistratische Befugniß mehr bestärket, als entkräfftet.

Krafft dieser * sind ihm allein die Jura circa sacra, und die Obsorg über den Statum religionis publicum überlassen, deren Besitzer in der freyen Wahl der Evangelischen Geistlichen, in Begreifung der Kirchenordnungen, in Verfügung der gottesdienstlichen Feyer, in Bestellung der offentlichen Schulen, in Entscheidung aller Matrimonialfälle und deren Dispensation, ununterbrochen ausübet.

Von ihm allein werden Kraft der anvertrauten Landessuperiorität alle Catholische Schutzangehörige, deren keiner auf seinen Wohnsitz aus dem Entscheidjahr einigen Anspruch hat, in Schutz genommen, auch allen vornehmen Standespersonen Catholischer Religion, der Aufenthalt gestattet, solche insgesamt in dem cultu publico & limitato der hiesigen Catholischen Kirchen, und in ihrem Haußgottesdienst beschirmet,

„Welches, nach dem Ausdruck des
„Herrn Etatsraths Mosers, in den
„Grundsätzen von dem offentlichen,
„Privat- und Hausgottesdienst Cap. 3.
„§. 29. pag. 73. sich von selbsten auf dem
„Rücken nachträget, wann die Landes-
„obrigkeit anderen Religionsverwandten
„nicht den Eingang in das Land, oder

„den

* Oder man setze auch ein anderes Principium als die Territorialsuperiorität zum Grund, woraus die Jura circa sacra fliesen. Genug daß es kein anderes seyn kan, als welches zugleich unter die Reichsständische Gerechtsame gehöret.

„den Aufenthalt in demselbigen verbie-
„thet, daß ihnen auch der Hausgottes-
„dienst gestattet werden muß.

Aus dem Reichsgesetzmäßigen Grund dieser Ständischen Befugniß, die dem hiesigen Magistrat authoritate Cæsarea & Civitatis attribuiret bleibet, ist derselbe befugt, dasjenige circa Cultum extraneæ religionis zu dispensiren, zu erlauben und zu befreyen, was ein jeder Stand des Reichs zu thun befugt ist. Niemand kan diesen Grundsatz in einzelnt Fällen bezweifeln, ohne unserer Stadt das unschätzbare Kleinod der Reichsständischen Gerechtsame, welche der Magistrat in ihrem Namen verwaltet, im ganzen zu bestreiten. Welch eine wichtige Bedenklichkeit!

Wann nun das unpartheyische teutsche Staats- und Kirchenrecht denen Reichsständen die wichtige Befugniß zugestehet, so gar circa cultum publicum, modo limitatum extraneæ religionis, wann keine andere Verträge oder Landesreceſſe entgegen stehen, noch mehr circa cultum privatum, am allermeisten aber circa cultum domesticum, wovon hier allein die Frage ist, zu dispensiren, auch tausend Seelen unserer eigenen Glaubensbrüder, welche unter der sanften und preißwürdigen Gedenkungsart so vieler Catholischen Regenten, Fürsten und Ständen des Reichs sich eines befreyten Gottesdiensts zu erfreuen haben, über diejenige seufzen würden, deren Ungeneigtheit zu einer milden Toleranz und zu

gesegneten Beyspielen nur von weitem den traurigen Anlaß geben könnte, unsern eigenen Glaubensbrüdern die unschätzbare Befreyungen ihrer Gewissen und ihres zugelassenen Gottesdiensts, nach widrigen Exempeln zu beschränken oder zu entziehen.

Wann, sage ich, der Grundsatz ausser Zweifel stehet,

„quod Princeps sive status Evangeli-
„cus incolis catholicis sacra publica
„concedere possit, sine solennibus
„processionibus & deportatione Ve-
„nerabilis ad ægrotantes, cum ex ta-
„li cessione fraus religioni protestan-
„tium non fiat, nec inde illi quo-
„modocunque turbentur; imo cum
„princeps sive status adhuc protestan-
„tium religioni addictus sit, exerci-
„tium sacrorum Pontificorum ita cöer-
„cere & restringere possit, ne ullum
„præjudicium sacris protestantium in-
„de afferatur. Hoc si fit, subditis
„Statibusque provincialibus nullum
„Ius contradicendi adscribi potest, ut-
„pote qui tali introductione neque di-
„recto neque per indirectum lædun-
„tur, aut in exercitio sacrorum suo-
„rum turbantur.

Bœhmer Iur. Eccles. Protest. Tom. I. Lib. I. Tit. I. §. 73. pag: 70.

Um aber unter so vielen würklichen Beyspielen eines der merkwürdigsten anzuführen

führen *; So ist selbsten in dem protestantischen Churfürstenthum Braunschweig-Lüneburg und zwar in der Hauptstadt Hannover, dessen glorreiche Regenten doch jederzeit für die vorzüglichste Stützen und Vertheidiger der protestantischen Religion verehret werden, denen Catholischen Religionsverwandten ein offentliches jedoch restringirtes Religionsexercitium, welches sie in Anno decretorio nicht hatten, würklich eingeraumet worden.

Idque salvo Instrumento pacis, teste *Bœhmer* Jur. Eccles. protest. c. 1. quod patet ex ordinationibus, quæ Anno 1713. hac de re conjunctim editæ sunt

Sub Tit.

Verordnungen wegen des Römisch-Catholischen Exercitii in der Stadt Hannover.

Vielleicht scheinet aber diese Parallel zwischen der Macht eines der grösten Churfürsten und der Ohnmacht einer Reichsstadt viel zu ungleich und zu comisch. Die Reichsgesetze messen aber die Ständische Gerechtsame nicht nach der Anzahl der Waffen und Regimenter aus. Wann die würdige Abgeordnete unserer Reichsstädte bey dem Westphälischen Friedensschluß

* Jedoch in Absicht auf kein anderes Tertium Comparationis, als in Ansehung der unverletzlichen Grundsätze unserer Evangelischen Religion, welche dem grösten Churfürsten wie dem geringsten Stand gleichermaßen heilig bleiben.

die große Angelegenheit ihrer Principalen mit einer solchen falschen Demuth und Schüchternheit vertheidiget hätten; so würde man ihre Städte vielleicht gar übersehen, oder ihrer auf eine sehr erniedrigende Weise gedacht haben, statt daß sie diesen das unschätzbare Recht und die unverletzliche Ehre erhalten, in Absicht auf die Reichsständische Zuständigkeiten allen Ständen gleich geachtet zu seyn *.

Ich weiß, daß eine männliche Entschlossenheit und eine pflichtmäsige Standhaftigkeit unsere Rathsversammlung belebet, und daß keine andere Furcht, als welche sich auch der gesetztesten Männer bemeistern kan, und welche allein vor Männer in Betrachtung kommt, fähig ist, uns schüchtern zu machen.

Sollten wir bey einer solchen Verfassung, und bey der uns anvertrauten gesetzmäßigen Gewalt, Armeen nöthig haben, um einen Boten des Friedens, einen einzelen Geistlichen, oder ein Gotteshaus in denen gemessenen Schranken zu halten, oder nach freyem Willkühr ganz und gar ein Werk einer bloßen Vergünstigung und individuellen Indulgenz eines täglichen Precarii abzuschlagen oder zurückzurufen?

Ist unsere Furcht gegründet; so würde uns die wörtliche Kraft unserer würklichen Ver-

* Ob ich gleich im übrigen die großen Vorzüge der Hoheit der höchsten Stände des Reichs und den weiten Abstand der niedrigsten mit tiefster Demuth und Bescheidenheit verehre und erkenne.

Verweigerung gegen die besorgliche Umgriffe und fuglose Eigenmächtigkeit eben so wenig schützen. So schützet uns aber bey unsern würklichen Entschliesungen auch bey den fürchterlichsten Aussichten, die jedoch mein Aug in einem so beschränkten Fall nicht zu erblicken weiß, die sicherste Gewalt der Gesetze, die offentliche Treu und Glauben, das gemeine Verband und die gemeine Sache aller Protestanten.

Wann ich also voraussetzen darf, daß, mit Entfernung aller bisherigen Einwürfe, vorzüglich bey der ersten Frage, die völlige Ueberzeugung beygebracht worden „wie am „allerwenigsten die individuelle Dispensation „eines Kranken oder kränklichen Catholischen „Religionsverwandten, um in solchen Zufäl„len eine Meß bey seiner Hausandacht, zu„malen unter obigen Beschränkungen und „Reversen anzuhören, nicht die mindeste Im„mutation noch Turbation des Status publi„ci religionis Evangelicæ mit sich führe, „auch, daß nach der zwoten Frage überhaupt „die gesamte Stände des Reichs, und unter „diesen gleichermaßen die Reichsstädte oder „ihre Magistrate, welchen authoritate Cæ„saris & Civitatis die Ausübung der Reichs„ständischen Gerechtsamen anvertrauet ist, „und insonderheit der hiesige Magistrat vor „sich allein befugt seye, dergleichen Dispensa„tion und Befreyung zu ertheilen;

So finde ich um so weniger ein Bedenken, mit der requirirten Dispensation unter obiger Vorsicht und Beschränkung zu gratificiren, je mehrere Betrachtungen und wichtige Bewegnisse hinzu wachsen, welche insgesamt in die Wohlfahrt unseres gemeinen Wesens ihren Einfluß haben.

Der allwissende Richter ist mein Zeug, daß auch in diesem Fall die Liebe zu meinem Vaterland die reine Triebfeder, und das letzte Gesetz und Ziel aller meiner Berufsarbeiten dessen Wohlfahrt sey. Heilbronn den 24. Martii 1773.

v. Rosskampff,
Consul in Officio.

II.

Geschichte und Rechte der Reichs-Ober- und Unter-Vogtey, wie auch des Schultheißen-Amts, in der des heil. Röm. Reichs freyen Stadt Aachen. 1770.

Es ist dem hohen Churhause Pfalz, oder dessen Herrn Schrifftenstellern, gefällig gewesen, in denen mit der Reichsstadt Aachen dermalen habenden Streitigkeiten, und denen deßhalben bey der hochansehnlichen Reichs-Versammlung übergebenen Schrifften,

ten, auch in die ältere Zeiten und in die Geschichte der Reichs-Vogtey und des Reichs-Schultheißen-Amts in besagter Reichs-Stadt hineinzugehen.

Ob nun gleich dermalen lediglich nichts darauf ankommen kan noch wird; so hat man doch auch hierinn die Antwort nicht schuldig bleiben wollen, und hoffet, durch gegenwärtige Ausführung vollends alles erschöpfet zu haben, was billige und Rechtliebende Gemüther in den Stand setzen kan, von der ganzen Sache ein gegründetes Urtheil fällen zu können.

§. 1.

Ursprüngliche und ohnunterbrochene Reichs-Unmittelbarkeit der Stadt Aachen.

Ist in der Teutschen Reichs- und Staats-Geschichte und in dem Teutschen Staatsrecht irgend einige Wahrheit außer allem Streit und Widerspruch; so ist es diese, daß die Stadt Aachen allbereits zu der West-Fränkischen Carolingischen Kayßere und Könige Zeiten eine unmittelbare freye Kayser- und Königliche Stadt gewesen, auch seit der Zeit, da die Teutsche angefangen haben, sich eigene gemeinschafftliche Könige zu erwählen, es bis auf den heutigen Tag ohnunterbrochen geblieben seye.

Um (salvis salvandis,) nur bey deme zu verbleiben, was Niemand bezweiflen kan noch wird; so will man von denen von Kayser **Carl dem Großen** der Stadt ertheilten, und

von

von denen Kayſern Friderich dem I. und II. nach ihrem ganzen Innhalt wiederholt- und beſtättigten Urkunden (1) hier nichts gedenken, ſondern nur ſo viel melden.

1. WIPPO, ein berühmter Teutſcher Geſchichtſchreiber des eilften Jahrhunderts, ſchreibt von Kayſer Conraden II. (2) bey dem Jahr 1025. Usque ad locum, qui dicitur *Aquisgrani* Palatium, pervenit, ubi publicus Thronus Regalis ab antiquis Regibus, & à Carolo præcipue, locatus, *totius Regni Archiſolium* habetur.

2. Damit ſtimmet überein das uralte Kayſer Karl dem Großen zu Ehren verfertigte Gedicht, in denen überall bekannten Verſen:

Urbs *Aquenſis*, Urbs *Regalis*,
Regni Sedes principalis,
Prima Regum Curia.

3. Kayſer Friderich I. Selbſten meldet in einer der Stadt Aachen An. 1160. ertheilten Urkund (3) Aquisgranum, quæ *Caput & Sedes Regni Theutonici* eſt; und in einer andern vom Jahr 1166. (4) Quum Aquisgranum *locus*

(1) v. à BECK Aquisgran. poſt Cap. 13. à VORBURG Hiſtor. Tom. 10. p. 309. MIRÆI Opera Diplom. Tom 1. p. 14. GOLDASTI Conſtitut. Imper. Tom. 2. p 6. LÜNIGS Reichs-Archiv, Part. Spec. Cont. 4. Part. 1. p. 53. ROVSSET Suppl. au Corps diplom. Tom. 1. Part. 1. p 56.

(2) In Eius Vita p m. 429.

(3) v. LÜNIG l c. pag. 56.

(4) In LONDORPII Act. publ. Tom. 14. p. 64.

locus Regalis, tum pro ſanctiſſimo Corpore B. Caroli Imperatoris inibi glorificato, quo ſolus ipſe fovere cernitur, tum pro *Sede Regali*, *in qua primo Imperatores Roman. coronantur*, *omnes Provincias & Civitates*, *dignitatis & honoris prærogativa præcellit*, congruum & rationabile eſt, ut, exemplo Domini & Sancti Caroli, aliorumque Prædeceſſorum Noſtrorum, eundem locum Imperialis defenſionis & Noſtræ Clementiæ Privilegiis & libertatis inſtitutione quaſi muro & turribus muniamus: Welche Worte auch nachhero von dem Röm. König Wilhelm An. 1248. von Kayſer Rudolf I. An. 1273. und von Kayſer Carl V. An. 1520. reſp. in lateiniſch- und teutſcher Sprache wiederhohlet worden ſeynd.

4. Graf Wilhelm von Jülich ſelbſt nennet in der unten No. 8. beygelegten Urkund vom Jahr 1269. die Stadt Aachen zu wiederhohlten mahlen: *Caput Regni*.

5. Dahero wurde auch in dem Reichs-Grundgeſetz der **güld. Bull** Cap. 28. §. 5. die Stadt Aachen auf ewige Zeiten zur ordentlichen Crönungs-Stadt eines neu-erwählten Römiſchen Königs oder Kayſers beſtättiget.

6. Deßwegen nennen endlich die Römiſche Kayſere noch bis jetzo die Stadt Aachen allezeit: **Unſern Königl. Stuhl** (Thron) **und Stadt Aachen**; und die Stadt ſelbſten bedienet ſich ebenfalls dieſes Prädicats in ihrer Canzley-Titulatur.

7. Wem

7. Wem dieses noch nicht genug ist, der findet bey denen berühmtesten inn- und ausländischen Scribenten unserer Zeit (1) mehreres hievon.

§. 2.

Pfalzgrafen zu Aachen.

Weil nun Aachen die ordentliche Kayserl. Residenz in denen älteren Zeiten ware; so befande sich auch, (zumalen wann die Kaysere oder Könige in Person zu Aachen gegenwärtig waren,) ein Kayserlicher Comes Palatinus, obrist-Hofmeister und obrist-Hofrichter, allda.

Der Churpfälzische berühmte Geschichtschreiber TOLNER meldet davon (2): In ipsa autem Lotharingia, (amplissima olim, quæ etiam quondam sub se bonam Provinciæ Rhenensis partem comprehendebat,) *Aquisgranum* Regni Francici Sedes & Palatium, situm erat, cuius perpetui Præsides & Comites fuere Præfecti Prætorio, seu Comites Palatii, qui Franciam, seu Teram Salicam, id est, Provinciam Rhenensem, possidebant, & quales non fuere Lotharingi, ut Giselbertus Dux, sed Franci, Salici inde dicti, id est, Palatini, sub Henrico I. & Ottone I. ut Eberhardus Francus, seu Salicus, Frater Conradi I. Imperatoris, Franciæ Ducis &c.

Das

(1) v. PFEFFINGER in Vitriar. illustr. Tom. I. p. 889. MABILLON de re diplomat. Lib. 4. §. 4. p. 246.

(2) In Histor. Palatin. Cap. 7. p. 174.

Damit ſtimmet auch überein PFEFFINGER (1), welcher meldet: Perquam vero ſimile, Henricum Aucupem, recuperando An. 925. Lotharii Regnum, (præter Giſelbertum Ducem, cui An. 929. Filiam Gerbergam, nuptum dederat,) Comitem quoque Palatii vel conſtituiſſe, vel a Lotharingiæ Regibus iam conſtitutum confirmaſſe, qui, Rege *Aquisgrani*, aliave in Regali Villa commorante, veterum Francorum more, Palatio præeſſet. Munere hoc ipſum Giſelbertum Ducem functum eſſe, cum An. 936. Otto Magnus *Aquisgrani* inauguraretur, innuit WITICHINDUS &c.

PFEFFINGER erzählet auch hierauf das Geſchlechtregiſter und die Geſchichte dieſer Pfalzgrafen.

Am allergründlichſt- und vollſtändigſten aber handlen hievon des Herzoglich-Pfalz-Zweybrückiſchen Bibliothecarii und Profeſſoris bey dem Collegio illuſtri zu Zweybrücken, Georg Chriſtian CROLLS **Erläuterte Reihe der Pfalzgrafen zu Aachen, oder in Nieder-Lothringen**; Zweybrücken, 1763. 4. (2) und die **Zugabe** darzu 1764. 4.

Als aber die Kayſere ihre Reſidenz nicht mehr in Aachen nahmen, und die aus denen Pfalzgrafen zu Aachen entſtandene Pfalzgra-

fen

(1) l. c. Tom. 1. pag. 940. ſqq.

(2) Ein Auszug davon findet ſich in von SELCHOWS Juriſt. Biblioth. 1ſtem Band, S. 427. u. f.

fen am Rhein die Pfalz am Rhein erblich bekamen und sich darinn aufhielten, erlosche diese Aachische Pfalzgrafschaft:

Es hatten diese Pfalzgrafen ohnehin auch eigentlich nichts mit der Stadt, deren Regiment und Verfassung, sondern nur mit dem Kayserlichen Hof und Pallast zu thun.

§. 3.

Aachische Ober- und Unter-Reichs-Vogtey, auch Reichs-Schultheißen-Amt.

Hingegen hatte Aachen, gleich allen Kayserlichen und unmittelbaren Reichs-Städten, eine andere Art von Kayserlichen Beamten, nämlich Reichs-Vögte und Reichs-Schultheißen; wobey aber dieses etwas ganz sonderbares ist, daß zu Aachen eine gedoppelte Reichs-Vogtey befindlich ware, nämlich eine obere, und eine gemeine, oder untere, oder niedrigere.

§. 4.

Brabantische Ober-Vogtey zu Aachen.

Die Ober-Vogtey zu Aachen hatten die Herzoge in Nieder-Lothringen und Brabant. Der Ursprung dieses ihres Rechts ist unbekannt.

In der bald folgenden Urkund Herzogs Johanns zu Lothringen und Brabant vom Jahr 1277. heißt es:

Nostri Progenitores, qui Sedem Regalem Aquensem & eius Cives, ubi, sicut Ipsi fuerunt, Nos sumus, superior Advocatus *ab eo tempore, cuius non extat memoria; &c.*

Und

Und in der Stadt dagegen ausgestellten Revers lautet es auch:

Quod — noster sit, *sicuti sui fuerunt Progenitores*, (post Imperii Dominium,) superior Advocatus.

In Herzogs Johanns Urkund von 1280. liset man wieder:

Nostri Progenitores, qui Sedem & Civitatem Regalem Aquensem & eius Cives, ubi sunt atque fuerunt, Nos sumus, superior Advocatus *ab eo tempore, cuius non extat memoria &c.*

Und in der Stadt Revers:

Recognoscimus — Brabantiæ Ducem nostrum esse, *quemadmodum sui honorati Prædecessores fuerunt*, superiorem Advocatum.

Damit stimmet endlich auch überein Herzogs Johanns Urkund von 1282. in denen Worten:

Quam Advocatiam à Sacro Romano Imperio Nos tenemus, sicut ipsi *Progenitores Nostri tenuisse dignoscuntur ab eo tempore, cuius memoria non existit.*

Eine geschriebene Aachische Chronic meldet aus dem von MIRÆO ex Mspto Lipsiensi herausgegebenen *Auctario Gemblacensi* von Herzog Gottfrieden I. zu Lothringen bey dem Jahr 1107. Aquasgrani profectus, Urbem cum multo potentatu ingressus, per biduum Iudiciaria in Sede resedit, ex actiones, quas Lotharingiæ Duces exigere soleb ant,

bant, exigens, atque Oppidanos ſuæ fidelitati aſtrinxit, & ne Henrico (dem von Kayſer Heinrich V. abgeſetzten Herzogen zu Lothringen,) fautores eſſent oſtentatione potentiæ ſuæ deterruit.

Buck (1) hingegen erzählet: Ajunt plerique, Fridericum hoc nomine Primum (Imperatorem,) primo Brabantiæ Duces Advocatos in Aquisgrani conſtituiſſe: Verum cum tabulas ipſas in hac re haud perluſtrare potuerim, neque mihi dijudicare fas eſt, num id intelligere ſit de prima & alta Advocatia, quæ ſolum autoritatem & protectionem includit, an etiam de ea, quæ Iurisdictionem particularem annexam habet; veluti hodie nonnulli diſtinguunt: Da er aber alſo ſelbſten ſich nichts gewißes zu melden getrauet; ſo iſt auch auf dieſe ganze Stelle nichts zu bauen.

Außer deme iſt bekannt, daß König Alphonſus von Caſtilien, als Römiſcher König, im Jahr 1255. oder 56. Herzog Heinrichen III. zu Brabant, (vorgedachten Herzogs Johanns Vatern,) zum Tutore, Cuſtode & Defenſore Vaſallorum, Civitatum, Oppidorum, Terrarum & omnium iurium Imperii à Brabantia uſque ad Rhenum, & à terminis Diœceſis Trevirenſis in deſcenſu Rheni usque ad Mare &c. gemacht habe (2).

Kay-

(1) In Aquiſgran. Cap. 7. p. 215.
(2) Butkens dans les Trophées de Brabant, dans

Kayser Rudolf I. gabe An. 1373. Herzog Johann I. zu Brabant (1) ebenfalls eine Urkund, darinn es lautet: Constituimus *Advocatum Principalem* & Rectorem & Iudicem generalem, in aquis & in terris, ad exercendum omnia, quæ Pacis obſervantiam reſpiciunt, & *Advocati Principalis* ad officium pertinere noſcuntur, Noſtro & Imperii nomine exercenda, à partibus circa Fluvium Moſellam uſque ad partem Maris, quod Zee vocatur, & ex parte Rheni altera verſus Veſtfaliam.

Kayser Adolf thate An. 1292. 14. Kal. Dec. (2) ein gleiches. vid. Beyl. 1.

Ob und was dieſes nun für eine Verbindung mit der Brabantiſchen beſonderen Ober-Vogtey in der in obigem Bezirk mit-begriffenen Reichsſtadt Aachen gehabt habe? muß man zwar, in Ermanglung hinlänglicher Nachrichten, dahin geſtellet ſeyn laſſen; indeſſen hat doch beydes viele Aehnlichkeit miteinander: Dann man trifft 1. da auch einen Advocatum *Principalem* oder *Superiorem* an; welcher Beyſatz wohl ſo viel beſagen will, daß neben ſolcher Advocatia principali wohl auch noch eine andere Advocatia ſpecialis & inferior da oder dorten Platz greiffen könne. 2.

dans les prevres, p. 95. Mascou de Nexu Regni Lotharin. cum Reg. Germ. §. 20. Not. I. p. 31.

(1) Butkens l. c. p. 127. Mascou l. c. §. 21.
(2) Lunigs God. Germ. dipl. Tom. 2. p. 1155.

Eben der Herzog zu Brabant, so in dem bezeichneten Bezirk allgemeiner Reichs=Ober=Vogt oder Statthalter und Landfriedrichter ware, ware auch, (wie wir gleich sehen werden,) insbesondere Reichs=Ober=Vogt in der Reichs=Stadt Aachen. 3. Sehen wir aus besagten Urkunden, worinn die Brabantische Ober=Vogtey bestanden seye, nämlich in Erhaltung des Landfriedens, Beschützung derer dagegen Vergewaltigten, und Entscheidung derer dißfalls entstandenen Streitigkeiten; dahero auch der Kayserliche Befehl, den Herzog, als Reichs=Ober=Vogten zu respectiren, an die *in Pace communi Iuratos* gestellet ist; womit noch eine Urkund vom Jahr 1366. (1) übereinkommt, welche anfangt:

Wir geschworn des Verbundts des Landtsvreden der Herren indt der Stede tuschen Mase und Rhein.

Was nun aber auch die Brabantische Ober=Vogtey in der Reichs=Stadt Aachen insbesondere anbelangt; so belehren die alte Urkunden davon, über das bereits schon gemeldete, folgendes.

An. 1277. Domin. prox. post Urban. Papæ, versprache mehrgedachter Herzog Johann zu Lothringen und Brabant, der Stadt Aachen:

Dictam sedem Regalem, & eius Incolas sive Cives, conservare, promovere, & omnia

(1) v. Lunigs spicil. eccles. Part. 3. unter dem Abbtiß. p. 336.

omnia eis fructuosa facere ac impendere promittimus & tueri, &, dum requirere duxerint, eis consilium & auxilium opportunum promittimus impertiri, *sicut eorum superior Advocatus.*

Vid. Beyl. 2.

Hinwiederum versprache die Stadt, an eben diesem Tag (1):

Quicquid Ei (Duci) ratione prædictæ Advocatiæ, qua apud Nos fungitur, tenemur facere, faciemus, promittentes, Eius acquiescere consiliis, & suæ gratiæ & benevolentiæ nos aptare.

Vid. Beyl. 3.

Und zwar geschahe solches alles zu eben der Zeit, da Herr Graf Wilhelm zu Jülich, nach der Beyl. 8. Advocatus in der Reichs-Stadt Aachen ware; woraus klar erhellet, daß zweyerley Advocatien zu gleicher Zeit in Aachen gewesen seyen, die Ober-Advocatie, welche Brabant gehabt, und die gemeine oder Unter-Advocatie, welche damalen bey Jülich gewesen ist.

Nach dem Grafen Wilhelm zu Jülich im Jahr 1277. zu Aachen zugestoßenen Unglück, half Herzog Johann, nebst vielen andern Herrn, im Jahr 1280. auf dem Hause Schönau (nicht Schönforst,) zwischen der ver-

(1) v. Noppens Aacher Chron. pag. 66. 3ten Buchs, No 25. Lunigs Reichs-Archiv. Part. spec. Cont. 4. Part. 1. p. 1442. und sein Cod. German. Diplom. Tom. 2. p. 1119.

wittweten Gräfin und ihren Söhnen einer-
sodann der Stadt Aachen anderer Seits, ei-
nen Vergleich vermitteln.

In eben diesem Jahr 1280. Feria 4. post Pascha Domini erneuerte Herzog Johann seinen Schutz-Verspruch gegen der Stadt dahin (1):

> Ratione superioris Advocatiæ, qua post Imperium fungimur, — prædictam Civitatem & Sedem Regalem & eius Incolas, sive Cives, conservare, promovere, & omnia eis fructuosa facere ac impendere promittimus & tueri, &, dum requirere duxerint, eis favorem, consilium & auxilium & assistentiam impertiri promittimus & præstare, fideliter & benigne; atque ad universa & singula ipsis Civibus Aquensibus bona fide servanda, *Nostrum, qui in ducatu legitime successerit, Hæredem obligamus in perpetuum.*

Die Stadt aber reversirte sich: Recognoscimus, — Lotharingiæ & Brabantiæ Ducem nostrum esse, (quemadmodum sui honorati Prædecessores fuerunt,) superiorem Advocatum, & ipsum, *& suum, qui in Ducatu legitime successerit, Hæredem*, pro nostro superiori

(1) MIRÆI Oper. dipl. Tom. 1. p. 208. sq. LUNIGS R. Arch. l. c. pag. 1442. sq. und im Cod. dipl Tom. 2. p 1134. BUTKENS dans les Preuv des Troph. de Brabant. p. 112. du MONT Corps. dipl. Tom. 1. Part. 1. p. 246.

periori confitemur & tenemus *in perpetuum* Advocato. Inſuper — promittimus bona fide, quod Eidem & Hæredi ſuo contra omnes, qui nunc ſuperſunt & poterunt ſupereſſe, (excepto Sereniſſimo Domino noſtro, Romanorum Rege & Imperio,) aſſiſtemus fideliter conſilio, auxilio & favore. Vid. Beyl. 4. und 5.

Im Jahr 1282. in Vigil. B. Marci Evangel. wiederholte Herzog Johann ſein Verſprechen zum drittenmal, und ſo gar eydlich:

Pro Nobis & Noſtris in perpetuum Succeſſoribus promittimus fide ipſis corporaliter præſtita, deinde interpoſito Iuramento Nos fideliter obligamus, omnes prædictos Cives, univerſos & ſingulos, contra quemlibet iuvabimus, & eis aſſiſtemus auxilio, conſilio ac favore, Sacro Romano Imperio duntaxat excepto, cui præiudicare non intendimus per id factum. Quodſi forte Nos cum dictis Civibus, aut ipſi Cives Nobiſcum, ſive Nos propter ipſos, aut ipſos propter Nos, contra quemquam ſeu quoſquam, in inimicitias, Guerras, aut Bellum, quod abſit, contigerit divenire, Nos ſine eis Treugas non dabimus, nec reconciliationem aliquam faciemus, & ipſi verſa vice ſine Nobis Treugas non dabunt, nec reconciliationem facient ullo modo. Quæ omnia & ſingula eis tenere promittimus bona fide, *Eum, qui Nobis in Du-*

catibus succeſſit, Hæredem ad ſimilia obligantes. Vid. Beyl. 6.

Im Jahr 1284. mußte dem Herzog Johann der Herr von Valckenburg verſprechen:

Quod, quamdiu in officio fuerimus Scultetatus Civitatis Aquenſis, ipſi ad conſervandum univerſum ius ſuum, quod habet & poſſidet in dicta Civitate Aquenſi, in quo ipſum invenimus & quo gaudet in eodem, nec non ad conſervandum omnes conventiones & promiſſiones, eidem per Cives dictæ Civitatis factas, de quibus ipſorum habet litteras patentes, & notorias veritates, aſſiſtemus & cooperabimur, pro noſtro poſſe, bona fide. vid. Beyl. 7.

Und ſo könnten auch von denen folgenden Zeiten viele noch jetzo in dem Stadt Aachiſchen Archiv im Original vorhandene Urkunden beygebracht werden, welche alle ohne Zweifel ihren Grund in denen bishero erzählten älteren, mithin wenigſtens einen mittelbaren Bezug auf die Herzoglich-Brabantiſche Ober-Vogtey zu Aachen haben, Z. E.

An 1310. verſprache Herzog Johann zu Lothringen, Brabant und Limburg, der Stadt Aachen Einwohnern Freyheit und Sicherheit an Leiben und Gütern zwiſchen der Maas und dem Rhein.

An. 1318. und hernach mehrmalen, beſtättigten die Herzoge zu Brabant ꝛc. Aachen die Zoll-Freyheit in ihren Landen.

An.

An. 1348. befahle Herzog Heinrich zu Brabant seinen Beamten, die Stadt Aachen ꝛc. zu schützen, und zu verhüten, daß Niemand Sie beleidige.

An. 1360. machten Wenceslaus von Böhmen und Herzogin Johanna von Brabant ꝛc. Concordaten oder ein Bündniß mit der Stadt Aachen.

„An. 1364. im Nov. thate Herzog Wenzel von Brabant ꝛc. in denen zwischen dem Herzogen zu Jülich und der Stadt Aachen obgeschwebten Streitigkeiten einen Ausspruch.„ vid. Beyl. 8. a.

An. 1385. befahle die Herzogin Johanna zu Brabant ꝛc. keinen Eingriff in die Aachische Gränzen zu thun.

An. 1399. versprachen Herzog Johann und Herzogin Margaretha zu Brabant ꝛc. der Stadt Aachen Beystand und Schutz, die Stadt hingegen sagte Ihnen jährlich 100. Marck zu.

An. 1406. schlossen Herzog Anton zu Brabant und die Stadt Aachen einen Frieden und Bündniß miteinander (1).

An. 1412. wiederhohlte der Herzog den Befehl wegen der Aachischen Gränzen.

An. 1425. machte Herzog Johann zu Brabant neue Concordaten mit der Stadt Aachen.

(1) Du Mont in Corps diplom. Tom. 2. Part. 1. p. 296. aus Dunter dans les Chron. Mſ. de Brabant. Chap. 82. f. 71.

An. 1431. bestättigte Herzog Philipp zu Burgund und Brabant die Aachische Concordaten und Freyheiten.

An. 1469. erneuerte der letzte Herzog Carl zu Burgund und Brabant die Concordaten mit Aachen sehr umständlich; wogegen die Stadt den alt-gewöhnlichen Revers ausstellete (1).

Nachdeme auch die Burgundische Niederlande an das hohe Haus Oesterreich Spanischer Linie gekommen seynd, wurden obgedachte Concordaten noch in dem Jahr 1600. 1618. 1621. und 1645. bestättiget (2).

Und noch auf den heutigen Tag zahlet die Stadt Aachen jährlich 200. Goldgulden an Brabant zu Schutzgeld.

§. 5.

Deren Rechte und Pflichten.

Die Rechte und Pflichten der Brabantischen Ober-Vogtey zu Aachen anbelangend; so ist bereits gemeldet worden, daß Kayser Rudolfs I. Auftrag an den Herzogen zu Brabant bey Ertheilung der General-Obervogtey in dem benahmsten Bezirk hauptsächlich darinn bestanden ist, die darunter begriffene Reichsstände wider unrechtmäßigen Gewalt zu schützen:

Damit stimmen nun auch die besondere Ver-

(1) V. Noppens Aacher Chron. Lib. 3. pag. 39. Lunigs Reichs-Archiv, Part. spec. Cont. 4. Part. I. p. 1458.

(2) Noppius l. c. pag. 44. num. 15.

Vergleiche zwischen Brabant und Aachen vollkommen überein:

Dann die Herzoge versprechen der Stadt Schutz, Rath und Beystand gegen Jedermann, außer dem Kayser und Reich, und die Stadt verspricht hinwiederum denen Herzogen Beystand:

Dabey wird auch versehen, daß der Herzog seinen Schutz, Rath und Beystand der Stadt nicht aufdringen darf, sondern nur alsdann zu leisten hat, wann Er von der Stadt darum ersucht wird.

Ferner ist der Stadt Unmittelbarkeit dadurch auf das sorgfältigste prospicirt, daß die Herzoge beständig selbst erkennen, ob gleich ihre Vogtey eine Advocatia *superior* seye, so seye doch solche des Kayſers und Reichs obristen Herrschaft und Schutz über die Stadt subordinirt und unnachtheilig.

Noch weiter ist diese Brabantische Advocatia superior zu Aachen viel älter, als die von Jülich allererst im 14den Jahrhundert an Sich gebrachte Vogteyliche Gerechtsame: Und da nicht beyde die Advocatiam superiorem zugleich haben können, die von Jülich an Sich gebrachte auch niemalen und nirgendwo also genannt wird; so folget daraus, daß die Jülichische eine Advocatia Brabantiæ inferior seye, auch die Jülichische, als jüngere, der Brabantischen, als älteren, nachstehen müsse und unschädlich seye.

Endlich

Endlich ist die Brabantische Advocatie auch ein Ober-Erb-Schutz, so sich auf alle Brabantische Regierungs-Nachfolgere erstrecket:

Dahero heißt es auch in denen Concordaten von 1469. von Burgund: (Wir) „sullen ihn (denen von Aachen,) beystendig seyn daß sie in gewonenden inde Gebrauchungen derselben ihrer Privilegien inde Freyheiten nit disturbirt oder gehindert en werden, in einiger Weise.„

Die Stadt Aachen ist also befugt, wann Sie unbilliger Weise bedränget wird, wie gegen Jedermann, so auch gegen die hohe Herrn Besitzere derer Jülichischen Lande, bey denen hohen Herrn Besitzern des Herzogthums Brabant Schutz und Beystand zu suchen; und die hohe Herrn Besitzere von Brabant seynd solchen Falles so wohl berechtiget, als auch Concordaten-mäßig verbunden, selbigen der Stadt würcklich und mit hinlänglichem Nachdruck angedeyhen zu lassen.

§. 6.

Verbindung mit dem Folgenden.

Nun ist ferner auch von denen Jülichischen Vogteylichen Gerechtsamen in der Stadt Aachen (nicht über die Stadt Aachen,) zu reden: Damit aber der Ordnung gemäß verfahren und alles deutlich und gründlich abgehandelt werde; so ist nöthig, hier des Zustandes der Stadt Aachen in denen mittleren Zeiten kürzlich zu gedenken; wie auch, was

es überhaupt mit denen Reichs-Vogteyen und Reichs-Schultheißen-Aemtern in denen Reichsstädten für eine Beschaffenheit habe.

§. 7.

Beschaffenheit der innerlichen Verfassung der Stadt Aachen, ehe die Reichs-Vogtey und das Reichs-Schultheißen-Amt allda an Jülich gekommen ist.

Da man aber hier weder die Geschichte noch das Staatsrecht der Reichsstadt Aachen zu beschreiben hat; so übergehet man auch wohlbedächtlich alles dasjenige, was aus denen öffentlichen Urkunden, und sonsten, von denen Freyheiten der Stadt Aachen und deren Einwohnere überhaupt, auch von allerley derselbigen ins besondere, zu sagen wäre, und begnüget sich nur mit deme, was hieher nächstens einschläget.

Da ist nun bekannt, daß die Stadt Aachen behauptet, sie habe schon zu denen Zeiten Kayser Carls des Großen das Gesetzgebungs-Recht ausgeübet; wie dann dieses Kaysers Pragmatische Sanction darüber bey dem Herrn von LUDOLF (1) zu lesen ist: Nun ist es zwar an deme, daß in die Aufrichtigkeit dieser Urkund von einigen Gelehrten ein Zweifel gesetzet werden will (2); indessen gestehen doch eben dieselbige, 1. daß die Stadt Aachen

(1) In Collect. Statutor. p 417.
(2) V. RICCIUS von Stadtgesetzen, p. 46. von SELCHOW Elem. Jur. Germ. priv. Cap. 3. Tit. 5. §. 121.

Aachen wenigstens bereits zur Zeit Kayser Friderichs I. ihre eigene Statuten gehabt habe (1), 2. seynd solche bereits von Pabst Innocentio IV. An. 1248. und so auch von noch mehreren Päbsten und Kayfern bestättiget worden (2), 3. befreyete Kayser Rudolf I. die Stadt Aachen An. 1273. von neuem ausdrücklich dahin (3): Damus quoque auctoritatem Noſtris Fidelibus ſupradictis, ut inter ſe Conſtitutiones neceſſarias & utiles conſtituere valeant, & eas, dum voluerint, revocare.

Dieſer Freyheitsbrieff ist älter, als das Jülichische Pfandschafts-Recht der Reichs-Vogtey und des Schultheißen-Amts zu Aachen; mithin gehet es demselbigen nach allen Rechten vor, und die Kayſere haben nachhero nichts demſelbigen nachtheiliges verfügen können; wie auch niemalen geschehen ist. Solchemnach nun hat die Stadt Aachen die (in Ansehung Dritter,) unumschränkte Freyheit, Geſetze und Ordnungen nach freyem Belieben zu machen, und nach freyem Belieben wieder aufzuheben, ohne daß der Reichs-Vogt oder Reichs-Schultheiß im geringsten dabey concurrirte.

II. Ge-

(1) Von Ludolf l. c. p. 418. von Selchow l. c.
(2) Die Urkunden davon finden sich bey H. von Ludolf l. c. p. 426. bis 437.
(3) Londorp l. c. p. 12.

II. Gestunde Kayser Rudolf I. der Stadt Aachen das Besteurungsrecht in besagter Urkund mit folgenden Worten ein: Item statuimus & sancimus, ut memorati *Cives Aquenses inter se* de Bonis suis colligere valeant, unde se & Civitatem Nostram Aquensem muniant, ad honorem Imperii & profectum, & *hoc faciendum vel omittendum eorum relinquimus arbitrio*, prout ipsis Nostro honori, Magnificentiæ Regali, & eorum necessitati videbitur expedire: Et quicquid sic de Bonis suis *inter se*, aut alio quoque modo collegerint, *vel de communibus proventibus Civitatis provenerit*, nunquam aliquid in Nostros, aut alicuius Successoris Nostri, usus, *seu cuiuslibet alterius hominis*, converti volumus, seu locari, sed *eorum Munitionibus aliisque communibus necessitatibus & agendis ipsius Civitatis totaliter deputamus*. Die Stadt darf also 1. nach Gefallen Anlagen machen, oder keine machen; 2. alle von der Stadt gemachte Anlagen stehen ihro allein zu, und weder Kayserliche Maj. noch sonst einiger Mensch solle etwas davon bekommen; 3. und eben diese Bewandtniß hat es auch mit anderen der Stadt gemeinen Einkünften; 4. weder Reichs-Vogt noch Reichs-Schultheiß haben hiebey etwas zu sagen, viel weniger selber dergleichen anzulegen, oder beyzutreiben, wie wir bald mit mehrerem hören werden.

III. Gestehet der Kayser der Stadt in obigen Worten auch das Bevestigungs-Recht, mithin das ius Armorum, zu; wie Er dann auch der Stadt in einer anderen Urkund von eben diesem Jahr das ius Duelli oder Belli privati bestättiget (1); und dieses abermalen ohne einige Mitwürkung des Reichs-Vogtens und Reichs-Schultheißens.

Folglich hatte die Stadt Aachen damalen 1. das Gesetzgebungs- 2. das Besteurungs- und 3. das Bevestigungs-Recht, welche noch auf den heutigen Tag die allerwichtigste Stücke der Landeshoheit ausmachen, und die in damaligen Zeiten, wo die Landeshoheit selbst derer Chur- und Fürsten noch nicht auf dem jetzigen Fuß ware, von der ausnehmenden Freyheit, Unmittelbarkeit und Landesherrlichen Rechten der Stadt Aachen einen solchen starken Beweis abgeben, der nicht höher getrieben oder erfordert werden kann.

§. 8.

Beschaffenheit der Reichs-Vogteyen und der Reichs-Schultheißen-Aemter überhaupt.

Es ist ferner bekannt, was im vorig- und jetzigen Jahrhundert von HEIDERN (2), STRU-

(1) LONDORP. l. c.

(2) In dem Discurs von den alten R. Vogteyen bey denen Frey- und Reichs-Städten. Stutgardt, 1655. 4. Ulm, 1732. 4.

STRUBEN (1), MORITZEN (2), MOSERN (3), WEGELIN (4) und Anderen, von denen Vogteyen und Schultheißen-Aemtern in denen Reichs- und Landstädten geschrieben worden ist, auch was zu Lindau, Nordhausen, Wetzlar, ꝛc. deßwegen für Streitigkeiten obgewaltet haben, und zum Theil noch obwalten;

Aber was kommt heraus? MOSER, nachdeme er HEINECCII, HERTII, KNIPSCHILDS, von LUDEWIGS, von LUDOLFS und STRUVENS Meinungen von beeden Aemtern erzählet hatte, schließet endlich: „Meines Erachtens läßt sich keine Regel geben; sondern es ist eben auch damals gegangen, wie noch, da einerley Justiz-Beamte, nach Verschiedenheit der Gegenden, bald diesen, bald jenen Namen führet, und bald Einer das allein zu versehen hat, was Andere anderwärts zugleich verwalten, bald Mehrere unter sich getheilet haben, was anderwärts Einer allein versiehet. Die vorhin ange-

(1) In seinen Nebenst. Part. 2. p. 497. sqq. Part. 5. p. 292. sqq.
(2) In der Abhandlung von dem Ursprung derer Reichsstädte, ꝛc. Frankf. und Leipz. 1756. 4.
(3) In seinem Teutschen Staatsrecht, Tom. 42. p. 62. sqq. und in seinem Tr. von den R. Ständen, p. 1153. sqq.
(4) In seinem Bericht von der Landvogtey in Schwaben, ꝛc. 1755. fol.

angeführte Exempel bestärken dieses; mithin kommt es eben auf jeden Orts loca'-Observanz an. Und so ist es auch mit deme bewandt: Was zu einem jeden Amt für Gerechtsamen gehöret haben? Daß aber die Reichs-Schultheißen der Reichs-Vögte Vicarien gewesen seyen, ist ohnstreitig falsch; hingegen gewiß, daß die Reichs-Vögte und Schultheißen nur mit der civil- und criminal-Justiz-Administration, auch Einsammlung derer Kayserlichen und ihrer eigenen Gefälle, übrigens aber hingegen nichts mit dem Policeywesen und Stadtregiment zu thun gehabt haben. Man muß auch aus deme, wann etwa einem Reichsvogt, Z. E. zu Wezlar, ex diversis titulis diverse Iura competiren, oder einem ex speciali Privilegio vel commissione etwas besonderes zugelegt oder aufgetragen worden ist, keinen Schluß davon auf Andere machen.„

Damit stimmet auch PUTTER überein, welcher (1) schreibt: Singularis *Servitutis Iuris publici species* est *Advocatia*, seu Protectio; — qualis Advocatia sæpe Iurisdictionem simul, sive criminalem solum, sive aliam quoque, item varia alia iura, sed non ubivis eadem, comprehendit. Nonnusquam immutata tandem in plenam subiectionem; sed non ubivis potius plane passim desiit. Nec, ubi supereſt hodieque, eadem iura comprehendit, sed cuiusque partis ex pactis

(1) in Elem. Iur. publ. Germ. §. 681. p. m. 969.

ctis & ex obſervantia dijudicanda. Saltem ab Advocatia proinde ad Subiectionem territorialem non valet conſequentia.

Es läſſet ſich alſo aus der ſo veränderlichen **allgemeinen Natur** dieſer Aemter gar nichts zum Vortheil des Reichs-Vogts oder Schultheißens zu Aachen, oder zum Nachtheil der Stadt Aachen ſchließen:

Aber eben ſo wenig kommt Jülich die **local-Beſchaffenheit** der Reichs-Vogtey und des Reichs-Schultheißen-Amts zu Aachen zu ſeinen dermaligen Abſichten zu ſtatten; wie folgende Geſchichte dieſer Aemter belehret.

§. 9.

Von der Reichs-Unter-Vogtey zu Aachen.

Eines Advocati zu Aachen geſchiehet erſtmals Meldung in einer noch in Originali zu Aachen vorhandenen Urkund, vom Jahr 1226. welche eine Compoſitionem inter Abbatiſſam & Conventum Borcetanum ex una & Gerardum Advocatum Borcetanum ex altera parte, enthält, und in welcher gemeldet wird: Sibodo, Præpoſitus S. Alberti, Sibodo B. Mariæ Decanus *Willelmus Advocatus*, Willelmus Pults, omnibus in perpetuum. Noverint univerſi, quod nos ad Commiſſionem Domini noſtri Heinrici Romanorum Regis, & Domini Engelberti Colonienſis Archi-Epiſcopi, Tutoris ipſius &c. Am Ende: Nos autem, ad huius rei robur & teſtimonium, præſentem chartam exinde conſcriptam Sigillis noſtris & Eccleſiæ

B. Mariæ & Burgenſium Aquenſium petivimus communiri. Acta Anno Dominicæ incarnationis milleſimo ducenteſimo vigeſimo ſexto.

Auf dieſe Urkund beziehet ſich auch eine jüngere, ebenfalls noch im Original vorhandene, von 1252. welche anfangt: Arnoldus Advocatus Porcetenſis, omnibus præſens ſcriptum viſuris, vel audituris, notum facio, quod mota fuit diſſenſio inter Dominam meam Abbatiſſam, totumque Conventum Porcetenſem ex una parte, me, Iudtam Uxorem meam & Pueros meos ex altera, ſuper eo, quod compoſitio & ordinatio, quæ inter prædictos Abbatiſſam & Conventum ex una parte, & Patrem meum, Dominum Gerardum bonæ memoriæ, ex altera facta fuit & ordinata ex Commiſſione Domini Heinrici VII. Romanorum Regis Auguſti, ac Domini Engelberti Colonienſis Archi-Epiſcopi, Tutoris ipſius, per vi-ros providos & honeſtos, Dominum Sibodonem Præpoſitum S. Adalberti, Dominum Sibodonem Decanum Aquenſem, *Dominum Willelmum Advocatum Aquenſem*, & Dominum Willelmum Pults, *Milites &c.* Am Ende ſtehet: Actum & datum An. Dni Milleſimo ducenteſimo quinquageſimo ſecundo. Woraus zugleich erhellet, daß dieſer Aachiſche Advocat ritterlichen Standes geweſen ſeye.

In einer anderen Urkund Graf Wilhelms von Gülich, d. d. 1230. 16. Cal. Mart. (1) lieſet man: Super horum autem effectu & robore fideiuſſores ſunt Præpoſitus, *Wilhelm Advocatus Aquisgranenſis*, Chriſtianus Pincerna de Nidecke. — Huius facti ſunt teſtes prædictus Præpoſitus Aquenſis, Hartmannus Comes de Dillingen, Wilhelmus *Advocatus Aquisgranenſis*, Com. (ſolle, nach obigem, ohnfehlbar heißen, Chriſt.) Pincerna de Nidecke &c.

Im folgenden Jahr 1231. findet ſich wieder eine Spuhr in einer geſchriebenen Aachiſchen Chronic, indeme es heißt: Leodium venienti (Henrico VII. Rom. Regi) Arduennæ ſeu Limburgi Dux, *Aquisgranenſi* cum *Advocato* occurrens, ubi eum de conſtanti civium fide adverſus mendacia inſtruxit &c.

Von dem Jahr 1241. meldet BECK (2): An. 1241. 3. Kal. Dec. Joannes Scultetus, *Wilhelmus Advocatus*, Scabini & Univerſitas Civitatis Aquenſis, fœdera faciunt cum Domino Wilhelmo Comite Iuliæ, quod fidem tenebunt Friderico Imperatori eiusque Filio

(1) V. FREHERI Orig. Palat. Part. 2. p. 30. TOELNERI Hiſtor. Palat. in Cod. Dipl. p. 69. TESCHENMACHERI Hiſtor. Cliv. in Cod. Dipl. p. 218. LÜNIGS Reichs-Archiv Part. ſpec. Cont. 2. unter Pfaltz. p. 129. du MONT Corps Dipl. Tom. 1 Part. 1. p. 167.

(2) In Aquisgran. Cap. 7. pag. 118.

Conrado electo in Reg. Rom. & sibi invicem auxilia ac præsidia subministrabunt contra quemlibet Regis adversarium.

Hernach gedencket eines Reichs-Vogts zu Aachen eine Urkund des Röm. Königs Wilhelms vom Jahr 1248. (1) Weil aber Derselbige nicht von Allen als Römischer Kayser oder König erkannt wird, auch Kayser Rudolf I. der Stadt Aachen An. 1273. ein anderweites Privilegium mit gleichen Worten verliehen hat; so ist nicht nöthig, sich hier dabey aufzuhalten.

In einer noch vorhandenen Original-Urkund von 1261. m. Sept. welche einen schiedsrichterlichen Ausspruch Graf Wilhelms von Jülich zwischen dem Stift zu Bortscheid und dessen Advocaten enthält, wird wieder eines Advocatens oder Vogts zu Aachen also gedacht: „Umbe dat dit dene ewegliche steide blyue, ende dat nieman herna brechen en müge, so hait myn Neue der Herzogh vom Lemborgh, vom deme dat die Vodie rüret, durch bede von beyden syden sien ingesiegeln, ende ich dit myn, ende dit goitzhauß van Aachen dat hore, ende die Stat van Aachen dat hore, ende myn Browe die Eptiße dit hore, dere dat dene in eine half angeit, der Voit von Aachen dit sien, der Droßete von Rode dit sien, her Arnoldt von Burtschiedt der Voit, deme dit den

(1) Lünigs Reichs-Archiv, Part. spec. Cont. 4. Part. 1. p. 57.

den van anderthaluen anngeit, dit sien ahn deßen Brieff gehangen.„

Bis hiehin also hatte Jülich mit der Vogtey zu Aachen nichts zu thun.

Sodann folget die unten Nr. 8. b. befindliche Urkund von Herrn Grafen Wilhelm zu Jülich vom Jahr 1269. nach welcher derselbe als Advocat der Stadt Aachen den Vorsitz bey dem Vogtgeding gehabt hat.

Wie derselbe zu dieser Advocatie gelanget seye? ist nicht ausgemacht. In der mehrgemeldten Aachischen geschriebenen Chronic wird zwar gesagt: Nonnulli statuunt, iamtum (1269) Richardum Cæsarem Imperialis Urbis Aquensis Advocatum instituisse Iuliacensem, seu Sedis Regalis Advocatiam Comiti illi, accepta ab eo pecunia, obligasse: Und bey dem Jahr 1277. Wilhelmus III. Iuliæ Comes, Urbis Advocatiam à Richardo Anglo certa sibi pecunia comparatam asserebat, &c. Da aber diese Chronic noch nicht 150. Jahr alt ist, muß man dahin gestellet seyn lassen, aus was für Quellen der Verfasser dieses geschöpfet habe.

Teschenmacher schreibt anfangs (1) von Graf Wilhelm nur: An. 1269. Advocatus Aquensis salutatus est; hernach aber (2): Cum Richardus, Rom. Rex, Sedem Regiam Aquensem Anno 1269. ei obligasset, ut supra diximus, hic iudicio tanquam

(1) In Annal. Cliv. Part. 2. p. m. 390.
(2) l. c. pag. 392.

Advocatus & Præfectus Urbis præsedit. Wo Teschenmacher dieses herhabe? meldet er gleichfalls nicht.

GEBAUER (1) berichtet auch von Graf Wilhelmen „Kayser Richards Regiment hat Graf Wilhelm jederzeit erkannt, indem er nicht allein An. 1257. zwey Diplomata — als Zeuge bestätiget, sondern auch bey dessen letzten Anwesenheit die Reichsvogtey über Aachen aus Kayserlicher Huld und Milde erhalten hat. S. Werneri TESCHENMACHERI *Annales Cliviæ, Iuliæ, Montium, p.* 389. und Io. Thomam BROSIUM *in Annal. Iuliæ Montiumque Comit. March. & Ducum Tom.* I. *p.* 34.„ wie denn auch Johann NOPPIUS in seiner Aacher Chronik *L. II. p.* 164. von dem letztern Umstande folgender Gestalt schreibet: „In diesem Jahre (1269.) hat Graf Wilhelm von Jülich allhie zu Aach in eigener Person das Vogteyding besessen, und der ordentlichen Fragung über die Jurisdiction und Limiten des Reichs — und dem Busch, die Etsch genannt, beygewohnet, daraus abzunehmen, daß die Kaiser schon damahln haben angefangen, die Vogtey von Aach zu beschweren.„

Diesemnach aber hat GEBAUER seine Nachricht auch nicht weder aus alten Urkunden, noch aus alten Scribenten.

Uebrigens ist merkwürdig, daß der Graf von Jülich in der Urkund von 1269. selber meldet:

(1) Im Leben Kayf. Richards, Lib. 3. §. 72. p. 525.

det: 1. Er habe zwar den Vorsitz bey dem Vogtgeding gehabt, 2. die Schöffen zu Aachen hingegen hätten die Urtheil abgefaßt, 3. in derselbigen seye ihme bloß deren Manutenenz auf den Fall überlassen worden, quodsi in præfato nemore dicto Capiti ac dictæ Civitati, aut Civibus illius, aliqua violentia fiat; welches alles mit deme, was gleich jetzo bey Kayser Rudolfs I. Urkund angemerket werden wird, vollkommen harmoniret, und die dabey gemachte Anmerkungen außer allem Zweifel setzet.

Ferner wird in einer Urkund Kayser Rudolfs I. d. d. 1273. 10. Kal. Mart. (1) gemeldet: Comes Iuliacensis, Sculletus, aut Advocatus Aquensis, aut alter quicunque, qui super huiusmodi proscriptione facienda seu pronuncianda Bannum & auctoritatem ab Imperio seu Regno Romano forte habent, aut consueverunt habere. Und hernach: Si per absentiam, aut aliam quamvis occasionem seu causam, Comitis Juliacensis, Sculteti, aut Advocati Aquensis, seu cuiuscunque alterius, cuius interest, defectum in proscriptione facienda reperiri contigerit, sive periculum sit in mora, quod is, quicunque Aquis vice Imperii Iudicio præsidet, vel pro tempore præsidebit, malefi-cos huiusmodi, quicunque sint, exleges pronunciare & proscribere bene possit; cui super hoc auctoritate Regia per præsentes

(1) Beym Londorp l. c. p. 122.

Bannum attribuimus & plenam concedimus facultatem. Vid. Beyl. 9.

Hiebey nun seynd folgende Anmerkungen zu machen:

1. Es wird des Grafens von Jülich, sofort des Schultheißens und Vogtens zu Aachen, gedacht; woraus, wie auch aus deme, was allererst gesagt worden ist, wahrscheinlich folgt, daß von Kayser Rudolfen I. der Herr Graf Wilhelm zu Jülich in seinem Unter-Vogtey-Amt zu Aachen bestättiget worden seyn müsse: Daß es aber, (wie es auch die Folge ergiebt,) damalen noch nichts beständiges gewesen seye; weil

2. Nicht des Grafens von Jülich allein, sondern eines jeden Schultheißens oder Vogtens zu Aachen, Meldung geschiehet.

3. Wird von diesen Grafen von Jülich, auch denen Reichs-Schultheißen und Reichs-Vögten zu Aachen, gesagt, daß sie den Bann, Jemand in die Acht erklären zu können, vielleicht von dem Kayser haben könnten, oder zu haben hergebracht hätten: Es ware also dieser Bann nichts, welches dem Grafen von Jülich, oder dem Reichs-Vogten, oder Reichs-Schultheißen für beständig zugestanden hätte, sondern es kame auf des Kaysers Wohlgefallen an, wem er solchen anvertrauen wollte; dahero,

4. Nach denen eigenen Worten der Urkund, *alter quicunque* solchen von dem Kayser haben konnte; weßwegen auch

5. Ver-

5. Verordnet wird, daß, wann der Graf von Jülich, oder der Schultheiß, oder Vogt, oder Anderer, *cuius interest*, (der sonst mit dem Bann beliehen wäre,) abwesend wäre, oder sonst aus einer Ursach, (nach dem vorhergehenden: ex gratia, impedimento, odio, vel timore,) nicht zur Achts-Erklärung schreiten wollte, so sollte der im Gericht Vorsitzende solches verrichten.

6. Wird gar nachdrücklich beschrieben, wie es mit dem Gericht zu Aachen beschaffen gewesen seye: Es heißt nämlich: a) Quicunque Aquis vice Imperii *Iudicio præsidet*, vel pro tempore *præsidebit*: Der, so den Königsbann hatte, hatte also die Gerichtbarkeit nicht allein, und Er machte nicht das Gericht selbsten aus, sondern er präsidirte nur in dem Gericht, und dirigirte dasselbige. b) Von dem gerichtlichen Verfahren und Abfassung der Urtheil aber wird gesagt: *Per Scabinorum Aquensium sententiam*, & secundum ius & consuetudinem Regalis Urbis Aquensis; also fassete nicht der Graf von Jülich, nicht der Reichs-Schultheiß, nicht der Reichs-Vogt, oder wer sonst den Bann von dem König hatte, die Urtheil ab, sonders das Stadt-Aachische Gericht, und jene publicirten hernach nur die Urtheil: Weil sie aber zuweilen nicht daran wollten; so ertheilte Kayser Rudolf I. der Stadt diese Urkund, daß in Weigerungs-Fall auch Andere es verrichten dörften.

Daß solches keine eigenmächtige, sondern dem Reichs-Herkommen derer damaligen Zeiten gemäße, Auslegung sothaner Urkund seye, hat der geschickte Herr Canzley-Director STRUBE (1) mit mehreren Exempeln belegt, und schreibt im Eingang davon so: „Ich habe in dieser Nebenstunden 5ten Abhandlung §. 4. und 5. gezeiget, daß die rechtliche Erkenntnisse nicht vom Vogt nach seinem, sondern nach der aus der Bürgerschaft genommenen Schöppen, Gutbefinden abgefasset — worden. Solches will ich jetzt noch mit einigen Proben bestärken ꝛc.“

Und eben dieses bestättiget auch der bereits angeführte Urtheilsbrief Graf Wilhelms von Jülich, und was jetzo gleich weiter folget.

Weil nemlich obgedachter Wilhelm nicht von Allen als Römischer König erkannt worden ware; so erneuerte Kayser Rudolf I. Desselben der Stadt Aachen ertheiltes Privilegium An. 1273. in crastino Ss. Simonis & Judæ, Apostolorum, (2) mit eben denenselbigen Worten, wie Wilhelms Urkund gelautet hatte. Vid. Beyl. 10.

In demselbigen nun heißt es: „1. Nullus etiam *Iudex à Nobis, vel ab aliquo Successore Nostro, Aquis constitutus*, Nostra vel sua auctoritate, vel alicuius Successoris Nostri, Regis vel Imperatoris, Talliam, vel

(1) In seinen Nebenstund. Part. 5. p. 502.
(2) LONDORP l. c. pag. 11.

vel Precariam, in prædictos Cives Aquenſes faciat, nec eos ad aliquid dandum Regi vel Imperatori compellat, niſi quantum ipſi de ſua bona voluerint facere voluntate:

Er ſollte alſo keine Anlagen zu Aachen, weder in des Kayſers noch eigenem Namen, unter irgend einigem Vorwand machen, noch ſonſt von der Stadt forderen.

2. Iniuſtam etiam & illicitam conſuetudinem, per quam Iudices quandoque ſolebant à Venditoribus panis & cereviſiæ indebitum accipere in Gravamen totius Civitatis penitus amovemus: Ins beſondere ſollte er nichts von denen nehmen, welche Brodt und Bier verkauffen.

3. Renovamus etiam eis, & confirmamus, ut Nullus prænotatos Cives ad aliquod ſervitium ultra progredi compellat, quam ut ipſo die, quo clara luce de domibus ſuis exierint, cum ſplendore ſolis redire poſſint: Die Burger waren alſo zu gewiſſen perſönlichen Dienſten verbunden; doch nicht weiter und länger, als daß ſie bey hellem Licht ausgehen und ſelbigen Tages noch bey Sonnenſchein wiederum nach Haus kommen könnten.

4. Inhibemus etiam, ne aliquis *Iudex Aquenſis, à Nobis, vel ab aliquo ſucceſſore Noſtro conſtitutus*, in gravamen alicuius Civis procedat, niſi *prout ei dictaverit ſententia Scabinorum*: Die Abfaſſung einer Urtheil ſtunde alſo vorhin gemeldeter maßen, bey dem Schöp-

pen-Gericht, die Vollstreckung aber bey dem Kayserlichen Beamten.

Bald hernach entstunde eine schwere Streitigkeit zwischen dem Grafen Wilhelm zu Gülich und der Stadt Aachen, davon es in der geschriebenen Chronick der Stadt Aachen bey dem Jahr 1277. lautet: Wilhelmus III. Iuliæ Comes — Silvam præterea cæduam, quasi eiusdem donatione Cæsaris (Richardi) concessam sibi affirmans, eius quoque vindicabat dominium; eam contra Indigenæ à Rudolpho nuper coronato 700. sibi Marcis obstrictam arguebant.

Womit auch übereinkommt, was Noppius (1) bey eben diesem Jahr meldet: „Aach hatte sich mit dem Erzbischoffen von Cölln Sifrido von Westerburg wider den Grauen von Jülich in Verbündnuß eingelassen, umb deß willen, daß Gräff Wilhelm von Jülich mit der Stadt, wegen des Busch bey Aach gelegen, in Sepulien genannt, welchen er, Graff Wilhelm, sagte vom Kayser Richardo ihme gegeben zu seyn, uneinig ware.„

Graf Wilhelm suchte bey dieser Gelegenheit sich der Stadt zu bemeistern, drange mit einer starken Mannschaft in dieselbe ein, wurde aber zurückgeschlagen, und kame selbst um das Leben.

Es ist hiebey nicht unangemerkt zu lassen, daß in dem darauf An. 1280. zwischen seiner Frau

(1) In der Aacher Chron. Lib. 2. p. 164.

Frau Wittwe und deren Herrn Söhnen, sodann der Stadt Aachen, errichteten Vergleich der Advocatie zu Aachen mit keinem Wort Meldung geschiehet; wodurch die ohnehin Chur-Pfälzischer Seits selbst erkannte Wahrheit, daß die Unter-Vogtey zu Aachen damalen noch nicht erblich gewesen seye, weiter bestättiget wird.

Der Kayser behandelte auch die Vogtey zu Aachen als Ihme und dem Reich heimgefallen, wann wahr ist, was Beck (1) berichtet: Eodem Anno (1292.) mense Septembri, Indictione Sexta, Adolphus Cæsar Nobili Viro, Walramo Comiti Iulnacensi, eiusque Hæredibus Præfecturam Aquensem, cum omnibus pertinentiis ac iuribus suis gubernandam committit, pro numeraria quantitate mille & quinquaginta Marcarum Denariorum Aquensium; atque ita libera ac Imperialis Civitas Aquensis deinceps titulo pignoris obligata remansit, cumque prius citra ullum medium Sacram Cæsaream Majestatem attingeret, deinceps tutelæ ac patrocinii nomine Ducibus Iuliæ fuit obstricta.

Welchem es Noppius bloß mit denen Worten nachschreibet: An. 1292. In diesem Jahr, etwan in Septembri, versetzet Kayser Adolphus Graff von Naßaw Walramo Grafen von Gülich die Vogtey von Aach vor und umb die Summa von 1050. Mark Aacher Gelts. Beeck *pag.* 127.

Te-

(1) l. c. pag. 127.

Teschenmacher hingegen giebt an (1): Advocatiæ seu Præfecturæ Aquensis, quæ antea Ioanni, Duci Brabantiæ, collata fuerat, Anno 1292. Adolphus Nassovius Imp. Waleramo huic pro pecunia, qua eidem obligata erat, redimendi potestatem fecit, eodemque anno, mense Septembr. pro 1300. Marcis plene gubernandam commisit; eidem Ioannes, Dux Brabantinus, Villicaturæ redimendi potestatem, item Adolphus Nassovius An. 1297. concessit. Atque sic libera & Imperialis Civitas Aquensis, quæ prius circa ullum medium Cæsaream Majestatem attingebat, deinceps tutelæ & patrocinii nomine Comitibus & Ducibus Juliæ fuit obstricta. Teschenmacher vermenget aber die Vogtey und das Schultheißenamt mit einander; da doch Beck beyde genau und wohl unterschieden hat: wie aus Gegeneinanderhaltung dieser und der §. sqq. folgenden Stelle des Beckens und der hier angeführten Teschenmacherischen offenbar erhellet.

Was aber des Canonici Beckens und des Magister Teschenmachers beygefügte seltsame Gloße anbetrifft; so ist selbige ihrer Unwissenheit in Teutschen Staats-Sachen zuzuschreiben: Dann 1. ist unstreitig falsch, daß die Stadt Aachen verpfändet worden seye; sondern die Pfandschafft gienge nur auf die Vogtey und das Schultheißen-Amt in der Stadt Aachen; 2. stehet nichts von Schutz und Schirm darinn,

(1) l. c. pag. 394.

darinn, sondern dieser gebührte denen Hertzogen zu Brabant; 3. nicht zu gedencken, daß Schuz und Schirm keine Obrigkeit gibt; 4. ist Reichskündig, daß Aachen nach wie zuvor eine freye und unmittelbare Kayserliche und Reichs-Stadt geblieben seye.

Was TESCHENMACHER bey dem Jahr 1302. von der Reichs-Vogtey zu Aachen meldet, ist irrig, und gehet das Reichs-Schultheißen-Amt an, wie unten zu sehen ist; so auch, was von denen folgenden Jahren gesagt wird.

BECK und TESCHENMACHER beschreiben hiernächst, was zwischen dem Grafen von Jülich, dem Herrn von Falckenburg und der Stadt Aachen vorgefallen seye: Am deutlichsten aber ist, was in der geschriebenen Aachischen Chronic also bey dem Jahr 1310. erzählet wird: Interea Advocatia (besser hieße es wohl: Advocatia & Villicatio) Aquensis tam multiplici ære à vicino Iuliæ Comite Gerardo & Reinaldo Falcomontano gravata & ipsos inter se Emptores & Cives cum Emptoribus eorumque fautoribus perniciosis admodum dissidiis committebat, illis iura à se, ut credebant, empta & Dominii quandam Superioritatem, his donata sæpius à Cæsaribus Privilegia ac libertatem tot ante Regum tabulis confirmatam, acriter propugnantibus. Hinc à mutuis, sed privatorum fere, infestationibus ad publicos sensim tumultus facta est gradatio.--- Commissarii mox à Cæsare nominati Brabantiæ Dux atque Archi-

episcopus Colonienſis, æquo utrisque moderamine invento, rem omnem ex voto composuerunt, ita, ut ſua Advocatis iura integra & Aquenſium declarata Privilegia.

Vom Jahr 1315. ſchreibt BECK (1): Anno memorato concedit (Ludovicus Imp.) Gerardo Iuliacenſi Comiti eiusque Hæredibus tria millia Marcarum boni pagamenti tribus Hallen. dativis pro quolibet denario exſolvere, addendo hanc Summam prioribus obligationibus, eaque ratione *Advocatia in aquis* magis magisque ære aggravata remanſit.

Damit will ſich aber nicht reimen, was BECK (2) ferner bey dem Jahr 1396. berichtet, nemlich: Regente Wenceslao Anno Salutis 1396. m. Aug. Dux Iuliæ Wilhelmus obſidione cinxit Caſtrum Schonforſt, quod profeſto D. Remigii obſeſſi dediderunt. -. Inde digreſſus arcem Wilhelmſtein, quæ Reinardo de Schonforſt, Domino de Sychem, *una cum Advocatia Aquenſi* titulo pignoris obligata erat, occupat. Anno inſequente idem Dux novas pactiones conventaque tranſigit cum Aquenſibus, quos dilaudat gratiis peractis, quod in anteactis expeditionibus ſuppetias tuliſſent, ac adminiculo fuiſſent.

Ihme folget NOPPIUS (3) und ſchreibt: „ Etwann im Auguſto des Jahres 1396. belägert

(1) l. c. pag. 130.
(2) l. c. pag. 137.
(3) l. c. pag 196.

gert Herzog Wilhelm von Gülich das Schloß Schönforst, und erobert auch dasselbig auf Remigii Abend; da dannen ziehet er nach Wilhelmstein, und nimbt daßelbig auch in, welches damaln an Herrn Reinardum zu Sichem, **samt der Advocatey oder Vogtey von Aachen** verpfändt ware. Folgend Jahr 97. werden newe Contracten zwischen dem Hauß Gülich und der Stadt von Aach aufgerichtet, und dabey die Stadt sehr gelobt wegen geleisteter Hülff und Trew in Eroberung vorgesagten Schloß Schonforst.„

Eben dieses berichtet auch TESCHENMACHER (1) also: Anno 1396. (Wilhelmus Iulia Dux) Reinhardum, Schonforstæ ac Sichenarum Dominum, bello impetiit, mense Augusto castro eius Schonforstano obsesso, quo, festo Remigii ab obsessis, incolumitatem vitæ ac fortunarum pactis, dedito, arcem Wilhelmsteinianam, quæ eidem Reinhardo *una cum Advocatia Aquensi*, titulo pignoris obligata erat, occupavit. Ideoque anno inseq. 1397. novis pactis cum Aquensibus transegit.

Es bleibet also noch biß jetzo nicht ganz ausgemacht, wann und wie die Vogtey zu Aachen an das hohe Haus Jülich gekommen seye.

Ubrigens meldet BECK (2) auch noch: Sigismundus An. 1417. gratiose Graniaquensibus indulsit, ut si, neque ipse, neque Successores sui, Divi Augusti, nec Iuliaci Duces,

(1) l. c. pag. 403.
(2) l. c. pag. 138.

Advocatum seu Villicum in Aquis designarint, aut Iustitiæ procursus præpediatur negeturve, Senatui ius sit, in vicem vacantemque sedem surrogare quempiam: Es ware aber dieses bloß eine Wiederhohl- und Bestättigung des oben angeführten Freyheitsbriefs Kayser Rudolfs I.

Endlich ist auch noch zu bemerken, daß um eben diese Zeit Herzog Reinald zu Jülich und Geldern mit der Stadt Aachen Streitigkeiten gehabt, besonders wegen seiner Vogtey und Meyerey zu Aache, (nicht über die Stadt Aachen;) sie wurden aber An. 1418. gütlich beygelegt, und der Herzog versprache (1): „Wabey Wir, onse Erven ende Naekömlingen der Stadt vurschreven in allen Sachen doen sullen, nae ihren Privilegien, Rechten, Freyheiten, Geseze, ende alder Gewönden ende Herkhommen, der Wir sie guetlich gebrauchen laßen sullen: Ende off ihn hernaemahls einich Gebrech fiele, dat sullen Wir, onse Erven ende Naekomlingen, ihn zu ihren versuecken guetlich affdoen, ende sei bey ihren Rechten, Freyheiten, Geseze, ende alden Gewönden ende Herkhommen halden, sonder Argelist.„

§. 10.

Von dem Reichs-Schultheißen-Amt zu Aachen.

Eines Reichs-Schultheißens zu Aachen ge-

(1) V. Noppii Aacher Chron. Lib. 3. p. 67. num. 26. und Lünigs Reichs-Archiv, Part. spec. Cont. 4. Part. 1. p. 1452.

geschiehet zuerst Meldung um das Jahr 1152. bey MIRÆO (1) welcher schreibet: Eodem Anno gravior Marsanensis Ecclesiæ controversia - - Decano & *Sculteto Aquisgranensi* à Cæsare demandata est.

In dem Jahr 1241. trift man, (schon §. *præc.* angezeigter maßen,) einen Iohannem *Scultetum Urbis Aquensis* an.

Weiter geschiehet des Sculteti Aquensis Meldung in Kayser Rudolfs I. vorhin angeführter der Stadt Aachen An. 1273. ertheilter Urkund; und zwar so, daß 1. der Schultheiß dem Advocaten vorgesetzet, auch 2. von dem Schultheißen eben das gesagt wird, was den Advocaten angehet; 3. daß man zwar siehet, auch das Schultheißen-Amt seye an keine gewisse Familie oder Person gebunden gewesen; doch erhellet nicht, wer damalen dieses Amt bekleidet habe.

Von dem Jahr 1284. an aber wird diese Sache auf der einen Seite klarer, und auf der andern verwirrter.

Es findet sich nemlich von besagtem Jahr eine Urkund (2), (welche auch unten in der Beyl. 7. zu lesen ist,) kraft deren das officium Scultetatus Civitatis Aquensis ein Herr von Falckenburg besessen und dem Herzogen zu Brabant einen Revers deßwegen ausgestellet hat; wobey folgendes zu bemerken ist.

(1) Conf. Eius Oper. diplom. Tom. 1. p. 537.
(2) v. LÜNIGS Cod. Germ. diplom. Tom. 2. Col. 1138.

Vergleichet man diese Urkund und die folgende von denen Jahren 1297. und 1314. miteinander; so ergiebt sich daraus resp. abermalen so viel:

1. Die Brabantische Advocatia superior, und das Officium Scultetatus waren zweyerley Sachen.

2. Der Herzog zu Brabant hatte die Obervogtey lang zuvor; das Schultheißen-Amt aber ware damals dem Herzogen verpfändet.

3. Dieses Schultheißen-Amt hatte der Herzog wiederum an den Herrn von Valckenburg Pfandweiß überlassen; welches theils die Worte der Urkund von 1284. Quam diu in officio fuerimus Scultetatus Civitatis Aquensis, theils und noch deutlicher aber die Urkund von 1314. belehren.

4. Der Herr von Valckenburg mußte sich reversiren, unter dem Vorwand des Schultheißen-Amts denen Brabantischen Ober-Vogteylichen Gerechtsamen zu Aachen keinen Eintrag zu thun.

Bey dem Jahr 1292. schreibet Beck (1): Adolphus *eodem, quo rerum potitus est, anno*, de liberalitate Regia dedit potestatem Walderamo Comiti Iuliæ, Consanguineo suo, officium Scultetatus Urbis Aquensis ab Illustri Ioanne Duce Brabantiæ redimendi pro pecunia, quo primo eidem Duci fuerat obligatum; prout evidens fit ex indulto desuper dato Coloniæ An. Dom. Inc. MCCXCII.

Regni

(1) l. c. pag. 127;

Regni eius Anno *primo*, Idibus Junii. Es ist aber dabey zu bemerken, 1. daß, was Beck im Jahr 1292. geschehen zu seyn angiebt, nach der gleich folgenden Urkund sich im Jahr 1297. zugetragen haben solle, und zwar 2. nach Becken im ersten Jahr der Regierung Kayser Adolfs, nach der Urkund aber im sechsten: Welcher offenbare und merkliche Widerspruch nicht anderst, als durch Vorlegung der Original-Urkund, gehoben werden kan.

An. 1297. (1) solle nemlich Kayser Adolf Grafen Walram zu Jülich erlaubt haben:

> Quod officium Villicationis Aquisgrani ab Illustri Ioanne Duce Brabantiæ redimere valeas pro pecunia, pro qua eidem Duci extitit obligatum, & per Nos ibidem debes esse Officiatus, nec per aliquem vel alicujus pecuniam, præter Nostram & Imperii, redimi valeat.

Vid. Beyl. 11.

Nun ist 1. kein Zweifel, daß Officium Villicationis das Reichs-Schultheißen-Amt zu Aachen bedeute.

2. Ware dasselbige damalen an den Herzogen zu Brabant verpfändet.

3. Dieses, (nicht aber die Ober-Vogtey,) sollte der Graf von Jülich einlösen dörffen.

(1) v. Chur-Pfälz. Abdruck einiger ꝛc. Urkunden ꝛc. Anl. A. p. 81. Beck und Nopp setzen sie in das Jahr 1292.

4. So ist auch keine Rede von der Unter-Vogtey zu Aachen, sondern von dem Schultheißen-Amt.

5. Daß diese Einlösung des Schultheissen-Amts zu Aachen nicht zu Stande gekommen seye, belehren die folgende Urkunden.

Bey dem Jahr 1302. merket BECK (1) an: An. 1302. Albertus Rom. Rex, semper Augustus, concedit, ut Gerardus Comes Iuliæ ad duos Annos immediate sequentes *Scultetatus ac Villicationis munus* in Aquis à Nobili Viro, Theodorico Domino de Valckenburg, pro argenti summa, qua quondam Walramo de Valckenburg idem officium obligatum erat, possit ac valeat redimere; uti latius & luculentius patet ex Rescripto in castris prope Coloniam 13. Kal. Novembr. signato.

NOPPIUS übergehet diese Sache gar:

Und Teschenmacher schreibt (2): Idem (Graf Gerhard V.) Anno 1302. à Theodoro Falckenburgio *Præturæ Aquensis*, pignoris pro certa pecuniæ summa, qua Patri Theodorici Waleramo obligata erat, redemptionem impetravit. Er vermenget aber 1. wieder die Vogtey und das Schultheißen-Amt; 2. meldet er nichts vom Kayser, noch 3. daß alles nur zwey Jahre habe währen sollen.

Ob und wie aber die obige, diese und die folgende Urkunden in Ansehung dessen, wer

(1) l. c. pag. 128.
(2) l. c. pag. 394.

wer der eigentliche Pfands-Inhaber gewesen seye, mit einander übereinstimmen, mögen Andere urtheilen.

Von dem Jahr 1305. erzählet BECK (1): An. reſt. Sal. 1305. Regni ſui ſeptimo, 3. Idus Julii, Indictione tertia, idem Albertus Rom. Imp. Nobili Viro Theodorico de Valckenburg, quod mille quadringentas Libras Hallenſ. ſuæ Majeſtati Cæſareæ ſuperaddiderat priori æri, quo *Scultetatum Aquenſem* obligarat, hanc ſummam aggravans officium *dictæ Advocatiæ* permittit ad quinque Annorum ſpatium: Beck vermenget aber nun ſelbſt das Schultheißen-Amt mit der Vogtey, mit welcher doch der Herr von Valckenburg lediglich nichts zu thun hatte.

NOPPIUS übergehet dieſe Sache ganz, und Teſchenmacher ſchreibet ſeiner Gewohnheit nach bloß Becken aus, miſchet aber wieder die Vogtey und Meyerey, oder das Schultheißen-Amt, untereinander.

Beck fähret fort: Sæpefatus Albertus rurſum Nobili Viro, Reinoldo Domino de Valkenburg pro quadragintis Marcis argenti puri *Scultetatum in Aquis* obſtringit; ut Litterarum Cæſarei Sigilli robore ſignatarum datarumque in Frankenfort VI. Kal. Aug. An. 1306.

Nopp ſchweigt davon: Teſchenmacher aber folgt Becken, mit abermaliger Bege-

(1) l. c. pag. 128.

hung seines Fehlers in Verwechslung beyder Aemter.

Vom Jahr 1309. berichtet TESCHENMACHER (1): Kayser Albrecht habe Coloniæ 13. Cal. Nov. Graf Gerharden zu Jülich *Præfecturæ Aquensis* redemptionem à Theodoro Falckenburgio confirmirt: Ohne Zweifel aber solle es heißen: Officium Sculletatus.

Wie weit aber sonsten diesem Scribenten zu trauen ist, erhellet daraus, da Kayser Albrecht allbereits im Jahr 1308. ohnweit Reinfeltz unglücklicher Weise ware umgekommen.

Was von dem Jahr 1310. zu sagen wäre, ist schon §. *præc.* vorgekommen.

Kayser Ludwig IV. erlaubte An. 1314. 4. Non. Dec. (2) dem Herrn Grafen Gerhard von Jülich: Daß er das officium Sculletatus Aquensis von Reinalden Herrn von Falckenburg einlösen möge; welches der Stadt Aachen notificiret wurde, mit dem Anhang: Wenn der Herr von Falckenburg es nicht gutwillig abtretten wollte, dem Grafen von Jülich darzu behülflich zu seyn.

Vid. Beyl. 12.

Daraus ergiebt sich:

1. Daß der Herr von Falckenburg damalen das Reichs-Schultheißen-Amt zu Aachen noch besessen haben müsse; und zwar

2. Weil

(1) l. c. pag. 395.
(2) cit. Chur-Pfälz. Abdr. ꝛc. Beyl. B. p. 81.

2. Weil die Urkunden keiner vorgegangenen Veränderung gedenken, vermuthlich noch auf eben diese Art, deren die Urkund von 1284. gedenket.

3. Es ist wiederum weder von der Brabantischen Ober-Vogtey, noch von der gemeinen oder Unter-Vogtey die Rede, sondern von dem Schultheißen-Amt.

4. Auch diese Urkund ware ohne Würkung; vermuthlich, a) weil der Herzog zu Brabant, deme dieses Schultheißen-Amt eigentlich verpfändet ware, solches nicht hat zugeben wollen, und b) weil Kayser Ludwig, welcher nur wenige Wochen zuvor im Zwispalt zum Kayser erwählet worden ware, von gar vielen Ständen damalen noch nicht dafür erkannt wurde.

Von dem nächstfolgenden 1315. Jahr berichtet BECK (1) abermalen: Imperator Ludovicus Anno Gratiæ MCCCXV. officium *Scultetatus Aquensis* Nobili Viro Reinaldo Domino de Valckenburg titulo pignoris obligatum Gerardo Comiti Iuliæ ex speciali favore permittit redimendum; prout uberius declaratum in Rescripto signato Spiræ Nemetum XIV. Kal. April.

NOPPIUS (2) meldet: „Anno 1315. In diesem Jahr beschwäret Kayser Ludovicus die Schulthißey von Aach über dasjenig, so sie vorhin an Reynaldum von Valckenburg be-

(1) l. c. pag. 130.
(2) l. c. pag. 166.

beschwärt war, mit 3000. Marck. Beck pag. 130., Er erzählet aber die Sache nur halb, und vermenget zweyerley Urkunden, deren eine die Vogtey, die andere aber die Meyerey betrift, mit einander.

Von dem Erfolg lieset man in der geschriebenen Aachischen Chronic: Bellum interea inter Gerardum Iulium, qui Ludovico (Bavaro,) & Reinaldum Falcomontanum, qui Friderico (Austriaco) favebat, *ob Advocatiam* [besser: Sculteriam vel Villicationem] *Aquisgranensem* in vicinia ardebat, & post multiplices subditorum conflictationes & agrorum utrimque vastationes, Falcomontanus Iuliacensi in prædam demum armorumque præmium An. 1318. cessit.

Unter Kayser Carl IV. eröffnet sich eine neue Scene in dieser Sache.

Beck (1) gedenket zweyerley Urkunden und schreibt: Impignorationes *Scultetatus in Aquis*, de quibus præmissum, sub Carolo IV. vires accepere, quippe qui Villas campestres magnas & parvas, cum suis pertinentiis, sitas extra muros Aquenses circumquaque infra Bannum ad unum miliare, prout ejusmodi Villæ ad Imperium pertinere dinoscebantur, (& quæ antea, una cum nemoribus Urbi ac Sedi Aquensi finitimis, vel in emphiteosin seu quoquo modo confinibus Ducibus ac Comitibus ad limitata temporum intervalla à Divis Imperatoribus

(1) l. c. pag. 131.

bus conceſſa fuerant,) pro decem millibus librarum bonorum Hallens. obligavit Illuſtri Wilhemo Iuliæ Marchioni An. 1348. indictione prima, 14. Kal. Febr. Regnorum ſuorum Anno ſecundo.

Sodann führet Beck noch eine Urkund von gleichem Tag an, welche unten in der Beylag 13. folget, Krafft deren unter anderem die vorige Kayſere des Marckgrafens Vorelltern *Sculteriam Civitatis Aquenſis* pro 12. millibus Florenorum verpfändet haben ſollen, welches Ihme dann hiemit beſtättiget werde.

Noppius (1) ſchreibt auch: „In dieſem Jahr (1348.) verbeſſert dieſes alles Kayſer Carolus IV. und verobligirt die Ihme ſonſten oder dem Reich zuſtehende Häuſer und Höff im Gebieth Aach gelegen, vor 10000. Pfund Hallenſer werth an Marggraf Wilhelmen von Jülich. — Auch hat dieſer Kayſer Düren, Werden und Sintzig, neben der Majoreyen von Aach an ſelbigen Marggraf Wilhelmen verſchrieben, und lauten die deswegen in An. 1348. aufgerichtete Kayſerliche Brief alſo ꝛc.„

Teschenmacher endlich (2) ſagt nur kurz: An. 1347. (Wilhelmus) Oppignorationem variorum locorum, imprimis Præfecturæ Aquenſis à Carolo IV. Imp. accepit: Hæc vero An. ſeq. 1348. ulteriores vires nacta eſt: Er begehet aber nochmals

den

(1) l. c. pag. 166.
(2) l. c. pag. 398.

den Fehler, daß er die Vogtey für die Meyerey nennet.

Uebrigens hat auch MIRÆUS (1) die letztere Urkund bekannt gemacht.

Jedoch, was die erste der Stadt Aachen höchst nachtheilige Urkund betrift; so hatte es keinen Bestand damit; dann Kayser Carl IV. caßirte sie Selbst wieder gleich das darauf folgende Jahr.

Beck berichtet davon (2): Enimvero Anno nati Christi MCCCXLIX. VIII. Kalend. August. idem Karolus Imperator in die solennitatis Coronationis suæ, dum renovat & confirmat Civibus Aquensibus, dilectis suis fidelibus, de dono gratiæ specialis omnia & singula iura, privilegia, libertates, gratias, donationes, consuetudines & possessiones à Divis Romanorum Imperatoribus & Regibus Prædecessoribus ipsis concessa, facta aut factas, quibus utuntur & hactenus usi fuerunt, insuper donat eisdem Regaliique sedi Villas campestres, cum suis iuribus & appertinentiis, habitatoribusque earundem infra Bannum miliare Civitatis Regalis Aquensis sitas adjacentes, ad Ipsam ab antiquo spectantes, statuens, ut ipsis in omnibus & per omnia maneant unita & annexa, nec ab iis per se vel aliquem Successorum, aut per inhabitatores earun-

(1) Opera diplom. Tom. 1. p. 220. add. Chur-Pfälz. Abdr. ꝛc. Beyl. C. pag. 82.
(2) l. c. pag. 134.

earundem Villarum, præſentes & futuros, ſuo (ſeu) proprio motu, ullo tempore poſſint alienari, ſeparari, vel averti, & quod Inhabitatores prælibati proportionabiliter portent onus Civitatis Aquenſis, cuſtodias & vigilias ad communes munitiones, prout ipſi Cives faciunt; indulget ad hæc Carolus, ut pagos, villas, communitates, & incolentes earum dare queant in Emphyteuſin: Et ſi quis, inquit Imperator, Noſtrorum Prædeceſſorum, Rom. Imp. vel Regum, Nos, aut ſi quis alter dedit vel conceſſit, dedimus vel conceſſimus cuiquam ſeu aliquibus aliquas Literas vel Privilegia in contrarium & contra tenorem præſentis paginæ, quavis ſpecie, aut quacunque verborum forma ſcriptas aut vallata propter importunitatem petentium, has & hæc ſpecialiter & penitus infirmamus & revocamus, & eas ac ea nullam volumus & mandamus habere roboris firmitatem, etiamſi de ipſis Litteris & Privilegiis ſic, ut præfertur, fortaſſis in contrarium conceſſis ſeu indultis ſpecialiter de verbo ad verbum in huiusmodi revocatione ſeu infirmatione oporteret fieri mentionem, propter bonum Pacis, honorem Imperii, ac profectum Civium & Civitatis Noſtræ Regalis Sedis Aquenſis. &c.

Aber auch gegen die andere Urkund von Verpfändung des Schultheißen-Amts zu Aachen ꝛc. walten ſehr erhebliche Zweifel ob. Dann

1. Wurde Carl IV. damalen von dem grösten Theil des Teutschen Reichs noch für keinen rechtmäßigen Kayser erkannt, und deßwegen erst im folgenden Jahr 1349. zum zweytenmal erwählt: Wäre nun (wie dießseits unbewußt ist,) diese Urkund nicht hernach von Jhme, oder Seinen Nachfolgern, auf das neue bestättiget worden, würde derselbigen Rechtskraft sehr zweydeutig seyn.

2. Diese Urkund widerspricht denen vorigen offenbar: Dann nach der von 1348. solle das Schultheißen-Amt zu Aachen an Jülich für 12000. fl. versetzet worden seyn: Alle ältere Urkunden hingegen melden nichts davon, sondern vielmehr, daß die Verpfändung an Brabant und Valckenburg geschehen, Jülich aber nur die Erlaubniß ertheilet worden seye, die Pfandschaft einzulösen: Man findet aber nirgend die geringste Spuhr, daß, wann und wie solches würklich geschehen seye?

3. Kann diese Urkund von 1348. auch mit anderen dritten auf keinerley Weise vereiniget werden: Dann es sollen nach jener die Städte Boppard und Wesel des Marggrafens von Jülich Voreltern verpfändet worden seyn; und doch hat Moser (1) aus Chur-Trierischen Archival-Urkunden dargethan, daß Boppard und Ober-Wesel ꝛc. bereits durch

(1) In dem Staats-Recht des Erz-Stifts Trier, Cap. 9. §. 16. p. 193. und Cap. 12. §. 4. p. 262. add. sein teutsch. Staats-Recht, Tom. 4. p. 131.

durch Kayser Carls IV. Vorfahren am Reich, (Kayser Heinrichen VII.) dem Erzstift Trier für 50000. Mark Silbers verpfändet, solches auch An. 1377. ult. Maji (also 29. Jahr nach der Urkund qu. von 1348.) von Kayser Carl IV. bestättiget und noch 10000. Marck Silbers darauf geschlagen worden seyen; wie dann auch Chur-Trier diese Städte würklich in viel hundertjährigem Besitz hat.

Mithin scheinet jene Urkund von 1348. (wie bekanntlich in vorigen Zeiten unzähliche-mal geschehen ist,) bloß ad narrata partis ausgefertiget worden zu seyn; und wird selbige auch dadurch verdächtig, weil weder die Kayserе benahmset werden, von welchen die Verpfändung herrühren solle, noch die Zeit, wann die Verpfändung geschehen seye: Dahero man Stadt Aachischer Seits sich auf allen Fall quævis competentia dagegen vorbehält.

Was endlich von denen Jahren 1417. und 1418. von der Meyerey zu Aachen zu sagen wäre, ist aus dem nächst vorhergehenden §. zu ersehen.

§. 11.

Beederseitige Rechte, nach denen alten Urkunden, ꝛc.

Nun wollen wir aber auch besehen, worinn dann die beederseitige Rechte sowohl des Schultheißens zu Aachen, als auch der Reichsstadt Aachen, nach denen alten Urkunden und anderen öffentlichen Handlungen bestanden seyen; wann nemlich vorausgesetzet wird, daß

es mit denen vorhin angeführten sich so sehr widersprechenden Urkunden seine gute Richtigkeit habe.

In der **Chur-Pfälz. Ausführ. &c.** *p.* 2. §. 4. heißt es: Mit vollem Recht habe nicht allein schon AVENTINUS (*Lib.* 7. *p.* 487. *n.* 48.) sondern auch der Canzler von LUDEWIG (**in der Erläuter. der güld. Bull 2tem Theil Bl. 299.**) behauptet: Daß bereits selbiger Zeit Aachen eine derer Gülichischen Gerichtsbarkeit unterworfene Stadt gewesen seye:

Da aber bekanntlich die in facto bestehende Meinungen der Gelehrten nicht weiter gelten, als sie ihren Beweis mit sich führen; so kan man sich begnügen, hieher zu setzen, was ein anderer unpartheyischer Rechtsgelehrter (1) über dieses **Ludewigische** Angeben für Gedanken heget. Er sagt: „Der ganze Grund dieses wider alle Geschichte und Acta publica lauffenden Vorgebens ist, weil AVENTINUS schreibet: Iuliacensis, in cuius clientela Aquæ Graneæ sunt; da doch dieses nichts weiteres will, als Aachen stehe unter Jülichischem Schuz, welches ja ganz was anderes ist, als der Jülichischen Gerichtbarkeit unterworfen seyn.„

In der Urkund von 1297. wird bloß des Officii Villicationis Aquisgrani gedacht, von dessen anklebenden Rechten aber lediglich nichts gemeldet.

In

(1) Im Aachisch. Staatsrecht, Cap. 6. §. 30. p. 89. MOSER.

In dem Anweisbrief von 1314. hingegen wird der Stadt Aachen befohlen: Obediatis in omnibus reverenter: Aber 1. ist nicht zu ersehen, ob diese Worte auf das gegenwärtige Kayserliche Gebot, oder auf den Grafen von Jülich, gehen? 2. Wann auch das letztere wäre, so ergeben die vorhergehende und folgende Worte, daß jene Stelle ihren Bezug nur auf die Manutenenz des Grafens von Jülich gegen den Herrn von Valckenburg habe; 3. wann auch dieses nicht wäre, so würde sie doch durch die vorhergehende Worte: *In dicto officio* limitirt; 4. und wann auch diese nicht da stünden, so brächte es die Natur der Sache selbst mit sich, da etwas in ganz Teutschland unerhörtes wäre, wann eine Reichsstadt ihrem Reichsvogt **in allen Stücken** gehorchen müßte; und widerspräche 5. diese jüngere Kayserliche Urkund denen älteren der Stadt Aachen ertheilten Kayserlichen Freyheitsbriefen, wäre mithin sub- & obrepirt, oder doch sonsten, als contra ius Tertii quæsitum anstoßend, nach allen Rechten nichtig.

In der Urkund von 1348. endlich heißt es von der Sculteria Civitatis Aquensis mit:

1. Cum omnibus iuribus, honoribus & pertinentiis: Das seynd aber generalia:

2. Wird gemeldet: Quod Præposituras, Dignitates, Ecclesias Parochiales, ac alia quæcunque Beneficia Sculteriæ pertinentia, & specialiter Præposituras Ecclesiæ Aquensis, quæ pertinent Sculteriæ, con-

ferre possint, ac ad ea eas personas, quas voluerint, cum vacabunt, liberaliter præsentare: Aber es wird dieses zugleich auf die Stellen eingeschränkt, quorum vel quarum Collationes & Præsentationes ad Nos Nostrosque Successores ratione Imperii noscuntur pertinere: Wo also die Kaysere das Präsentationsrecht nicht hergebracht haben, da kan es auch die Pfandherrschaft nicht ausüben.

3. Schließlichen werden auch die zu der Schultereyen gehörige Lehenherrliche Gerechtsame an den Marckgrafen überlassen, und ein Anweisbrief der bisherigen Reichs-Vasallen an den Marckgrafen von Jülich beygefügt: Weil aber diese Urkunden zugleich mit auf Oppidum Durense, Castrum Werden & Oppidum Sintzeche gehen; so erhellet auch daraus nicht: Ob und was für Lehen namentlich zu dem Schultheißen-Amt zu Aachen gehören?

Gleichwie aber alles bishero gesagte nur auf das Reichs-Schultheißen-Amt zu Aachen gehet; also ist hingegen, (ausser deme, was schon oben aus denen Urkunden von denen Jahren 1273. und 1296. beygebracht worden ist,) in keinen anderen alten Urkunden nur die geringste Spuhr zu finden, was mit der Vogtey zu Aachen für Gerechtsamen verbunden gewesen seyen.

Nur gehöret Kayser Friederichs III. Urkund vom Jahr 1457. hieher, darinn wegen

derer

derer Bürger und Unterthanen, so aus dem Gehorsam gehen wollten, gemeldet wird: Daß der Vogt und Meyer zu Aach, oder sein Statthalter und Knecht, solche Ungehorsame anfallen, antasten, und vorbaß helffen und bestellen soll, daß die um solchen ihren Ungehorsam und Frevel gestraffet und gerechtfertiget werden.

Hinwiederum aber ist dabey wohl in Obacht zu nehmen, daß vorausgesetzet wird, 1. Die **Bürgermeistere** zu Aachen haben in denen Sachen, daüber sie zu richten haben, einem Bürger und Unterthanen befohlen, sich in das Gefängniß zu stellen; nicht aber der Vogt und Meyer; 2. solle der Vogt und Meyer nicht eigenen Gewalts den Ungehorsamen anfallen, ꝛc. sondern auf Erforderung und Begehren der Bürgermeister, welches Begehren 3. von wegen des Raths zu Aachen geschehen solle: 4. Die Bestraffung des Ungehorsamen solle geschehen nach Gesetz, Gewohnheit und altem Herkommen der Stadt zu Aach. 5. Wann der Vogt und Meyer es nicht thäten, solle der Rath zu Aachen Macht haben, den Ungehorsamen selbst zu strafen, ohne Hindernuß des Herrn, des Vogts und Meyers, und männiglichs.

Dieses also ist alles, was in allen Kayserlichen Urkunden denen Reichs-Vögten und Reichs-Schultheißen zu Aachen in denen Kayserlichen Urkunden, Jülichischen Pfandbriefen und Anweisung der Stadt Aachen an Jülich,

vorkommt: Solches aber ist 1. in Betracht derer übrigen vielen Regalien, welche zusammen die Landeshoheit ausmachen, etwas gar weniges, und 2. wird dadurch denen obenangeführten weit wichtigern Regalien der Stadt Aachen nicht der geringste Abbruch gethan, noch einiger Nachtheil zugefüget; vielmehr ist die Stadt auch nach solcher Zeit in deren ruhigen Besitz verblieben; davon man hier 1. des schon oben berührten Rechts, Gesetze und Ordnungen zu machen, gedenken will; dessen die in denen Jahren 1338. 1456. 1573. 1577. u. s. w. von der Stadt gegebene und beym NOPPIO (1) und von LUDOLF (2) befindliche, auch von anderen Rechtsgelehrten (3) bemerkte Stadt-Aachische Gesetze den augenscheinlichen Beweis abgeben; wie dann auch Kayser Sigmund An. 1423. (4) der Stadt in gewissen besondern Fällen freye Macht gegeben hat: Daß sie einträchtlich in ihrem Rath nach ihrem Gutdünken Gesetz und Ordnung machen sollen und mögen.

2. Haben der Rath und die Gaffeln oder Zünften zu Aachen An. 1450. den bekannten Gaffel-

(1) In der Aachisch. Chronic. Lib. 3. n. 29. p. 71.
(2) In der Collect. Statut. pag 504. seqq.
(3) Z. E. von PUTTER in seiner Jurist. Encygl. p. m. 138. RICCIO von Stattgesetz. p. 47. von SELCHOW in Elem. Iur. Germ. priv. p. m. 134.
(4) Beym LÜNIG im Reichs-Archiv Part. spec. Contin. 4. Part. 1. pag. 1453.

Gaffelbrief (1) errichtet, worinn die ganze Regiments-Verfassung der Stadt Aachen auf einen gewissen Fuß gesetzet worden ist, ohne daß der Vogt und Meyer im geringsten dabey concurriret hätte.

3. Wird in der vorhin gemeldeten Kayserlichen Urkund von 1459. dem Rath gestattet, ohne Zuthun des Vogts und Meyers, durch des Raths eigene Knechte alle diejenige zu pfänden, welche a) der Stadt Accis, oder andere Abgaben schuldig seyen; b) so auch, wann jemand einer wissentlichen Schuld vor dem Bürgermeister geständig wäre.

In dem Haupt-Vertrag zwischen Jülich und Aachen vom Jahr 1660. wird selbsten zu wiederhohlten malen eingestanden: Daß die Gerechtsame, welche der von denen Herrn Herzogen zu Jülich Pfandweis innehabenden Reichs-Vogtey und Schultheißen-Amt ankleben, einzelne Stücke seyen: Dann so heißt es am Ende des *Art. prælim.* „Was aber ferner die zugehörige Stück, Hoch- und Gerechtigkeit der Vogtey und Majoreyen in der Stadt und Reich Aach anbelangt, soll es damit nach folgender maßen und Gestalt hinfüro gehalten werden.„ Nachdeme nun dieselbe in 29. Articuln erzählet worden, wird gemeldet: „Und seynd dies vornemlich die Stück und Puncten Unser, Herzogs zu Gülich, Vogtey und Majorey in der Stadt Aachen belangend: „ Der Stadt Aachen

(1) Beym Lünig l. c. p. 1454.

chen Gerechtigkeiten aber werden nirgend specificirt; zum unbetrüglichen Kennzeichen, daß die Stadt die Regel für sich habe; daherv weder nöthig noch möglich seye, alle Stücke derselben zu benahmsen; hingegen die Jülichische Gerechtsame Ausnahmen von dieser Regel abgeben, und deßwegen haben specificiret werden können und müssen.

Verzeichniß derer Beylagen.

1. Kayser Adolfs Bestellung Herzogs Johanns zu Brabant zum *Advocato principali* zwischen der Mosel und Rhein ꝛc. bis an das Meer, vom Jahr 1292.
2. Herzog Johanns zu Brabant erster Schutzbrief für die Stadt Aachen ꝛc. vom Jahr 1277.
3. Der Stadt Aachen Revers dagegen; vom Jahr 1277.
4. Herzog Johanns zu Brabant zweyter Schutzbrief für die Stadt Aachen, ꝛc. vom Jahr 1280.
5. Der Stadt Aachen Revers dagegen; vom Jahr 1280.
6. Herzog Johanns zu Brabant dritter Schutzbrief für die Stadt Aachen ꝛc. vom Jahr 1282.
7. Walrams Herrn von Valckenburg Revers wegen des Schultheißen-Amts zu Aachen gegen Herzog Johann zu Brabant, vom Jahr 1284.

8. *a* Herzog Wenzel zu Brabant Ausspruch zwischen dem Herzog zu Gülich und Aachen vom Jahr 1364.
8. *b*. Graf Wilhelms, als Advocatens zu Aachen, Urtheils-Urkund, vom Jahr 1269.
9. Kayser Rudolfs *I*. erster Freyheitsbrief für die Stadt Aachen, vom Jahr 1273. 10. *Kal Mart.*
10. Kayser Rudolfs *I*. zweyter Freyheitsbrief für die Stadt Aachen, vom Jahr 1273. *in craſtino SS Simon. & Judæ Apoſt.*
11. Kayser Adolfs Bewilligung, daß Graf Walram zu Jülich das Schultheißen-Amt zu Aachen von Brabant einlösen möge, vom Jahr 1297.
12. Kayser Ludwigs Befehl an die Stadt Aachen, wegen der dem Grafen Gerhard von Jülich gestatteten Einlösung des Schultheißen-Amts zu Aachen von Falckenburg, vom Jahr 1314.
13. Kayser Carls *IV*. Bestättigung verschiedener Reichs-Pfandschaften für Marckgrafen Wilhelm von Jülich, vom Jahr 1348.

Num. 1.

Kayser Adolfs Bestellung Herzogs Johanns zu Brabant zum *Advocato principali* zwischen der Mosel und Rhein ꝛc bis an das Meer, vom Jahr 1292.

Adolphus Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, univerſis &c. Ioan-

nem Lotharingiæ, Brabantiæ & Limburgis Ducem, quem ex parte circumſpectionis & fidei merita Nobis reddiderunt amabilem, & eximiæ virtutis præſtantia effecit cariorem, conſtituimus Advocatum principalem, & Rectorem & Iudicem generalem, in aquis & interris, ad exercendum omnia, quæ pacis obſervantiam reſpiciunt & advocati principalis ad officium pertinere noſcuntur, Noſtro et Imperii nomine exercenda, à partibus circa fluvium Moſelle usque ad partes Maris, quod See vocatur, & ex parte Rheni altera verſus Weſtphaliam. Quo circa committimus & mandamus univerſis Principibus, tam eccleſiaſticis, quam ſecularibus, Prælatis, Baronibus, Comitibus, Nobilibus, Miniſterialibus, Militibus, Vaſallis, Communitatibus, Caſtris, Oppidis, Villis, ceterisque Sacri Romani Imperii fidelibus, in partibus prædictis conſtitutis & in Pace communi juratis, quatenus prædictum Ducem hilares & devote ſuſcipere, ſibi ac ſubſtituto, vel ſubſtitutis, ſeu ſubſtituendo, aut ſubſtituendis ab Ipſo in præmiſſis, reverenter parere, & humiliter pronis affectibus obedire curent &c. Datum Anno Domini M.CC.XCII. 14. Kal. Decembris, Indictione quinta, Regni Noſtri Anno primo.

Num. 2.

Johannes Dux Lotharingiæ & Brabantiæ tanquam ſuperior Advocatus pollicetur Aquiſgranenſibus Protectionem Datum Aquiſgrani Dominica proxima poſt Urbani 1277.

Johan-

Johannes Dux Lotharingiæ & Barbantiæ universis tam præsentibus quam futuris præsentes Litteras visuris Salutem & cognoscere veritatem. Ex debito Nostri Principatus hos non immerito promovemus & amplectimur Gratia speciali, apud quos Dignitatis Officio fungimur & honóris, itaque Nostri Progenitores, qui Sedem Regalem Aquensem & ejus Cives, ubi sicut ipsi fuerunt, Nos sumus superior Advocatus ab eo tempore, cujus non exstat memoria, sedulo promoverunt, conservaverunt & pro studio defensarunt vestigiis inhærentes, tam ob reverentiam Sacri Romani Imperii, quam ratione Superioris Advocatiæ, qua post Imperium fungimur apud Eos, dictam Sedem Regalem & ejus Incolas, sive cives conservare, promovere, & omnia eis fructuosa facere, ac impendere promittimus & tueri. Et dum requirere duxerint, EisConsilium &Auxilium opportunum promittimus impertiri sicut eorum superior Advocatus, dantes Eis præsentes Litteras cum appensione Nostri Sigilli in robur & testimonium super istis. Datum Aquisgrani Dominica proxima post Urbani Papæ. Anno Dni 1277.

Num. 3.
Der Stadt Aachen *Revers* vom Jahr 1277.

Universis, ad quos præsentes Litteræ pervenerint, nos judices, Scabini Consulatus Civium, Magistratus ac universi Cives Rega-

Regalis Sedis Aquenſis, notum facimus per præſentes, quod cum Vir Illuſtris Dominus Iohannes Lotharingiæ & Brabantiæ Dux noſter ſit, ſicuti ſui fuerunt Progenitores (poſt Imperii Dominum) ſuperior Advocatus, nobisque ſit impertitus, & quotidie impertiatur ſuum peramplius Auxilium, aſſiſtentiam & favorem, Nos ejus excellentiam digna Viciſſitudine proſequi firmiter cupientes, quidquid Ei ratione prædictæ Advocatiæ qua apud Nos fungitur, tenemur facere, faciemus, promittens ejus acquieſcere Conſiliis, & ſuæ gratiæ & benevolentiæ Nos aptare. In omnibus Imperii Iure ſalvo. Datum Dominica proxima poſt Feſtum D. Urbani Papæ, Anno Dni. 1277.

Num. 4.

Herzogs Johanns zu Brabant zweyter Schutzbrief für die Stadt Aachen vom Jahr 1280.

Iohannes Dei Gratia Dux Lotharingiæ & Brabantiæ. Univerſis tam præſentibus quam futuris præſentes Litteras viſuris Salutem & cognoſcere Veritatem. Ex Debito noſtri Principatus hos non immerito promovemus & amplectimur Gratia ſpeciali, apud quos Dignitatis Officio fungimur & honoris. Itaque noſtri Progenitores, qui ſedem & Civitatem Regalem Aquenſem, & ejus Cives, ubi ſicut ipſi fuerunt, Nos ſumus ſuperior Advocatus, ab eo tempore, cuius non extat Memoria ſedulo promoverunt, conſerva-

ſervaverunt, & pro ſtudio defenſarunt Veſtigiis inhærentes. Tam ob Reverentiam Sacri Rom. Imperii, quam ratione ſuperioris Advocatiæ, qua poſt Imperium fungimur apud eos, item propter aſſiſtentiam Nobis pactam, prædictam Sedem & Civitatem Regalem & ejus Incolas ſive Cives conſervare, promovere, & omnia eis fructuoſa facere ac impendere promittimus & tueri. Et dum requirere duxerint, eis Favorem, Conſilium, Auxilium & Aſſiſtentiam impertiri promittimus & præſtare fideliter & benigne. Ad quæ univerſa & ſingula ipſis Civibus Aquenſibus bona fide ſervanda, noſtrum, qui in Ducatu legitime ſucceſſit, Hæredem in perpetuum obligamus; dantes de conſilio noſtrorum Conſiliariorum pro Nobis & prædicto hærede noſtro, eisdem civibus Aquenſibus, qui nunc ſunt, aut in futurum erunt, præſentes in perpetuum duraturas Litteras cum Appenſione Sigilli noſtri ad firmum robur, & in æternum teſtimonium ſuper omnibus & ſingulis prædictis. Datum Dailheim Feria quarta poſt Paſcha Domini Anno ejusdem Milleſimo ducenteſimo octuageſimo.

Num. 5.

Der Stadt Aachen *Revers* dagegen.

UNiverſis præſentes Litteras inſpecturis Iudices, Scabini, Conſules Civium, Magiſtratus, & ceteri Cives Regalis Sedis Aquenſis Salutem, & cognoſcere Veritatem, quoniam

niam fragilis est hominum Memoria & gesta de levi oblivioni traduntur, nisi scripto fuerint stabilita. Notum facimus tam præsentibus quam futuris, & Nos unanimiter recognoscimus illustrem Principem Dominum Joannem Dei Gratia Lotharingiæ & Brabantiæ Ducem nostrum esse, quemadmodum sui honorati Prædecessores fuerunt, superiorem Advocatum, & ipsum, & suum, qui in Ducatu legitime successerit, Hæredem pro nostro superiori confitemur, & tenemus in perpetuum Advocato. Insuper Domino Ioanni Lotharingiæ & Brabantiæ Duci promittimus bona Fide, quod fidem, & Hæredi suo contra omnes, qui nunc supersunt, aut poterunt supersesse (excepto Sereniſſimo Dno nostro Romanorum Rege & Imperio) assistemus fideliter Consilio auxilio, & favore. Et ut præmissa Robur & certitudinem obtineant Firmitatis, præsentes Litteras Fidem & suis Hæredibus roboratas nostri Sigilli munimine contulimus in perpetuum duraturas. Dat. Aquisgrani Anno Domini Millesimo ducentesimo octuagesimo, in crastino Resurrectionis Domini Jesu Christi.

Num. 6.

Herzog Johanns zu Brabant dritter Schutzbrief für die Stadt Aachen vom Jahr 1282.

NOs Ioannes Dei Gratia Lotharingiæ & Brabantiæ Dux notum facimus universis & tenore præsentium confitemur Nos sicut à Progeni-

genitoribus noſtris multis id ipſum Argumentis, & rei evidentia oſtendentibus ad Nos venit eſſe ſuperiorem Civitatis Aquenſis & Inhabitantium Advocatum. Quam Advocatiam à ſacro Romano Imperio Nos tenemus ſicut ipſi Progenitores noſtri tenuiſſe dignoſcuntur ab eo tempore, cujus Memoria non exiſtit. Nos igitur ratione prædictæ Advocatiæ, ac ex noſtro debito Principatus nec non & ipſi immenſam, & ſingularem, quam ad dictam Civitatem & ejus Cives & Inhabitatores dilectionem gerimus & favorem, ipſis Scabinis, Conſulatui, Civium Magiſtratui & cunctis Civibus & ſingulis prædictæ Sedis Aquenſis pro Nobis & noſtris in perpetuum Succeſſoribus promittimus Fide ipſis corporali præſtita, deinde interpoſito Iuramento Nos fideliter obligamus omnes prædictos Cives univerſos & ſingulos contra quemlibet ius dabimus & eis aſſiſtemus Auxilio, Conſilio ac favore, ſacro Rom. Imperio duntaxat excepto, cui præjudicare non intendimus per id factum. Quod ſi forte Nos cum dictis Civibus, aut ipſi Cives nobiscum, ſive Nos propter ipſos, aut ipſi propter Nos contra quemquam ſeu quoſquam in inimicitias, guerras, aut bellum, quod abſit, contigerit devenire, Nos ſine eis treugas non dabimus, nec reconciliationem aliquam faciemus, & ipſi verſa vice ſine Nobis treugas non dabunt, nec reconciliationem facient ullo modo. Quæ omnia & ſingula eis tenere promittimus bona Fide, eum qui

Nobis

Nobis in Ducatibus succesſerit Hæredem ad ſimilia obligantes.

In cuius Rei teſtimonium Nos de noſtrorum Conſiliariorum Conſilio ac inſtinctu præſentes Litteras ſupra dictis Civibus Aquenſibus duraturas in perpetuum noſtro Sigillo dedimus communitas. Datum Aquis in vigilia Beati Marci Evangeliſtæ Anno Domini Milleſimo ducenteſimo octuageſimo ſecundo.

Num. 7.

Walrams Herrn von Valckenburg *Revers* wegen des Schultheißen-Amts zu Aachen gegen Herzog Johann zu Brabant vom Jahr 1284.

Univerſis ad quorum Notitiam præſentes Literæ pervenerint, Nos Walramus Dominus de Monjoy & de Valkenborch cupimus eſſe notum, quod Nos promittimus illuſtri Viro dilecto noſtro Domino, Ioanni Duci Brabantiæ, & ad hoc per præſens Nos firmiter obligamus, quod, quamdiu in officio fuerimus Scultetatus Civitatis Aquenſis, ipſi ad conſervandum univerſum Jus ſuum quod habet & poſſidet in dicta Civitate Aquenſi, in quo ipſum invenimus, & quo gaudet in eadem, nec non ad conſervandum omnes Conventiones & Promiſſiones Eidem per Cives dictæ Civitatis factas, de quibus ipſorum habet Litteras patentes & notorias veritates, aſſiſtemus & cooperabimur pro Noſtro poſſe, bona fide, omni dolo & fraude penitus

tus excluſis. In cujus rei Teſtimonium præſentes Literas Sigillo noſtro fecimus roborari. Datum Anno Domini MCCLXXXIV. feriâ ſextâ ante dominicam, quâ cantatur: Lætare Ieruſalem.

Num. 8. a.

Wenceslaus Dux Luxemb Loth Brabant & Limburg. componit Controverſiam inter Ducem Juliæ & Civitatem Aquiſgranenſem Anno 1364. *Menſe Novemb.*

Wenceslaus van Be em von Goids Gnaden Htzoch van Luxe nb. van Lothr. van Brabant van Lembourch und Margrave des Helichs Rycks. Sagen upt n Sachen und twiſten dar aff vns herre Neue der Htzoch van Guilge up eine ſide inde die Burgmeiſt-Scheffen Rait ind die gemein-ſtate van Aecken up d' and' ſide in uns blieue ſin. Unt ſagen ind' formen als herna volgt. Inden erſten up ten puncten der ſich Uns vurſ. Neue van guilge beclaicht. As van d'Hameiden die vonde ſeulde ſyn geſat dar ſie ſtoent. Vanden vierendzwenzich Morgent Landts ind' von den Mane der dar doit geslagen ind' beguen wrt. Sagen Wir dat die Hameide ſal blive ſtaen da ſy nu ſteit ind die vier indzwenzich Morgent Landts ſuilen bliue ewelich dem Rych end der Stat von Aecken. Item op den puncten vand parren van Aechen end von den Knechte der doit bleif. Sagen Wir dat die Statt ind Burger van Aecken dar aff quyt Los

ind vri ſyn ſuelen ind aen alle Crot ind Hindniſſe van unſen Neue van Guilge ind den ſinen bliuen. Vort ſagen Wir dat die Burger van Aecken die vns Neue van Guilge gevangen hatte quyt end los ſyn harer Geven-keniſſe ind' auch iere Burgen quyt ent los van ieren geloiften die ſy vur in gedaen hatten ind'en ſeulen darumb van egeiner ſiten irer ein den anderen aenſprecken moegen van eynichen Sachen die in dem Geſchefte vand vorſ. Geuenkeniſſe geſ hiegen. Ind' vm dat die vorſ. Sachen alle r et. . . . ind ſtedigt mi-nen ind vruntſafft g halden end geueſtiget werden, ſagen Wir dat die Statt van Aecken ſchencken end geu n ſal, Unſen Neue van Guilge vorſ. und mſr niechten ſinre geſel-linen Zwey duſent alde Schilde off dat wt' daer vur in andern gudem Gelde. Item ſal der Paffe der die Parre van Aecken impe-treirt hait zu Avignon ſo wanee her zu Lande kumen is umb raſten wille ind' gemach, der Statt van Aecken ind' dem Herzogen van Guilge zu eeren ſine Bullen ind' Peeſſe vand' ſeluer Parren den Proeſt von Aecken up draegen ind' up gheven ind' die Parre wed'. van den Proeſt entfangen, als vr' als her dat met beſcheide dune mach ind' yme dat ghenen hindniſſe en duet aen der vurſ. Parren ze hehalden. Ind' ſol daerzu up her Iohan Koen ind' her up hem verzigen van alle coſt ende ſchaden van gedinge die der ein dem anden heiſchen moechte. Ind' ſol vort der ſelve Paf-

fe

se dem vorſ unſe Neue van Guilge, ind' dem Proiſt zu eeren her Iohane Koen geuen end' te zaelen vouffhondet alde Schilde off dat wt' darvur, end' hier met witte Wir ind' ſagen, dat vns vorſ. Neue von Guilge end die Burger ind' Statt van Aecken gentzlich ind' tntlich met einand' vndling geſoent ſyn oen alle Argeliſt. In Urconde dieſ Briefs mit Unſerem Ingeſigel beſiegelt gegeven zu Aecken up Dagh in Nouember na Goits Geburde Duſent dryhondert vier ind' ſeſtych Iaere.

Num. 8. b.

Graf Wilhelms als *Advocat*ens zu Aachen Urtheils-Urkund vom Jahr 1269.

(Die Urtheil iſt von denen Schöffen abgefaſſet, und die Manutenenz derſelben dem Grafen überlaſſen worden.)

Nos Wilhelmus Comes Iuliacenſis univerſis præſentia viſuris notum eſſe volumus, quod cum Nos in Iudicio Aquenſi de jure Advocatiæ noſtræ in generali placito Wiedingæ præſideremus perſonaliter Scabini Aquenſes talem ſententiam unanimiter ediderunt, quod Nemus teutonice dictum Eigha, ad allodium Capitis Regni, & ad communitatem Civitatis Aquenſis, & Civium illius pertineat, & quod aliquis alter, qui ad dictum Caput regni, & ad dictam Civitatem non pertinet nullum Ius habeat in eodem ſententiati ſunt etiam ipſi Scabini in eodem placito, & judicio, quod ſi in præfato

Nemore dicto Capiti & dictæ Civitati, vel Civibus illius aliqua Violentia fiat, Nos illam deponere, compescere debeamus, in cujus rei testimonium præsens Scriptum ad petitionem Civium Aquensium cum appensione Sigilli nostri, Signum duximus roborandum, Actum, & datum in octavo Epiphaniæ Domini Anno ejusdem Millesimo, ducentesimo, sexagesimo nono.

Num. 9.

Kayser Rudolph I. erster Freyheits-Brief für die Stadt Aachen vom Jahr 1273.

X. Kal. Mart.

(Dieser ist der zweyte Freyheits-Brief Kayser Rudolphi)

Rudolphus Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus omnibus in perpetuum. Rectæ considerationis Examine libra præsidentis appendita, dum cunctorum merita justa sic examinatione pensantur, ut opprobrii pœna exitiosorum hominum colla premat, & quietorum obsequiis digna respondeat retributis præmiorum. Sicut enim in obsequentium remunerationem quam plurimos ad virtutum cultus erigimus, sic pravorum pœnis intendimus ceris delinquendi audaciam prohibere. Sane ex parte dilectorum Fidelium nostrorum Civium Aquensium nostro culmini extitit intematum, quod cum ipsi contra Spoliatores, ac alios injuriatores suos, contra quos Iudicium hujusmodi requiritur, & competit, præceden-

cedentes eos per Scabinorum Aquenſium ſententias, & ſecundum Ius & Conſuetudinem regalis Urbis Aquenſis, duelli nomine in ius faciunt evocari & die, ac tempore ad id conſueto, & debito expirante, cum non reſtet aliud, quam ut convicti & impoſiti Delicti rei pronuntiati, otius proſcribantur. Comes Iuliacenſis, Scultetus aut Advocatus Aquenſis, aut alter quicunque, qui ſuper huiusmodi proſcriptione facienda ſeu pronuntianda Bannum & authoritatem ab imperio ſeu Regno Romano forte habent, aut conſueverunt habere, ſe gratia, impedimento, odio, vel timore aut alio quoquo modo ſubtrahunt, aut ſe difficiles reddunt, & ſtat per eos quo minus hujusmodi malefici proſcribantur. Propter quod plerumque contingit labores & ſumptus circa hujusmodi evocationem in Ius in vacuum eſſe factos. Et ipſi malefici in ſua malitia audaciores fiant, & majora, quam prius delicta committere non formident; ſuper cuius rei pernitioſe remedia, Nuntii prædictæ Urbis Aquenſis noſtram Clementiam humiliter invocabunt. Et ut huiusmodi diſpendio, & Jacturæ digno & neceſſario remedio ſalubriter occurratur, Nos prædictæ Univerſitatis Aquenſis pietate conſuetâ, petitionibus inclinati, ſibi remediabiliter indulgens, ſi per abſentiam aut aliam quamvis occaſionem, ſeu cauſam, Comitis Juliacenſis, Sculteti aut Advocati Aquenſis, ſeu cuiuſcunque alterius, cuius intereſt defectum in proſcriptione faciendâ reperiri contigerit, ſive

periculum ſit in mora, quod is quicunque Aquis vice Imperii Iudicio præſidet, vel pro tempore præſidebit, maleficos huiuſmodi, quicunque ſint, ex leges pronuntiare, & proſcribere bene poſſit. Cui ſuper hoc Autoritate Regiâ per præſentes bannum attribuimus, & plenam concedimus facultatem. Ita quod quam diu ſpoliatores improbi, ſpolium, aut rapinam detinere, ſeu ſuis uſibus veriti non fuerint applicare, elapſus ſeu proceſſus temporis, non valeat, nec debeat aliquatenus impedire quominus ipſi ſpoliatores ſive raptores in Ius duelli nomine omni tempore valeant, imo de iure debeant evocari. Inſuper Iuris edicimus explorati, quod omnes & ſinguli, qui huiusmodi ſpoliatores & maleficos in ſuis caſtris & munitionibus fovere, ac tenere cum perſonis, & ſpoliis non formidant, quicunque illi ſint, poſtquam moniti, trinâ monitione, quarum quælibet ſpatium octo dierum contineat, non deſtiterint, tanquam agentes & conſentientes ſeu cooperantes pari pœna & iudicio cum ipſis ſpoliatoribus & maleficis percellantur. Huius Rei teſtes ſunt Viri venerabiles Wernerus Archiepiſcopus Moguntinenſis Heinricus Epiſcopus Leodienſis; Ludovicus Dux Bavariæ; Albertus Dux Saxoniæ, dilecti Principes noſtri. Willelmus Comes Iuliacenſis; Vicherus Comes de Kackenellenboge, Heinricus Comes de Fürſtenbergh, Wernerus & Philippus de Bolandia & quamplures Regni noſtri Domini & Magnates. In cuius rei teſtimonium

atque

atque robur perpetuum præſens Scriptum exinde conſcribi, & Majeſtatis noſtræ Sigillo juſſimus communiri. Datum Hagenovæ per Manum Viri venerabilis Ottonis Præpoſiti Eccleſiæ Sancti Guidonis Spirenſis Cancellarii noſtri. Anno Dominicæ Incarnationis Milleſimo, ducenteſimo, ſeptuageſimo tertio, Decimo Kalendas Martii, indictione ſecunda, Anno Regni noſtri primo.

Num. 10.

Kayſer Rudolph *I.* zweyter Freyheits-Brief für die Stadt Aachen vom Jahr 1273. *in craſt. SS. Simonis & Judæ Apoſt.*

(Dieſer iſt der erſte Freyheits-Brief Kayſer Rud. I. wann die Zeitrechnung des Jahrs mit dem 25. Merz anfangt und endigt.)

In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. Rudolphus Dei Gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, Regalem decet ſublimitatem paci & quieti omnium intendere, & ſua unicuique iura in ſtatu ſolido conſervare. Unde ſicut æquitas iuſtitiæ & Regni Authoritas Nos ammonent quieti & tranquillitati Fidelium noſtrorum; & iuſtitiæ toto niſu volumus providere. Et quoniam Aquisgranum, ubi primo Romanorum Reges iniciantur & coronantur, omnes Provincias & Civitates poſt Romam Dignitatis & Honoris Prærogativa præcellit, congruum & rationabile eſt, ut Exemplo Domini & ſancti Karoli, aliorum-

que Prædeceſſorum noſtrorum Imperatorum & Regum, eundem locum, & omnes Inhabitantes Regalis Defenſionis & noſtræ Clementiæ privilegiis Libertatis, & bonarum conſuetudinum confirmatione, quaſi muro, & turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, quæ nec Scripto, nec teſtibus æternantur, ſciant univerſi præſentes, & Poſteri, quod Nos Fidelium noſtrorum Civium Aquenſium precibus annuentes, omnem Juſtitiam & Liberatem, quam glorioſus Prædeceſſor noſter Karolus Magnus, Romanorum Imperator Auguſtus eis præ ceteris dedit, & omnia, quæ divi Auguſti Romanorum Imperatores, Fridericus & Heinricus, aliique Prædeceſſores noſtri contulerunt, eis confirmamus, & lege in perpetuum valitura roboramus, ſcilicet ut non ſolum Clerici & Laici huius loci indigenæ, ſed & omnes Incolæ & advenæ hic inhabitare volentes, præſentes, & futuri, ſub tuta, & libera lege ab omni ſervili conditione liberi vitam agant. Ac omnes pariter ex Avis, & Attavis ad hanc ſedem pertinentes, licet alibi moram facientes ab hac Lege a nullo Succeſſore noſtro, nec ab aliquo Machinatore, Legumque Subverſore infringantur. Nunquam de Manu Regis vel Imperatoris, alicui Perſonæ nobili vel ignobili in Beneficium tradantur, nec ipſa Civitas, nec aliquid ei attinens alicui hominum valeat occupari. Suas etiam negotiationes per omne Romanum Imperium ab omni exactione

Theo-

Theolonii, Pedagii, Carradiæ, Vectigalis, ſeu quocunque nomine vocetur, liberi, & abſque omni Impedimento libere exerceant, ſicut fecerunt temporibus Anteceſſorum noſtrorum. Nullus etiam Iudex à Nobis vel ab aliquo Succeſſore noſtro Aquis conſtitutus noſtra, vel ſua authoritate, vel alicuius Succeſſoris noſtri, Regis vel Imperatoris, talliam, vel præcariam in prædictos Cives Aquenſes faciat, nec eos ad aliquid dandum Regi, vel Imperatori compellat, niſi quantum ipſi de ſua bona voluerint facere voluntate, injuſtam etiam & illicitam conſuetudinem per quam Iudices quandoque ſolebant, à venditoribus Panis, & cereviſiæ in debitum accipere in gravamen totius Civitatis penitus amovemus. Renovamus etiam eis, & confirmamus, ut nullus prænotatos Cives noſtros Aquenſes ad aliquod Servitium ultra progredi compellat, quam ut ipſo die, quo clara luce de domibus ſuis exierint, cum ſplendore Solis redire poſſint. Inhibemus etiam ne aliquis Iudex Aquenſis, à Nobis vel ab aliquo Succeſſore noſtro conſtitutus in gravamen alicuis Civis procedat, niſi prout ei dictaverit Sententia Scabinorum, ut in nullo prædictorum Fidelium noſtrorum Libertas aliquatenus mutiletur, pro ſincera etiam dilectione, quam ad ipſos noſtri Prædeceſſores habuiſſe noſcuntur, & Nos habemus, ipſorum ſupplicationibus favorabiliter inclinati, præſens privilegium de regalis præeminentiæ Gratia, eis duximus indul-

gendum. Statuentes nihilominus, & regali sancientes edicto, ut nullus dux, nullus Marchio, nullus Comes, nulla denique Persona alta, vel humilis Ecclesiastica, vel mundana, Universitatem prædictam contra præsentis privilegii nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare, seu perturbare præsumat, quod qui præsumpserit, indignationem nostri culminis se noverit incursurum. Et centum Libras auri optimi pro pœna composituram, medietate scilicet Cameræ nostræ & reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Item statuimus & sancimus ut memorati Cives Aquenses inter se de bonis suis colligere valeant, unde se, & Civitatem Nostram Aquensem muniant, ad honorem Imperii, & profectum, & hoc faciendum, vel obmittendum eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis, Nostro honori, Magnificentiæ Regali, & eorum necessitati videbitur expedire. Et quidquid sic de bonis suis inter se, aut alio quoquo modo collegerint, vel de communibus proventibus Civitatis provenerit, nunquam aliquid in nostros, aut alicuius Successoris nostri Usus, seu cuiuslibet alterius Hominis converti volumus, seu locari. Sed eorum munitionibus, aliisque communibus necessitatibus, & agendis ipsius Civitatis totaliter deputamus. Damus quoque Authoritatem nostris Fidelibus supradictis ut inter se constitutiones necessarias, & utiles constituere valeant, & eas, dum voluerint, revocare. Huius rei hi sunt testes vene-

rabi-

rabilis Engelbertus Colonienſis, Wernerus Moguntinenſis, & Heinricus Trevirenſis Archiepiſcopi, Henricus Leodienſis, & Paderburnenſis, & Spirenſis Epiſcopi; Ludovicus Dux Bavariæ, & Palatinus Rheni Comes, Iohannes Dux Saxoniæ, Ioannes Marchio Brandenburgenſis, dilecti Principes noſtri. Nobiles Viri Willelmus Comes Iuliacenſis, Gerardus de Luccelenberg, Ioannes Comes de Spanheim, Heinricus Comes de Vurſtenbergh, Puppe Comes de Wertheim, & Rudolphus Frater eius Heinricus Comes de Luccelenbergh, Ioannes Comes de Spanheim, Otto Præpoſitus ſancti Guidonis, Wernerus & Philippus Fratres de Bolandia, dilecti Fideles noſtri, & quam plures alii fide digni; ut autem hæc omnia robur perpetuæ firmitatis obtineant, præſentem paginam exinde conſcriptam Noſtræ Sigillo Majeſtatis juſſimus communiri. Actum & datum Aquisgrani in craſtino ſanctorum Simonis & Iudæ Apoſtolorum, Anno Dominicæ Incarnationis Milleſimo, ducenteſimo, ſeptuageſimo tertio, die Coronationis noſtræ ſexto.

Num. 11.

Kayſer Adolphs Bewilligung, daß Graf Walram zu Gülich das Schultheißenamt zu Aachen von Brabant einlöſen möge vom Jahr 1297.

Adolphus Dei Gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus ſpectabili Viro Walramo Comiti Iuliacenſi Conſanguineo, & fideli ſuo dilecto

lecto Gratiam suam & omne bonum. Ob grata Servitia, quæ Nobis & Imperio impendisti, & gratiora quæ Nobis impedire poteris in futurum, tibi de liberalitate Regia hanc Gratiam duximus faciendam, quod Officium Villicationis Aquisgrani ab Illustri Ioanne Duce Brabantiæ redimere valeas pro pecunia, pro qua eidem Duci extitit obligatum, & per Nos ibidem debes esse Officiatus, nec per aliquem, vel alicuius pecuniam, præter nostram & Imperii, redimi valeat. Præsentium testimonio literarum nostræ Majestatis Sigillo robore munitarum. Datum Coloniæ Idus Iunii Anno Domini MCCXCVII. Regni vero nostri Anno sexto.

Num. 12.

Kayser Ludwigs Befehl an die Stadt Aachen wegen der dem Grafen Gerarden von Jülich gestatteten Einlösung des Schultheißen-Amts zu Aachen von Reinaldo Herrn zu Falckenburg vom Jahr 1314.

Ludovicus Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus, prudentibus Viris, Scabinis, Consulibus, Magistris Civium, ceterisque Civibus Aquensibus fidelibus, nostris dilectis Gratiam suam, & omne bonum. Cum Nos officium Scultetatus Aquensis nobili Viro Reinaldo Domino de Falckenburg titulo pignoris obligatum, spectabili Viro Gerardo Comiti Iuliacensi Fideli nostro dilecto ex speciali favore

favore concesserimus, & commiserimus redimendum Vobis præcisé scribimus, & mandamus, quatenus ipsi Comiti in dicto Officio sic redempto, nostro & Imperii nomine, assistatis, ut tenemini, & obediatis in omnibus reverenter; Qui quidem Dominus de Falkenburg, si in his difficultatem ingesserit, volumus omnino, ut dicto Comiti Iuliacensi Fideli nostro in recuperando dictum Officium ad manus, & opus suum nostro & Imperii nomine, potenter, & modis, quibus expedit, assistatis. In cuius rei Testimonium præsentes Litteras Majestatis nostræ Sigillo jussimus communiri. Datum Coloniæ IV. Nonas Mensis Decembris Anno Domini Millesimo CCC. quarto decimo Regni vero nostri Anno primo.

Num. 13.

Kayser Carls *IV.* Bestättigung verschiedener Reichs-Pfandschaften für Markgrafen Wilhelm von Jülich vom Jahr 1348.

Carolus Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus & Bohemiæ Rex &c. Universis Sacri Romani Imperii fidelibus, quibus præsentes Literæ exhibitæ fuerint, gratiam suam & omne bonum. Quoties Fidelium nostrorum justa petentium Desideriis annuimus, toties lucrum nostrum, & bonum Imperii procuramus. Sane Illustris Wilhelmus Marchio Iuliacensis consanguineus, & Princeps noster charissimus Nos clarius informavit, quod certi

Roma-

Romanorum Reges & Imperatores, divæ Memoriæ Prædecessores Nostri suis Progenitoribus Oppidum Durense pro 50. millibus Florenorum, Castrum Werden, & telonium ibidem pro 39. millibus Florenorum, Oppidum Sintzeghe pro 15 millibus Florenorum, & Sculteriam Civitatis Aquensis pro 12. millibus Florenorum, cum omnibus & singulis eorum Iuribus, Honoribus & Pertinentiis, titulo pignoris obligarunt. Alias etiam ostendit Literas, quibus innotuit plene Nobis, quod Oppidum Boppardeu, & Telonium ibidem, ac Oppidum Wesale præscripti Marchionis Iuliacensis Progenitoribus pro expensis, quas in Civitate Colonienſi, ac in Civitate Aquensi eis donaverunt, & superconquisiverunt, & pro servitiis, Ipsis & Imperio præstitis, & impensis remanserunt obligati in 77. millibus Florenor., & quingentis Florenis. Petens humiliter, & devote, quatenus sibi de Regali nostra clementia debita prænotata, juxta continentiam prætactarum litterarum approbare & confirmare, ac pro totali summa Debitorum eorundem, quæ se extendit ad 223. millia Florenorum & nongentos Florenos, Oppidum durense, Castrum Werde, & Telonium ibidem, Oppidum Sintzighe & Sculteriam Aquensem obligare gratiosius dignaremur. Nos igitur attendentes grata Servitia, quæ præfatus Marchio Iuliacensis Nobis & Sacro sæpius impendit Imperio, & quæ adhuc gratiora facere poterit in futurum, præscriptas Obligationes, prout factæ sunt, & debita

bita prænominata, prout contracta sunt, sibi suisque Hæredibus de plenitudine Nostræ regalis Potestatis, & ex certa scientia præsentis Scripti Patrocinio confirmamus hæc pignora suprascripta, videlicet Oppidum Durense, Castrum Werden, & Telonium ibidem, Oppidum Sintzeghe, & Sculteriam Aquensem cum omnibus, & singulis eorum pertinentiis, pro totali summa præscripta, ipsis Titulo pignoris obligamus. Spondentes & firmiter promittentes pro Nobis, Nostrisque in Regno, & Imperio Successoribus, quod præscripta pignora præfato Marchioni Iuliacensi, ac suis Hæredibus non auferemus, nec ea cuiquam alteri, Personæ obligabimus, vel absolvenda ullatenus committemus, imo ea Nos, & Nostri Successores, cum poterimus, debemus absolvere pro Nostra & Imperii propria pecunia liberare. Hanc insuper prænominato Wilhelmo Marchioni Iuliacensi, ac suis Hæredibus Gratiam facimus specialem, quod Præposituras, Dignitates, Ecclesias Parochiales, ac alia quæcunque Beneficia suprascriptis Oppidis, Castro & Sculteriæ pertinentia, & specialiter Præposituras Ecclesiarum Aquensis, Kerpensis, & Werdensis cum omnibus eorum pertinentiis, quæ præscriptis pertinent Oppidis, Castris & Sculteriæ, quorum, vel quarum Collationes, vel Præsentationes ad Nos, Nostrosque Successores ratione Imperii noscuntur pertinere, conferre possint, ac ad ea eas personas, quas voluerint

luerint; cum vacabunt, vice ac Nomine Nostro liberaliter præsentare. Quodque Feuda omnia, & singula sæpe dictis Oppidis, Castro, & Sculteriæ spectantia & specialiter Castrum Rhode cum suis attinentiis, quæ à Nobis & Imperio originaliter descendere dignoscuntur, conferre possunt, & ad ea investire, & infeudare eos, quorum esse noscuntur, & ab eisdem recipere, Nostro, Nostrorumque Successorum & imperii Nomine, debitæ fidelitatis ac hommagii solitum Sacramentum. Ipsi quoque Feudatarii seu Vasalli Feuda eadem tenentes & recipientes omnia servitia & jura, quæ Nobis Nostris Successoribus & Imperio ratione eorundem Feudorum facturi essent, & servaturi, sæpe dicto Wilhelmo Marchioni Iuliacensi, & suis hæredibus facient, & servabunt tamdiu, quousque sæpedicta pignora, pro notata summa Florenorum boni & puri Auri, ac justi ponderis, vel pro quolibet Floreno 12. Grossi Turonenses antiqui, Monetæ Regis Franciæ, aut 20. Solidi Hallenses antiqui per Nos, vel Nostros Successores pro Nostra & Imperii propria Pecunia, fuerint, ut præmittitur, absoluta. In quorum omnium Testimonium & Roboris Firmitatem præsentes conscribi & Sigillo Nostræ Majestatis jussimus communiri. Act. & dat. in Moguntia Anno Domini 1348. indict. 1. 14. Kal. Mensis Februarii, Regnorum Nostrorum Anno secundo.

III.

Verträge zwischen Pfalz-Neuburg, als Herzogen zu Jülich, und der Reichsstadt Aachen, von denen Jahren 1660. und 1661.

Diese wichtige Urkunden stehen noch in keiner Sammlung, noch anderen bekannten Schrift: Chur-Pfalz hat erstmals einen Abdruck davon machen laßen, welchen aber die Stadt nicht erkennen will, und dahero einen anderen Abdruck veranstaltet hat; nach welch letzterem gegenwärtiger Nachdruck eingerichtet ist.

Von Gottes gnaden Wir Philipp Wilhelm Pfaltzgraue bey Rhein In Bayern zu Gülich Cleue vndt Bergh Hertzog Graue zu Veldentz, Sponheim, der Marck Rauensperg vndt Mörß, Herr zu Rauenstein ꝛc. Vndt Wir Burgermeister Sembtliche Scheffen vndt Gemeine, oder Groß Raht des Königlichen Stuelß vndt Statt Aachen Bekennen in Kraft dieseß, alß sich hiebeuohren eine guete Zeitt von Jahren allerhandt irrungen, mißverstandt vndt gebrechen zwischen Vnß von Wegen Vnsers Hertzogen zu Gülich Vogteyen vndt Maioreyen, dahselbst in der Statt vndt Reich Aachen erhaben vndt erhal-

ten, darauß dan verschiedene rechtfertigungen erfolgt vndt erwachßen, welche bis ahnhero ahm Käyserlichen Cammer-Gericht vnerörttert geschwebt; daß Wir zu Pflantzung vndt erhaltung gueten friedenß vndt einigkeitt, mit reiffem Raht vndt Vorbedacht, auch nach gepflogener vndt gehabter vielfeltiger guetlicher Communication vndt Vnderhandtlung Vnser darzu Sonderlich verordtneter vndt abgesandter Räthte, Rahtsfreunde vndt Befelchhaber Vnß solcher irrungen vndt gebrechen halber, vor Vnß Vnsere Erben vndt Nachkommen folgender gestalt guetlichen entscheiden vndt verglichen: Ahnfänglich Sollen wir Hertzogh zu Gülich ꝛc. Vnsere Erben vndt Nachkommen Jedeßmahlß so offt solcheß die Noth erfodert, einen Vogt vndt Maioren (die Vnß derhalben mit hernach folgendem Ayd und Pflichten zugetahn) zu Aachen, wie biß herzu beschehen, ahnzustellen vndt zu setzen haben: Vndt welche Wir zu solchen Embteren Vnserer Vogtey vndt Maiorey verordtnen vndt ahnstellen, vndt in Aydts Pflicht auffgenohmen, die sollen Wir Bürgermeister Scheffen vndt Raht vor Vnsere Vogt vndt Maioren erkennen vndt halten, auch Ihr ambt vnuerhindert verwalten lassen: Im fahl sich aber befinden würde, daß solche angestelte Personen vnehlich geboren, an ihren Ehren verletzt vndt verleumbt, oder daß dieselbige zu solchen Embteren notoriè vndt offenbahr vnduchtig weren; alß dan sollen vndt wollen Wir Hertzog obgemelt, Vnsere Erben vndt Nachkom-

kommen andere Ehelich geborne, Ehrbahre, Vnverläumbte, täugliche vndt bequeme Personen für Vns selbst, oder auff gedachter zu Aachen vndt Ihrer Nachkommen ahnsuchen, ahnstellen: vndt welchen Wir Hertzog obgemelt vor einen Vogt vndt Majoren verordtnen vndt in Aydts Pflicht auffgenohmen; Solle derselb, ehe vndt zuuor Er sich der Verwaltung solchen Ambts vndernehme, den Scheffen zu Aachen wie von alters ahngekündiget, vndt dem Burgermeister in Beywesen etlicher Rahts Verwandten ahn Statt des Rahts, deßgleichen den Scheffenmeisteren in Beywesen woh nit aller, iedoch vndt zum wenigsten etlicher der anderen Scheffen, mit Handgebender Globt versprechen, vndt respective mit seinem leiblichen Aydt Schweren vndt betauren wie hierunden folgt, vndt den Scheffen Meisteren Schriftlichen Schein vndt Beweiß solches beschehenen Aydts wie von alters zustellen: Vndt damit niemandt durch mangell des Rechten in der Statt vndt Reich Aachen vernachtheillet vndt keine vorfallende Mißhandtlung vngestraft verbleibe, Solle gedachter Vnser Vogt vndt Maior so offt Er seiner obliegender Geschefften halben auß der Statt vndt Reich Aachen verziehen, oder Leibs Schwachheitt, oder sonsten Ehehaft halber verhindert würde, daß Er auß seinem Hauß zu gehen nit vermögte, Einen Statthalter, Welcher biß zu Seiner deß Vogt oder Maioren, ahnkompst oder gesundheitt seine Statt vertrette und Ambt

verwalte; vndt in deme alleß vndt jedes zu thun habe, waß dem Vogten oder Major gegenwertigh vermög dießes vertrags oder sonsten zu thun gebühret in beysein zweyer Scheffen Jedeß mahl verordtnen vndt setzen; Wie hinwieder wannehr Er der Vogt oder Major wieder in die Statt oder Reich Aachen kombt, oder seine gesundheitt erlangt, vndt außzugehen mehr nit verhindert wurde, denselbigen Statthalteren in beysein zweyer Scheffen reuociren vndt widerruffen: Würde aber der Vogt oder Maior ohne ahnordtnung oder hinderlaßung eineß Statthalters auß der Statt reißen, oder sönst auff ahnsuchen Burgermeister Scheffen vndt Raht gegen Ihre burger vndt hindersaßen Ihr Ambt nicht vertretten, Sollen Sie vorgemelten Vogt Maior oder Statthalter daßelb Ihr ambt inner sieben Tägen (außerhalb in denen fellen welche nach ermeßigung der requirirender Richter keinen verzugh erleiden, warin vnuerzuglich zuuerfahren) zuuerrichten ahnsuchen, vndt nach deren verlauff zu solchem Actu nach inhalt ahngegebenen Priuilegy die gebuhr iedeßmahl zuuerordtnen bemechtigt sein; Den vorgang betreffent, solle solchen mehrgem. Vogt vndt Maior, wahn ietz gemelte Embter durch eine Persohn bedient werden, vff den Vogtgedingeren, vndt wan man zu der Acht geht, deßgleichen in executionibus Sententiarum Criminalium. Welche auff Burgermeister vndt Raht ahnsuchen, wie herkommenß, geschehen; In den vbrigen Actibus

aber

aber so wohl publicis alß auch Priuatis der Regierender Burgermeister so ein Scheffen ist, die Præeminenz vndt Vorgang haben; Solte aber beyde obgem. Embter durch zwey vnderschiedliche Persohnen vertretten werden, alß dan solle der Vogt oder Mayer allein, Jeder zu Seiner zeitt den obgemelten vorzugh haben, wie solches ahnjetzo gehalten wirt, Gleicher gestalt sollen Wir Hertzog obgedacht, Vnsere Erben vndt Nachkommen, oder aber ahn Vnser Statt vndt von Vnsertwegen Vnser Vogt vndt Maior auß ehelich gebornen, vnuerleumbten, vndt darzu bequemen Persohnen einen Secretarium, einen Ambtman vndt zween Schultheißen im Reich Aachen, deßgleichen deß Vogt vndt Maiors knechten, deren doch zum höchsten sechß sein sollen, nach gelegenheitt Ihrer Embter auß tuglichen vndt bequemen Persohnen verordtnen vndt ahnstellen, welche Persohnen, oder dahe dieselbe zu solchen Embteren nit tuglich befunden, ahn deren Statt auff der Scheffen erinnerung andere ahngesetzte qualificirte Vnß Hertzogen, Vnseren Erben vndt Nachkommen, wie auch Vnß Burgermeister vndt Scheffenmeister ahn statt des Rahts vndt der Semptlichen Scheffen vndt Vnseren Nachkommen mit respectivè glöbten vndt Aidt wie solches die derhalben verfaste vndt auffgerichtete formen mitbringen vndt außführen, auff obgem. Scheffen leuben verstrickt werden vndt verbunden; aber auff zutragende fäll vndt gelegenheitt von Vnß oder Vnseren Vogt vndt

Maior allein Ihrer diensten zu entsetzen oder zuerlaßen sein sollen;

Vogt vndt Maiors Aidt Vnß Hertzogen zu Gulich, Vnseren Erben vndt Nachkommen zu Schweren:

Ihr sollet dem Durchleuchtigsten Fürsten vndt Herren Herrn Philipp Wilhelmen Pfaltzgrauen bey Rhein, in Beyeren, zu Gülich Cleue vndt Bergh Hertzogen, Grauen zu Veldentz, Sponheim, der Marck Rauensperg, vndt Mörß, Herren zu Rauenstein ꝛc. zu Gott vndt auff Sein Heiligeß Euangelium globen vndt schweren, daß Ihr Ihrer fürstl. Durchl. trew vndt holt sein, deroselben besteß werben, argst warnen vndt kehren, Jederman der deßen gesinnet, in der Statt vndt Reich Aachen Scheffen Vrtheill vndt Chur Recht gedeyen vndt wiederfahren zu laßen, die Burger vndt Vndertahnen dahselbst bey wohlhergebrachten vblichen gewohnheitten, alt herkommen vndt freyheitten halten, Ihrer furstl. Durchl. Hochheitt deren Vogtey vndt Mavereyen trewlich handthaben, vertehtigen, vndt auff keinen enden verminderen, verenderen, oder von Jemandts vnterziehen laßen wollet; auch nit gestatten, daß einige newerung die Ihrer furstl. Durchl. derselben Erben vndt Nachkommen, oder den Burgeren vndt Vntertahnen dahselbst in einichem theill oder manieren abbruchig vndt nachtheilig sein mögten, vorgenohmen, Sonderen so etwaß entfrembt, entzogen oder abzubre-

chen

chen vnderstanden, Euch erkundigen, mit allem fleiß vndt so viell möglich Euch vnderstehen beyzubringen, oder sonst Ihrer furstl. Durchl. solches erkennen zu geben; Jmgleichen fleißiges auffsehen zu haben, daß Ihrer furstl. Durchl. Bruchten in kein Vergeß gestelt oder verdunckelt, Sondern trewlich auffgeschrieben vndt zu seiner Zeitt gehört, vndt vertehtigt, auch niemandt vber gebuhr beschwert werde; auch darauff guete achtung geben, daß Ihrer furstl. Durchl. vndt Euch zugevrdtnete Vnderdiener, Ihres Befelchs trewlich vndt fleißig außwartten, vndt woh darahn mangel befunden, Ihrer furstl. Durchl. oder derselben Rähten ahnzeigen, vndt vermelden; den zwischen Ihrer furstl. Durchl. vndt Burgermeister Scheffen vndt Raht der Statt Aachen ahm acht vndt zwantzigsten Aprilis deß 1660 Jahrs auffgerichten Verträgen, So viell Ewer Ambt betrift, fleißig nachkommen, vndt Euch in solchem Dienst verhalten, alß einen getrewen Vogten oder Maioren zu thun gebuhrt vndt auffligt; alles ohne gefehrt und argelist:

Vogt vndt Maiors Glöbde vndt Aydt, Vnß Burgermeister vndt Scheffenmeistern zu thuen vndt zu Schweren:

Jhr Sollet den Burgermeisteren ahn Statt des Rahts vndt den Scheffenmeisteren ahn Statt der Sembtlichen Scheffen in ihre Händt globen, vndt respectivè Schweren, der Statt vndt Reich Aachen Burger vndt Vnder-

tahnen, vndt forth menniglichen in der Statt vndt Reich Aachen Scheffen Vrtheill vndt Chur Recht wiederfahren zu laßen, gemelte Burger vndt Vndertahnen in Ihren Rechten vndt freyheitten zu halten, vndt niemanden daruber zu beschweren, vndt sönsten zwischen Ihrer furstl. Durchl. Hertzogen zue Gulich ꝛc. vndt Burgermeister Scheffen vndt Raht der Statt Aachen ahm acht und zwantzigsten Aprilis des Jahres 1660: aufgerichten Verträgen, so viell Ewer Ambt betrift, fleißig nachzukommen, ohne alle gefehrt vndt argelist; Welchem vorgangen solle gemelter Vogt vndt Maior dem Burgermeister ahn Statt des Rahts nachfolgende Globde thun; Ich globe dem Burgermeisteren ahn Statt des Rahts alles das Jenig, was ich ahnietzo den Scheffenmeistern ahn Statt der sembtlichen Scheffen mittelß leiblichen Aidts geschworen, auch bey solchem meinem ietz geleisten Aidt bey E. Ehrb. Rahtt zu thun vndt zu laßen, wie solches alleß vonn alters gewöhnlich ohne gefehrt vndt argelist ꝛc.

Der Vogtey vndt Mayorey *Secretary* Aidt, Vnß Hertzogen zu Gulich, Vnseren Erben vndt Nachkommen zu schweren:

Ihr sollet dem Durchleuchtigsten Fursten vndt Herren Herren Philipp Wilhelmen Pfaltz Grauen bey Rhein, in Bayeren zu Gulich Cleue vndt Bergh Hertzogen, Grauen zu Veldentz,

dentz, Sponheim, der Marckh, Rauensperg vndt Mörß, Herren zu Rauenstein ꝛc. globen, vndt zu Gott, vndt auff sein Heyliges Euangelium Schweren, Ihrer furstlicher Durchl. trew vndt holdt zu sein, Dero best zu werben, argst zu warnen vndt zu keren; Ihre Hoch- Ober- vndt Gerechtigkeitt in der Statt vndt Reich Aachen so viell ahn Euch, zu handhaben, vndt nit verdunckelen zu laßen, Sonderen Ewer Ambt, vndt waß Euch darin zu thun obligt, trewlich zu verrichten, die bruchten vndt Gewaldt sachen, neben allen Clagten, furpelen, vndt Gewalden wie einem getrewen Secretario vndt diener aufftigt, zuuerzeichnen, iederzeitt vorgemeltem Vogt, vndt Maioren von geruhrten Gewalden, furpelen oder anderen Bruchten, so baldt dieselbe geklagt, oder geweist sein Copey zuzustellen, wegen solcher Bruchten mit Niemandten zu Componiren, die Geheimbe Sachen so Ihr in Ewerem Dienst sehet, höret, oder vernehmet; niemandten zu offenbahren; mit Ewer gebührlicher vndt Euch zugeordtneter Belohnung begnugen zu laßen, vndt niemandten höher, alß von alters gewöhnlich vndt gebräuchlich zu beschweren, auch da Ihr vom Ewerem Dienst abkommen wurdet, die Bücher von töthen, wunden, Clagten vndt Erkendtnussen der Chur belangent, vndt denen Vogt vndt Maior zugehörent von Euch zu geben, vndt dem Vogt vndt Maioren zue vberantwortten; vndt sönsten zwischen Ihrer Furstl. Durchl. vndt Burgermeister Scheffen

vndt Raht der Statt Aachen ahm acht vndt zwantzigsten Aprilis = deß Jahrs = 1660 = auff= gerichten Verträgen So viell Eweren dienst betrift fleisich nachzukommen, vndt daß alles zu thun, waß einem fleißigen getrewen Secretario zustehet vndt gebuhret, alleß ohne gefehrt vnd argelist:

Der Vogtey vnd Maiorey *Secretary* Glöbte vndt Alidt Vnß Burgermeisteren vndt Scheffenmeisteren zu zu thuen vnd zu schweren:

Ihr sollet den Burgermeisteren ahn Statt deß Rahts vndt den Scheffenmeisteren ahn Statt der Sembtlichen Scheffen in Ihre Hendt globen, vndt respectivè schweren, daß Ihr die Bürger vndt Reichs Vndertahnen der Statt Aachen bey ihren Rechten vndt freyheitten bleiben. Jederman Chur Recht vndt Scheffen Vrtheill wiederfahren laßen, waß Ihr auff dießem Hauß, in der Acht vndt sönsten in Ewerem dienst vor Geheime Sachen sehet, höret oder vernehmet, dieselbe in geheimb halten, alle Scheffen Vrtheill vndt erkendtnuß im Gericht, oder auff der Gerichts Cammer Brußell ergangen, gleich wie die außgesprochen vnd sönsten alleß anders daß Euch von den Scheffen vndt Chur Gerichts wegen auffzuschreiben befohlen vnpartheisch auffschreiben, mit Ewer gebuhrlicher Euch zugeordtneter Belohnung Euch begnügen laßen; In Sachen So ahn daß Scheffen oder Chur

Gericht

Gericht erwachßen mögen, vor Niemandts Mombar noch Burg werden, alle Sachen ahn ietzgem. Beyde Gericht gehörig, die Ihr vernehmet darahn bringen, die Bucher darin die Vrtheill vndt obgemelte erkendtnußen geschrieben, die Euch zu Ewer Ahnkompst zugestellet, vndt Ihr in Zeitt Ewers wehrenden dienstes ferner machen werdet, Wahn Ihr von demselben dienst abkompt, demselben Scheffen Stuell wiederliefern, der erkendter Churbruchten, die Ihr einnehmet, halben theill dem Raht, und deß Scheffen Gerichts Bruchten, Welkuhren, furpelen, Gewelden auff- vndt einschreiben der ergangener Vrtheill vndt erkendtnußen, vndt andere zu- oder benfell, den Scheffen Ihr gebuhrlich theill auffbuhren, berechnen vndt vberantwortten, auch niemandten einige Schlussell von Ewer Schreib Cammeren laßen, oder gestatten, vndt Sönsten den zwischen dem Herren Hertzogen zu Gulich vndt Burgermeister, Scheffen vndt Raht der Statt Aachen, ahm acht vndt zwantzigsten Aprilis des Jahrs 1660 auffgerichten Verträgen, so viell Eweren dienst betrift, fleißig nachkommen Sollet, alleß getrewlich vndt ohne gefehrt vnd argelist, Welchem vorgangen solle gemelter Secretarius den Burgermeisteren ahn Statt deß Rahts nachfolgende Glöbte thun; Ich globe dem Burgermeisteren ahn Statt deß Rahts alles daß Jenig waß Ich ahnietzo den Scheffenmeisteren ahn Statt der Semptlichen Scheffen mittelß

leibli-

leiblichen Aidts geschworen, auch bey solchem meinem ietzgeleisteten Aidt bey einem Ehrbaren Raht zu thun und zu laßen, wie solches alleß von alters gewöhnlich ohne gefehrt vndt argelist:

Ambtman Schultheißen vndt anderer deß Vogt vndt Maiors Knecht Aidt:

Vnß-Hertzogen, vnseren Erben vnd Nachkommen, oder ahn vnser Statt vnserem Vogt- vndt Maioren zu schweren:

Ihr sollet dem Durchleuchtigsten Fursten vndt Herren Herren **Philipp Wilhelmen** Pfaltz Graue bey Rhein, in Beyeren, zue Gulich, Cleue vndt Berg Hertzogen, Grauen zu Veldentz, Sponheim, der Marckh Rauensperg vnd Mörß, Herren zu Rauenstein ꝛc. sicheren globen, vndt zu Gott vndt auff sein Heyligeß Euangelium schweren, Ihrer furstl. Durchl. vndt dero verordneten Vogt vnd Maioren trew vndt holt zu sein, dero besteß zu werben, vndt argeß zu wahrnen vndt zu kehren, alle Bruchten vndt Clagten vndt anderß da dem Herren ahn gelegen, dem Vogt Maior vndt Secretario ahnzubringen, Jederman zu dienen vndt zum rechten zu verhelffen, die Gebotter so Euch befohlen werden, fleißig vndt getrewlich zuuerkundigen vndt außzurichten, niemandten höher dan von alters gewöhnlich zu beschweren; sonderen Euch mit Ewer zugeordtneter gebuhrlicher belohnung

begnu-

begnugen laßen, die furpelen einzumahnen, vndt dieselbe dem Vogt vndt Maioren zu vberlieferen, vndt der Gebuhr außzutheillen, auch keine bruchten helffen verdunckelen noch vertehtigen, Sonderen ahnzubringen vndt Recht daruber geschehen zu laßen; vorgeruhrtem Vogten und Maioren gehorsamb zu sein, Ihnen getrewlich vndt fleißig zu dienen, vndt auffzuwartten; auch den zwischen Ihrer furstl. Durchl. vndt Burgermeister Scheffen vndt Raht der Statt Aachen ahm acht vndt zwantzigsten Tag Aprilis deß = 1660 = Jahrs auffgerichten Verträgen so viell Eweren dienst betrift fleißig nachzukommen, vndt sonst alleß anders zu thun, waß einem frommen vndt trewen Ambtmann, Schultheißen vndt diener zustehet vnd gebuhret, alleß ohne gefehrt vndt argelist:

Ambtmans Schultheißen vndt anderer deß Vogt vndt Maiors knecht Glöbde vndt Aidt: Vnß Burgermeisteren vndt Scheffenmeisteren zu thun vndt zue schweren:

Ihr sollet den Burgermeisteren ahn Statt deß Rahts vndt den Scheffenmeisteren ahn Statt der Sembtlichen Scheffen globen vndt respectivè schweren, daß Ihr die Burger vndt Reichs Vndertahnen der Statt Aachen bey ihren Rechten vndt freyheitten bleiben, Jedermann Scheffen Vrtheill vndt Chur Recht wiederfahren zu laßen, auch vor gebuhrliche

Euch zugeordneten belohnung dienen, vndt dahmit zu frieden sein, gerichtliche pottschaften, gebotter vndt verbotter, vndt waß Euch sönsten zu thun gebuhrt, vndt befohlen, recht vndt vnpartheisch thun, alle Sachen ahn das Scheffen vndt Chur Gericht gehörig, die Ihr vernehmet darahn bringen, niemandten Mombar noch Burgh werden in Sachen so ahn negstgemelte Gerichter erwachßen mögten, vndt waß Ihr auff dießem Hauß in der Acht vndt sönsten in Ewerem Dienst vor heimbliche Sachen sehet, hoeret oder vernehmet, dieselbige heimblich halten vndt niemandts offenbahren, auch den zwischen dem Herren Hertzogen zu Gulich, vndt Burgermeister Scheffen vndt Raht der Statt Aachen ahm acht vnd zwantzigsten Tagh Aprilis deß 1660 Jahrs auffgerichteten Verträgen, so viell Eweren dienst betrift, fleißig nachkommen sollet, alleß getrewlich ohne gefehrt und argelist, welchem vorgangen sollen gemelte Schultheißen vndt andere deß Vogts vndt Maiors knecht den Burgermeisteren ahn Statt des Rahts nachfolgende glöbte thun; Ich globe den Burgermeisteren ahn Statt deß Rahts alleß daß ienig waß Ich ahnietzo dem Scheffenmeisteren ahn Statt der Sembtlichen Scheffen mittelß leiblichen Aidts geschworen, auch bey solchen meinem ietzgeleisten Aidt bey E. E. Raht zu thun vndt zu laßen, wie solches alleß von alters gewöhnlich ohne gefehrt vndt argelist; vndt solle der Vogt Maior, wie auch

der

der Secretarius, Ambtmann beyde Schultheißen vndt andere diener von Vns Hertzogen vnseren Erben vndt Nachkommen, mit nötturftigen Vnderhalt vnd kleidung versehen vndt vnderhalten werden; Es solle auch ein Scharfrichter zu nöhtwendiger Execution der Justitien, von Vnß Hertzogen oder vnseren Vogt, oder Maioren, vndt Vnß Burgermeister vndt Raht ahngenohmen bestelt, beyderseits beeydet vndt mit zimblichen vnderhalt versehen werden; Wahn nun obgesetzter maßen, der Vogt Maior vndt andere obahngezogene Befelchhaber vndt diener ahngestelt vndt beeydet, sollen Sie Ihre Embter vndt diensten allenthalben trewlich vndt Ehrbarlich vertretten verwaldten vndt verrichten, auch gemeldter Vogt Maior vndt Secretarius in Ciuilibus & personalibus vor dem Scheffenstuell, in Criminal vndt anderen Sachen aber so einige straff nach sich ziehen mögte vor Vns dem Hertzogen beklagt, iedoch dahe gemelter VogtMajor oderSecretarius sich so weith vergeßen, vnd etwaß begehen wurden, welcheß Leib vnd Lebens straf nach sich fuhrete, alßdan bey besorgter entstehung dahselbst ahngehalten, vndt Vns Hertzogen zu gebuhrender Straff außgelieffert werden sollen, da aber deß Maiors dienere in Ihrem Ambt sich vergießen, oder vergriffen, solle der Maior in leuibus delictis vor sich selbsten, aber in atrocioribus nach der Scheffen erkendtnuß dieselbe straffen; Wahn sunsten obgemelte dienere als Burgere,

und

und nicht wegen administration der Justitien delinquirten, oder doch in fellen dahe Burgermeister Scheffen vndt Raht die Execution zu erkennen gebuhrt, sich muthwillig erzeigten modum excedirten, oder sönsten Straff wurdig sich verhielten, auff den fahl solle Burgermeister Scheffen vndt Raht gebuhrlich einsehenß gegen dieselbe vorbehalten sein; Waß aber ferner die zugehörige Stuckh Hoch- vndt Gerechtigkeitt der Vogtey vndt Maiorey in der Statt vndt Reich Aachen ahnbelangt, solle eß dahmit nachfolgender maßen vndt gestalt hinfuhro gehalten werden; (1 **Erstlich das Glaidt in** der Statt vndt Reich Aachen belangent, solle daßelbige durch vnseren Hertzoge obgemelt Vogt vndt Maioren Jederen zu seiner zeitt, nemblich dem Vogten, aldieweill die drey hernachgesetzte Vogtgeding weren, vndt dem Maioren allein die vbrige Zeit deß gantzen Jahrs frembden gegen frembden, vndt durch Burgermeister vndt Raht gleichfalß allein Burgeren gegen Burgeren vndt Reichs vndertahnen, aber Frembden gegen Burgeren vndt Reichs vndertahnen wie dan auch Burgeren vndt Reichs vndertahnen gegen Frembde, durch Vnseren Vogten oder Maioren, vndt Burgermeister vndt Raht inßgesambt, vndt zugleich verliehen vndt gegeben werden; die Jenige aber so wieder die Röm. Käyserliche vnd Königliche Majt, Vnß Hertzogen zu Gulich, vnsere Gemeine Landtschaften, oder auch gegen die Statt vndt Reich Aachen mißhandelt, dergleichen

Straßen-

Straßenschender, Rauber, Mordt = oder nachtsbrenner, Mörder, Dieb, Verrähter, oder die Jungfrawen oder Frawen mit Gewaldt geschendet, die der Statt vndt Reich Aachen verbannet, oder verkuhret, vnd Ihre begnadigung nicht erlangt, Sollen weder durch den Vogten oder Maioren, noch auch von Burgermeister vndt Raht der Statt Aachen vergleitet werden; derhalben dan der Vogt oder Maior wie auch Burgermeister vndt Raht den Jenigen so gleidt gesinnen, zuuor ietzbestimbte vbeltahten benentlich vorhalten, Ihnen den Gleidts gesinneren, ob sie auch deren einer oder mehr pflichtig ernstlich abfragen, vnd da Sie die gleidts gesinner darauff nein Sagen, vndt es gentzlich verneinen wurden, nichts destoweniger Ihnen keiner anderer gestalt gleidt geben, dan sofern Sie alsolcher ihnen vorgehaltener vndt erzehlten Vbeltahten keiner schuldig, **Was daß Leiblich Glaidt** betrift, ist abgeredt vndt verglichen, daß Wir Hertzog vnsere Erben vndt Nachkommen allein, dasselb In = durch = vndt außer der Statt vndt Reich Aachen fuhren mögen, Jedoch dergestalt, daß wannehr Wir, Vnsere Erben vnd Nachkommen, vor Vnß, oder die vnserige Kayser, Konigen, Churfursten vndt Stende deß Reichs vndt andere Potentaten, oder deren Gesandten, In = durch = vndt außer der Statt Aachen vergleidten laßen wollen, daß dieselbe darzu vngefehrlich vber viertzig = oder funffzig Personen nicht zugebrauchen, dahe

aber Wir, vnsere Erben vndt Nachkommen, solchen hohen Personen, oder deren Gesandten zu ehren eine mehrere ahnzahl darzu zu nehmen bedacht, daß solches Burgermeister vndt Raht zuuor verkundigt, vndt also in die Statt hineingefuhret, vndt darin keine gefahr gesucht, sonderen wie bey anderen Chur- vndt Fursten gebrauchlich damit gehalten werde: Jedoch mit dem beding, daß E. E. Raht freystehen solle, die ahnkommende vndt abziehende Potentaten oder deren Gesandten, mit einem gebuhrlichen Comitat durch daß Reich Aachen, ohne nachtheill deß Vnß allein zustehenden leiblichen Gleidts zu empfangen, vndt zu vergesellschaften, sich aber nicht immediatè vor- nach- oder neben demjenigen der daß Gleidt von vnser vndt vnser Nachkommen Wegen fuhret, Stellen, reiten, oder gehen sollen; Dahe aber Kauff- Handell- vndt Wandels-Leuthe oder deren Wahren zuuergleiten, daß dan die vnserige solche biß ahn die Pfortzen zu Aachen vergleiten mögen vndt sollen; vndt da dieselbe in die Statt zumahl oder zum theill zu gehen, darin zu zehren, oder zu benachten begehren wurden, deme oder denselben solcher eingang nit verhindert werde, auch Burgermeister Scheffen vndt Raht obgemelt frey gelaßen sein solle, wahn daß Gulisch Glaidt (so die Kauffleuth zeittlich zuuor zu ersuchen) auff den Gulischen Grentzen nit vorhanden, vndt Kauff- Handel- vndt Wandelsleuth solches bey Jhnen begehren, daßelbig

auch

auch biß ahn den Orth, dahe daß Gulisch Glaidt ahnzutreffen zu fuhren: Was aber die Lombarden belangt, sollen Wir Hertzog obgemelt vndt vnsere Erben vndt Nachkommen macht haben, dieselbige sambt Ihren Weiberen kinderen vndt gesindt, mit haußlicher Wohnung in der Statt vndt Reich Aachen zu setzen vndt zuuergleiten; So aber dieselbige vber vnsere gegebene Sicherheitt vndt Vergleitung, auch burgerliche Priuilegien, Freyheitten, recht- vndt gerechtigkeitt dahselbst in der Statt vndt Reich Aachen, ahn sich zu erlangen vndt zu gebrauchen gedachten, solches hetten Sie Ihrer gelegenheitt nach bey Burgermeister und Raht zu suchen vndt zu erlangen; Jedoch sollen solche von Vnß Hertzogen obgemelt vergleidte, vndt zu Aachen gesetzte Lombarden, dieselbe haben burgerliche Priuilegien, Freyheiten- Recht vndt Gerechtigkeitt wie ietzgemelt, ahn sich erlangt oder nith, gleich einwohnenden Fremden in allen vorfallenden Sachen, in der Statt vndt Reich Aachen Recht geben vndt nehmen, vndt sönst mit allen anderen Beschwernüßen, den einwohnenden Fremden gleich gehalten werden, vndt damit die Eingesetzene Burger vndt Ahngehörige deß Reichs Aachen vndertahnen mit vbermeßigem Gesuech vndt gewin durch die Lombarden nit beschwert werden, solle eß Vnß Hertzog obgemelt, Vnseren Erben vndt Nachkommen freystehen, Ihnen den Lombarden Ziell maaß vndt ordtnung zu setzen, damit sie be-

gnugig sein sollen; deßgleichen solle eß vorgemelten Burgermeisteren vndt Raht auch freystehen Ihren Burgeren vndt Vndertahnen ziell maeß vndt ordtnung zu setzen, wie sich dieselbe mit den Lombarden in Contracten vndt Handtlungen einlaßen mögen; Vndt dieweill die Lombarden zu Aachen vergleitet vndt gesetzen, hiebeuohren dem Scheffenstuell dahselbsten Jährlichs eine sonderbahre Verehrung getahn, solle es hinfuhro auch damit wie von alters gehalten werden; Sönsten alß viell die Juden betrift sollen Wir Hertzog vorgeruhrt, vnsere Erben und Nachkommen, dieselbige in der Statt vndt Reich Aachen auch verglaiten mögen; aber dahe sie die Juden dahselbst sich mit haußlicher Wohnung Niederzuschlagen vndt zu ernehren, auch burgerliche Priuilegia Freyheitten, Recht, vndt Gerechtigkeitten zu gniessen gemeint, solcheß ahn Burgermeister vndt Raht der Statt Aachen zu suchen vndt zu erlangen, hinweißen, vndt solle sönsten der Scheffen Verehrung halben mit den vergleidten Juden, wannehe Sie hausliche Wohnung vndt anderß alß obgemelt erlangt, inmaßen hieoben von den Lombarden gemelt, gehalten werden: Im fahl aber geruhrte Lombarden oder Juden sich dahselbst in der Statt oder Reich Aachen mit haußlicher Wohnung vndt ernerung niederzuschlagen nit gemeint, Sonderen sönsten Glaidts bedurftig, solle die der Vogt oder Maior gegen Frembden, Burgermeister oder Raht aber gegen Burger vndt Reichs Vndertahnen fur gewaldt

waldt zum rechten zuuergleiten haben; Zum anderenn Solle in der Statt vndt Reich Aachen kein kommer, verbott, Prohibitionen, Zuschläg, versperrung der Waaren vndt dergleichen dan allein durch den Vogten oder Majoren vndt Dero Befelchhaber vndt diener ahngelegt werden, außerhalb in denen fellen welche hierunter, als E. E. Raht gebuhrent specificiret, sich befinden; vndt sollen keine Burger vndt Reichs ahngehörige vndertahnen (eß were dan daß dieselbige fluchtig, räumigh, oder Ihre Gueter heimblicher weiß hinwegh gestelt, oder zu stellen vnderstanden, mit kommer ahngesprengt vndt angehalten werden; Es sollen aber ahn Personen keine kommer auff geistlichen oder geweyeten Plätzen noch in der Statt Aachen Gemeinen Accins, oder Vngelt vndt Kauffhaußeren, deßgleichen auff Lehngueteren ohne Verwilligung deß Lehenherren, oder deßelben Statthalters oder Lehen Richters, noch auch in anderen binnen der Staat vndt Reich Aachen gelegenen Haußeren, ohne Verwilligung Burgermeister oder Raht, dan allein in gemeinen Herbergen vndt Wirtshaußern, Wein- vndt Bierschencken vber den ersten Durpell, oder im Vorhauß vndt sönsten auff gemeinen Straßen beschehen vndt vorgenohmen werden; Gueter aber sollen nit allein auff ietzgemelten gemeinen straßen, ohne Jemandts Zuthun oder Verwilligung, dan auch auff Lehengueter abermahls mit Verwilligung des Lehenherren, oder deßelben Statthalters oder Lehen Richters,

ters, aber in geruhrten binnen der Statt vndt Reich Aachen gelegenen Häußeren vndt auff geistlichen oder weltlichen Platzen, durch bloß ahnsagen des Vogt Majors oder dero diener bekömmert werden mögen; **In obgemelten der Statt** Aachen gemeinen Accins oder Vngelt vndt Kauffheußeren aber, solle auff gueter, wie auch oben von Personen gemelt, kein kommer geschlagen werden; **Aber den Burgermeisteren vndt Raht** Solle vnbenohmen Sein, auff der Statt vndt Reichs Aachen burger vndt vndertahnen, auch frembden ahnsuchen, in geruhrten accins-vngelt-vndt Kauffhäußeren, der frembden vndt fluchtigen Burger vndt Reichsvndertahnen gueter, Ihrer ahngemasster Spruch vndt forderung halben, ehe vndt zuuor Sie die Burger oder Reichs vndertahnen zu frieden gestelt, zuuersperren vndt folgen zu laßen, durch Ihre diener zuuerbieten. Jedoch nach beschehener versperrung, solle der Burger oder Reichs vnderthan, seine ahngemaeste forderung vor dem Gericht, dahin die Sach Ihrer Arth nach gehörig, außfundig machen; In den fellen aber in welchen daß Scheffengericht zu erkennen, solche forderung, vndt dahero veruhrsachte versperrung auch dem Vogt vndt Maior kundt thun; **Dergleichen in fällen oder Sachen** mixti fori daß ist, So vor Burgermeister vndt Raht eben so wohl alß vor Richter vndt Scheffen gehörigh, dem Burger oder Reichs vndertahnen das gericht seineß gefallenß zu erwehlen

freygelaßen; vndt dahe nach erörtterter Sachen zum vmbschlag zu schreiten soll derselbig vor dem Scheffen Gericht allein vorgenohmen vndt vollenzogen werden; Deß Morgenß aber vor Leutung der Statt Aachen Pfortzenglocken, Deßgleichen deß abendts wahn man dieselbe geläutet, sollen allenthalben vndt durchauß in der Statt vndt Reich Aachen (außerhalb auff gemeinen Straßen, auch ins Wirths vndt Bierhaußeren) keine kommer, dan mit sonderer Bewilligung Burgermeister oder Rahts, oder deß Lehenherren respectivè vndt wie vorgemelt, beschehen, oder ahngelegt werden mögen; Dahe sich aber zutragen wurde, daß der Kommer keinen verzugh erleiden, vndt ein Burger der Statt Aachen, oder Reichs undertahn den Vogt Maior, oder derer Befelchhabere vndt diener in der eyll nit bekommen könten, So solle der Burger oder Reichs vndertahn sich deßen vor etlichen so beyhanden sein mögten, bezeugen, vndt alßdan gemelter Burger oder Reichs vntertahn denselben so Er bekömmert gern haben wolte, doch anderst nith alß von deß Herren Wegen, biß ahn ietzgemelten Herren Vogten Maiors, oder deßen Befelchhaber vndt diener ahnkömpst, ahnzuhalten vndt zu bekömmeren vergunt, erlaubt vndt frey sein; Er aber vorgenandten Herren darfur auf vorgehende erklerung vndt erkendtnuß der Scheffen, wie brauchlich dreißig Schilling oder funffziehen Bauschen zuerlegen, vndt nichts destoweniger dem Vogt Maioren vndt

deren Befelchhaberen solches vnuerzuglich ahnzubringen, Ihnen Ihre gebuhr zuuerrichten, auch ahngezogenen kommer (so fern denselben zuuerfolgen willenß) bestettigen zu laßen gehalten vndt schuldig; der Vogt vndt Maior auch keinen kommer oder arrest, wieder der Partheyen willen aufzuheben bemechtiget sein; dafern aber der Kommer eingedingt were, solle derselb ohne der Scheffen erkendnuß, oder der Partheyen Bewilligung nicht entschlagen werden; Die Bekommerte aber sollen verbunden undt pflichtig sein, den Jenigen, auff deßen ahnhalten der kommer beschehen klagloß zu machen, oder aber gnugsahme Burgschaft oder versicherung zu stellen, den Riechten dahselbst in der Stadt Aachen der gebuhr außzuwartten, vndt waß zu recht erkandt vndt in seine Kraft vndt wirckung gegangen, zu volthun; dahe aber die bekommerte solche Caution nith stellen könten oder wolten, sollen dieselbe nach gelegenheitt der Personen vndt ahngelegter forderung, durch den Vogten oder Maioren gesichert werden; (3° **Zum dritten Solle der Ahngriff** in der Statt vndt Reich Aachen allein durch den Vogten oder Maior, oder Dero Diener vber die Frembden, ohne Jemandts ahnzeig, vorwißen vndt verwilligung, dah dieselbige außerthalb der binnen der Stadt vndt Reich Aachen gelegener Haußeren, vndt denen in Ihren Bezirck oder Begriff ahnhangenden zubehoer, alß Stellen, Steinwegh, vnd Misthöff, auch ahn solchen Häu-

Heren liegenden kraut- kohl- oder mueßgarden, Item außer der Lehengueteren in der Statt vndt Reich Aachen gelegen zu betretten, beschehen mögen: So aber Burger oder Reichs vndertahnen Ihrer vberfahrung halben gefenglich ahnzunehmen, Solle Vogt oder Maior dieselbige nit fangen noch ahngreiffen laßen, dan auff erkendtnuß ersuchen vnd zulaßen der Burgermeister oder Raht, oder aber auff vorgehende Scheffen gerechte erkendtnuß vndt vrtheill, wie die auch die erledigung vndt loßlaßung solcher ahngegriffener, wahn Burgermeister oder Raht darüber erkandt, auch in deren beysein vndt bewilligung beschehen solle: da aber einige Parthey oder zeugen sich gegen daß Scheffen gericht, auff vorgehende Ladung in Sachen ahn dieseß Gericht gehörig vngehorsamblich verhalten, oder gegen daßelb gewaldttähtlich erzeigen wurden, Solle Vogt vndt Maior auff erkendtnuß der Scheffen mit gefengnuß oder sönsten dieselbe zum gehorsamb zu bringen macht haben; Sönst der frembden Ahngriff in geruhrten Häuseren vndt dero ahnhangenden zubehoer, oder auch auff Lehenguetere belangent, solle Vogt oder Maior dieselbige darin- oder darauff anderß nicht fangen, oder ahngriffen mögen, Er habe dan zuuoren Burgermeister oder Raht auch Lehenherren, mit vhermeldung deß vorhabenden ahngriffs vhrsachen inß gemein vmb verlehnung Ihrer diener oder botten ersucht, vndt solle darauff in ietzgemelter diener oder botten

beysein, den ahngriff in geruhrten Haußeren vndt auff Lehengueteren vollenziehen mögen; vndt sollen die Burgermeister oder Raht auch Lehenherren auff geruhrt vermelden vndt ersuchen Ihren dieneren oder botten Unweigerlich zu folgen befehlen. So fern aber gem. Burgermeister oder Raht oder auch Lehenherren Ihren dieneren oder botten wie gemelt nicht befehlen, oder auch dieselbige nicht folgen wurden; alßdan solle Vogt oder Maior oder dero diener, ohne der Burgermeister oder Raht, auch Lehenherren diener vndt botten mit dem ahngriff in mehrgemelten haußeren vndt auff Lehenguetesren vollenfahren mögen; da aber auff vorgangene Scheffen erkendtnuß vnd vrtheill Burger oder Reichs vndertahnen gefenglich einzuziehen, solle ein solches durch Vogt vndt Meyers Diener allein geschehen, iedoch den Burgermeisteren zu Ihrer Wißenschafft vndt nachrichtung, durch Vogt Maior oder Secretarium verkundiget werden: In fällen auch dah auff Burgermeister oder Rahts Lehenguetere der ahngriff zu thun, vndt derselben Lehengueter verwalter nicht vorhanden, sollen Burgermeister vndt Raht als Oberlehenherren, ahn Statt gemeltes Verwalters Ihres Lehendieners Verlehnung, auff vermelden vndt ersuchen wie obstehet, auch zu thun haben; da sich dan begebe daß Burgermeister oder Raht, dem Vogten oder Maior, einen oder mehr Burger, Reichs vndertahnen oder frembden. mit vermeldung der vhrsachen ins gemein, solcher Personhnen begehrter verstrickung ahngeben,

vndt

vndt Ihnen erforderen wurden, dieselbe gefenglich ahnzunehmen, solle der Vogt oder Maior auff solch erforderen sich ahn stundt willig vndt Unweigerlich vndt vnsaumblich erzeigen, auch bey den dieneren darahn sein solches mit allem ernst vndt fleiß zuuerrichten. Da sich aber zutruge daß einiger Burger oder Reichs vndertahn vom Vogten Maior oder dero diener auff der vbeltaht oder nach begangener mißhandtlung in der flucht, alß mit heben, tragen, liegen. im diebstahl, Tohtschlag oder dergleichen befunden, solle der oder die Jenige durch Vogt Maior oder dero dienere ahn stundt ahngehalten, vndt wohl verwahrt, vndt solche gelegenheitt durch Vogt Maior, oder deroselben diener Burgermeister vndt Raht ahngesagt werden; dahmit dieselbige ahngenohmene Personen in Hafftung gebracht werden mögten; deßen sich dan geruhrte Burgermeisser oder Raht nicht zu uerweigeren haben sollen; wie dan auch dah solche Mißtähter in einigeß Burgershaus entweichen wurden, vndt Burgermeister oder deren Diener in eill nicht ahnzutreffen weren, solle Vogt vndt Maior die Haubtwacht vnter dem Rahthauß nahmenß Wohlgem. Burgermeister vndt Rahts ahnlangen, vndt mit nöhtigen Soldaten den fluchtigen Tähter ereylen, vndt in solcher Behaußung ahngreiffen mögen. Woh auch der Statt Aachen Schutzen oder diener einige derselben Statt feindt, verkuhrte verbandte, oder sönst einiche

andere

andere Vbeltehter die wehren frembt- oder Burger auf der frischen Taht oder flucht, im Diebstahl, Schlagereyen, aufruhrischem weesen vndt dergleichen, in abweßen deß Vogten oder Maiors oder derselben diener, wahn sie also eylendts nicht zu bekommen, betretten; mögen Sie dieselbige verwahrlich ahnhalten, doch sollen solche ahngehaltene Personen, den Vogten Maior oder deroselbigen diener, daß sie die in Hafftung stellen vnuerzuglich lieferen; vndt sollen alle der Statt Aachen gemeine Hafftungen vndt gefengnußen, wie von alters herkommen, durch Burgermeister oder Rahts darzu verordtnete dienere auff- vndt zugeschloßen, vndt die gefangene darin durch dieselbige wie sich gebuhrt verwahrt werden; **Zu deß Vogts oder** Maiors Gefangenen aber soll niemandt dan mit verwilligung deß Vogten oder Maiors; wie imgleichen auch zu Burgermeister oder Rahts gefangen, niemandt dan mit bewilligung Burgermeister oder Raht gelaßen, aber von niemandt anderß alß durch Vogt vndt Maiors diener ein- vndt außgefuhrt werden; **Da sich auch** zutragen mögte, daß Vogt Maior, oder deren Diener Jemandten ahngreiffen, vndt dieselbige sich mit gewehrter handt oder sonsten wiedersetzen, vndt daruber verletzt oder auch zu toht gebragt wurde, solten dieselbe im fahl hierin die nöhtwehr nicht vberschritten, darahn nichts verwurcket haben; **Wahn** einiche haußsuchung in der Statt vndt Reich Aachen

vor-

vorzunehmen, solle dieselbe durch Vogt vndt Maior oder deren Diener in beysein eineß Rahts dieners beschehen: Da eß Sich auch zutragen wurde, daß einige Sinnlose, oder auch vngehorsame wiederwerttige vndt straffliche Kinder von Ihren Elteren vndt Verwandten in verwahrsamb, entweder in priuat Haußeren, oder aber in gemeine gefengnuß zu stellen, vndt zu verhalten, Soll solches so fern die Sinnlose, oder vngehorsambe wiederwertige Burger Reichs vndertahnen oder dero kinder, durch bewilligung deß Vogten oder Maiors, vndt Burgermeister oder Rahts; So aber gemelte Persohnen frembt, durch den Vogten oder Maior in gemeinen gefengnußen allein- in privatheußeren aber mit verwilligung Burgermeister oder Rahts vndt gemelter Häußer Herren oder Bewohner, in welchen Hauseren gemelte Persohnen gefenglich zuuerhalten, beschehen vndt vorgenommen werden; (4 Zum Vierten Wahn ein Gefangener Burger oder Reichs vndertahn der Statt Aachen, oder auch ein frembder in dreyen vnterschiedlichen nachgesetzten fellen, darin Burgermeister vndt Raht, die Straff auch vber die frembden zuerkennen haben, zu der peinlicher frage zu stellen, Soll solches durch vorgehende Burgermeister vndt Raht erkendtnuß oder decret, So aber derselbig durch Scheffen vrtheill in haftung bracht, durch erkendnuß derselbigen beschehen; wie auch Jederzeit bey solcher peinlicher frag der

Vogt

Vogt oder Maior zum wenigsten mit Sieben Scheffen, vndt dem Burgermeister So kein Scheffen, gegenwertig sein, vndt durch denselbigen Burgermeister wahn durch den Raht die peinliche versuchung erkandt, die fragen vndt examination geschehen, Jedoch Vogt Maior vndt Scheffen wegen sich etwahn erengender indicien, oder der sachen gelegenheit nach vnbenohmen sein soll, den Burgermeisteren zu erinneren vber ein vndt anders factum, insonderheitt dahe daßelb die Straff vber daß Schwerdt von Rechts wegen nach sich fuhren wurde, der Justitz vndt Wahrheitt zu Stewr zu fragen, vndt waß dahselbst verhandtlet vndt bekandt, solle durch der Vogtey vndt Maiorey- vndt einen deß Rahts Secretarien (deme dan in Seinem gemeinen Aydt, damit Er dem Raht verpflicht, insonderheitt eingebunden werden solle, waß Er bey solcher peinlicher Versuchung vernimbt, ins geheim zu halten) auffgezeichnet werden; welche beyde Secretarien, dahmit niemandt in solchem schweren Werckh vernachtheilet Ihre auffzeichnuß fleißigh gegen ein ander halten, conferiren vndt vergleichen sollen. **Wan auch Jemant durch Burgermeister vndt Raht** zur peinlicher frag in gemelten fellen erkandt, sollen beyde Burgermeistere dem Vogt oder Maioren, vndt den Scheffen auff der Gerichts Cammer Brußell, die vhrsachen solcher erkendter peinlicher frag inß gemein vermelden, darauff dan gemelter Vogt vndt

Maior

Maior vndt Scheffen zu erster gelegenheitt in beruhrter ahnzahl zu solcher erkendter, vndt Ihnen vermeldter peinlicher fragh vnweigerlich folgen sollen; So dan ein Burger, Reichs vndertahn oder frembder in nachgesetzten dreyen fellen in der Acht, vor- in- oder nach der peinlicher frag solche vbeltaht die nach ordtnung gemeiner beschriebener Rechten, oder Kayserl. Maj. peinlicher Gerichts ordtnung Leibsstraff so vber daß Schwerdt were, mit sich brachte, bekandt, vndt der Vogt oder Maior dieselbige bekendtnuß veruhrkundt, Solle alß dan der Jenige so solche vbertaht bekandt, auß Burgermeister vndt Rahts henden sein vndt bleiben, vndt durch den Vogten oder Maior zu Scheffen vrtheill zu recht gestellet werden; da aber ein solcher in der Acht weiter nit bekennen wurde, dan Er zuuoren außerhalb der Acht bekendt hette, Solle Er in den fellen die dem Raht zu straffen gebuhren in deß Rahts händen verbleiben; Ob aber frembden so auff freyer straßen, oder mit verwilligung Burgermeister oder Rahts in Haußern binnen der Statt vndt Reich Aachen gelegen begriffen, zu der peinlicher Tortur zu stellen oder nicht, solle Jederzeitt, außerhalb obberuhrter vndt hernach erklerter dreyer felle, auff mahnen deß Vogt- oder Maiors, durch die Scheffen erkandt werden, vndt durch den Vogten oder Maioren in solcher der fremden peinlicher Tortur die frag vndt examination beschehen, auch von der Vogtey vndt Maio-

rey

rey sodan der Scheffen-Secretario (deme dan in seinem gemeinem Aidt, damit Er dem Scheffenstuell verpflicht, insonderheitt eingebunden werden solle, waß Er bey solcher peinlicher Versuchung vernimbt in geheimb zu halten) auffgezeichnet werden, welche gleicher gestalt wie obuerlauth ihre verzeichnußen conferiren vndt vergleichen sollen; (5: **Zum funfften Wahn ein Burger Reichs vndertahn** oder frembder, deßen mißtahten vndt vbertrettung vor dem hohen oder Scheffen Gericht (wie dauon hernach vnderschiedlich gesagt) zu erörtteren gehörig, einige vbeltahten begangen, welche vermög der gemeinen beschriebenen Rechten oder obgesetzter Kayserlicher peinlicher Gerichts ordtnung Leibs straff mit sich brächten, vndt der eingezogener solcher seiner vbeltahten entweder selbst gestendig, oder gnugsamb vberzeugt, solle demselben durch Vnß Hertzogen zu Gulich, vnsere Erben vndt Nachkommen, oder von vnsertwegen durch vnseren Vogten oder Maioren mit sambt den Scheffen, nach gelegen- vndt gestalt der Personen vndt sachen, auch auff sonderlicheß vorbitten so derhalb beschehen mögte, vor dem außgesprochenen endtvrtheill, ahn leib- vndt leben begnadung wiederfahren möge, Jedoch da solcher gefangener auß deß Rahts henden, in deß Vogts oder Maiors, oder der Scheffen henden kommen, sollen Wir Hertzog, vnsere Erben vndt Nachkommen, oder vnser Vogt oder Maior zu gesambt den Scheffen

den-

denselbigen anders nith dan mit Burgermeisters vndt Rahts vorwißen vndt bewilligung zu begnadigen haben; Hinwieder Solle eß Burgermeisteren vndt Raht der Statt Aachen freystehen die eingezogene mißtehter, vber welche Sie die Leibsstraff in Ihrem Raht zu erkennen, wie auch die Jenigen So von dem Raht oder Chur Gericht der Statt vndt Reich Aachen verbannet, vndt verkuhrt, nach gestalt gelegenheitt vndt vmbstenden der Personen Sachen vndt beschehenen vorbittenß ahm leib vndt leben, auch mit der Statt vndt Reich Aachen, Jedoch die verkuhrte anders nicht, dan vermög der Churgerichts ordnungh zu begnadigen; welche gefangene nun obgesetzter maßen durch Vnß Hertzoghen, oder vnseren Vogten oder Maior mit sambt den Scheffen, oder auch durch Burgermeister vndt Raht der Statt Aachen begnadigt, oder sonst durch Scheffen vrtheill oder deß Rahts decret ledig erkendt, sollen durch Vogten Maior oder deren diener auff gebuhrliche vrpfeidt (darin Wir Hertzog zu Gulich ꝛc. Vnsere Erben vndt Nachkommen, vnser Vogt Maior Befelchhaber diener vndt vndertahnen, wie Jmgleichen Wir Burgermeister Scheffen vndt Raht, auch Gemeine der Statt Aachen begriffen sein solien) Jhrer hafftung erlaßen werden; Wie vndt welcher gestalt aber die Eingezogene so wohl Burger alß Reichs vndertahnen alß auch frembden in Criminal vndt peinlichen Sachen nach den ergangenen

Endt vrtheillen durch Vogt oder Maior vndt die darzu nohtwendige diener zu Ihrer mit recht aufferlegter straff zu pringen, solle hierunten, da von den Gerichten vndt Gedingen in Burgerlichen geistlichen vndt Criminal sachen gehandtlet, nach nötturfft vermeldet werden: (6. **Zum Sechßten wahn Burgermeister vndt Raht der Statt Aachen guldene oder silbere Muntz zu schlagen bedacht vnd vorhabenß**, solle dieselbe sich mit Vnß Hertzogen vorgemelt, Vnseren Erben, vndt Nachkommen deß Schlaghschatz halben von wegen Vnser habender gerechtigkeitt, zuuor vndt ehe Sie zu müntzen ahnfangen vergleichen, vndt vnß solchen schlaghschatz auff vnser gesinnen trewlich zuuerrichten vndt zu bezahlen schuldig sein; (7. **Zum Siebenden**: dahe sich in der Statt vndt Reich Aachen Jemandt der were Burger Reichs vndertahn oder frembder, einicher vnbillicher gewaldt, auß vorgehender bedrohung, oder sunsten befurchten tehte, mag derselbige bey Vogten oder Maior, deßgleichen bey Burgermeister vndt Raht vmb Friedtgebott ahnhalten, vndt da derowegen ein theill, eß were Vogt, Maior, Burgermeister oder Raht- fur- oder ohne den anderen ersucht, soll der erst ersuchter dem anderen solcheß vnuerzuglich vermelden, vndt ahnzeigen laßen, dahmit der friedt Sahmend Handt gebotten vndt befohlen werde, So aber die Sachen dermaßen beschaffen, daß der friedt in der eill zugebieten, vndt die vrstehen-

stehende gefahr keinen verzug erleiden könte, Solle eß dem Vogten oder Maioren, Burgermeisteren oder Raht, welche solcher gelegenheitt ahm ersten erinnert oder gewahr wurde, entweder auff ersuchen, oder vor sich selbsten, vndt von ambt wegen freystehen den frieden allein zugebieten; **Wahn nun vber** vndt wieder daß friedtgebott so von Vogten oder Maioren, vndt Burgermeisteren vndt Raht selbst, oder auß deren besonderen getahnen befelch durch Dero Diener, entweder von beiden, oder von einer seithen wie obsauth beschehen, einige Tähtliche handlung von einen oder anderen streitigen oder wiederwertigen theill vorgenohmen oder geübt, Solle klagender Parthey freystehen seine nötturft vor Richter vndt Scheffen, oder Burgermeister vndt Raht einzuefhuren, oder da keine Clag vorbracht, Sonderen von ambtswegen verfahren werden solte, Burgermeister vndt Raht, oder daß Scheffen gericht, welche vnter denen præuenyrt, daruber zuerkennen haben sollen; **Die Abtrachten aber** geruhrter vbertrettenen Friedtgebotter, darzu die vbertretter entweder vorgedachter maßen durch Burgermeister vndt Rahts bestraffung, oder durch rechtliche erkendtnuß, oder aber durch guetliche Burgermeister und Rahts, oder aber Richter vndt Scheffen mit den Friedbrecheren Composition zu halten, sollen beyderseits zu einem halben theill dem Vogt oder Maior, dauon die semptliche Scheffen den drittentheill

zugenießen, zum anderen halben theill Burgermeisteren vndt Raht zukommen; Jedoch zuuor abgezogen die vnkösten, So auf eineß oder deß anderen theilß ahngriff, gefengnuß vndt erledigung gegangen, vndt von den gefangenen nicht wieder vergnugt weren: (8. **Zum Achten So einige Persohnen** dieselbige weren Burger Reichs vndertahnen oder frembde in Ihren Contracten oder Sachen, einiger frembder außlendischer Gericht, oder Gerichts Persohnen deren in der Statt oder Reich Aachen zugebrauchen bedurftig, soll die Verliehung der Erden Jedeßmahlß durch Vogten oder Maior, und durch Burgermeister oder Raht sembtlich beschehen; vndt sollen Vogt Maior vndt Burgermeister vndt Raht darahn sein, daß die ahnsuchende Partheyen von Ihnen vergeblich nicht auffgehalten, noch mit vbermeßigen Vnkösten beschweret werden; da auch vor solche frembde Gericht oder Gerichts Persohnen einige Zeugen abzuhören, sollen die Burger vndt Reichs vndertahnen durch Burgermeister vndt Rahts diener, die frembden aber durch deß Vogten vndt Majors diener erfordert citirt, vndt im fahl der nöht der gebuhr gezwungen werden, So auch die nöth erforderte daß Ein oder mehr Burger oder Reichs vndertahnen vor frembde Gericht, außerhalb der Statt vndt Reich Aachen sein Gezeugnuß zu geben erfordert wurde, Sollen dieselbige durch Burgermeister vndt Raht, die

Eingesessene Frembden aber durch den Vogten oder Maior zu solchem werk erlaubt vndt vermögt werden; Wahn auch von Einigen frembden Gerichteren Compas brieff ahn Burgermeister vndt Raht der Statt Aachen, oder aber ahn den Vogten oder Maioren, vndt die Scheffen außgehen, Solle die vorbescheidung der zeugen, dieselbige seyen Burger, Reichs vndertahnen oder frembden vor Burgermeister oder Raht, durch derselbiger verordtnete diener, aber vor daß Scheffen Gericht, durch deß Vogten oder Maiors diener beschehen; wahn aber vor dem Scheffen-Gericht zu Aachen ahn andere Gericht Compas Brieff außgehen, sollen solche Compas Brieff unter nahmen Richter vndt Scheffen, außgenohmen in Appellations vndt Consultations Sachen, so von anderen Gerichteren ahn ietzgemelt Scheffen Gericht glangen, (in welchen Scheffenmeister und Scheffen, solche Compas Brieff vndt dergleichen allein erkennen) versertiget werden, (9. Zum Neundten Gefehrliche Schnidt alß Stein, bruch, borsten, kancker, vndt dergleichen sollen vber die eingesessene der Statt vndt Reich Aachen vndt andere ohne vnderscheidt, durch Vogt vndt Maior vndt Burgermeister oder Raht, sambtlich vndt gleicher gestalt, wie auch oben von der Erden verliehung vermelt, erlaubt vndt gestattet werden; (10. Zum Zehenden Schieß- vndt Stechspiell,

fechten vndt keuchelwerckh, glückshaffen vndt Lottereyen, vndt waß dergleichen hendell mehr vorfallen mögten, sollen gleicher gestalt von Vogt vndt Major, vndt Burgermeister oder Raht erlaubt, vndt zugelaßen, vndt die Bahnen beyderseits (außerhalb der Statt Aachen Graben vndt ahm Lauißberg, dahe Burgermeister oder Raht solches allein zu thun, gefreyet werden; (II. **Zum Eilfften:** Welche in der Statt oder Reich Aachen von anderen vmbbracht, vndt sönsten durch vngefahl aigener schuldt oder Taht, Toht blieben, Sollen durch Vogten oder Maior vndt zween Chur-Scheffen, vndt dero einß oder beyder abweßens, durch einen Burgermeister der Scheffen ist, oder aber durch ein- oder zwey Scheffen die Christoffelß sein, oder zwey andere Scheffen besichtiget werden: **In dießer Besichtigung Soll** Vogt oder Maior mit Sambt den Chur Scheffen obgemelt alle gelegenheitt deß Töhten Cörpers, insonderheitt aber der wunden, Mahlzeichen, vndt verletzungen fleißig acht haben, vndt dieselbe durch der Vogtey oder Maiorey Secretarien getrewlich auffzeichnen laßen, **Wann** solches beschehen mag der Vogt oder Maior mit ged. Churscheffen, oder in abweßen derselbigen der anderer darzu verordtneten, die tohte Cörper zu begraben erlauben oder aber so erhebliche vhrsachen vorhanden, Solches nach gestalt vndt gelegenheitt verziehen oder verweigeren; vndt

so

so sich iehmandt deßen beschweren wurde, Sollen die Gemeine Scheffen ob solch verziehen oder verweigeren mit recht oder vnfuegen beschehen zu erkennen haben; Dahe sich auch ein Frembder selbst entleibt, solle auß deßen haab vndt gueteren so viell deren bey Ihme, vndt in Seiner wohnung oder herberg befunden zwey theill dem Vogten oder Maior, vndt daß vbrigeß drittes theill den Semptlichen Scheffen zukommen, Jedoch obgemeldten Vogt Maioren vndt Scheffen Ihr gebuhr der Abtracht dardurch vnbenohmen, Sonderen vorbehalten: der Burger aber vndt Reichs vndertahnen gueter sollen in dießem fahl bey den negsten Erben vndt bluets verwandten verbleiben; Jedoch da eineß solchen sich selbst entleibten Er were frembder, Burger oder Reichs vndertahn, Erben, verwandten oder freundt, vmb denn töhten Cörper zu begraben ahnhalten, vndt solcher Ihnen Vogt oder Maior mit den Scheffen, gegen erkendtnuß, deren Sie sich mit dem Vogten oder Maior vndt den Scheffen zuuergleichen, gestatten oder vergunnen wurden; Solle von demjenigen waß dauon kombt, zwey theill dem Vogt oder Maior, vndt den Scheffen das drittetheill zukommen; (12. Zum Zwölfften: Dieweil die höhe nötturft erfordert, daß Maaß Ellen vndt Gewicht ehrbarlich vndt auffrichtig gehalten, vndt dieselbige in keinen mißbrauch gezogen werden, alß solle einer auß den Burgermeisteren selbst In der Per-

sohn, oder aber etliche ahnsehentliche Rahts verwandten, so oft solches nöhtig, vndt Ihr gelegenheitt sein will, doch zum wenigsten Jährlichs dreymahl, in Beysein deß Vogts oder Maiors, mit Sambt der Vogtey vndt Maiorey auch Rahts Secretarien, in die häußer der Burger, Reichs vndertahnen vndt Eingeseßenen frembden, vndt auff Lehenguetern mit Vorwißen deß Lehenherren, Lehenrichteren oder Statthalters, so mit maaß, Ellen vndt Gewicht handtieren, vndt Ihre Waaren verkauffen, eingehen, solches alles besichtigen, Eichen, meßen abweigen, vndt mit allem fleiß acht haben, vndt examiniren, ob eß allenthalben auffrichtig vndt ohne mangell; vndt so sich in solcher besichtigung vndt examination einige fehl oder gebrech befinden, sollen sie die mangelhaftige maeßen Ellen vndt Gewicht, deß Vogt oder Maiors dieneren vor den Häußeren vberlieferen, dieselbige folgents auff das Rahthauß zu tragen vndt zu stellen; vndt solle deß Rahts Secretarius vnderschiedtlich auffzeichnen, wie vndt bey welche sich die fehler vndt mengell allenthalben befunden, welcheß auch der Vogtey oder Maiorey Secretarius zu thun macht haben solle. **Vndt so sich in diesem allem** einiger verkauffer weigeren oder sperren wurde, Solle derselb, wahn Er ein Burger oder Reichs vndertahn, auff ahnsuchen deß gegenwertigen Burgermeisters oder Rahts verwandten, durch den Vogt Meyer, oder deßen diener gefenglich

lich ahngenohmen, zu Thurn gefuhrt, vndt zu gebuhrlicher Straff bracht werden; gegen die frembde aber solle der Vogt vnd Meyer, oder deßen diener, deß Burgermeister oder Raht's verwandten vnersucht vorgemelter maßen verfahren vndt dieselbe gefenglich ahnnehmen; Gleicher vndt ebenmeßiger gestalt solle eß auch mit den einkommenden frembden verkaufferen vndt Krämeren auff den Märckten, gaßen, in Herbergen, vndt wohe Sie sönsten zubetretten, in deß Vogten oder Majors beysein gehalten werden, vndt waß hierauß durch Burgermeister vndt Raht entweder erkendtnuß oder vorgenohmene Composition vor abtrachten erfolgen, daruon solle Vogt vndt Maior daß halbe theill empfangen, vndt daß vbrig bey Burgermeister vndt Raht verbleiben, Jedoch daß bey sitzenden vndt noch wehrenden Raht, dem Vogt oder Maioren, waß sich Burgermeister vndt Raht derhalben entschloßen ahngezeigt, vndt Ihme solcher Composition oder Decrets abschrifft mitgetheilt werde; (13: **Zum Dreitzehnden: Nachdem Burgermeister vndt Raht von** alters Ihre Burger vndt Reichs vndertahnen von wegen Ihreß vngehorsambs, gegen Ihnen Burgermeister vndt Raht begangen, vndt gemeinen Burgerlichen vbertrettungen auff der Statt Aachen Pfortzen, vndt in daß Graßhauß (dieselbige dardurch zum gebührlichenn gehorsamb, vndt nach gelegenheitt der Sachen zu zimblicher Abtracht zu bringen) durch Ihre

Rahts diener zu gebieten gehabt, Solle solches Graß vndt Pfortzen Gebott Burgermeister vndt Raht, doch allein vber geruhrte Burger vndt vntersaeßen zugebrauchen verbleiben; vndt waß also von den Jenigen so auff die Pfortzen vndt in daß Graßhauß gebotten vor abtrachten eingenohmen, Sollen zu gemeinen nutz vndt beßerung der Statt Aachen von Burgermeister vndt Raht allein ahngeleget werden; (14: **Zum Vierzehnden: Nachdem man befindt** daß daß Vogt gedinge von alters dreymahl im Jahr, Jedeßmahl funffzehen tag lang, dauon daß erste auff Montag nach dem heyligen drey Königs tag im Harttmonat, daß ander auff den zweyten Montag nach dem heyligen östertag; daß dritte vndt letzte auff Monntag nach St. Joannis Baptistæ gebuhrtstag anfahet) gehalten worden; Solle eß auch hinfuhro dabey verbleiben, vndt allerdings ohne verenderung, mit Personen darzu gehörig, mit vroegen (welche Jedoch dem ietz vber die Nachbahrliche Speen auffgerichten vergleich allerdings gemeeß gesetzt werden sollen) vndt sönsten wie von alters gehalten werden; (15: **Zum Funffzehnden: Außerhalb** bemelter drey Vogtgedingen, solle daß höhe oder Scheffen Gericht die vbrige zeitt deß Jahrs durch Maior vndt Scheffen beseßen werden; vor welchem Gericht in erster instanz alle vndt Jede Sachen welche Erbschaft, Renthen, zinnß oder gulde, die seint erblich, oder auff wie-

derloeß verschrieben, betreffent; deßgleichen alle personall vndt Schuldtforderungen frembden gegen frembden, wie auch Miedtschaft, burgschaft, gewaldt Compromissen, Contracten vndt kauffmanschafften, So außerhalb der Statt gepflogen, vndt darzu alle vndt Jede personall vndt Schuldtforderungen, wahn derhalben vor der Scheffen brieff oder Vrkunden auffgericht, vndt sonst alle Sachen, dahe die partheyen in Ihren Contracten willkuhr oder pfoenen setzen, darin der Herr (daß Ihr Vogt oder Meyer) gnant, deßgleichen auch alle Sachen welche mit Kummer oder pfandungen, ahnrichtungen Immission, beleiden, beschuddungen, Deponirung der pfenningen, sequestrirung, Inuentirung, vndt obsignirung der gueter ahngefangen, gehoeren, vndt mit vrtheill vndt Recht auf vorgehende mahnung deß Vogten oder Maiors erörttert werden sollen; Jedoch solle eß mit den Renthen gulden oder zinßen, welche Burgermeister Scheffen vndt Raht verschrieben, gehalten werden, wie hierunden, da von Burgermeister vndt Rahts Gericht in Burgerlichen Sachen, disponiret wirt, versehung geschehen; **Waß auch vor sachen von anderen außwendigen Gerichteren, durch vorgenohmene** appellation, prouocation, vndt Consultation ghen Aachen glangen, Sollen Jedeßmahlß durch Scheffenmeister vndt Scheffen ausfundig gemacht vndt erörttert werden; **Eß Solle auch vnserem Vogt** Majoren,

Schef=

Scheffen vndt der Vogtey vndt Maiorey Secretario in vbungh vndt execution der Justitz von Burgermeister vndt Raht keine einsperrung geschehen, noch ziell, maeß, oder vrdtnung gegeben, vndt dieselbe, wie auch deß Maiors dienere in administratione Justitiæ nit behinderen, noch mit Graß- oder Pfortzen gebott abgeschreckt, Sonderen waß vber Scheffen vrtheill zu Clagen, solcheß bey Ihrer Kayserl. Maj. oder dem Cammer Gericht ahngebracht vndt außgefuhrt werde; (16: **Zum Sechßzehnden: Dieweill in der Stat vndt Reich Aachen** verscheidene Lehen Gueter gelegen, Sollen die Streitige Sachen so sich deren Gueter halben erheben, vndt sönsten keine andere sachen oder Actus in erster Instanz vor Ihrem ördentlichen Lehenrichter decidirt, vndt so von denselbigen appellirt, folgents durch die Scheffen (außerhalb der Probstey zu Aachen Lehengueter) geeußert werden; (17. **Zum Siebenzehnden, Wahn einiger Burger** oder Eingesessener der Statt vndt Reich Aachen, mit anderen derselben Statt vndt Reichs Burgeren oder vndertahnen, oder ein Burger vndt Reichs vndertahn gegen Eingesessene frembden von wegen einiger anderer schulden, oder personall forderungen, dan bey dem Scheffen Gericht obengemelt in Recht zu thun, solle es demselbigen Jedesmahlß freystehen vor dem hohen oder Scheffen Gericht, oder aber vor Burgermeister oder Raht dieselbige Seine

Clag-

Clagten einzubringen, vndt ahn welchem Orth Er zu clagen ahngefangen, ordentlicher weiß biß zum endt vrtheill zuuerfolgen; Jedoch wehr von Knecht Magt oder Dienstbotten (ausserhalb deren So vor die Werckmeister gehörig) belohnungen zu Clagen hat, der solle solcheß allein vor Burgermeister oder Raht außfundig machen vndt decidiren laßen; So auch Irrungen entstunden von wegen einicher Renthen, Gulden oder zinßen, welche der Statt Aachen verschrieben, oder auch von wegen der Statt accinsen soll eß dahmit nachfolgender maßen gehalten werden: Nemblich dah sich ietz ahngezogener Renthen Gulden oder zinß halben zwischen Partheyen Streith erhöben, weme solche Renthen oder zinß zu kommen oder zuestendig vndt zubezahlen sein sollen: In solchem fahl solle es der klagender Partheyen freystehen, derhalben vor Burgermeister oder Raht, oder aber vor dem Scheffengericht Rechts zu pflegen; Imgleichen wahn zwischen deß Rahts zu Aachen Accinsen pfechter, vndt einem oder mehr andere gläubiger sich irrungen zutrugen, welyme ahn gucteren eineß dritten, der zugleich ermelten pfechteren Accins, vndt anderen Glaubigeren andere Schuldt schuldig were, den Vorgang mit ördentlicher Pfandtschaft oder ahnrichtung zu haben gebuhret, Solcher Streith soll durch Burgermeister vndt Raht, oder aber durch daß Scheffen Gericht, nach der Clagender Parthey gefallen auch erörttert werden mögen;

Wahn

Wahn sich aber zwischen dem Raht selbsten, oder deßen bestelte diener vndt auffheber der Statt Accinsen ahn einer, vndt andere Glaubiger ahn der zweiter seithen solcher Streitt wie ietzgemelt des vorgangs halben ahn eineß dritten Gueter erhuebe, der solle in erster Instanz durch daß Scheffen Gericht Rechtlich entscheiden werden; Zu deme So iemandt von weghen hie oben vermeldter Renthen, Gulden oder Zinß, So die Statt Aachen verschrieben, verweigerter gebuhrlicher Bezahlung Burgermeister vndt Raht geruhrter Statt, in recht ahnzusprechen hette, der mag solcheß auch vor Richter vndt Scheffen derselber Statt, vermög Ihrer habender Röm. Kayserlicher vndt Königlicher Priuilegien vndt freyheitten de non euocando versuchen, vndt durch dieselbe erörtteren laßen; (18. **Zum Achtzehenden Sollen die vorfallende Sachen** daß Wullen Handtwerckh betreffendt in erster Instanz vor den verordtneten Werckmeisteren vndt Geschworen obgemelten Wüllen Handtwercks; vndt folgents so einige Appellationen vorgenohmen, vor Burgermeister vndt Raht mit Recht vndt Vrtheill erledigt werden; Eß sollen aber die Werckmeister vber keine andere Sachen, dan so Ihnen in Ihren Priuilegien außtrucklich zugelaßen zu richten vndt zu urtheillen macht haben: (19: **Zum Neunzehnden Dieweill die andere Zunften oder Gaffelen Ihre Greuen vndt Geschworne oder verordnete Meistere vndt**

Ge-

Gesellen haben, Sollen die Sachen vndt Gebrechen (so viell derselben Gasselen, vndt deren Handtwercker ordtnungh betrift) vor Ihnen den Greuen vndt verordtneten Meisteren oder Gesellen erstlich, vndt folgents durch Burgermeister vndt Raht so sich iemandt darin beschweret befunde, decidirt vndt erörttert werden: (20: **Zum Zwanzigsten: Nachdem von alters hero** Burgermeister vndt Raht vber Korn, Brott, Fleisch vndt Fisch geschworne Marckmeistere, wie auch vber Bier, Ledder, vndt andere dergleichen zu Menschlicher Leibs nötturft gehörige Sachen, vnderschiedliche Chürmeister gesetzt, Sollen die Gebrechе vndt mißverständt, so dieser ietzahngezogener Stuckh vndt Puncten Ihrer tauglichkeitt oder vntauglichkeitt, oder sönsten vbertrettungh Ihrer habender ordtnung halben vorfallen mögten, vor gemelten Marck- vnd Churmeisteren gleicher gestalt in erster Instanz, vndt hernach so sich iemandt derhalben beschweren vndt beruffen wurde, durch Burgermeister vndt Raht der gebuhr geeußert werden, (21. **Zum Ein vndt Zwantzigsten: Dieweill von alters** neben dießen vorahngezogenen Gerichteren, auch ein Geistlich oder Sendt Gericht binnen der Statt Aachen gehalten worden, vor welchem Gericht Testament, Matrimonial oder Ehesachen, Iten irrungen vndt gebrechen so von wegen zehnden vndt Wücherischen Contracten in der Statt vndt Reich Aachen entstehen mögen, dergleichen

chen die vbertrettungen gueter Kirchischer ordtnung vnd Satzungen, vndt alle andere in Bulla Alexandri Quarti de Anno 1254. & Innocenty octaui de Anno 1484: begriffene Sachen; vndt wahn ein Weib ein ander Weib, oder auch Mansbildt gescholten, vndt ohne verwundung oder Töhtschlag geschmißen, außfundig gemacht, alß solle eß bey denselbigen hernachmahlß auch verbleiben; doch solle dem Scheffen Gericht seineß theilß die Testamenten so zuuoren durch ietzgemelt Sendgericht approbirt, auff deren ahnhalten, denen darahn gelegen, ohne einige einredt vndt exception, vor gemeltem Scheffen Gericht vorzuwenden, oder einzunehmen, auch zu approbiren vnbenohmen sein; daneben gedacht Geistlich- oder Sendt- sowohl alß auch das Scheffen Gericht von wegen der Testamenten approbation die Partheyen vber die Billigkeit nit beschweren, vndt solle solch Geistlich oder Send Gericht durch einen Ertzpriester oder Parochian alß Præsidenten (welchen Parochian Wir Philipp Wilhelm Hertzog obgemelt, vnsere Erben vndt Nachkommen zu præsentiren vndt zue setzen) vndt durch die Pastoren der vier Pfarrkirchen der Statt Aachen (welche obgemelter Parochian anzuordtnen, vndt auff alle Pfarrherren wie auch Pfarrgenossen, so viell die Ihme zustehende vndt herbrachte geistliche Jurisdiction vndt Sehlsorg betrift, allein inspection zu haben; Jedoch vorbehaltlich den Kirchenmeisteren

vndt

vndt Prouisoren in den Kirchen vndt Armen Kenthen vndt sönsten Jedermenniglich Seiner alter wohlherbrachter Gerechtigkeitt) nemblich zu St. Peter, St. Adalbert, St. Jacob vndt St. Johan, vndt Sieben Weltliche Persohnen, die Burgermeister vndt Raht der Statt Aachen, dermaßen zu præsentiren vndt zu setzen, daß Sie Jederzeitt ahn statt eineß ieden abgangenen weltlichen Sendtscheffenß, drey bequäme Römisch Catholische Persohnen vorzustellen, darauß daß Sendt Gericht einen zuerwehlen vndt ahnzunehmen, iedeßmahls besetzt vndt bekleidt werden; vndt waß also in vorahngezogenen fellen gedachter Ertzpriester vndt deßen Geist- vndt weltliche beysitzer oder Sendt Scheffen mit vrtheill vndt recht erkleren vndt sprechen, dabey solle eß ohne einige prouocation oder appellation verbleiben; mit der reuision aber so weith dießfahlß rechtmeßig herbracht, vndt geistlichen Rechtenß ist, gehalten werden; **Vndt solle kein** eingeseßener der Statt vndt Reichs Aachen dießer vorahngezogener Sachen halben, vor einigen frembden außwendigen Richter vermög der Statt Aachen alten freyheitten vndt Privilegien derenthalben erlangt vndt außbracht, gezogen, auch sowohl obgemelter Parochian vndt Sendt Scheffen, alß auch der Probst vndt Scholaster, ieder bey exercirungh Ihrer zustehender Jurisdiction vnbehindert, vndt waß vor Edicten, Mandaten, Citationes, Inhibitiones vndt dergleichen

auff vnser L. Frawen Stifts Immunitet, vndt anderen geistlichen örtteren ahn- vndt auffgeschlagen werden, von Burgermeister vndt Raht inuiolirt vndt bey Gebott vndt verbott obgemelter Gerichter vndt Persohnen, auff ahngeregter Immunitet vndt anderen Geistlichen örtteren gelaßen werden; (22: **Zum Zwey vndt Zwanzigsten: Waß die Criminall** vndt peinliche Sachen ahnlangen thut, Seint dieselbige von alters ahn dreyen vnderschiedlichen Gerichteren vndt örtteren in der Statt Aachen, alß nemlich fur den höhen oder Scheffen Gericht, fur Burgermeister vndt Raht, vndt fur dem Chur Gericht außfundig gemacht vndt erörttert worden: (23: **Zum Drey vndt Zwanzigsten: Vor Burgermeister vndt** Raht der Statt Aachen mögen gezogen vndt erörttert werden alle vnd Jede Criminal Sachen, da Burger, Burgerinnen vndt vndertahnen gemelter Statt vnd Reichs Aachen solche vbertrettung, mißhandlung vndt vbeltahten begangen, welche vor daß Churgericht, inhalt deßelbigen Gerichts hernachgemelter besonderer ordtnung vndt gesetz nit gehoerig: vndt aber vermög der gemeiner beschriebenen weltlichen Rechten, der Kayßerlicher Majt. peinlicher Gerichtsordtnung vndt wohlherbrachter gewohnheitt mit dem Schwerdt ahm leben, vndt darunden ahn gliederen vndt ehren, alß mit abhawung der finger, Händen, zungen, ohren, brennungh auff dem Ruggen, Stellung auff dem Pran-

ger

ger oder Kachs, außstreichung mit Ruthen, verbannungh der Statt vndt Reich Aachen, tragung der Stein, kertzen vndt weißen kleider, abtracht mit gelt oder gueteren vndt waß dergleichen straffen vnter dem Schwerdt vndt ohne abnehmung deß Lebenß mehr sein, gestraft werden mögen; vber die frembde aber beyde Eingesetzene vndt außlendische, sollen gemelte Burgermeister vndt Raht der Statt Aachen mit dem Schwerdt vndt darunden wie oblauth in nachfolgenden dreyen fellen zu straffen haben; **Erstlich**: wahn dieselbige frembden der Statt oder Reichs Aachen abgesagte, oder offenbahre vndt kundbare feindt weren, **Zum anderen**: wahn frembden in der Statt oder Reich Aachen einige Sedition oder auffruhr gegen die Obrigkeit erweckten; vndt solche frembden, in beyden ietzahngezogenen fellen, auff ahnsuchen Burgermeister oder Rahts in haftung bracht, **Vndt zum Dritten** da ein frembder seiner vbertrettung halben der Statt vndt Reichs Aachen verbannet, verwießen oder verkuhrt, vndt ohne erlaubnuß vndt begnadigung wieder darin keme, vndt daruber von dem Vogten, Maior oder dero diener, entweder auff ahnsuchen Burgermeister oder Raht, oder aber vor sich selbsten, vndt von Ambtswegen eingezogen vndt gefangen were; **So aber die Burger Reichs** ahngehörige oder vndertahnen, wie auch negstgemelte eingezogene frembden nach beschehener verstrickung in der Acht,

Ihre vbertrettung bekennen, vndt folgents solche bekendtnuß durch den Maior verurkundt wurden, sollen alß dan solche bekendte malefitz vndt Criminal Sachen anders nit dan durch Scheffen vrtheill gehandtlet vndt gerichtet werden; Eß were dan daß solche Burgere Reichs undertahnen vndt Frembden in der Acht eben daßelbig bekendten, vndt mehr nit dan Sie zuuorn außerhalb der acht bekendt hetten; alß dan sollen Sie in den fellen (die dem Raht wie hieoben gemelt zu straffen gebühren) in deß Rahts straff verbleiben; Deßgleichen so einiger Burger oder Reichs angehöriger, durch Scheffen erkendtnuß in fellen, darinnen Sie die Scheffen der Burger vndt Reichs vndertahnen ahngriff zuerkennen fueg vndt macht haben, zu der haftung gebracht, soll derselbig auch anderß nith, dan durch Scheffen vrtheill gehandelt vndt gerichtet werden: (24. **Zum Vier vndt Zwantzigsten Sollen vor dem Chur Gericht beschehene** entleibungen oder Tohtschläg beyde ahn Burgeren, Reichs vndertahnen oder frembden in der Statt vndt Reich Aachen, dergleichen zwischen Burgeren oder Reichs-vnderthanen, vndt dan von Burgeren oder Reichs vndertahnen ahn frembden außerhalb der Statt vndt Reich Aachen begangen, dah sofern ietzgemelte Burgere vndt vndertahnen, die einen frembden außwendigen umbbracht hetten, sich binnen der Statt oder Reich Aachen verhielten, Dahselbst betretten vndt verklagt wurden,

den, deßgleichen so einige Persohnen ahn ihrem leib vndt gliederen verwundt, verlahmbt oder verletzt, auch sönst allerley gezenckh schlagerey vndt Töhtliche freuentliche malefitz vndt muhtwill, auch allerley ehrenruhrige Schmehe vndt Scheldtwortt durch Manßbilder geübt vndt begangen, Sofern gemelte vberfahrungen dermaßen beschaffen, daß die Tehter derwegen nit ahn leib, leben oder gliederen, sonderen mit ewiger vndt zeittlicher verweisung der Statt vndt Reich Aachen, oder mit wiederruffung der gesprochener wortt, auch sönsten mit Herren bruchten erlegung, vndt Partheyen beßerung zu straffen, inhalt deß Chur Gerichts reformirter Ordnung vndt Gesetz, gehandtlet vndt geurtheilt werden; **Dan so fern geruhrte vberfahrungen** bey dem Churgericht dermaßen beschaffen befunden, daß die vbeltähter derselben an Leib vndt gliederen zu straffen, Solle gedacht Churgericht solche vbeltehter, nach gestalt Ihrer vbeltahten ahn Ihr gebuhrent orth daruber zu erkennen vndt zu vrtheillen hinweißen; **Vndt** solle solch **Chur Gericht** Jedeßmahl mit funffziehen Persohnen, alß nemblich mit zweyen Burgermeisteren, zweyen Chur Scheffen (so auß dem Scheffenstuell dergestalt) vndt dan auß dem Raht mit zweyen Werckmeisteren vndt nenn anderen Rahts Personen (So die Christoffelß gnant) vndt auß den neun theillen der Statt (so man Graffschaften nennet) genohmen, besetzt werden; **Jedoch Soll die Churge-**

richts

richts Ordtnung, So weith dieselben diesem Vertragh zuwieder sein mögte, Craftloß sein, vndt eß deme vnahngesehen in allem diesem Vertrag gemeeß gehalten werden; (25: **Zum fünff vndt Zwantzigsten** sollen vor dem höhen oder Scheffengericht alle vndt Jede andere, vndt ahn die zwey obgesetzte Gerichter nit gehoerige Criminal, malefitz vndt peinliche Sachen, So vermög gemeiner beschriebener Rechten, der Kayßerlicher peinlicher Gerichts ordtnung vndt wohlhergebrachter gewohnheitt, ahn leib, Leben, Gliederen vndt Ehren, mit dem Schwerdt, Strang, lebendige begrabungen in der Erden, Raht, viertheillen, Feur vndt Waßer vom leben zum Thodt bracht, vndt sönst der gebuhr mögen bestraft werden; **Wie auch die** criminal Malefitz vndt peinliche Sachen, So von Burgermeisteren vndt Raht ahn daß hohe oder Scheffengericht erwachßen oder sönsten hingewießen, so wohl vber Burger ahngehoerige vndt vndertahnen der Statt vndt Reichs Aachen alß über eingeseßene vndt außlendische frembde gerichtet vndt geuhrtheilt werden; (26: **Zum Sechß vndt Zwantzigsten:** Wahn oberzehlter maßen einige Sachen dieselbige seyen burgerlich oder Criminal, vor den beyden Scheffen oder Churgericht vorzunehmen, sollen die Partheyen vnd Zeughpersohnen durch deß Vogten oder Maiors diener, zu solchen beiden Scheffen vndt Churgerichter citirt vndt vorbeschieden werden;

Jedoch

Jedoch so Vogt Maior, die Regierende Burgermeister, Scheffen, deren Haußfrawen vndt Kinder (dieweill dieselbige kinder in Ihrer Elteren Verwaltung vndt brodt sein) ahns Scheffen Gericht vorzubescheiden: Solle die vorbescheidung vndt Citation durch einen Scheffenmeister, dah aber ietzgemelte Personhnen ahns Churgericht zu citieren, Solle die vorbescheidung, deß Vogten Maiors, Scheffen, deren Haußfrawen vndt Kinder durch den Eltisten Scheffen, so zur zeitt auß dem Scheffenstuell ein glidt deß Churgerichts sein wirt, alß einen Scheffen; aber die Regierende Burgermeistere dero haußfrawen vndt kinder, wie negstgemelt, vndt Chur Richter durch einen Burgermeister alß Burgermeisteren beschehen; wahn aber der Citirte vngehorsamblich außbliebe, alßdan sollen die zweyte, dritte, vndt vierte vorbescheidungen, durch deß Vogts oder Maiors diener Beschehen. **Vndt wahn alßo in vorgesetzten sachen** so weith procedirt vndt gehandelt, daß zu erkundigung der wahrheitt zeugen zu verhoeren, oder schriftliche vrkunden vorzubringen, oder zu ediren, Sollen die zeugen, vndt die beruhrte vrkunden vorzubringen oder zu ediren, durch den Vogten Majoren oder Statthalteren selbst, oder so dieselbe auß vorfallenden gescheften darahn verhindert, durch der Vogtey vndt Maiorey Secretarien vor den vrtheilsprecheren, vndt in beysein der Gerichts personhnen beeydigt werden; dargegen

solle gemelter Vogt, Maior oder Statthalter ahn dem Churgericht hinfuhrter auch gewöhnliche præsenz, gleich einem Burgermeisteren (ferneren inhalts deß Chur gerichts ordnung) vndt bey dem Scheffenstuell seine gebuhrliche gerechtigkeitt haben; so aber vor den vbrigen vorerzehlten Gerichteren iemand vorzubescheiden, solle solches durch die verordtnete diener oder botten derselben Gerichter beschehen; vndt sollen die zeugen, wie auch andere der Partheyen Aidt ahn geruhrten, nemblich Burgermeister Rahts, Sendt- Lehen- vndt Werckmeister Gericht, durch die Richtere dahselbst; in Sachen aber vor der anderer Gaffelen Greuen vndt Geschwornen, wie auch vor Marckh- vndt Churmeister gehörig vndt streitig, durch die Burgermeister genohmen vndt empfangen werden; :27: **Zum Sieben vndt Zwantzigsten:** Sollen alle vndt Jede in burgerlichen Sachen ahm Scheffen Gericht gepfelte vndt außgesprochene vrtheillen, durch der Vogtey vndt Maiorey Secretarium in ein besonder Buch auffgezeichnet, vndt durch den Vogt Maior vndt Statthalteren, oder deßen diener gebuhrlicher weiß vnuerzuglich wie obengemelt vollenzogen vndt exequirt werden; **Dahe auch** ahn ietzgemeltem Scheffen Gericht Sequestration oder Inventierungen einiger gueter, mit vrtheill vndt recht erkendt, Sollen dieselbige durch Vogten oder Maioren, in beyseyn zweyer Scheffen vorgenohmen vndt vollenzogen werden;

vndt

vndt solle die auffzeichnuß solcher gueter vnderschiedtlicher vndt ördentlicher weiße, durch der Vogtey vndt Maiorey Secretarium beschehen, vndt den Scheffen ohne einige sonderbahre belohnungh, wie auch den Partheyen so derhalben interesse haben mögten, nach erkendtnuß gemelter Scheffen, glaubwurdige Copeyen auff vnkösten derselbigen mitgetheilt werden; So auch in Sachen vor dem Scheffen Gericht rechthengig, oder welche sunst Ihrer arth vndt natur nach dahselbst zu erörteren, entweder durch Gerichtliche decret, oder aber ohne erkendtnuß, einige Pfenningen oder andere bewegliche haab vndt guetere zu hinderlegen vndt zu deponiren, sollen dieselbige von dem Vogten oder Maioren in beysein zweyer Scheffen empfangen, verwahrt, vndt daßjenig so deponirt, durch der Vogtey oder Majorey Secretarium, in einem darzu insonderheitt verordtneten Buch, getrewlich, richtig vndt vnderschiedtlich auffgeschrieben werden; **Wan auch bemelte** Sequestrirte Inuentirte oder deponirte Pfenningen, oder andere bewegliche haab vndt guetere zu versiegelen, solche versiegelung solle zugleich durch Vogt vndt Maioren vndt zwey Scheffen, bemelte Siegell aber hernacher abzuhangen, vndt der gueter oder Gelts freystellung oder wiedergebung solle durch Vogt oder Maior in beywesen zweyer Scheffen beschehen; **Wan aber** Ichtwaß durch Burgermeister oder Raht, deßgleichen durch die verordtnete Werckmeis-

stere oder andere Zunften oder Gaffelen, Greuen vndt geschworne oder verordtnete, wie auch durch Marck- oder Churmeister obgemelt, mit Recht- vndt Vrtheill erkandt, sollen Burgermeister vndt Raht ietzgemelte vrtheill Ihre Burger vndt vndertahnen betreffendt, mit Ihrem Graß- vndt Pfortzen Gebott, dauon oben vermeldt, wie imgleichen die vrtheillen so ahn vorgemeltem Sendtgericht wieder Burger vndt Reichs vndertahnen ergangen, zu vollenziehen fueg vndt gewaldt haben; Vndt dahe obgemelte Burgermeister vndt Raht auff gebuhrende requisition die vrtheill innerhalb funffzehen tagen, nachdem die requisition geschehen, mit Graß vndt Pfortzen gebott nit exequiren wurde; Alßdann solle der Vogt vndt Maior die execution sotahner vrtheill, auff gebuhrende requisition alspaldt werckstellig zu machen bemächtigt sein; Vndt in diesen fellen Probst, Scholaster vndt Ertzpriester (dieweill Wir Hertzog ahn Statt der Kayserl. Mayt. dieselbe allein ahnzustellen, in Ihrem besitz vndt alt herkommen von Burgermeister vndt Raht nit turbiret werden; Waß aber ahn ietzgemeltem Sendt Gericht wieder frembden außgesprochen, solches solle Vogt oder Maior vnuerzuglich wie oben gemelt exequiren: So aber nach Gelegenheitt, vndt vmbstandt der Sachen die Jenige, daruber ahn einichenn auß negstgemelten Gerichteren vrtheill ergangen vndt außgesprochen, mit pfenden, oder gefenglichem einzie-

hen

hen zu zwingen, Solle solches auff Burgermeister oder Rahts erkendtnuß vndt ersuchen, durch deß Vogten oder Mayers diener (wie hieoben vom ahngriff vermeldet) beschehen; **Wahn aber auf Lehengueteren** execution zu thun, sollen Vogt Maior, oder deren Diener, in keinen Lehenhäuseren oder Gueter die Pfandung oder einziehung der persohnen vornehmen, Sonderen sollen Ihnen die pfendt auß- vndt vor den gueteren durch den Lehen-Richteren, oder deßen diener, auff freyen straßen gereicht, vndt die persohnen so gefenglich ahnzunehmen von den Lehengueteren, von ietzgemeltem Lehenherren oder deßen diener außgebotten, abgefordert, oder aber dem Vogt Maior, oder deren diener vergunt werden dieselbe auff den Lehengueteren ahnzugreiffen; **Wahn nun nach außgesprochener vhrtheilen** ahn einigem ietzgedachter Gerichter die pfendung durch Vogten Maior, oder dessen diener ördentlicher weiße beschehen, Sollen die pfendt von dem Scheffen Gericht gewöhnlicher weiß taxirt, umbgeschlagen, vndt dem gewinnenden theill zugeeignet, oder Er derowegen zu frieden gestellet werden: (28: **Zum Acht vndt Zwantzigsten: Waß aber die** Execution **vndt** vollenziehung der vrtheill in peinlichen vndt Criminal Sachen betreffen thut, dieselbige seyen ahm höhen Scheffen Gericht, oder auch durch Burgermeister vndt Raht (inmaßen wie oblauth) außgesprochen; Sollen dieselbige vrtheillen Vogt- oder Meyer

gegen-

gegenwertig, durch die darzu nöthwendige dienere exequiren vndt vollenziehen; Eß sollen auch die von obgemelten Burgermeisteren vndt Raht ahn leib- vndt Leben in Ihrem Raht erkendte peinliche Straffen, in beysein derselbigen, auch Vogt oder Meyers, durch Ihren Secretarium öffentlich auffgeleßen, vndt wie ietzgemelt exequiret werden; die vrtheillen aber ahm Chur-Gericht in Sachen dahselbst gehoerig, ergangen, sollen vermög vndt inhalts deßelbigen Gerichts reformirter Ordtnungen vndt Gesetz, so viell dieselbige dießem vergleich nit zue wieder) vollenzogen werden; Waß Persohnen nun daß Leben verwurckt, vndt durch daß Scheffen Gericht zum Toht veruhrtheilt, sollen ahm höhen Gericht außerhalb der Statt Aachen vor Königß Pfortz gelegen, gerechtfertigt werden; Welche aber durch Burgermeister vndt Raht mit dem Schwerdt zum Thodt veruhrtheilt, sollen die Burger vndt Reichs vndertahnen ahn nachfolgenden örtteren, nemblich auff dem Schiltgen vor dem Rahthauß, In dem Graß, oder auff dem Kachshoff, nach gestalt vndt gelegenheitt der Persohnen vndt sachen, die frembden aber in obgemelten dreyen fällen, außerhalb der Statt Aachen, fur St. Jacobs Pfortz auff der Heyden Ihre verschuldte Straeff empfangen; Die vbrige Peinliche straffen die daß Leben nit benehmen, vndt durch Scheffen oder Burgermeister vndt Raht den mißtähteren auffer-

aufferlegt, Sollen nach gelegenheitt vndt vmbstenden der Sachen auff dem Kachshoff, oder sönst ahn anderen offenbahren Platzen in der Statt Aachen durch den Vogten oder Maior wie obstehet, gleichwohl in denen fellen darin Burgermeister vndt Raht erkendt haben, in deren Beyweßen vollenzogen werden; **Wahn nun Einige frembde Persohnen** durch Scheffen vrtheill ahn das höhe Gericht vom Leben zum Toht gebracht vndt gerechtfertiget, solle daß Jenig eß were gelt oder gelts werth so bey demselbigen in Zeit der einziehung befunden, biß zu der peinlicher endt vrtheill, durch den Vogt oder Maior in gewahrsamb verhalten, vndt in drey gleichmeßige theill gesetzt werden; dauon der Vogt oder Maior zwey theill behalten, daß drittetheill aber solle den Semptlichen Scheffen zukommen; **So aber ein frembder** in obgesetzten dreyen fellen durch erkendtnuß deß Rahts gerechtfertigt, solle daß Jenig waß beruhrter maßen bey Ihme befunden, in zwey gleiche theill gestellt werden, daruon der Vogt vndt Major einß- vndt Burgermeister vndt Raht daß Ander haben vndt behalten sollen; Jedoch menniglich Seiner zu alsolchen befundenen Gueteren in obgemelten fellen habender rechtmeßiger spruch vndt forderung, vndt waß Ihnen daß recht giebt, hierdurch vnbenohmen; Waß aber bey den Burgeren vndt Reichs vndertahnen Ihnen zustendig befunden, Solle ohne vnderscheidt Ihren negsten Erben vndt Bluets verwand-

wandten gefolgt werden; (29. Zum Neun vndt Zwantzigsten: Vndt so aber durch daß höhe Scheffen- oder Chur Gericht, deßgleichen auch durch Burgermeister vndt Raht beyde in burgerlichen vndt Criminal Sachen, iemandt von wegen seiner Vbertrettung oder Vngehorsambs einige Straff ahn Gelt- oder Guet aufferlegt, oder aber die Jenigen so vbertretten, vor- oder nach der Endt vrtheill oder erkendtnuß, von wegen Jhrer begangener Vberfahrung, mit gelt oder gueteren Componiren wurden, Solle eß dahmit nachfolgender maßen vndt gestalt gehalten werden; Ahnfenglich so in Sachen vor daß Scheffen Gericht gehörig iemandt zu Recht gefordert vndt citirt vnd derselb vngehorsamblich außbliebe, vndt derhalben in eine Geldtstraff (welche von alterß eine Gewaldt gnant) oder auch von wegen nicht haltung einicher auffgerichten verpfendten Contracten (welche Peenen man Wilkühren nennet) oder auch so iemandt von wegen einiger nichtiger vndt eytler, oder freuentlicher Rechtfertigung, derselbig seye Cläger oder Beklagter, in eine Pfeen oder Straff (welche von alterß ein Fyrpell gnent) von den Scheffen erkandt vndt veruhrtheilt, solle von solchen Gewälden Willkuhren vndt Fyrpelen, dem Vogten oder Maior zwey Drittentheill, vndt den Sembtlichen Scheffen der übrige drittentheill zukommen undt zustendig sein; Dergleichen so Einige Burger, Reichs vndertahnen oder frembde,

durch

durch Vogten oder Maior in Haftung bracht, vndt dieselbige dem hohen oder Scheffen Gericht vorahngezogener maßen zu straffen gebuhrete, dah das Leben nit verwurckt hetten, vndt derhalben dieselbige durch Scheffen Vrtheill in eine Geldtpeen verdampt, oder aber auß beweglichen vhrsachen solche redtliche Verdammungen vndt erkendtnußen eingestelt wurden, Sollen Vogt oder Meyer mit den Scheffen nach gelegenheitt vndt gestalt der Sachen eine Geldtstraff von solchen eingezogenen zu forderen, vndt deß beschehenen Freuelß halber mit Jhnen zu componiren macht haben; vndt waß also durch rechtliche erkendtnuß oder Composition solche Gefangene zu Jhrer erledigung von Geltstraff oder Abtracht geben werden, dauon solle der Vogt oder Maior auch zwey Drittentheill, vndt die Sembtliche Scheffen den vbrigen drittentheill haben vndt gnießen; **Jedoch so ein Burger, Reichs vndertahn**, oder in vorahngeregten dreyen fellen ein frembder, auff Burgermeister oder Rahts erforderung oder verwilligung in haftung bracht, vndt hernach durch derselben Burgermeister vndt Raht erkendtnuß zur peinlicher frag gestelt, darin auch so viell bekendt, daß Er ahn Leib, Leben oder Ehren Straffwurdig befunden; derhalben auch durch Vogt oder Maior veruhrkundt, vndt also auß deß Rahts händen den Scheffen daruber zuerkennen zu- oder heimbfallen oder so auch Burgermeister vndt Raht sönst,

vndt

vndt ohne einiche geruhrte Veruhrkunden oder Peinigung bem. gefenglich eingezogene Burger, Reichs vndertahnen, oder in obgemelten dreyen fellen Frembden auß Ihren handen, den Scheffen daruber peinlich zuerkennen heimbweißen, vndt dah vorgeschriebener maßen mit vorwißen vndt verwilligung Burgermeister oder Rahts durch Vogt oder Major vndt die Scheffen solcher Ihnen heimbgefallener oder heimbgewiesener Personen, ein oder mehr mit aufferlegter oder componirter Abtracht, ahn Leib, Leben, oder Ehren begnadiget wurden, solle ietzgem. Abtrachten halber theill Burgermeister vndt Raht vndt daß vbrige gemeltem Vogt oder Maior, vndt den Sembtlichen Scheffen zukommen; So aber Ein frembder auff ersuchen Burgermeister oder Rahts, auß vrsachen daß derselbiger der Statt Aachen Sonderbahren Priuilegien, Freyheitten, Gebott, Edicten Satzungen oder Ordtnungen, die Burgermeister vndt Raht vermög ietzahngezogener habender Kayserlicher vndt Königlicher Priuilegien vndt Freyheitten auffrichten mögen, vbertretten, durch den Vogten oder Maior in haftung gebracht, oder sunsten verstrickt, von Wegen bemelter Burgermeister vndt Rahts vor dem Scheffen Gericht derhalben verklagt wurde, vndt gleichfahlß die Vbertrettungen dermaßen beschaffen, daß derselbig das Leben nicht verwurckt hette, Sondern ahn Gelt- oder Guet entweder durch Scheffen vrtheill, oder Com-

position

position negstahngezogener maßen zu straffen, sollen solche Geltstraffen vndt Abtrachten, welche entweder den eingezogenen durch erkendtnuß der Scheffen aufferlegt, oder aber durch vorgenohmene Composition durch Burgermeister oder Raht zu beschehen, deren Copey dem Vogt oder Maior durch gemelter Burgermeister vndt Raths Secretarien mitzutheilen, furderlich in zwey theill gesetzt vndt davon ein dem Vogten oder Maioren vorgemelt, daß vbrige theill aber Burgermeister vndt Raht entrichtet vndt zugetheilt werden; So auch gemelte Burgermeister vndt Rath auff die Pfeenen obgemelt der Statt Aachen Priuilegien vndt freyheitten ahngehenckt vndt einuerleibt klagen wurden Solche beklagte vndt erkendte Pfeenen sollen nach außweisung derselbigen Priuilegien vndt freyheitten vertheilt werden; **Zum anderen Waß vor Herren Bruchten** vndt Geldtstraffen ahn dem Chur Gericht Burger oder vnderthanen der Statt Aachen, deßgleichen eingesetzenen, oder auswendigen Frembden aufferlegt, Sollen ohne allen vnderscheidt dem Vogten oder Maior zum halben theill; vndt die vbrige helffte Burgermeister vndt Raht obgemelt zukommen; Waß aber den Partheyen ahn ietzermeltem Churgericht zuerkendt, daßelbige soll Ihnen ohne einigen Abzug verbleiben; **Zum dritten**: So viell die Geltstraffen so Burgermeister vndt Rath vber Ihre eingezogene Burger vndt vnderthanen zu setzen ahnlangt,

Solle eß mit denselben nachfolgender gestalt gehalten werden; Nemblich da einiger Burger oder vndertahn der Statt- oder Reichs Aachen, dergleichen auch ein Frembder in vorgesetzten dreyen fellen, durch den Vogt oder Major gefenglich ahngenohmen vndt dieselbige seine begangene vbertrettungen auße halb der Acht bekendt, oder dieselbe notori vndt offenbahr, oder sönsten durch glaubwurdiZeugen schein vndt vrkunden gnugsamb bewißen, vndt gleichwohl solche mißthat keine Leibstraffen verdient, oder die eingezogene Persohn der Gnaden sönst vehig were, sollen Burgermeister vndt Raht solche Straff vndt Abtracht ahn Gelt oder Guet, in Sachen daruber Sie zu erkennen, durch Composition vndt erkendtnuß zu setzen fueg vndt macht haben, Jedoch daß bey Sitzenden oder noch wehrenden Raht den Vogten oder Major, weßen sich Burgermeister vndt Rath derhalben entschloßen, ahngezeigt, vndt Ihme solcher Composition oder decret Abschrift mitgetheilt werde; Welcher alßdan den halben theill ahngeregter Straff von denselbigen Burgeren vndertahnen oder frembden einzunehmen, vndt vor Sein Antheill zu empfangen: vndt so folgents Burgermeister vndt Rath solche Straff zu Linderen, oder gentzlich nachzulaßen bedacht, solle dieselbige Linderung vndt mäßigung oder nachlaßung allein vber Ihnen der Burgermeister vndt Rath gebuhrendem halben theill der ahngesetzter straff, vndt weiters nith, beschehen

hen mögen; Waß aber Endtlich vor Gelt straffen durch die vorahngezogene Werckh- Marck- vndt Churmeister, dergleichen auch durch der Zunfften oder Gaffelen, Greuen, vndt andere geschworne vndt zugeordtnete, den vberfahreren Ihren Befehlen vndt Ordtnungen aufferlagt; Sollen dieselbige vermög vndt inhalt Ihrer habender Ordnungh vndt Rollen vertheilt werden; Jedoch daß Sie wie solches von vnuerdencklichen Zeitten herbracht, den Vogt oder Major Jährlichen mit gewöhnlichen Pfenningen, Hänschen, vndt waß dergleichen gerechtigkeitt mehr sein mögen, nachmahlß erkennen; Nemblich die Werckmeister mit Goldt vndt Silber, vndt ein paar Hänschen wie brauchlich; die Krämer gleichfalß mit zehen Marck vndt ein paar hänschen, Schroder, Brodt, Marckmeister vndt Leder Churmeister ieden mit zehen Marckh vndt den Fleisch vndt Fisch Marckmeister mit zehen Marck, vndt einem halben viertell Buckingen vndt sollen obgemelte Marckh von Aacher Marckh zuuerstehen sein; So aber die vberfahrer ietzgeruhrter Ordtnung dermaßen mißhandtlet, daß dieselbe derhalben gefenglich einzuziehen, Sollen Sie auff den fahl auß der Werckmeister, Marck, Churmeister vndt Greuen henden So viell die Straff belangt sein vndt bleiben, vndt mit Ihnen, gleich mit anderen eingezogenen vndt gefangenen Personen, dauon oben gemelt, gehandelt; vndt mit der Straff oder Composition, vndt waß

dauon kommen mögte vollenfahren werden; Vnd seint dieß vornemblich die Stuck vndt Puncten Vnser Hertzogs zu Gulich Vogtey vndt Mayorey in der Statt vndt Reich Aachen belangent, derhalben Wir Philipp Wilhelm Pfaltzgraue bey Rhein, In Bayeren, zu Gulich Cleue vndt Bergh Hertzog; Graue zu Veldentz, Sponheim, der Marckh, Rauensperg vndt Mörß, Herr zue Rauenstein ꝛc. obgeruhrt, vor Vnß, Vnsere Erben vndt Nachfolger, Vnß mit Burgermeister Scheffen vndt Raht der Statt Aachen; vndt hinwiederumb Wir Burgermeister Scheffen vndt Raht mit Seiner Furstl. Durchl. durch mehrmalß gepflogene guetliche Vnderhandlung, Vnser Sonderlich darzu verordtneter vndt abgesandter Rehte, Rahtsfreundt, vndt Befelchhaber wißentlich vndt wohlbedechtlich entschieden vndt verglichen; also daß damit auch alle sachen so derhalben biß ahnhero ahm Käyserlichen Cammer Gericht zwischen Vnß vnerörttert geschwebt, gänzlich auffgehaben vndt vertragen; vndt solle solches alleß wie der obgesetzter buchstab mitbringt, hinfuhrter Steet, vest vndt vnuerbruchlich zu beyden seithen gehalten werden; mit dießem Sonderen vndt außtrucklichen vorbehalt, daß eß in allen vndt Jeden anderen Stucken vndt Puncten hoch- vndt Gerechtigkeitten zu gedachter vnser Hertzogen Vogtey vndt Mayoreyen deßgleichen auch zu vnser Burgermeister Scheffen vndt Rahts wohlher-

brach-

brachter Ober-Recht vndt Gerechtigkeitt gehoerigh, dauon in dießem Vertrag schriftlich nichts versehen oder vermeldet, wie solches alleß herbracht, vndt biß ahnhero geübt, vndt gebraucht, hinfuhro auch also allenthalben solle gehalten werden; Auch daß dieser Vertrag keinen theill ferner oder weiter geben oder nehmen solle, dan deßelben heller buchstab in seinen runden wortten mit sich bringet, vndt zu dem endt Er getroffen vndt auffgerichtet, ohne Gefehrt vndt argelist; auch anderen in Ihrem Rechten vndt Gerechtigkeitten ohne nachtheill vndt Schaden: Dabey dan auch endlich ahngenohmen vndt verglichen worden, daß vber dießen Vergleich Dero Röm. Kayſ. Maj. bestettigung vndt Confirmation, durch beyderseits ahn Dero Hoff bestelten Agenten vndt vollmechtigten vnuerzuglich der gebuhr gesucht, erworben, vndt außbracht, wie weniger nicht durch beyderseits Ahnwaldten dem Hochlöblichen Kayserlichen Cammergericht derselb notificirt, vndt auff alle dieserthalb dahselbst eingefuhrte Proceß vndt Rechtfertigungen, vndt waß denselben ahnklebt verziehen, vnter deßen aber von nun ahn desto weniger nicht in Allem verglichener maßen bestendig vndt auffrichtig gehalten, vndt demselben vestiglich nachgelebt werden solle; Zu Vrkundt der Wahrheit ist dieser Vergleich geduppelt Schriftlich verfaßet, gleichlautent auffgericht, vndt mit Vnserem Hertzogs zu Gulich obgemelt, vor Vnß vn-

sere Erben vndt Nachfolgere; dergleichen Vnser Burgermeister Scheffen vndt Raht deß Königlichen Stuelß vndt Statt Aachen vor vnß vndt vnsere Nachkommen hierunden ahnhangenden Furstlichen vndt der Statt Aachen Insiegelen bekreftiget; deren einen Wir Hertzog zu Gulich ꝛc. vndt den anderen Wir Burgermeister Scheffen vndt Raht zu Aachen zu Vnß genohmen vndt behalten; Geschehen zu Gulich den acht vndt zwantzigsten Aprilis Anno Ein Tausent Sechshundert Sechßigh.

Et appendebat Sigillum Ser.mi Ducis Juliæ impressum in cera rubra in capsula lignea ex fericis flavi & nigri coloris.

Quòd præmissa Copia de verbo ad verbum, imò de syllaba ad syllabam accuratissimâ collatione prævia cum illæso in Pergameno conscripto in Archivo nostro majori conservato Originali concordet, testor ego

D. P. M. Becker Secretarius.

Idem pariter testor

J. W. J. Bohnen J. U. Lic. Secretarius.

Von Gottes Gnaden Wir Philipp Wilhelm Pfaltzgraue bey Rhein, in Bayern zue Gülich, Cleue vnd Berg Hertzog, Graue zue Veldentz, Sponheim, der Marck Rauenspreng vnd Mörß, Herr zue Rauenstein ꝛc. Vnd Wir Burgermeister, Scheffen vnnd Rath deß Königlichen Stuelß vnnd Statt

Aach,

Aach, bekennen in Krafft dieses für Vnß, Vnsere Erben vnd Nachkomlingen, alß hiebeuor eine gute Zeit von Jahren zwischen Vnß, vnd vnseren Vorfahren, von wegen deß Jagenß, vnd Fischens, im bezirck der Statt, vnd Reich Aach, dergleichen der Viertehalb höue bey der Wyden inner der Landtwehr, etlicher Churmudiger güter, vnnd der Vorsthöve, in gemeltem Reich Aach gelegen, vnd zue Vnserem Hertzogen zue Gülich hauß, vnd Ambt Wilhelmstein, als vnsere Lehen, vnd zu Vnser Wildtbaen respectiuè gehörig, vndt dan von wegen deß Reichß Waldts, vnd der Atsch, vnd darin erfunden, vnd erfindlicher Kohl- vnd Bergwerck, verschiedene irrungen erhaben, darauß auch ettliche rechtsfertigung entstanden, so ahm Käys. Cammergericht biß anhero vnerörtet schweben, daß, Nachdem Wir Vnß Hertzogen zustehender Vogtey, vnd Maiorey hoch- vndt gerechtigkeit halber anietzo endt- und bestendiglich verglichen, Wir auch hierin guten frieden vnd nachbarliche einigkeit zu pflantzen, vnd zuerhalten, mit reifsem rath, nach gepflogener gütlicher handlung Vnserer darzue verordneter, vnd abgesandter Räthen, vnd rathßfreunden, Vnß obgem. Speen, vnd irrungen halber, für Vnß, Vnsere Erben vnnd Nachkommen, folgender gestalt güt- vnd endtlich verglichen, vnd entschieden, daß nemblich Wir Hertzog Vnsere im Reich Aach, inner der Landtwehr gelegene Viertehalb höue, vndt Forsthöue, oder

güter, wie dan gleichfalß Vnsere Sieben Churmüdige güter, im dorff Dammerswinckel, mit allen ihren recht- vnd gerechtigkeiten ahn- vnd zubehör, Ihnen den Burgermeisteren, Scheffen vndt Rath, für Vnß, Vnsere Erben vnndt Nachkommen Erblich vbertragen, vnd daran ferners kein recht, noch Ansprach haben, noch behalten, sonderen Vnß deßen begeben sollen vnd wollen, vorbehältlich waß Vnß deßwegen der Mayerey vndt Vogtey halber, gleich sonsten im Reich Aach, vermög ietz auffgerichten Vergleichs gebührt, Wie wir dan auch ferner alle Vnsere in kraft Vnser Wildtbaenen biß dahero im Reich Aach inner obgem. Landtwehr hergebrachte gerechtigkeit mit iagen, fischen, Bickelgelt, Menschatz, vnd anderen von allen Ertz- vnd Kohlengruben herrührende nutzbarkeiten, Bergbruchten, vndt waß dergleichen Vnß dauon, auch in denen außer der Landtwehr im Reichßwaldt biß ahn die Steinseiff ietzo vorhandenen, oder künfftig entstehenden Ertz- vnd Kohlgruben, oder sonst gebühren mag, ihnen Burgermeister, Scheffen vndt Rath, vnd Ihren Nachkommen hinfüro unverhinderlich allerdingß zugenießen, vnd zu nutzen vberlaßen; dabey iedoch beyderseits verglichen, daß obgem. außer der Landtwehr gelegener Reichswaldt, wie auch vnder gem. Atsch vndt Waldt, der gebührt vnderhalten, nicht verhawen, noch verwüstet, weniger eineß oder anderen orts außgerottet, noch häuser oder vnderthanen darin gesetzt wer-

werden sollen, bey welchen also vberlaßen, vnd vbertragener stucken nutzbar- vnd gerechtigkeiten auch Wir Hertzog, Vnsere Erben vnnd Nachkomlingen Sie Burgermeister, Scheffen vndt Rath, vndt die Ihrige kräftiglich handthaben, schutzen, vnd schirmen wollen hingegen aber Vnß Hertzogen, Vnseren Erben vnd Nachkommen, neben dem waß Vnß in gemeltem Reichßwaldt der Vogtey vnd Maiorey in der Statt vndt Reich Aach wohlherbrachter hoch- und gerechtigkeit halber, vermög ietzo darüber auffgerichten Vergleichs sonsten zustehet, auch der busch die Atsch gnant, sambt zubehör, wie dieselbe durch die Steinseiff vom vbrigen Reichßwaldt abgescheiden wirdt, vndt zwischen dieser Steinseiff, der Inden, Vicht, vnd der Sobach gelegen ist, vnd neben dem Probsteier vnndt Eschweiler Busch, auch dem Ländlein von St. Cornely-Münstev anstoßet, wie imgleichen bey Bardenberg vber die Landtwehr schießende zwey Stuck vnd einß ad $3\frac{1}{2}$. Morgen daß ander 13. Morgen Landts haltende sambt der Weiden mit aller hoch-recht, vndt gerechtigkeit vnder vnd auff der Erden, vnd sonst nun, vndt zue den ewigen tagen alß ein zubehör Vnsers Hertzogthumbß Gulich zustendig sein, vnd bleiben, vnd Wir Burgermeister, Scheffen vnnd Rath, vnd vnsere Nachkommen alyn gem. Atsch, wie gemelt, kein ferner recht noch Alynspruch machen, haben, noch behalten, sonderen vnß deßen allen begeben

sollen vnd wollen, Jedoch den Eingesessenen deß Reichs Aach zu beyden Pfarren Wurselen vnd Haren von alters gehörig, ahn Ihrem auff gem. Reichßwaldt, vnd der Atschen, der habender vndt herbrachten gerechtigkeiten deß Schweidt- vnd Weidtgangs, auch nötiger Holtzung, vermittelß auffrichtung einer bestendiger Waldtordtnung, auch Vnseren deß Hertzogen Vogten, Maiorn, vnd den Scheffen zu Aach, vnd Jedermenniglich seiner gerechtigkeit deß Echers vnd sonsten vnbenohmen, Wie wir Hertzog solche Viertehalb höue, Forst- vnd Churmüdige güter, auch nutzung, vnd nießung obgem. Vnser gerechtigkeit, vnd hingegen Wir Burgermeister Scheffen vnd Rath die Atsche vnd zubehör alleß obgem. maßen hiemitten vnd kraft dieses gegeneinander vbertragen, zugenießen einreumen, verliehen, darauff verziehen, vnd respectiuè vnbenohmen zu sein erkleren, auch dieses alles vestiglich zu halten beyderseits versprechen; Wabey dan ferner Wir Hertzog obgem., für Vnß, Vnsere Erben vnd Nachkommen hiemit erklert, vndt zugesagt, Ihnen Burgermeister, Scheffen und Rath, für sich vnd die Ihrige iederzeit vor allen anderen außwendigen, auß diesen vndt anderen Vnseren Kohlwercken nötige Kohlen für die gebühr außfolgen zue laßen, Wamit dan alle dieser Speen halber ahm hochlöbl. Käys. Cammergericht hangende Processen, vnd waß denen ahnklebt, vnd sonst alle gehabte Streitigkeiten

ten gentzlich auffgehoben sein vnd bleiben, dieser Vergleich auch durch beyderseits Ahnwäldt wohlgem. Käys. Cammergericht notificirt, vnd daß solche Processen allerdingß verglichen vnd auffgehoben, der gebühr ad Protocollum bracht, wie weniger nit vber diesen Vergleich der Röm. Kays. Maj. bestättigung vnd confirmation durch beiderseits ahn deroselben Houe bestelten Agenten vnd Vollmechtigen vnuerzüglich der gebühr gesucht, erworben, vnd außgebracht, vnder deßen aber desto weniger nicht beiderseits vnuerbrüchlich gehalten werden solle, alleß ohne gefehrd vnndt argelist. Zu Vrkundt der Wahrheit ist dieser Vergleich geduppelt schrifftlich verfasset, gleichlautent auffgericht, vnd mit vnseren Hertzogs zue Gülich obgemelt, für Vnß, Vnsere Erben vndt Nachfolgere, deßgleichen Vnser Burgermeister Scheffen vnd Rath deß Königlichen Stuelß vnd Statt Aach, für Vnß, vndt Vnsere Nachkommen, hierunden auffgetruckten Furstlichen, vndt der Statt Aach Insiegelen bekräftigt, deren Einen Wir Hertzog zue Gülich ꝛc. vnd den anderen Wir Burgermeister Scheffen vnd Rath zue Aach, zu Vnß genohmen, vnd behalten. Geschehen Gülich den Acht vnd zwantzigsten Aprilis Anno Ein Tausend Sechß hundert Sechßig.

L.S.
Ser.mi

Von

Von Gottes Gnaden Wir Philipp Wilhelm Pfaltz-Graff bey Rhein, in Bayern zue Gulich, Cleue vnd Berg Hertzog, Graue zue Veldentz, Sponheim, der Marck, Rauenspergvndt Mörß, Herr zue Rauenstein ꝛc. Vnd Wir Burgermeister Scheffen vnd Rath deß Königlichen Stuels vnd Statt Aachen, bekennen hiemit fur Vnß Vnsern Erben vnd Nachkomlingen. Demnach durch die Gnad Gotteß deß Allmächtigen die von vielen Jahren hero zwischen Vnseren beiderseits Vorfahren, wegen Vnser deß Hertzogen Vogtey vnnd Maiorey in der Statt vnnd Reich Aachen vnnd anderer Nachbarlichen irrungen geschwebte Differentien, mehreren Jnhalts ietz auffgerichter Vergleichen, beygelegt, vnd dadurch ein aufrichtig guetes nachbarliches Vertrawen gepflantzet, daß Wir auß solchem Vertrawen gueter nachbarschafft vnd herbrachter schutz vnnd schirm ahnuerwantschafft festiglich beysammen stehen, einander trewlich meinen, Einer deß anderenn bestes fürderen, schaden vndt nachtheil warnen, auch da Wir Hertzog zue Gulich in hiesigen Vnseren Landen, oder Wir Burgermeister, Scheffen vnd Räth ahn vnser Statt, Landt vndt Leuth, oder auch ahn vnseren beiderseits recht vnd Gerechtigkeit, vnd deren Besitz widerrechtlich vnd de facto angegriffen, oder angefochten werden solten, Einer den anderen auff vnseren Kösten, iedoch daß der zuschickender Hulff mit nötigem Broedt, Fourage, Seruitz vnd Obdach

dach an handt gangen werde, nit allein mit aller hulff, beystandt vnnd rettungß mittel beyspringen, sonderen auch zue seiner verthetigung zue nötigen werbungen beförderlich seyn, vnnd allen möglichen vorschueb leisten wollen, Wie solcheß zu erhaltung gemeiner ruhe vnd wollstandts gnaigten Benachbarten Reichs-Ständen vnndt schirmsverwandten woll anstehet. Jedoch haben Wir hiebey die Röm. Kayserliche Majt. vnnd daß Heylige Reich, den König in Franckreich, beide Churfursten zue Trier vnnd Cöllen, daß Hauß Osterreich vnnd Burgundt, vnnd auch Bischoffen zue Luttig vndt Hertzogen zue Lottringen vnnd Limburg beyderseitß außgenohmen. Ohne gefehrdt vnnd Argelist. In Vrkundt der Wahrheit haben Wir dieses mit Vnserm Hertzog zue Gulich obgemelt fur Vnß, Vnsere Erben vnd Nachfolgere, Deßgleichen Vnser Burgermeister Scheffen vnnd Rath deß Königlichen Stuelß vnnd Statt Aachen fur Vnß vndt Vnsere Nachkommen hierunden auffgetruckten Furstlichen vndt der Statt Aach Insiegelen bekrefftiget. Geschehen Gulich den Acht vnd zwantzigsten Aprilis Anno Sechßzehen hundert vnnd Sechßig.

L.S.
Ser.mi

Von

Von Gottes Gnaden Wir Philipp Wilhelm Pfaltzgraue bey Rhein in Bäyern, zu Gulich, Cleue, vnnd Berg Hertzog, Graf zu Veldentz, Sponheimb der Marck, Ravenßberg, vnnd Mörß, Herr zu Rauenstein ꝛc. Vnnd Wir Burgermeister, Schefen vnnd Rahtt deß Königl. Stuelß vnnd Stadt Aachen, bekennen in kraft dießes: Alß sich seither der ahm acht vnnd zwantzigsten Aprilis negstvorigen sechßzehenhondert vnnd sechßzigsten Jahrs, vber die Vnnß Hertzogen zustehende Vogtey vnnd Meyerey auch nachbahrliche Speen auffgerichter Vertrag wegen der Arresten vnnd Bekummerung Vnßerer respe. Gulischer Vnterthanen, Aachischer Burger vnd Reichß angehöriger einiger Zweiffell vnnd mißverstandt ereugt vnnd erhoben, daraus dan Vngelegenheit vnnd weiterung zwischen beiderseitß Vnterthanen entstehen könte, daß Wir zu Vorkommung deß vnnd gute nachbarliche Einigkeit zu erhalten, Vnnß obgem. Arresten halber vor Vnnß, vnßere Erben, vnnd Nachkömlingen guetlich dahin verglichen, daß kein Gulischer Vnterthan in der Stadt vnnd Reich Aach, deßgleichen kein Burger derselben Stadt oder deß Reichs Aach angehöriger im Furstenthumb Gulich mit Kummer Recht hinfuhro angehalten werden solle, eß were dan daß einer ahn denselbigen örteren mißhandtlet, oder aber sich verheischen, obligirt, vnnd verbunden ahn einigen der

örter

örter bezahlung, lieferung oder dergleichen zu thun, oder sonsten ichtwas anders zu verrichten, auf dieße fälle sollen die Gulisſche Vnderthanen in der Stadt vnnd Reich Aach vnnd hinwiederumb die Aachiſche Burger vnnd Reichß Vnterthanen, in den Aembteren oder ahn den örteren deß Furſtenthumbs Gulich da ſie mißhandtlet, oder Bezahlung oder anders, wie oblaut zu thun zugeſagt, vnnd weiters nit mögen bekömmert werden. Vrkundt Vnßers Hertzogen obgem. dergleichen Vnßer Burgermeiſter, Scheffen vnd Rahtt hierunter auffgetruckten Furſtl. vnd der Stadt Aachen Inſiegell, ſo geſchehen ahm dreißigſten July im Jahr vnßers Herren ſechßzehenhondert ein vnnd ſechßzig.

L.S. Ser.mi

IV.

Ungedruckte Reichs-Hofräthliche Erkenntniße in Reichsſtättiſchen Angelegenheiten; mit einigen Anmerckungen.

Daß

Daß die Reichs-Hofräthliche Erkenntniße in Reichsstättischen Angelegenheiten von besonderem und sehr großem Nutzen seyen, davon gibt mein Tr. von der Reichsstättischen Regimentsverfassung eine große Menge wichtiger Proben und Beyspiele an die Hand:

Da man nun derselbigen wohl mehr als tausend in dem Druck hat, welche aber in sehr vielen, zum Theil raren und kostbaren, Schriften hin und her zerstreuet sind; so verdieneten selbige allerdings eine eigene und vollständige Sammlung:

Oder wenigstens wäre einstweilen sehr dienlich und bequem, wann auch nur ein bloßes zuverläßiges Register darüber herauskäme, um durch Hülfe desselbigen sich belehren lassen zu können, 1. von was für Reichsstätten, und 2. in was für Materien, Reichs-Hofraths-Conclusa in dem Druck, so dann 3. wo solche anzutreffen seyen.

Da ich aber nicht wohl in dem Stande bin, eine oder die andere dieser Arbeiten zu übernehmen; so will ich doch dem Reichsstättischen und übrigen teutschen gemeinen Wesen mittheilen, was ich dermalen von ungedruckten Reichs-Hofraths-Conclusis in Reichsstättischen Angelegenheiten bey Handen habe; auch diejenige nicht ausgenommen, deren bloße hauptsächlichste Substanz ich in meinem Reichs-Staats-Handbuch bereits angeführet habe.

Um diese Sammlung noch brauchbarer zu machen, habe ich Anmerckungen beygefügt, wo von denen in vielen Conclusis verhandelten Materien anderwärts mehrere Nachricht anzutreffen seye.

Daß die Geschichte und das Staatsrecht mancher Reichsstätte dadurch in allerley Stücken ein mehreres Licht erhalten werden, wird sich von selbsten zeigen, mithin auch die Bekanntmachung dieser Erkenntniße nicht überflüßig seyn.

Concluſa, so mehrere Reichsstätte zugleich berühren.

§. 1.
Reichsstätte-Steuern.

14. Aug. 1550.

Wolff Marschalch zu Bappenheim Pitt, die Kayserl. Maj. wolle Jme die gewöhnlichen Quittungen, von wegen der Reichs-Steuren, so er von den Steten Nürnberg, Weißenburg, Nördlingen, Thunawerdt und Allen in Jrer Mayl. namen zu empfangen hat, zuverfertigen.

Seind ihme auf obberürte Stet Quittung vnd Befelch, baide der allbereits Verfallenen vnd der nechst künfftigen halben, verfertiget worden.

17. May 1652.

Von Pappenheim Hr. Graff Phillips sub pr. 10. hujus per Heinrich Steiger, bittet,

tet, demnach die Stadt-Steuren, welche er von Pappenheimb, als Reichs-Erb-Marschall, von Kayſ. May. und des Reichs wegen jährlich von denen Städten Nürnberg, Nördlingen, Weißenburg, Donauwerth und Aalen einzunehmen habe, von Martini und Nicolai des 1639. Jahrs bis dahero verfallen, Kayſerl. Maj. geruhen, die gewöhnliche Quittung deswegen ausfertigen und ihme, gegen Erlegung der Tax, folgen zu laßen.

Apponat conceſſionem.

5. Sept. 1652.

Zu Pappenheim Eltiſter Reichs Erb-Marſchall Wolf Philipps cujus nomine Heinrich Steiger, ſub pr. 27. Jul. nechſthin, exhibet die begehrte leztere Quittung wegen der dem Geſchlecht von Pappenheim zu Nürnberg, Nördlingen, Weißenburg und Aalen verwilligten und von Anno 1639. bis hieher verfallenen Stadt-Steuren, mit Bitt, die gewöhnliche Quittungen deshalben ausfertigen und ihme, gegen Erlegung der Tax, folgen zu laßen.

Idem ſub præſ. 30. Aug. nuperi denuo inſtat pro eadem expeditione.

Expediantur.

* * *

Von denen Reichsſtädte-Steuern überhaupt ſehe man mein Teutſch. Staatsrecht, 6. Theil, S. 480. u.f. 535. und meinen Tr. vom Röm. Kayſer, S. 540. 816.

Herr

Herr Kern gedencket in seiner Diss. de Juribus & prærogativis S. R. I. Mareschallorum hæreditariorum &c. *Cap.* 4. de iure Emolumentorum à Mareschallo Imperii ratione officii sui capiendorum, nichts von diesen Stättesteuer; sie werden also wohl wieder von dem Hause Pappenheim abgekommen seyn.

§. 2.

Post- und Boten-Sachen.

5. Jul. 1635.

Postwesen im Reich, sive Alexandrina Gräfin von Taxis petit per Memoriale, quod legitur, patentes, zu Niederwerffung der newerlich angestelten Post Reutter.

Scribatur der von Taxis, das Sie vor allen Dingen, die Posten im Reich wider bestelle, alßdann soll das Patent verwilligt sein. Similiter scribatur der Statt Augsburg vnd Nürnberg, das sie zu bestellung der Posten bemelter Taxißin alle assistenz leisten.

11. Dec. 1635.

Postwesen im Reich; sive Fraw Alexandrina von Taxis, informat, das Sie auf den getroffenen Fridenschluß die Posten wieder bestelt, beschwert sich beneben, das Ihren Verwaltern die Pferdt von der Militia abgenommen, oder auf 3. oder mehr Posten gebraucht, vnd also ganz abgemattet werden. Bittet solchem durch ein General-Mandat fürzukommen, vnd darinnen Vorsehung zu thun, daß ein Je-

der anticipato das Postgeld bezahle, und wo ihren Postverwaltern Gewalt geschehen sollte, die Obrigkeit sie darwider schüzen sollen. Secundo ein ander General, das in den Städten, wo die Reichs-Posten eingelegt sein, alle Brief-Versammblung verbotten werde, bey Kayſ. Ungnad, Niederwerfung der Personen, vnd abnemung der Brief vnd Pferdt, weil sie in die 80000. fl. zu Wider-Aufrichtung der Posten Schulden machen müßen. Bitt auch wider die von Nürnberg ein befelch an Commendanten zu Regenspurg abgehen zu laßen.

In eadem & idem petit der albiesige Postmaister Hanß Christoph Freyherr von Paar, vnd solches auch dem allhießigen Magistrat per Decreta intimiren zu laßen.

Econtra der Rath zu Augspurg bericht außführlich, was es mit dem reittenden Potten von Augspurg, Nürnberg vnd Lindaw für ein Beschaffenheit habe, vnd das der Handelsleuth Brief vnd andere sachen jederzeit vnd über Menschen Gedencken anderst nicht, als durch solche Potten bestellt worden vnd noch werden könndten, die vorige Post-Verwalter hetten sich nie darwieder opponirt vnd seye denen Commerciis mercklich hinderlich, wann die Brief vnd sachen der Post sollten aufgeben werden; Kayser Rudolph vnd jezig Kayserl. May. hetten solche nie sondern nur die Mißbräuch abzustellen, befohlen, beschweren sich beneben ob jezigen Post Verwalter,

das

das er das Vngelt vnd die Steuer von dem an sich gebrachten burgerlichen Hauß Daniel Stängels abzurichten verweigere, darbey vil Creditores noch vor der Schwedischen occupation interessirt, Bitten deßwegen vmb Befehl an Jhne Postverwaltern die schuldigkeit in einem vnd andern abzurichten.

Fiat votum ad Cæsarem, So uil das Post-Wesen belangt, were Reichs-Hof-Rath der gebettenen Puncten halben der vnfürgreiflichen meinung, das solche der Frau von Taxis dahin ausgefertiget vnd ertheilet werden müchten, das die Jenige, so sich der Post bedienen vnd gebrauchen wollen, das ordentlich Postgelt vorher bezahlen, vnd wider die hieuor ausgangene Kayserl. Patenten vnd Post Ordnungen dem Post Verwaltern einigen Gwalt vnd Vngelegenheit nit anthun oder zumuethen, sondern ein Jeder sich der Post-Ordnung gemes verhalten solle;

So uil aber die Augspurger, Nürnberger vnd andere Potten belangt, durch welche der Handels vnd anderer Leuth Brief verschickt werden, extrahatur votum consilii Aulici Imperialis de Anno 1616. et tenor naratorum des Raths zu Augsburg, das solchem Voto der Statt Bericht nach solche Potten nit allerding können abgeschafft, sondern wan sie bey ihrer Ordnung verbleiben, darbey billich zu laßen, vnd solches der von Ta-

xis vnd alhiesigem Postmeister zu intimiren sein müchte.

Das Vngelt vnd die Steuer von den Stänglischen Hauß zu Augspurg belangent, davon sich der Post Verwalter zu eximiren vermaint, Scribatur Senatui, Ihr Kayserl. May. hetten sich resolvirt, das er gleich wie andere diese onera zu tragen angehalten werden müge.

14. Oct. 1636.

General-Post Ambt im Reich, sive Comitissa von Taxis, petit abstellung der neben potten in Nürnberg, Regenspurg, Franckfurth, Cöllen, Strasburg, Münden, Augsburg, vnd anderer Ortten im Reich. Fiat votum ad Cæsarem.

12. Sept. 1651.

Postwesen im Reich; sive Graf Lamoral von Taxis sub præs. 3. hujus, berichtet, daß die Nothdurfft erfordern wolle, daß das Postwesen auch zwischen Hamburg, Lübeck vnd Danzig, so weit sich der Reichs Boden erstreckt, aufgerichtet werde; Vnd bittet zu dem Endt, an die Städt Hamburg, Lübeck und Danzig special Befelch ergehen vnd benebenst das Anno 1649. ertheilte offene beygelegtes patent renovirn zu laßen.

Scribatur an gemelte Städt petito modo, jedoch an Danzig dem gewöhnlichen stylo nach, & fiat simul renovatio der Kayserl. Patenten.

* * *

Viel mehreres von dem Post- und Botenwesen in denen Reichsstädten kommt hernach bey denen einzelnen Reichsstädten vor. add. mein teusch. Staatsrecht, 5. Th. S. 1. u. f. und mein Tr. von den Kayserl. Regier. Recht. S. 645. u. f.

§. 3.

Zollsachen.

Zollstaigerung im Reich; sive Fiscalis aulicus, Bartlme v. Innendorf, contra die Stätte Nürnberg, Franckfurth vnd Weißenburg de pr. 9. huius, instat pro mandatis inhibitoriis & restitutoriis zu abschaffung vnd einstellung der auf- und angesetzten newen vnd erhöchten alten Zölle, auch anderer Auflagen vnd verbottenen exactionen.

In primo: sein die gebetene mandata contra Nürnberg vnd Weißenburg erkannt; in secundo wegen Franckfurth conquirantur Acta & dentur ad referendum.

§. 4.

Kayserliche Werbungen.

17. Nov. 1636.

Recroutirung im Reich; sive refertur Votum Regiæ Majestatis ad Sac. Cæs. Majestatem, in welchem Sie begehren, Ihre Kayserl. May. wollten die Stätt Vlm, Nürnberg vnd Franckfurth dahin vermögen, daß entweder durch die Kayserl. Officir daselbsten ohne ainige Verhindernuß kündte geworben, oder aber Sie, die Stätt, dahin

disponirt werden, daß Sie Ihrer Kayserl. May. aine Anzahl Mannschafft selbsten werben, vnnd solchen Vnkosten vnd Verlag von den 120. Monathen defalciren thetten. Placuit Suæ Cæs. Majestati, wie gerathen: demnach aber zur Befürderung der Sachen die notturfft erfordern wolle, das solches Werckh nit durch literas requisitoriales, sondern durch aigene Abgeordtnete, vollzogen werde; Als befelchen Ihr Kayserl. May. etliche taugliche Subjecta vorzuschlagen.

Conclusum: So uil der Reichs-Stätte angebrachte puncta vnd petita betrifft: Fiat loco Voti, für die Abgeordtnete ein Bescheid, & legatur in Contilio. Wegen der Recrutirung vermainte Reichs-Hof-Rath unmaßgebig, daß auf Nürnberg Herr von Haubiz, auf Vlm Veit Ernst von Rechberg, vnd auf Franckfurth Herr Graf Johann Ludwig von Nassaw zu gebrauchen: Jedoch da jeztgedachter Herr Graf nit zur Stell, oder bey der handt, besagter Herr von Haubiz an deßen Statt zu substituiren were. Wegen Hamburg vnd Bremen müchte den ohnedieß deputirten Commissarien Herrn Gebhardt vnd Herrn Schelharden anbefolchen werden, mit beeder Städt abgeordneten entweder vmb ain Anzahl Mannschafft, oder aber, sonderlich bey Hamburg, für die Mannschafft vmb ain stückh Gelt zu handlen, vnd,

waß

waß Sie erhalten, Ihrer Kayserl. May. förderlich zu berichten.

* * *

Man sehe meinen Tr. von den Kayserl. Regier. Recht. S. 626.

Von Aachen.

§. 1.

Scheffenstuhl.

26. Sept. 1550.

Michael Steffart Pitt, sich zu einem Scheffen des Stuhls Ach wiederum aufzunehmen, vermög habender Begnadung von Kayserl. May. die er seinem Brueder resignirt vnd übergeben, vnangesehen deren von Ach fürgewendter Ausrede vnd entschuldigung.

Man lest es bey deren von Ach Bericht, so sy hieuor in gleichem Fall gegeben, nochmalen bleiben.

Ist dem Supplicanten die Supplication widerumb zugestellt worden.

Lunæ 13. Oct. 1766.

Von Beelen, Michael Franciscus de Paula zu Bertolf in puncto Electionis in Scabinum, sive ersagter Implorant sub præs. 10. huj. supplicat per Agentem de Klerff pro clem. decernendo Rescripto ad Magistratum Aquisgranensem, de eligendo eundem & assumendo in Scabinatum. appon. Sign. ⊙. in duplo.

Cum inclusione exhibiti rescribatur dem

Stattrath der Reichsstatt Aachen um Bericht, cum termino duorum mensium.

Lunæ 19. Jan. 1767.

v. Fürth Carl, dann Friederich von Pelser, puncto Promotionis Electionis necessariæ; Sive die Imploranten sub præs. 15. hujus überreichen per à Fier allerunterthänigste Supplication mit Bitte, pro clem. ferenda intus submississime petita ordinatione. Appon. Lit. A. in duplo.

Cum inclusione des imploranti schen Exhibiti de præs. 15. Jan. anni currentis rescribatur dem Königl. Schöffenstuhl zu Aachen: Nachdem Kayf. May. vorgestellet worden, daß der Schöffen-Stuhl aus 14. Gerichts-Mitgliedern bestehen-für nun aber nur mit 10. Personen besetzt seyn solle; als hätte er, Schöffen-Stuhl, ob es an deme, daß solcher auf 14. Gerichts-Schöffen angeordnet und warum dermalen nur mit 10. derselben bestellet seye, auch so fort unterlaßen worden, denselben mit der gedachten behörigen Zahl zu besetzen, Kayserl. May. längstens in termino duorum Mensium allerunterthänigst einzuberichten.

Martis 14. Jul. 1767.

von Fürth Carl, dann Friederich von Pelser puncto promotionis Electionis necessariæ; sive ermelte Supplicantes sub præs.

præſ. 17. Juny nuperi ſupplicant pro clementiſſime impertienda Confirmatione Cæſarea Electionis. Cum Adjuncto.

In eadem impetrantiſcher Anwald v. Fier ſub præſ. 6. huj. ſiberreichet allerunterthänigſte Anzeige ad concluſum cæſareum de 15. Junii nuperi ſamt Bitte: pro clemme. nunc deſuper ferenda intus ſubmiſſiſſime petita ordinatione cum adj. Lit. C. & D. in duplo.

Idem ſub præs. eod. legitimando ſe ad acta, ſupplicat pro poſitione ad acta. appon. mandata procuratoria. ſub Lit. E.

1mo. Cum Incluſione Implorantiſchen Exhibiti de præſ. 6. Julii nuperi reſcribatur dem Königlichen Scheffen-Stuhl zu Aachen: Nachdeme Kayſerl. May. nicht abſehen könnten, wie Schöffen-Stuhl, Imploranten, nach bereits ordentlich geſchehener Wahl derſelben, (die Kayſerl. May. auch nach letzterem Concluſo Cæſareo de 15. Juny. nuperi nicht mißbilliget hätten,) den weitern Effect hievon angedeyhen zu laßen fernern Anſtand nehmen wolle; als hätte derſelbe ſie Imploranten, in Gemäsheit ſothaner getroffenen Wahl, zu Ablegung des gewöhnlichen Schöffen-Eydes nunmehro ohne weiteres zuzulaßen: Sollte ſich aber ſeitdeme einiges Bedencken hierwegen geäußeret

äußeret haben, ein solches Kayserl. May. in termino duorum mensium allerunterthänigst einzuberichten.

2. Ponantur Implorantium mandata procuratoria ad acta.

7. Oct. 1768.

Zu Aachen Burgermeister und Rath contra den daselbstigen Schöffen-Stuhl und zeitlichen Mayer in puncto Juris aggratiandi, sive impetrantischer Anwald v. Fernau sub præs. 1. Septbr. novissimi überreichet allerunterthänigste Beschwerungs-Anzeige, samt Bitte: pro clementissime decernendo Mandato S. C. de non ulterius contraveniendo pactis, sicque de sibi non arrogando Jure aggratiandi delinquentes ultra casum expressum, & post publicatam sententiam definitivam, annexa Citatione solita. Mit Anlagen sub Lit. A. et B. in duplo.

Würde Implorant zuförderst annoch den angezogenen Vergleichs-Recess de 1660. integraliter & in extenso in copia rite vidimata beybringen, so erfolget fernerer Bescheid.

* * *

Von diesem Schöffenstuhl zu Aachen, wie auch denen Streitigkeiten zwischen demselbigen und dem Magistrat allda, sehe man mein Aachisch. Staatsrecht, Cap. 8. §. 37. u.f. S. 110. u.f.

§. 2.

Steuer- ꝛc. Freyheit eines Hauses.

15. Mart. 1633.

Cronenburg, Herr Niclas, Obrister-Leütenant, de præs. 16. February jüngsthin, commemorat sua merita vnd langwüehrige Kriegs-Dienst, bitt, für eine recompens exemptionem seiner Behaußung in der Statt Ach auf dem Drisch, Cronenburger Hoff genañt, dergestalt, daß derselbe von Accisen, steürn, wachten, vnd allen andern burgerlichen oneribus befreyet, vnd gleich andern Adenlichen Burgersizen mit Immuniteten begabt werden möge.

Includatur Civitati Aquisgranensi, cum Recommendatione.

§. 3.

Burger, so nicht Catholisch.

10. Oct. 1647.

Leerß Pauli Wittib vnd Erben vnd Kupferhandler der Stadt Aachen, per Doctorem Hegelin, Exponunt, was maßen sie und ihre respective Eydam Peter von Thoyr von vielen Jahren hero die Kupferhandlung in der Statt Aachen geführet, vnd auch von ihnen vnterschiedliche Dienst, so in ihrem Memorial benennet, Ihrer Kayſ. May. Vorfahren præstirt, jezunder aber, weilen sie der Augspurgischen Confession zugethan, sich besorgen, daß sie bey Treibung Ihres Handels vnd Handwercks möchten gefährt werden, Petunt Ihr Kayserliche Maj. geruhen allergnädigst,

gnädigst, sie insgesambt, wie auch Ihre Erben, in Kayserl. Protection zu nehmen, damit sie bey diesen schweren Kriegs-Leuffen bey ihrer obangezogenen Kupfferhandlung, dero Schmelzhütten, wie auch Kupfermeister Amtsgerechtigkeiten, sambt den dazu gehörigen appendentien, manutenirt vnd durch ein Speciale imperiale Diploma begnadet werden möchten.

Includatur dem Magistrat zu Aachen, innerhalb 3. Monathen seinen Bericht hierüber einzuschicken.

26. May 1651.

Römer Abraham vnd Isaac Gebrüder vnd Bürger zu Aachen, petunt eine Vorschrifft an Burgermeister vnd Rath gedachter Stadt Aachen, Ihnen von Ihrer Kayserl. Maj. dergestalt zu ertheilen, damit ein jeder unter ihnen, wie ihr verstorbener Alt-Vater gethan, das Kupferschlager-Handwerck, vngehindert der Religion, weilen ohne das die meiste in der Stadt Aachen, welche solches Handwerck treiben, der reformirten religion zugethan vnd daselbsten von dem Magistrat ruhig dabey gelaßen werde, treiben, vnd also sich als Burgers Kinder deßelben gebrauchen vnd der Obrigkeit desto beßer dienen vnd das gemeine Wesen befürdern helfen können.

Fiat.

7. Aug. 1651.

Siberichs Johanna de præs. 30. Jan. huj. anni, exponit per Doctorem Petrum von Aichen,

Aichen, daß sie zu Aachen Catholisch gebohrn, aber an einen uncatholischen Bürgers-Sohn daselbst Johann Kocharts, Rothgerber-Handwerks, verheurath, den der Rath daselbst ungeacht zweyer an ihne sub A. & B. abgangenen Befelchschreiben, wegen der Religion nicht gedulten wolle, Pittet, weil er zur Zeit des Aachischen Tumults noch nicht gebohrn gewest und sie mit ihren Catholisch erzogenen Kindern an uncatholischen Orten der Religion vnd Seelen-Trosts halber in eüßerste Gefahr gestürzt würde, ihrem Ehewirth allergnädigst zu verwilligen, vnd dem Rath zu befehlen, daß er, ungehindert seiner Religion, sein Gewerb frey daselbst treiben möge.

Includatur dem Rath um Bericht sub termino 3. mensium.

* * *

Hieher gehöret meines Staatsrechts der R. Statt Aachen, Cap. 1. sonderlich S. 47. u. f.

§. 4.

Closter zu den weißen Frauen.

17. Mart. 1648.

Aach contra Aach; sive die Fraw vnd Conventualen des Adelichen Closters zu den weißen Frawen in der Stadt Aach, de præs. 6. Martii currentis Conqueruntur, daß der Rath daselbst, vngeacht Sie Jhme mit keiner jurisdiction verwandt, Jhre im Reich gelegene kleine geringe fundationes, Erbschafften vnd Ländereyen, gleich andern Bürgern, ohne

Fug

Fug vnd recht in allerhandt vorhin vnerhörte monatliche Servitien vnd collecten aigenthätiger weiß einzuziehen sich gelüsten laßen, Petunt, gemeltem Rath zu befehlen, daß Er bemelte Conventualien bey ihrem altem recht vnd Freyheit pleiben laßen.

Includatur Magistratui, daß sie die Closter Frawen wider die billigkeit vnd Herkommen nit beschweren; Et etiam Legatis Cæsareis, daß sie deßwegen mit den Aachischen Abgeordneten reden.

* * *

Etwas von diesem weisen-Frauen-Closter sehe man in meinem cit. Staatsrecht, S. 162.

§. 5.

Garzweilerische R. Lehen.

30. Jul. 1649.

Garzweilerische Reichs-Lehen zu Aach; Ive Neudthardt Philipp Garzweiler von vnd zu Westerhouen de dato Straubing 29. hujus & præs. hesterno, berichtet, daß Er mit dem Garzweylischen Lehen zu Aach von Ihrer Kayserl. Maj. Ferdin. 2. Christmildesten angedencken den 26. Febr. 1633. würcklich belehnet vnd investirt worden, allegat causam, warumb Er Renovationem Investituræ bey jeziger regierender Kayserl. Maj. nit suchen können, demnach aber der jüngst im Reich publicirte Friedenschlus in dergleichen Fällen einem jedwedern noch Jahr vnd Tag ad petendam Investituram zuelieſe; Als pittet Er,

ihme

ihme die invermelte Lehen cum suis pertinentiis allergnädigst zu uerleihen. apponit 2. Lehenbrieff von Kayser Matthia vnd Ferdinando 2°.

Fiat Investitura prævia Collatione in Cancellaria mit den alten Lehen-Briefen, & dicatur Supplicanti, daß er einen ordenlichen Anwaldt mit genugsamer Vollmacht zu dieser Belehnung stelle. Et intimetur dem Magistrat zu Aach vnd dem Herrn Raigersperger, daß dieser Supplicant noch bey Leben, deme die Investitur, wie billig, bereits verwilligt; dahero sie mit immittirung des Raigersbergers inhalten sollen.

§. 6.

Streit mit Bortscheid. Tuchscherer-Gesellen.

Veneris 18. Jul. 1766.

Zu Aachen, Burgermeister, Schöffen und Rath, contra die Frau Abtißin und adeliche Stifft bey Borscheid, mandati.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. In puncto Mandati S. C. mit Verwerfung der eingewandten Exceptionis Fori præventi, communicentur de reliquo Exceptiones - - Parti impetranti ad replicandum.
2. So viel das tumultuose Factum derer Tuchscherers-Gesellen von Aachen anbelanget, rescribatur dem Magistrat der Kayserl. Reichsstatt Aachen: Ihro Kayserl. Maj. hätten aus denen Exhibitis mit

gröstem Mißfallen zu ersehen gehabt, daß selbiger so wenig vor als nach demselben seinem obrigkeitlichen Amt ein Genügen geleistet, und gegen eine so offenbare Privat-Gewalt den behörigen Ernst und Nachdruck nicht bezeuget habe: Gleichwie nun Ihro Kayserl. Maj. ein solches Betragen hiermit nachdrucksamst verwisen haben wollten; also hätte derselbe nunmehro noch gegen die bey diesem facto implicirt gewesene Tuchscherer-Gesellen, wie auch deren etwaige Aufhetzer, alsofort zu inquiriren, demnächst aber die strafbar Befundene nicht allein zu behöriger Straf zu ziehen, sondern auch dieselbe zur vollkommenen Schadloßhaltung deren sich meldenden beschädigten Meistern und Gesellen mit allem Nachdruck und Unpartheylichkeit anzuhalten, und, wie solches geschehen, Kayserlicher Maj. binnen zwey Monathen allerunterthänigst anzuzeigen.

3. Cum notificatione Membri secundi hujus Concluſi, rescribatur denen ausschreibenden Herrn Fürsten des Nieder-Rheinischen westphälischen Crayses: Es würden dieselbe aus dem Anschluß mit mehrerem ersehen, was Ihro Kayserliche Maj. an den Magistrat zu Aachen dieser Sache halber zu erlaßen für gut befunden hätten: Gleichwie nun der längere Auffenthalt der von denenselben nacher

cher Borscheid detachirten Mannschafft, bey so bewandten Umständen, ohnnöthig seye; als verseheten Sich Kayserliche Maj. zu denenselben gnädigst, daß sie die berührte Mannschafft, wofern es bereits nicht geschehen, ohnaufhaltlich von Borscheid abberufen laßen, und, wie solches befolget worden, Allerhöchst-Derosel-ben forderſamst berichten würden. etc.

§. 7.

Postsachen.

Mercurii 2. Dec. 1767.

Postwesen im Reich in specie **Herr Fürst von Thurn und Taxis, als Kayserl. Reichs-Erb-General-Postmeister** contra **den Magistrat der Reichs-Stadt Aachen** mandati, in puncto Contraventionis Patentium ac privilegiorum Cæsareorum, nec non turbat. in possessione vel quasi Exemtionis; sive imploran-tischer **Anwald** v. Muneretti sub præs. 1. Octobris 1765. **überreichet allerunterthänigste Beschwerungs-Anzeige samt Bitte:** pro clem. decernendo Mandato cassatorio inhibitorio & restitutorio de tollendo Decretum in competenter & inique emanatum, non amplius contraveniendo privilegiis ac Patentibus Cæsareis, & de imposterum desistendo ab omni turbatione Officialium Postarum in possessione vel quasi Exemtionis ab omnibusImpo-

sitionibus ac oneribus personalibus, restituendoque via facti & manu militari ablata, nec non resarciendo damna & expensas causatas S. C. pœnali annexa Citatione solita. Appon. Lit. A. usque H. inclusive in duplo.

Idem sub præs. 23 Novbr. novissimi übergiebt allerunterthänigsten Nachtrag ad humillimum Exhibitum de præs. 1. Octobr. 1765. und Beweiß weiterer von dem Beklagten Magistrat verübter Unternehmungen mit Bitte: pro nunc gratiosissime mandatum retro petitum decernendo. appon. Lit. I. K. L. M. N. & O. in duplo.

Idem sub pr: eodem, legitimando se ad acta, supplicat pro clem. solita unius Exemplaris mandati procuratorii Registratione ac alterius communicatione. appon. mandatum procuratorium in duplo.

Referuntur Exhibita.

Jovis 3 Decembr. 1767.

Post-Wesen im Reich, in specie Herr Fürst von Thurn und Taxis als Kayserl. Reichs-Erb-General-Postmeister contra den Magistrat der Reichs-Stadt Aachen, Mandati in puncto contraventionis Patentium ac Privilegiorum Cæsareorum, nec non turbationis in possessione vel quasi Exemtionis.

Ab-

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Cum Inclusione Exhibitorum de præs. 1. Octobr. 1765. & 23. Nov. a. curr. rescribatur dem Magisttat der Reichs-Stadt Aachen: Impetranten intra terminum duorum mensium Klagloß zu stellen, und, wie solches geschehen, alsdann allerunterthänigst anzuzeigen.

Et

2. Communicetur mandatum procuratorium partis impetrantis parti impetratæ, altero Exemplari ad acta reposito.

§. 8.

Burgermeister-Wahl.

18. Aug. 1768.

Zu Aachen Syndici, Schöffenmeister und Schöffen contra Burgermeister und Rath daselbst, die Burgermeisters-Wahl betrl. sive implorantischer Anwaldt v. Wallau sub præs. 29. Febr. anni currentis stellet allerunterthänigst vor und bittet: pro clem. ob summum, in mora periculum maturanda petita ordinatione Cæsarea. appon. num. 1. 2. 3. 4. & 5. in duplo.

Idem sub pr. 18. Martii dicti anni übergibt allerunterthänigsten Nachtrag ad Exhibitum de præs. 29. Februarii anni curr. mit Bitte: pro clem. nunc deferendo petitis hummis dicti Exhibiti apponit no. 6. & 7. in duplo.

Idem sub præs. eodem legitimando se ad acta, supplicat, pro clem. mandati pro-

curatorii reſpective regiſtratione & communicatione. appon. mandatum procuratorium in duplo.

Idem ſub præſ. 19. Maii nuperi urget reſolutionem.

1. Cum incluſione impetrantiſcher Exhibitorum de præs. 29. Febr. & 18. Martii anni current. reſcribatur dem Magiſtrat der Kayſerl. freyen Reichs Stadt Achen: Demſelben habe keineswegs gebühret, aus Gelegenheit der zwiſchen ihme und daſigen Königl. Schöffen-Stuhl der Schöffen Wahl halber unlängſt entſtandenen Irrungen, (als worüber Kayſerl. Mayſ. eben unter heutigem dato bereits das behörige verordnet,) bey der diesjährigen Burgermeiſterwahl, mittelſt Ausſchlieſſung des einen aus denen Schöffen mitzuwählenden Burgermeiſters, fürzugehen, ſo mehr, als dergleichen unzuläßig eigenthätiges Unternehmen ihme allbereits in vorigen Zeiten auf das geſchärffteſte unterſagt worden: Kayſerl. Maj. befehleten ihme, Magiſtrat, ſofort ernſtgemeßenſt, mit der Wahl eines annoch aus den Schöffen-Stuhl zu nehmenden Burgermeiſters nunmehro ohngeſäumt vorzugehen, und, wie es geſchehen in termino duorum menſium allerunterthänigſt anzuzeigen.

2. Communicetur eidem impetrantiſches mandatum procuratorium altero Exemplari apud Acta retento.

Von

*

* *

Von denen Burgermeistern zu Aachen und deren Wahl, conf. mein Aachisch. Staatsrecht, S. 104. u. f.

§. 9.

Kayserl. Huldigung.

Lunæ 20. Jan. 1766.

Aachen, Reichsstatt, pto homagii, sive ermelter Reichsstatt Aachen Anwald von Fernau sub præs. 14. huius übergibt allerunterthänigste Supplicam, pro clem. admittendo Mandatarium ad præstandum Juramentum homagiale; cum adj. sub Lit. A. & B.

Admittatur Mandatarius ad Juramentum homagiale.

Lunæ 3. Febr. 1766.

Aachen, Reichsstatt, pto homagii sive bevollmächtigter Anwald Franz Ignaz Ferner von Fernau hat an statt und in die Seelen Burgermeister, Schöffen und Raths, auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft, der Kayserlichen und des heil. Reichs Statt Aachen anheut den gewöhnlichen Huldigungseyd abgelegt.

Von Aalen.

*) Siehe zuvor die Concluſa, ſo mehrere Reichsſtätte zugleich berühren, §. 1.

§. un.

Kayserliche Huldigung.

Martis 9. Sept. 1766.

Aalen, Statt, pto. homagii, sive Implorantischer Anwald von Fabrice sub præs. 2. hujus exhibet Mandatum speciale ad præstandum Juramentum homagiale, & supplicat hum. pro clem. Mandatarium ad hunc actum admittendo appon. Lit. A. & B.

Admittatur Supplicantis Mandatarius ad præstandum Juramentum homagiale.

Jovis 16. Oct. 1766.

Aalen Statt, pto. homagii, sive der bevollmächtigte Anwald, Joachim Gottlieb von Fabrice, hat anheute im Namen und in die Seelen Burgermeister und Rath, auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft obbesagter Reichsstatt Aalen den gewöhnlichen Huldigungseyd abgeschworen.

Von Augspurg.

*) Siehe zuvor die Concluſa, so mehrere Reichsstätte zugleich berühren, §. 2.

§. 1.

Geheimer Rath.

21. Jan. 1550.

Gehaimer Rath zu Augspurg. Antworten auf der Kayserl. May. schreiben. Dauiten Paumgartners halben an Sy ausgangen. Vermeidenn darJnn, das bey Jnen, wie auch zu Nürmberg, der gebrauch sey, das nach absterben einer Raths-Person, die wahl einer andern, an derselben stat angestelt

werde,

werde, bis das Jre zwen abgeen, Alsdann thue man zu der Ordentlichen wahl zwen miteinander welen, derwegen weren Sy bedacht, wan solches der Kayserl. May. nit zuwider, auf die Zeit, wann ein neuer Rath gewelet werde, Dauiden Paumgartner alsdann In den gehaimen Rath zu sezen. So fern aber Jr. May. anderst bedacht, wolten Sy sich, der Kayserl. May. schreiben nach, alles vnderthänigsten Gehorsambs verhalten.

* * *

Von Augspurgischen Rathswahlssachen von 1731. sehe man meine merckwürd. R. Hofr. Concl. 7. Theil, S. 1040. und die auserles. R. Hofr. Concl. S. 7.

§. 2.

Baumgärtnerische Freyheiten.

19. Septbr. 1550.

David Paumgartner Pitt, die Kayserl. Maj. wolle mit der jezigen Regierung zu Augspurg verschaffen, daß sie Jne bey Jres Vattern aufgerichten Verträgen vnd erlangten Frayhaiten, ruhiglich pleiben laßen, vnd mit dem neüen Vngelt nit beschweren wollen, auch ihnen die 600. fl. so sie in crafft angeregts Vertrags Jrem Vatter schuldig, vnverzüglich erlegen.

Soll dem Rath zu Augspurg, Bericht daruf zu geben, zugestellt, aber doch zuvor durch meinen gnedigen Herrn Presidenten (Chur-Maynz) von Jrem fürnemen abgewisen vnd derhalben zuuor,

vnd ehe ihnen das Decret eröffnet, zu Ihrer Churfürstlichen Gnaden beschaiden werden.

§. 3.

Calender-Druck.

3. Apr. 1635.

Aperger Andre, instat nunc recuparata Civitate Augusta, pro privilegio Impressorio super Calendariis ibidem imprimendis, pro se & filiis Impressoriæ artis peritis.

Fiat.

3. Dec. 1635.

Augspurg, Statt; sive Pfleger, Burgermaister vnd Rath daselbsten, de præs. 24. Novembr. jüngsthin berichten, es hetten Ihr Kayserl. May. Ihrem Burger Andreasen Apergern ein privilegium erthailt, daß er vnd seine Kinder, so des Buchtruckens erfahren, die Baurn-Calender vnd Loß-Zettul allein zu trucken Macht haben sollen: Weil aber hierdurch andern Buchdruckern vnd Burgern ihre Nahrung entzogen werde, Er, Arperger, auch solcher Arbeit allein vorzustehen nit vermöge, vnd leichtlich die Buchtruckerey von der Statt entzogen werden mögte; Als bitten Sie allervnderthänigst, Ihre Kayserl. May. wollten solch privilegium wider cassiren.

Fiat Decretum, in quo declaretur, daß berürtes privilegium sich weiter nicht als auf Ihne vnd seine Kinder, welche des Buchtruckens erfahren, zu extendiren, vnd zu verstehen seye.

29. Dec.

29. Dec. 1635.

Appergisch privilegium wegen Truckung des Bauren Calenders; sive der Stadt Augspurg Abgeordtnete de præs. 13. hujus petunt solches privilegium zu cassiren.

Declaretur Privilegium auf seine eheleibl. Kinder, so der Truckerey erfahren.

17. Mart. 1651.

Arperger Andreas, Burger vnd Buchdrucker zu Augspurg, contra Johann Schultheißen, auch Burger vnd Buchdrucker daselbst, sub præs. 28. Febr. nechsthin, beklagt sich, daß gedachter Schultheiß, seinem habenden privilegio vnd darauf erfolgter decision vnd der Stadt Augspurg Decret zuwider, wegen Truckhen vnd illuminiren der Bauren-Calender, vnter der Einbildung, als wann solche durch den Fridenschluß aufgehoben weren, in diesem Jahr ein solchen Calender zu Augspurg trucken vnd mahlen laßen; Pittet, ihne bey dem ertheilten privilegio bleiben, auch zu deßen mehrerer Erhaltung an die Stadt Augspurg ein ernstlichen Executions-Befelch ergehen zu laßen. Apponit sub no. 1. copiam decisionis, sub No. 2. privilegii, sub No. 3. Decreti Augustani vnd sub Nr. 4. ein Exemplar eines Bauren-Calenders.

Includatur Magistratui, den Supplicanten bey seinem Privilegio vnd erfolgter decision zu schüzen.

20. Nov. 1651.

Apperger contra Schultheiß, die Druck-

vnd

vnd illuminirung der langen vnd Bauren-Calender betr. de præs. 22. Octobr. nuperi beschwert sich, daß gemelter Schultheiß, vngeachtet der in Anno 1648. den 4. Decembr. hierinn ergangener decision sub A. dabey dem Schulthes, solche Calender in der Stadt Augspurg mit oder ohne Adler zu drucken vnd zu verkauffen, inhibirt worden, wie auch daß am 17. Marty hujus anni ausgelaßenen Rescript sub B. bey dem Rath daselbsten ein Decret sub Lit. C. erhalten, daß sich sein, des Supplicanten, privilegium von Truckung derer Bauren vnd langen Calender quovis alio prætextu zu trucken vnd zu illuminiren, gänzlich abzustellen vnd die gedruckte zu confisciren, den Fiscal zugleich seines Amts zu erinnern vnd dem Magistrat zu Augspurg die illimitirte execution anzubefehlen.

In Postscripto bittet er, weil das privilegium auch auf seine Kinder gehe, dieselbe aber theils geistlich, theils außer der Buchdruckerey geheyrathet, Ihr Kayserl. May. wollen das privilegium auf sein Weib extendirn.

1. Rescribatur Magistratui, daß sie den Supplicanten bey dem Privilegio so wohl auch der in Anno 1640. den 4. Decembris ertheilter Kayserl. resolution schützen vnd was darwider gedruckt, confisciren sollen.

§. 4.

Vormundschafften.

25. May. 1635.

Von Rölling, Anna, weilland Antonii Christophens von Rölling nachgelaßene Wittib, de præs. 8. hujus, recenset filios & filias susceptas in matrimonio cum prædicto Antonio Christophoro, & specificat eorum ætatem, petit, siquidem a Jure communi constituta est Tutrix & Curatrix prædictorum filiorum suorum, sibi confirmari authoritate Imperiali prædictam Tutelam & Curatelam, una cum Marco Antonio & Mainardo Christophoro, filiis suis majoribus, in subsidium renunciando secundis nuptiis & omnibus aliis impedientibus, Tutelam & Curatelam, fundat Jurisdictionem suam, daß Sie der Schwäbischen Ritterschafft Thonaw Vierttels incorporiert.

Die anweesende gesandte der Statt Augspurg vmb Ihren Bericht hierüber zu uernemmen, was es für eine Beschaffenheit mit dergleichen Vormundschafft habe.

§. 5.

Strafgelder.

19. Jun. 1635.

Augspurg Statt, sive Ott Heinrich Fugger, Statthalter daselbsten, vnd Commissarius Valentin Lang, informant vber die dem Vncatholischen Rath und Burgerschafft auferlegte 300000. Gulden Strafgelter, daß derenthalben bey dem Accord nichts vorkommen,

son-

sondern allererst hernach zu Augspurg auf solche Summa geschloßen worden, vnd daß solche Straff nit auf die Catholischen, als welche in diesem Fall, nichts verschuldt, sondern auf die Unkatholischen angesehen, vnd derentwegen Ihnen noch solches völlig abzutragen.

Communicetur sub Termino duorum mensium.

§. 6.

Bischoffs Zoll und Waaggeld.

17. Sept. 1635.

Augspurg, Herr Bischoff, berichtet was gestalt er ein gewißen Zoll, vnd die Wag in der Statt Augspurg von Vnerdencklichen Jahren gehabt, welchen Zoll vnd Waaggelt der Schwedische Magistrat erhöhet, bittet derwegen, weil, nach recuperirung der Stadt, Ihme solcher erhöhte Zoll vnd Waaggelt wieder eingeraumet vnd von Ihme biß dahero also genoßen vnd eingenommen worden, Ihre Kay. May. geruheten Ihme, Herrn Bischofen, vnd seinen Stifft hierüber dero Kayserl. Confirmation gnädigst zu erthailen.

Includatur der Statt Augspurg pro informatione.

28. Nov. 1636.

Augspurg contra Augspurg; sive D. Episcopus daselbsten, in puncto der Waag vnd Zoll, contra Magistratum ibidem vbergibt sein gehorsamiste Anzaig loco paritorii.

Communicetur Magistratui Augustano.

5. Dec.

5. Dec. 1636.

Zu Augspurg Herr Bischof per Ablegatum in puncto deß Zoll vnd Waggelts zu Augspurg, sub præs. 12. 9bris deducit ad longum, wie Er zu diesem Waggelt de Jure befuegt, petit tandem, ex gratia, vel ad beneplacitum, zuuerwilligen. Apponit usque ad num. 5.

In eadem Ser. Elector Moguntinus & Colonienſis intercedunt pro dicto Domino Episcopo

Per Votum referatur Cæsari: waß vnlängsten in dieser Sach per viam justitiæ fürgangen: Weil aber der Herr Bischof jezo diese Zolß-Erhöhung ex pura gratia suchen thue, deßen hohe merita sowohl, als vnvermöglichkeit, offenbar; Als halte Reichs-Hof-Rath darfür, daß, in Ansehung dessen, vnd mehr andern Vrsachen (quæ exprimantur in Voto,) Ihr May. wohl befugt, dem Herrn Bischoff in seinem Begehrn zu gratificiren; jedoch daß zuuor der Statt Augspurg möchte zugeschrieben und mit einführung allerhand beweglicher motiven, dieselbe zur Einwilligung auf gewiße Jahr, vnd gegen einen Revers, disponirt werden.

* * *

Siehe mein Staatsrecht des Hochstiffts Augspurg, S. 28.

§. 10.
Aus- und eingehender Waaren Visitation.
19. Aug. 1636.

Augspurg Stadt, sive Pfleger, Burgermeister vnd Rath daselbsten, exponunt, waß maßen die sambtliche Handelsleith alldorten sich wegen Visitirung der aus- vnd eingehenden Wahren zum höchsten beklagen, vnd pitten dannenhero, gemeiner Stadt zum pesten, solche Visitation abzustellen, mit erpieten, durch scharfe Verboth, Beaidigung, raiffe nachfrag vnd bestraffung, die obrigkeitliche ernste Verfüegung zu thun, vnd fleißiges aufsehen zu haben, damit nichts verdächtiges außvnd eingeführt oder etwas gefährliches practicirt werde; apponunt der Kaufleuth bey Ihnen eingeraichtes Memorial.

Rescribatur, daß Ihr Kayserl. May. dieses begehrn auf Ihr erpieten gnädigst verwilliget, Jedoch, daß demselben mit Fleiß nachgesezt, vnd solches zuuor mit dem Herrn von Stralendorf communicirt werde.

§. 8.
Stifft zu St. Stephan.
6. Oct. 1636.

St. Stephans Adeliches Stifft zu Augspurg; sive deßelben Abbtißin, Dorothea von Schwendi, exponit, daß weilandt Günther Ferdinandt von Freyberg-Eisenberg, besagtem Stifft sein in Schwaben gelegenes Guett Asch sambt 8000. Gulden, an einem Zinßbrief bey

Hanß

Hanß Christophen von Freyberg-Eisenberg zu Hirbel verzinßlich ligenden Capital, gegen Vnderhaltung sein vnd seiner Haus Frawen Ihr lebenlang aigenthumlich cedirt vnd vbergeben habe, petit Ihr Kayserl. May. wolten solche Cession vnd Vbergab allergnedigst confirmirn. apponit Instrumentum super dicta cessione.

Fiat confirmatio, salvis Juribus Imperii & cujuscunque.

§. 9.

Mehrere Gesellschafft.

28. Jun. 1647.

Garb, Antonius, sive ejus nomine Georgius Bockh, de præs. 25. hujus supplicat pro intercessionalibus ahn beede Stadt-Pfleger zu Augspurg, daß sie ihn in die mehrere Gesellschafften, darinn er bißhero gewesen, auch sein Wappen auf die Stuben, da er es zuuohr gehabt, restituiren sollen.

Includatur den Stadt-Pflegern zu Augspurg, den Supplicanten zu restituiren, oder, da sie erhebliche Bedenckhen haben, zu berichten.

§. 10.

Steuer und Nachsteuer.

6. Sept. 1650.

v. Rehlingen, Euphrosina contra die Stadt Augspurg, sive der Rath daselbsten, sub pr. 26. Aug. beschwert sich, daß sie mit ihren Büchern hieher nacher Wien zur Commission erscheinen sollen, & allegat diversa

gravamina & rationes, warumb ihnen solches vnmöglich fallen will, & petit Commissionem auf ein alldorten in vicinia wohnenden vnpartheyischen Reichs-Stand, vor welchen sie bona fide mit der Rehlingerin abrechnen, auch ihre Stadt- vnd Steuer-Bücher gleichergestalt fürlegen laßen wollen; 2. petunt prorogationem termini ad alios duos menses zu Verfaßung ihrer notthurft auf die Rehlingerische Conclusionschrifft.

Fiat Commissio auf den Herrn Administratorem des Stiffts Augspurg, die Partheyen wegen der Steur vnd Nachsteur zu vernehmen, vnd alßdann die Beschaffenheit der sachen, neben seinem Gutachten, zu vberschicken; & hoc notificetur der Rehlingerin.

§. II.

Religionssectiererey; (wie es scheinet).

2. Maji 1651.

Laymar, Antoni, contra Hieronymum Sulzer den Eltern, sub præs. 28. April, nechsthin, conqueritur, daß das gesamte Ministerium zu Augspurg das Volckh wider ihn verheze, vnd diese, so mit ihme vmbgehen, excommuniciren thue, bittet um ein Kayserl. protectorium Apponit A. B. C.

Injungatur Supplicanti, daß er auf des Raths jüngst einkommenen Bericht seine Nothdurfft befürdere: Da er aber wider das Ministerium etwas zu klagen habe,

habe, werde er solches bey dem Rath anzubringen wißen.

1. Mart. 1653.

Laymar Antonius contra den Rath zu Augspurg, Sulzer und das Ministerium daselbst, sub pr. 8. Octobr. 1651. aut ejus nomine Franciscus Mayr, berichtet den ganzen Verlauf, wie der Magistrat auf das ergangene Kayserl. Rescript und Salvum conductum wider ihne verfahren, & petit, dem Rath ernstlich zu inhibiren, ihme an seinem habenden Process wider den Sulzer und Consistorium weiter keine Hindernis nit zu thun und die justitiam unpartheyisch zu administriren, und das an das Consistorium ergangene remissori-Decret zu cassiren und selbigen Punct an den Forum ordinarium wiederum zu ziehen. Apponit ab A. usque U. inclusive.

Econtra Burgermeister und Rath in literis ad Cæsarem de dato 18. & præs. 26. Oct. überschicken ihren Bericht, warum sie den Laymar aus der Stadt bandisirt, und daß sie wegen remission der Action contra das Consistorium zwischen den Catholischen und Augsp. Confessions-Verwandten gespaltener Meinung wären, & offerunt desuper, ihne im übrigen in Verführung seiner Sachen alle billiche justitiam zu administriren, maßen sie ihne dann solches bey Ausweisung seiner Person per expressum vorbehalten.

In eadem, idem Laymar, sub præs. 26. Octobr. erzählt weiter, was gestalt der

Magistrat mit ihm verfahren, & petit, ihn in Kayserl. Schuz anzunehmen, seine völlige restitution anzubefehlen und ihne an Verführung seiner Sachen nit zu verhindern. Apponit A. B. C. D.

Idem in dreyen unterschidlichen memorialien sub præs. 23. Dec. 1652. 31. Jan. und 12. Febr. dieses Jahrs, bittet um eine Commission zu Hinlegung dieser Strittigkeiten auf Herrn Herzogen zu Würtemberg und einen andern Augspurgischen Confessions-Verwandten Standt zu ertheilen, und, weilen er also arm, daß er auch juramentum paupertatis zu præstiren erbietig, auch sich darzu offerirt, als bittet er, die Commissarien dahin zu disponiren, daß sie sich dieser Commission auf ihre Unkosten unterziehen.

Fiat Commissio, cum inclusione actorum, auf den Herrn Herzogen zu Würtemberg und die Stadt Ulm, daß sie sich dahin möglichst befleißigen, damit diese Sach hingelegt, und Ihr Kayserl. Maj. deßhalben ferner nit behelligt werden; jedoch, daß sie die Acta wiederumb zurück schicken sollen.

Et hoc notificetur Senatui Augustano.

21. Mart. 1653.

Laymar, Antonius, contra Sulzer und Stadt Augspurg, sive ejus Nomine Franciscus Mayr, sub præs 15. hujus, bedanckt sich der den 1. huj. ertheilten Kayserl. Commission,

mission, weilen er aber in der Stadt Augspurg zu Prosequirung seines Rechtens und zu Erlangung des Zwecks der Commission die Mittel hernehmen müße, außer deren ihme ganz unmüglich, seine gerechte Sache durch die Commission fortzusezen, als bittet er, ihme einen verpönten Salvum conductum zu ertheilen; daß Burgermeister und Rath der Stadt Augspurg ihne frey und sicher in der Stadt verbleiben laßen, und an Ausführung seines Process unverhinderlich seyn. Apponit Lit. A. B. C.

In eadem die Frau Churfürstin in Bayern in Literis ad Cæsarem de dato 28. Febr. & præs. 15. hujus, recommendirt den Supplicanten Laymar zu Erlangung einer Sentenz.

Scribatur den verordneten Commissariis: daß, wann sie, auf Ansuchen des Laymars, vor eine Nothdurfft befinden werden, daß zu Fortsezung der Commission er einigen Behelf aus der Stadt in der Person selbsten zu nehmen, daß sie alsdann ihme auf ettliche Täg, nach ihrem Gutbefinden, unter Ihrer oder ihrer Subdelegirten Hand und Siegel, Erlaubnis ertheilen, jedoch dabey ermahnen lassen, daß er, Laymar, sich in derselben Zeit gegen Burgermeister und Rath und samtliche Burgerschafft schiedlich und wohl verhalte;

Et hoc intimetur Magistratui zu Augspurg, wann ihnen solches von den Commissarien notificirt, daß sie ihne alsdann auf die von den Commissarien bestimmte Täg ein- und sicher auslaßen, und darinn verbleiben lassen.

30. Apr. 1653.

Laymar, Antonius, contra den Rath zu Augspurg Augsp. Confession und das Ministerium, sub præs. 7. hujus, petit, weilen in der neuem Kayserl. Commission des Magistrats nur in genere gedacht wird, er aber nur mit dem Augspurgischen Confessions-Verwandten Rath zu thun habe, Ihr Kayserl. Maj. wollten ein Declarations-Rescript an die Kayserl. Commissarien dahin ergehen laßen, daß unter solcher Commissions-Handlung die Catholische Raths-Verwandte keineswegs, sondern allein die der Augspurgischen Confession zugethane, samt dem Ministerio & Consistorio, gemeinet und verstanden seyen.

Fiat.

§. 12.

Schiffahrt auf dem Lech.

20. Nov. 1651.

Heugel, Jacob, de præs. 13. Octobr. nechsthin, exponit, wie daß der Rath zu Augspurg seinem Vatter, Georg Heugel, in Anno 29. ein privilegium ertheilt, daß sich kein Burger oder Inwohner daselbst innerhalb 10. Jahren der Schiff- vnd Hoenawfarth

farth auf dem Lech, als den er auf seine Kosten in die Donau, wie auch den Fluß Wertha, schiffreich gemacht, unterstehe, welches privilegium Kayser Rudolph der andere confirmirt vnd noch auf 5. Jahr extendirt hette, pittet, weil es sein Vatter wegen der darauf gefolgten Kriegs-Gefahr nicht über 3. oder 4. Jahr genießen können, solches auf ihne zu transferiren. Apponit A. B.

Scribatur Senatui Augustano umb Bericht.

§. 13.

Adelstand.

21. May 1653.

Pfeiffelmann, Johann Philipp, contra den Rath zu Augspurg, und absonderlich wider Bartholome Fesenmayr und Georg Krepfer, de præs. 7. Marty, conqueritur ad longum, wasgestalt sein erlangtes Kayserl. Privilegium Nobilitationis von den Beklagten bey der insinuation höhn- und spöttisch tractirt, er darüber gefangen genommen und anderst nicht, als gegen einer juratorischen Verzicht, seines privilegii wider der Stadt jezige und künftige privilegia, Statuten und Ordnungen nit zu gebrauchen, der Verhafft erlaßen worden, Bittet 1. ihne von dem abgenöthigten jurament ad agendum zu absolviren; 2. dem Fiscal dieses factum wegen seines habenden interesse zur Nachricht zu intimiren; 3. ihne wider die Beklagte Citationem ad videndum, sc. incidisse in pœnam privilegio insertam zu erkennen. Apponit A. B. C. D. E. F. Com-

Communicetur Fiſcali, das intereſſe Fiſci zu beobachten.

§. 14.

Innerliche Streitigkeiten.

Martis 24. Maji 1718.

Augſpurg, Statt, Commiſſionis; ſive die in Sachen verordnete Kayſerl. Commiſſion, in Literis ad Imperatorem ſub præſ. 11. Apr. nup. erſtattet ihren allerunterthänigſten Bericht von dem bißherigen Verlauff.

In eadem, die hier anweſende Statt-Augſpurgiſche Abgeordnete ſub præſ. 6. huj. ad Concluſum de 11. Apr. nup. bittet allerunterthänigſt, nach beſchehener der Sachen Unterſuchung, von dem Commißions-Bericht, ſo viel das Factum betrift, ihren Principalen Communication angedeyhen, und ungehört ihrer nichts hauptſächliches in Sachen verhängen zu laßen, in übrigen committirten Sachen aber ihnen Gehör zu ertheilen.

1. Reſcribatur Magiſtratui Auguſtano: Nachdeme Ihrer Kayſerl. Maj. allerunterthänigſt angezeiget worden, wie Magiſtratus öffters in ædibus privatis ihre Deliberationen anſtellete; als wollten Ihro Kayſerl. Maj. ihnen ſothanes Unternehmen unterſagt, und ſie dahin angewieſen haben, künfftig die Berathſchlagungen anderer Orten nicht, als auf dem Rathhauſe vorzunehmen, auch in dieſer Kayſerlichen Commißions-Sache die ſingula Vota ad Protocollum

zu nehmen, und hierinnfalls ihres Orts sich nichts zu Schulden kommen zu laßen.

2. Cum inclusione hujus, rescribatur Cæsareæ Commissioni: Beygeschlossenes Kayserliches Rescript dem Magistrat insinuiren zu laßen, auch ein Project einzuschicken, wie künfftig in omnibus casibus das Protocoll bey denen Deliberationen des Raths zu Augspurg geführet werden könne: Uebrigens hätte Commissio, zu Folge der vorigen Verordnungen, die Commißion möglichst zu beschleunigen.

3. Hat die gebetene Communication der Commißions-Berichte noch zur Zeit nicht statt.

* * *

Vieles von dieser Kayserlichen Commission findet sich in meinen merckwürd. Reichs-Hofr. Concl. im 1sten, 3ten und 4ten Theil, ingleichem in meinen auserles. R. Hofr. Concl. S. 495. von den Jahren 1717. biß 1732.

§. 15.

Rathsherrens Suspension.

Jovis 12. Jun. 1766.

Jmhof von Spilberg contra den Magistrat zu Augsburg, rescripti, pto nulliter decretæ Suspensionis ab officio, sive Jmpetrantischer Anwald von Wallau sub præs. 7. Mart. a. c. überreichet allerunterthänigste Attentaten-Anzeige, una cum documentatio-

ne rite peractæ Insinuationis clem. Concluſi & Reſcripti de 27. Jul. a. pr. mit Bitte, pro clem. attentata caſſando, & annullando, nec non Magiſtratui Auguſtano per Reſcriptum ulterius, ſub reali executione, injungendo, ut Impetrantem in priſtina aliaque ipſi competentia officia ac eorum emolumenta, cum refuſione expenſarum, damnorum, ac præſtanda debita ſatisfactione, quantocyus reſtituat. appon. ult. Concl. & Adj. ſub. Lit Aa. usque Hh. incl. in duplo.

Idem ſub præſ. 8. Apr. d. a. exhibet allerunterthänigſte fernerweite Attentaten-Anzeige, ſamt Bitte, pro clem. deſuper reflectendo, & promovenda Reſolutione Caſarea ad hum. exhibitum de præſ. 7. Mart. ej. a. appon. ult. Concl. & Lit. Ii. in duplo.

In eadem, Implorantiſchen Brecht von Hohenwart Anwald von Klerf ſub. præſ. 18. ej. übergibt allerunterthänigſte Vorſtellung ad Reſcriptum Cæſareum de 27. Jul. a. pr. ſamt Bitte, pro clem. dictum Reſcriptum, quoad paſſum hum. Partem implorantem concernentem, caſſando, aut ſaltem communicationem Productorum ad obſervandum obſervanda impertiendo. appon. num. 1. 2. & ult. Concl. in duplo.

E contra Impetratiſcher Anwald, Edler von Biſſing, ſub præſ. 21. Nov. a. pr. übergibt allerunterthänigſte vorläuffige tam in Jure quam in Facto fundirte Vorſtellung, ſamt Bitte, pro clem. reponendo interim Ordi-

natione de 27. Jul. d. a. desuperque communicandis querelis & exhibitis Partis præfatam Ordinationem Cæsaream sub- & obreptitie implorantis. Mit Beyl. à num. 1. usque 26. incl. in duplo.

Idem sub præs. eodem, legitimando se ad acta, supplicat pro clem. demandanda Mandatorum procuratoriorum positione ad Acta, ac Communicatione solita. appon. Mandata procuratoria ac ult. Concl.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 30 Jun. 1766.

Imhof von Spilberg contra den Magistrat zu Augspurg, pto nulliter decretæ Suspensionis ab officio.

Absolvitur Relatio, & conclusum:

1. Ponatur documentatio factæ Insinuationis Rescripti Cæsarei de 27. Jul. a. præt. samt der allerunterthänigsten vorläufigen Vorstellung des Magistrats der Reichsstatt Augspurg de præs. 21. Nov. a. ej. ad Acta.

2. Kan zwar demselben das Impetrantische Exhibitum de præs. 4. Jul. a. præt. auf Anmelden, è Cancellaria, sed tantum ad solam notitiam, verfolget werden: Jedoch hat

3. Deßelben übriges Begehren nicht statt; wie dann auch

4. Des von Precht unterm 18. Apr. gegen eben gedachtes Rescriptum Cæsareum sub præs. 18. Apr. nup. gemachte Vorstellun-

stellung hiemit verworfen, und insbesondere, gestalten Umständen nach, sein auf Communication des Impetrantischen Exhibiti gestelltes petitum, als überflüßig, abgeschlagen wird. Sed,

5. cum notificatione horum, & inclusione derer Impetrantischen Exhibitorum de præs. 7. Mart. & 8. Apr. a. c. rescribatur dem Magistrat der Reichsstatt Augsburg: Kayserl. Maj. hätten daraus mit allerhöchstem Mißfallen ersehen, was gestalten Magistratus den ihm in gegenwärtiger Sache unterm 27. Jul. verflossenen Jahres geschehenen gemessensten Auftrag zu vollziehen, bißanhero strafbar nicht allein unterlaßen, sondern auch den Impetranten bey der vorgewesenen Wahl, propter Suspensionem, übergangen, ja ihn noch neuer Dingen, und nach geschehener würcklichen Insinuation allerhöchstgedachten Kayserlichen Befehls, die ihme vi officii gebührende öffentliche Ehrenbezeugungen zu verweigern, sich angemasset: Gleichwie nun Kayserliche Maj. es bey diesem gegen Dero ernstlichste allerhöchste Willensmeinung laufenden ahndungswürdigen Unterbleiben und ferneren ungehorsamen Unternehmen keinesweges bewenden laßen könnten; als befehleten Allerhöchst-Sie demselben hiemit, mehr gemelter Ihro allergerechtesten Erkenntniß nunmehro ohne weitern

Um-

Umtrieb, so wohl in Ansehung des von Imhofs als des von Prechts, durchgehends vollkommene Parition zu leisten, und ersteren in seine vorherige Amts- u. Rathsstelle, und alle dieser anklebende Ehrenbezeugungen und Nutzungen, worinnen er tempore decretæ Suspensionis gewesen, einzusetzen: Und ob zwar im übrigen Kayserliche Maj. aus besonderen bewegenden Umständen, für diesesmal es bey dem von Seyda von Ihme, Magistraten, anvertrauten Amt belaßen wollten; so solle doch solches dem von Imhof in Zukunft bey denen ihne in der Ordnung nachtreffenden Aemtern keineswegs präjudiciren, sondern derselbe hierzu, wie übrige Rathsglieder, nach der dortigen Verfaßung gelangen, auch ihm von dem Magistrat, oder sonst Jemanden, diß-falls jemals ein Vorwurff gemacht werden solle. Wie nun Magistratus diesem allem gehorsamst nachgekommen, und nachzukommen gedencke, hierüber erwarteten Kayserliche Maj. in einer zweymonathlichen Frist deßelben allergehorsamste Befolgungsanzeige um so gewißer, als Allerhöchst Sie in widrigen, auf Kosten derer ungehorsamen Rathsgliedern, mit executivischen Mitteln gegen denselben zu Werk zu gehen, nicht entstehen würden.

6. Communicentur nunc hinc inde Man-

data

data procuratoria, alteris Exemplaribus apud Acta retentis.

Veneris 7. Nov. 1766.

Im hof von Spilberg contra den Magistrat zu Augsburg, Rescripti, pto Suspensionis ab officio, sive Impetratischer Anwald Edler von Bißing sub præs. 30. Oct. nov. überreichet allerunterthänigste Paritionsanzeige ad Rescripta clem. de 27. Jul. a. præt. & 30. Jun. a. c. samt Bitte, pro clem. eandem pro sufficienti acceptando. appon. N. 27. usque 33. incl.

1. Ponatur die von dem Magistrat der Reichsstatt Augsburg sub præs. 30. Oct. nup. übergebene Paritionsanzeige ad rescripta Cæsarea de 27. Jul. a. el. & 30. Jun. nup. ad acta; jedoch wird

2. Demselben hiemit aufgegeben, die dem Stattsecretario von Precht von Kayserl. Maj. angesetzte Geldstrafe, wann solche in dem von ihme, Magistrat, anberaumten Termin inzwischen nicht bereits erlegt worden, ohne weiters zuwarten, mit executivischen Mitteln einzutreiben, und, wie solches geschehen, Kayserl. May. in einer zweymonathlichen Frist allerunterthänigst anzuzeigen.

§. 16.

Justizsachen.

Jovis 3. Jul. 1766.

Wegelin contra den Magistrat zu Augspurg, Rescripti.

Ab-

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Rescribatur dem Magistrat der Reichsstatt Augsburg: Nachdeme Ihro Kayserl. Maj. diejenige Beschwerde, so bey Allerhöchstdenenselben Implorant gegen die in hac causa unterm 10. und 14. Maj. ingleichem 14. Jun. 1764. ertheilte Decreta angebracht allerdings erheblich, die dagegen auf die Privilegia beschehene Beruffung aber, denen bey dieser Sache obwaltenden Umständen nach, ganz unstatthafft fänden; als würden hiemit nicht nur sothane Decreta gänzlich aufgehoben, sondern auch ihme, Magistrat aufgegeben, Imploranten die loco des ihm zugestandenen Beneficii Appellationis, in vim Revisionis, gesuchte Transmissionem Actorum, Einwendens ohngehindert, zu gestatten, zu dem Ende dessen gegen das am 27. Apr. 1764. publicirte Urthel gestellte Gravamina dem Gegentheil zu communiciren, und prævio ulteriori termino inrotulatorio, die Acta anderweit an eine paritätische Juristen-Facultät zu versenden, das einlangende Urthel behörig zu publiciren, den Implorantischen Schriftensteller aber mit der andictirten Strafe zu verschonen, und, wie dem allem nachgelebet worden, zu seiner Zeit allergehorsamst zu berichten.

2. Wird Implorant hierauf ver- und mit seinem übrigen Begehren abgewiesen.

Lunæ

Lunæ 14. Aug. 1766.

Provino contra Perinet & Conf. und den Magiſtrat zu Augsburg, pto querelæ Nullitatis & denegatæ Juſtitiæ, nec non Appellationis.

1. Decernuntur quidem petiti Appellationis proceſſus, ſed ſuſpenſa eorum expeditione, reſcribatur dem Magiſtrat der Kayſerl. Reichsſtatt Augsburg: Ihro Kayſerl. Maj. hätten ſamtliches in dieſer Sache verhangene, an ſich in vielerley Betracht null und nichtige, Verfahren hiemit gänzlich caßiret. = =
2. Werden dem Appellanten ſeine wegen des geſchwächten Credits, und dißfalls ſo wohl, als ſonſt ihm verurſachter Koſten und Schaden habende, und hiermit ad ſeparatum verwieſene, An- und Zuſprüche gegen den Magiſtrat der Reichsſtatt Augsburg und die appellatiſche Wittib Perinet ausdrücklich andurch vorbehalten.

Lunæ 25. May. 1767.

Zu Augſpurg P. Prior & Conventus des Prediger-Ordens contra den Magiſtrat daſelbſt, reſcripti; ſive impetrantiſcher Anwaldt Lyncker ſub præs. 26. Nov. anni præt. überreicht allerunterthänigſte injungirte Gegen-Vernehmlaßung, Replicarum loco, ſamt Bitte, pro clem. nunc decernendo retro petito Reſcripto Cæſareo de ſolvendo. appon. Num: 11. & 12. in duplo.

Econtra Impetratischer Anwald Edler von Bissing, sub præs. 1. Decembris dicti anni, accusando lapsum termini supplicat pro clementissime nunc partem impetrantem à limine aug. hujus judicii repellendo. appon. Concl. sum.

Rescribatur nunc dem Magistrat der Reichsstadt Augsburg: Es habe der Magistrat allerdings zu viel gethan, daß derselbe dem implorantischen Closter, auf dessen gegen das Hospital laut sub præsentato 10. Januar. 1765. angestellten Klage, das rechtliche Gehör versaget habe; dahero allerhöchstderoselben Magistratui alles Ernstes anbefehlen, daß derselbe das Impetrantische Closter mit ihrer gegen das Hospital habenden Forderung, des inter alias partes getroffenen, und daher dem Closter ohnpræjudicirlichen, Vergleichs ohngeachtet, mit dessen Klag zu hören, das Hospital darüber sodann hinlänglich zu vernehmen, und, causa instructa, die Acta ad Impartiales zum Spruch Rechtens zu verschicken, auch, wie solches geschehen, Kayserl. Maj. zu seiner Zeit allerunterthänigst anzuzeigen habe.

§. 17.

Handlungssachen.

Veneris 16. Jan. 1767.

Schüle, Joh. Heinrich, gewester burgerlicher Handelsmann und Fabricant zu

Augspurg, contra die Weberschafft und den Magistrat daselbst in puncto appellationis & Mandati; sive Appellantischer und respective Implorantischer Anwaldt Fischer von Ehrenbach sub præs. 9. Decembris novissimi überreichet einen allersubmissesten recursum und introductionem einer bey dem Magistrat zu Augspurg zu öfftermahlen, jedoch nur pro Cautela, interponirten Appellation, juncto petito hum., pro clementissime ob moræ periculum maturanda Resolutione Cæsarea. Appon. ult. Concl. & Adj. sub Sign. ⊙. ejusque Subadj. von Lit. A. bis V.v. incl. in triplo.

Idem sub præs. 23. ejusdem übergiebt allerunterthänigste Anzeige una cum legitimatione ad Acta, & petitione hum. pro clem. Resolutionem Cæsaream promovendo, Mandata procuratoria vero ad Acta ponendo, & respective communicando. Appon. Concluſum & Mandata procuratoria sub Sign. ⊙.

1) Cum inclusione Exhibitorum de præs. 18. Novembr. & 9. Decembr. anni præt. rescribatur dem Magistrat der Kayserl. Reichs-Stadt Augspurg: Sowohl in der Haupt-Sache als allen übrigen dahin einschlagenden Neben-Umständen, innerhalb zweyen Monathen einen ausführlichen bescheinigten Bericht allerunterthänigst einzusenden, zugleich aber sich darüber standhafft zu verantworten, wie

wie er daran gekommen, des Appellanten Rechts-Freund, Licentiat Morell, per Decretum zu verweisen, daß solcher dem Appellanten in dieser Gelegenheit assistiret und beyräthlich gewesen, sondern selben zugleich alles ferneren patrociniren und quovis modo assistiren in hac Causa als in allen andern Magistratum vel directe vel indirecte tangirenden Vorfallenheiten, unter was immer für einen Vorwand es seyn mögte, gänzlich sub pœna actualis Cassationis, zu untersagen; nicht minder wird auch obgedachten Magistrat alles Ernstes aufgetragen, seiner Obrigkeitlichen Pflicht gemäs, sorgfältigst dafür zu sorgen, daß hinführo allen hierunter entstehen könnenden weitern gefährlichen Tumult und Empörungen, mit Einschlagung der dazu dienlichsten Mitteln, bestmöglichst vorgebogen werde.

2. Ponatur partis appellantis Mandatum procuratorium interim ad Acta.

16. Sept. 1768.

Schüle contra die Weberschafft und den Magistrat zu Augsburg, appellationis & mandati; sive appellantischer und respective impetrantischer Anwaldt Fischer von Ehrenbach sub pr. 28. Juny anni currentis überreichet allerunterthänigste reinformatoriales, samt Bitte, pro clem. nunc humillime petitis Exhibiti de præsentato 9. Decembris

1766. deferendo. Mit Beylagen von Lit. Ww. bis Aaa. inclusive & ultimo Concl. in duplo.

Idem sub præs. 19. Julii nuperi exhibet die zu denen reinformatorialibus gehörige Beylagen sub Lit. Ww. samt Bitte: pro clem. ejusdem registrationem ad acta decernendo, desuperque in judicando reflectendo. Cum adjuncto sub Lit. Ww. in duplo.

Idem sub pr. 4. Augusti novissimi übergiebt eine Schaden-Berechnung juncto hum. petito, pro clem. eandem ad acta ponendo, desuper in judicando reflectendo, parti appellatæ vero resarcitionem damnorum injungendo. CumAdj sub Lit.BBB. ejusque Subadjuncto sub Sig. ⊙. ac ult. Concl. in duplo.

Idem sub præs. 16. ejusdem überreichet allerunterthänigst bescheinigte Anzeige und resp. Nachtrag ad reinformatoriales de præs. 28. Junii anni currentis, samt Bitte: pro clem. desuper in judicando reflectendo. appon. Lit. CCC. DDD. EEE. & ult. Concl. in duplo.

Referuntur Exhibita.

27. Sept. 1768.

Schüle contra die Weberschafft und den Magistrat zu Augspurg, appellationis & mandati.

Continuatur Relatio.

3. Oct.

3. Octobr. 1768.

Schüle contra die Weberschafft und den Magistrat zu Augspurg, Appellat. & mandati.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Cum inclusione des appellantischen Gegenberichts, ingleichen der membro secundo erkannten Kayserl. Patentium in originali ad affigendum, rescribatur dem Magistrat der Reichs-Stadt Augsburg: Nachdeme Ihro Kayserl. Majest. ohne vorgängiger Einsicht derjenigen Berichte und Gutachten, auf welche sich die in Sachen ergangene Raths-Decreta gründeten, Dero allerhöchste Entscheidung in der Haupt-Sache zu ertheilen nicht vermöchten, inzwischen aber diejenige ansehnliche Vortheile, so zeither dem dasigen Commercio und so nach dem Publico und der Weberschafft selbst, durch die mittelst Appellantis Kunst und Fleiß empor gebrachte Druckerey zugegangen und in der Anlage umständlich deducirt worden, in alle Wege erforderten, daß Appellant Schüle, zum eigenen Besten des Ærarii publici und der Weberschafft, bey dem ungehinderten Forttrieb seiner Fabrique erhalten werde; Als habe Magistratus zuvörderist demselben, auf sein geziemendes Ansuchen, sowohl das Burger-Recht so gleich hinwiederum zu conferiren, als auch das Exercitium der

ihme Anno 1758. ertheilten Druckers-Gerechtigkeit ohnweigerlich fernerhin zu gestatten, und die dieserhalb erlaßene Verbotte wieder aufzuheben; demnechst aber allen Fleiß anzuwenden, um zwischen der Weberschafft und Appellanten eine dergestaltige gütliche Auskunfft, wodurch beede Theile ferner neben einander zu bestehen in Stand gesezet würden, zu treffen; bey nicht zu erreichenden gütlichen Abkommen aber darüber anderweit mit Gutachten, und unter Anschliesung derer Berichte, auf welche sich in denen Decretis de 28. Februar. 1761. 23. Oct. & 7. Decembr. 1762. 21. May 1765. und 21. Julii 1766. bezohen werde, zu Faßung endlicher allerhöchster Kayserl. Entscheidung allergehorsamst zu berichten: Immittelst aber, und bis zum Austrag der Sache, seye dem appellanti provisorie die fernere Einfuhr, Druck- und Färbung aller und jeder Ostindischen Waaren, ohne Restriction auf die extra-feine, zu gestatten, und, zu Vermeidung des von der Weberschaft besorgten Unterschleifes, es einstweilen bey derjenigen Vorsehung, welche in dem Resoluto Magistratus de 3 Julii 1758. §. 2. enthalten, lediglich zu belaßen, so nach aber Appellant der Zeit mit Eröfnung, Zerschneidung und Stupfung seiner anlangenden Waaren, so wie mit Eintreibung der

der ihme andictirten Strafe, zu verschonen. Uebrigens habe Magistratus nicht nur die eingeschloßene Patentes ohngesäumt zu affigiren, sondern auch, bey nicht zu vermuthender weiterer Renitenz und Empörung der Weber, gegen selbe mehrern Ernst, als zeithero, vorzukehren, sich seines Obrigkeitlichen Amts mit allem Nachdruck und Schärfe zu gebrauchen, besonders nach denen Rädelsführern mit Fleiß zu forschen, und die in Patentibus comminirte Strafe ohne aller Nachsicht zur Execution zu bringen. Wie nun Magistratus diesem allen gehorsamst nachgekommen und resp. fernerhin die schuldige Folge zu leisten gedenke, darüber gewärtigten Ihro Kayserl. Maj. in termino duorum mensium deßen allerunterthänigste Anzeige.

2. Fiant Patentes Cæsareæ an gesammte Weberschafft zu Augspurg, sequentis tenoris: Ihro Kayserl. Maj. hätten mit allergerechtestem Mißfallen vernehmen müssen, was maßen der gröste Theil der Weberschafft zu Augsburg seit 1762. sich wiederhohlt ermächtiget, bey Gelegenheit der zwischen ihr und dem Handelsmann und Zitz-Fabricanten Schüle vor dasigem Magistrat obgeschwebten Strittigkeiten, zu verschiedenen mahlen, mittelst Zusammen-Rottierens und Auflaufens, gefährliche Tumulte zu erregen, und sich,

mit Beyseitsezung alles ihrer Obrigkeit schuldigen Gehorsams und Respects, Eyd- und Pflichtwidrig mit bewafneter Hand vermeintlich selbst Recht zu verschaffen gesucht: Den Tumultuanten werde demnach ihr hierunter begangenes hoch-verpoentes, die öffentliche Ruhe und Sicherheit stöhrendes, Verbrechen hierdurch in Kayserl. Ungnaden verwiesen, und gesamter Weberschafft anmit ernstgemeßenst anbefohlen, sich hinkünftig stille und friedlich zu betragen, den gütlich oder rechtlichen Austrag ihrer mit benannten Schüle habenden und nunmehr von allerhöchster Kayserl. Entscheidung abhangenden Differenzien ruhig abzuwarten, der dießfalls an den Magistrat unter heutigem dato ergangenen Kayserl. provisional-Verordnung sich allergehorsamst zu fügen, den Schüle dagegen auf keine Art zu beschweren, viel weniger einige Thätlichkeiten gegen denselben, seine Fabrique und die Seinige, zu unternehmen, besonders aber alles weitern Auflaufens und Tumultuirens sich so gewisser zu enthalten, als bey weiterm dergleichen Unfug und Contravention gegen diese Kayserl. Verordnung die vor diesesmahl aus allerhöchster Milde nachgesehene Untersuchung mit aller Schärfe vorgenommen, und die Tumultuanten und Renitenten, besonders aber die Rädels-

delsführer, nicht nur mit dem Verlust des Burger-Rechts und gänzlicher Ausschaffung aus der Stadt, sondern auch respective an Leib und Leben, ohne alle Nachsicht, bestrafet werden sollten; Immaßen Ihro Kayserl. Maj. bereits unter heutigem dato an den Magistrat, auf den Fall weiteren Ungehorsams, wegen Vollziehung obangedroheter Strafen, nachdrucksame Verordnung ergehen lassen.

§. 18.

Raths-Emolumenten.

Jovis 29. Jan. 1767.

Zu Augspurg vorsitzender Stadt-Pfleger und Siebenzehen Senatores contra den zweyten Stadt-Pfleger und die übrige 26. Senatores, pcto eigenmächtiger Verdoppelung der Raths-Honorarien, Sitzgelder und Vidualitiorum; sive Implorantischer Anwaldt Moll sub præs. 22. Septembris anni præteriti übergiebt allerunterthänigste Anzeige cum petito hum. pro clem. cassandis Decretis ab una parte Senatus Augustani de augendis ad duplum Honorariis & Sportulis Senatorum, nec non Vidualitiis, cum manifesta violatione Ordinationis Regiminis, per Vota majora mixta sub 19. & 31. Julii dicti anni latis, injungendoque eidem, una cum refusione earum, quæ ultra consuetum interim percepta sunt, de imposterum absque Ratificatione Cæsarea nihil innovando, sed

omnia in priſtino ſtatu relinquendo, Ordinationemque Regiminis non amplius violando. appon. adj. ſub Num. 1. usque 20. incluſive & Subadj. ad Num. 13. ſub Lit. a. b. & c. in duplo.

Idem ſub præs. 9. Octobr. nuperi exhibet allerunterthänigſten Nachtrag ad Exhibitum de præs. 22. Septembr. 1766. ſamt Bitte, pro clementiſſime nunc decernendis retro petitis Ordinationibus Cæſareis. appon. Sig. ☉. & ☽. in duplo.

Idem ſub præs. eodem legitimando ſe ad Acta, ſupplicat humillime pro clem. mandatorum procuratoriorumRegiſtratione & Communicatione. appon. Mandata procuratoria.

Idem ſub præs. 10. ejusdem menſis überreichet allerunterthänigſte fernerweite Anzeige ſamt Bitte: pro clem. jam decernendis retro petitis Ordinationibus cæſareis. appon. Num. 21. &. 22. in duplo.

1) Reſcribatur dem Magiſtrat der Reichs-Stadt Augsburg: Kayſerlicher Majeſtät wäre durch den erſten Stadt-Pfleger, Koch von Gailenbach, und die in Actis benannte 17. Senatores die Anzeige geſchehen, daß der zweyte Stadt-Pfleger, von Rembold, und die übrige 26. Senatores ſich beygehen laßen, durch zwey reſpective den 19. und 31. Julii jüngſt verfloßenen Jahres per Majora durchgetriebene Raths-Decreta die

Krafft Kayßerl. Privilegien de anno 1551. & 1598. von denen Raths-Gliedern bißhero genoßene so genannte Honorarien-Gelder eigenmächtig nicht nur allein zu erhöhen, und diese Erhöhung auch auf die biß nun zu übliche Sitz- und Wittib-Gelder zu erstrecken, sondern auch auf diesen um ein merckliches erhöheten Fuß mit der würcklichen Auszahlung fürzugehen. So sehr nun Kay. May. zu allergnädigsten Gefallen gereiche, aus dieser allerhöchst Ihro geschehenen schuldigsten Anzeige die patriotisch- standhafft- und pflichtmäßige Gedenckungs-Art besagten Stadt-Pflegern, Koch von Gailenbach, und deren mit ihme einstimmigen Minorum, zu ersehen; so befremdlich habe hingegen Allerhöchst Ihro vorkommen müßen, daß zweyterer Stadt-Pfleger und Majora, mit Hintansetzung dieser von jetzt-gedachtem Koch von Gailenbach ad Protocollum gegebenen trifftigen Gegen-Vorstellungen, und deren darinnen angeführten gründlichen Beweg-Ursachen, sich unterstanden, in dieser ursprünglich aus Kayserl. Gnad herrührenden Honorarien-Sach, ohne vorhero Kayserl. Majest. das Nöthige vorzustellen, und die Allerhöchste Einwilligung und Entschließung abzuwarten, auch ohne Rucksicht auf die dem gemeinen Aerario zuwachsende beträchtliche Last, Eingangs

erwehn-

erwehnten Raths-Schluß per Majora durchzusezen, und mit diesem Vollzug alsogleich den Anfang zu machen. Kayſ. Maj. wollten dahero dieſes pflichtwidrige Unternehmen ihme, Stadt-Pfleger von Rembold, und Majoribus, hiemit in Kayſerl. Ungnaden, verwieſen, obbeſagte beede an ſich nichtige Raths-Schlüße, ſamt allem, was darauf gefolget, zum Ueberfluß annoch von nun an caſſiret und aufgehoben, zugleich aber anbefohlen haben, ſämtliche auf dieſen eigenmächtig erhöheten Fuß bereits gezogene Honorarien-Sitz und Wittib-Gelder Angeſichts dieſes wiederum ad Aerarium publicum, oder wo ſie ſonſt hergenommen worden, zu reſtituiren, und, wie ſolches geſchehen, Kayſ. May. innerhalb zweyen Monathen ohnfehlbar, und um ſo gewiſſer allerunterthänigſt anzuzeigen, als ſonſt gegen den ungehorſamen Theil die Kayſ. weitere executiv-Verordnungen ohne weitere Ruckſicht ergehen würden.

2.) Ponatur mandatum procuratorium partis impetrantis ad Acta.

Veneris 18. Sept. 1767.

Zu Augſpurg vorſitzender Stadt-Pfleger und Siebenzehn Senatores contra den zweyten Stadt-Pfleger und die übrige ſechs und zwanzig Senatores puncto eigenmächtiger Verdoppelung derer Raths-Honorarien, Siz-Gelder und Vidualitiorum; ſive impetran-

tiſcher

tischer Anwaldt Moll sub præs. 16. Julii nuperi übergiebt allerunterthänigste Anzeige ad Rescriptum clem. de 29. Januarii a. c. juncta accusatione lapsus termini, & petitione hum. pro clem. ulteriori Ordinatione cæsarea. appon. Num. 25. 26. 27. 28. & 29. in duplo.

Econtra impetratischer Anwaldt, Edler von Bissing, sub præs. 4. Aug. noviss. überreicht allerunterthänigste Paritions-Anzeige ad clem. Rescriptum de 29. Januarii anni currentis mit Bitte, pro clem. eandem pro sufficienti acceptando, demandandoque communicatione Exhibitorum partis impetrantis. Apponit Lit. A. B. & ult. Conclusum.

Idem sub præs. eod. legitimando se ad Acta supplicat pro clem. demandanda mandatorum procuratoriorum registratione ac communicatione. appon. mandata procurator. & ult. Concluſum.

1. Haben die sämtliche impetratische Petita nicht statt; sed communicetur.
2. das impetrantische Exhibitum de præs. 16. Julii a. c. dem impetratischen Theil ad solam notitiam; jedoch, mit dem Anhang, daß derselbe in termino duorum mensium de plenaria paritione docire solle.
3. Hat auch das impetrantische auf den Kösten-Ersaz ex Ærario gestellte petitum nicht statt. De reliquo ponatur

4. die

4. die impetratische Paritions-Anzeige de præs. 4. Augusti nuperi interim ad Acta.

§. 19.

Proviant-Gegenschreiber.

10. May. 1768.

Zu Augspurg Reichs-Stadt, Pfleger und übriger Geheimder Rath catholischen Antheils, contra die dasige Proviantmeister ejusdem Religionis, die Ersetzung des Proviant-Gegen-Schreibers-Dienstes betr. sive implorantischer Anwald Negelin von Blumenfeld, sub præs. 23 Decembris anni præteriti, überreichet allerunterthänigste Anzeige, Vorstellung und Bitte, pro clem. secundum petita pronuntiando & judicando. Cum adjunctis à Lit. A. usque Ss. inclusive & Subadj. Num 1. usque 29. in duplo.

Refertur exhibitum.

17. May 1768.

Zu Augspurg Reichs-Stadt, Pflegere und übriger Geheimer Rath Cathol. Antheils contra die dasige Proviantmeister ejusdem Religionis, die Ersetzung des Proviant-Gegenschreiber-Dienstes betrl.

Absolvitur relatio & Conclusum:

1. Laßen es Kayserl. May. bewandten Umständen nach und in Betracht des bekannten Vermögens-Abgang des von denen impetratischen Proviant-Meistern zu der erledigten Proviant-Gegenschreiber-Stelle vorgeschlagenen, mithin zu einem verrechne-

rechneten Amt unschicklichen, Subjecti, vor diesesmal bey der von dem geheimen Rath catholischen Antheils unterm 6. Julii anni elapsi dem Hagenbusch geschehenen Verleyhung dieses Dienstes, jedoch dergestalten, bewenden, daß hiedurch dem von denen Aemtern der Reichs-Stadt Augsburg Regiments-Ordnungs hergebrachten Befugnis, zu denen erledigten Aemtern dieser Classe taugliche Subjecta dem Geheimen Rath in Vorschlag zu bringen, nicht præjudicirt seyn solle: Und wird zugleich hierdurch Impetrantischer Theil angewiesen, daß er in Zukunfft in Fällen, wo er zu Ausschließung der von denen Aemtern vorgeschlagenen Subjectorum, der Regiments-Ordnung gemäß, erhebliche Ursachen zu haben glaubet, solche auf der Aemter geziemendes Anlangen zu eröfnen nicht entstehen solle.

2. Werden die impetratische Proviantmeister dieser allerhöchsten Kayserl. Anordnung sich gnädigst zu fügen, und gedachten Hagenbusch nunmehro zu diesem Dienst und anklebenden Verrichtungen und Nutzungen ohne weitern Anstand anzunehmen, hiemit angewiesen.

§. 20.

Reichslehen.

Jovis 27. Febr. 1766.

Zu Augspurg, Pflegere, Burgermeister und

und Rath, Investituræ über die Land- und Stattvogtey, auch den Blutbann daselbst, sive implorantischer Anwald von Bißing sub præs. 13. Dec. a. pr. übergibt allerunterthänigste Requisitionem Feudi, cum Mandato speciali und Bitte, pro clem. admittendo Mandatarium ad præstandum Juramentum fidelitatis, concedendaque Investitura; cum adj. sub num. 1. & 2.

Admittatur Supplicantis Mandatarius ad Juramentum.

Jovis 10. Apr. 1766.

Zu Augspurg, Pflegere, Burgermeister und Rath, pto Investituræ über die Land- und Stattvogtey, auch den Blutbann daselbst sive Implorantischer Anwald, Joh. Christoph Edler von Bißing hat anheut den gewöhnlichen Lehenseyd abgelegt.

7. Mart. 1768.

Zu Augsburg, Pflegere, Burgermeister und Rath puncto Investituræ über die Land- und Stadt-Vogtey und Blutbann daselbst; sive implorantischer Lehens-Anwaldt Negelin von Blumenfeld sub præs. 23. Febr. noviss. requirendo feudum supplicat humillime pro clementissime mandatarium ad Juramentum fidelitatis admittendo & Investituram impertiendo. appon. Sig. ⊙. Cum Subadj. sub Lit. A. usque F. inclusive.

1. Würde Impetrantischer Anwald zuvörderist in termino duorum mensium præstanda præstiren, so erfolget puncto admissionis

ad

ad juramentum fernere Kayserl. Verordnung.

2. Interim ponantur reliqua Investituræ requisita ad Acta.

18. Mart. 1768.

Zu Augspurg Pflegere, Burgermeister und Rath puncto Investituræ über die Land- und Stadt-Vogtey und Blutbann daselbst; sive impetrantischer Anwaldt Negelin v. Blumenfeld sub præs. hesterno supplicat hum. pro clem. nunc retropetitis humillimis deferendo & Mandatarium ad Juramentum fidelitatis admittendo. appon. ult. Conclusum cum Lit. G. & H.

Admittatur nunc Supplicantis Mandatarius ad Juramentum.

30. Mart. 1768.

Zu Augspurg Pflegere, Burgermeister und Rath puncto Investituræ über die Landt- und Stadt-Vogtey, samt Blutbann daselbst; sive der bevollmächtigte Lehens-Anwaldt Franz Joseph Negelin von Blumenfeld hat anheut den gewöhnlichen Lehens-Eid abgeschworen.

Lunæ 23. Jun. 1766.

Augspurg, Statt, pto Investituræ, den zu der St. Jacobspfründ gehörigen Blutbann und Halsgericht zu Weylbach betr. sive Implorantischer Anwald, Edler von Bißing, sub præs. 10. decurr. requirendo Feudum supplicat hum. pro clem. concedenda Investitura, admittendoque Mandatarium ad

præstandum Juramentum fidelitatis. apponon. num. 1. 2. 3. & ult. Concl.

Admittatur Supplicantis Mandatarius ad Juramentum.

Jovis 7. Aug. 1766.

Augspurg, Statt, pto Investituræ, über den zu der St. Jacobs-Pfründ gehörigen Blutbann und Halsgericht zu Weyler-Weylach betr. sive der bevollmächtigte Lehens-Anwald Johann Christoph Edler von Bißing hat anheut den gewöhnlichen Leheneyd abgeschworen.

§. 21.

Kayserliche Huldigung.

Lunæ 28. Jul. 1766.

Augspurg, Statt, pto Homagii, sive Statt-Augspurgischer Anwald, Edler von Bißing, sub præs. 5. decurr. exhibendo Mandatum speciale ad præstandum Homagium, supplicat pro clem. Mandatarium ad prædictum actum admittendo. cum adj. sub num. 1. & 2.

Wann Supplicant in der hiemit anberaumenden zweymonathlichen Frist eine verbeßerte, sich auf die für dißmal von Leistung der local-Huldigung erhaltene Kayserliche Dispensation beziehende, Vollmacht beygebracht haben wird, folgt alsdann in puncto admissionis ad Juramentum homagiale fernerer Bescheid.

Lunæ

Lunæ 20. Oct. 1766.

Augspurg, Statt, pto Homagii, sive Statt-Augspurgischer Anwald, Edler von Bißing, sub præs. 4. huj. übergiebt allerunterthänigste Folgleistung ad clem. ult. Concl. samt Bitte, pro clem. admittendo Mandatarium ad præstandum Homagium. appon. num. 3. & ult. Concl.

Admittatur nunc Mandatarius zu Ablegung des Huldigungseydes.

Mercurii 10. Dec. 1766.

Augspurg, Statt, pto Homagii, sive der bevollmächtigte Anwald Johann Christoph Edler von Bißing hat anheut im Namen und in die Seelen Pflegere, Burgermeister und Rath, auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft obbesagter Reichsstatt Augspurg den gewohnlichen Huldigungseyd abgeschworen.

Von Biberach.

§. 1.

Catholische Burgermeister-Wahl.

Sabbathi 15. Mart. 1766.

Zu Biberach verordnete Rathsverwandte Catholischen Antheils, Rescripti, die Wahl eines Catholischen Burgermeisters betr. sive innvermeldte verordnete Rathsverwandte sub præs. 14. Oct. a. pr. überreichen per à Fier allerunterthänigste Anzeige der in satisfactionem Concluſi clem. de 12. Jul. d. a. vorgenommenen neuen Burgermeister-Wahl, und hiebey auf die Patricios, den Hochfürstl. Co-

ſtanziſchen Hofrath und Reichsritterſchafftlichen Conſulenten Fidelem Magnum von Pflummern, dann den Geheimen und Statt-rechnern von Löwen, ausgefallenen Votorum parium, nebſt weiterer Vorſtellung und Bitte, pro clem. ex plenitudine poteſtatis Majeſtatis Cæſareæ dictum F. M. de Pflummern pro Subjecto omnibus requiſitis ad Conſulatum prædito declarando, ſicque eum pro Conſule denominando, illum de Lœwen vero, ob Motiva allata, rejiciendo. appon. ult. Concl. ſub n. 39. cum adj. n. 40. usque 56. incl. in duplo.

In eadem obbemeldter Patriciorum Anwald, Negelin von Blumenfeld, — in ſpecie die Wahlfähigkeit derer außer dem Rath und außer der Statt befindlichen Patriciorum betr. ſub præſ. 7. Jan. a. c. exhibet allerunterthänigſte Interventional-Vorſtellung, ſamt Bitte, pro clem. annuendo petito intus allato, & ſic omne præjudicium avertendo. appon. Lit. a. b. c. & d. nec non ult. Concl. in duplo.

In eadem innvermeldter Patriciorum Anwald von Wallau ſub præſ. 19. Oct. a. præt. übergiebt allerunterthänigſte ſtandhaffte Anzeige derer, über die in Conformitate Reſcripti, vorgenommene anderweite Catholiſche Burgermeiſter-Wahl, hervorgebrochenen neuerlichen Differentien, annexo hum. petito, pro clem. deſuper ferendis ulterioribus Ordinationibus Civitati Biberacenſi maxime pro-

proficuis. appon. num. 1. usque 5. incl. in duplo.

In eadem Carl Ludwig von Löwen, geheimer Rath und Statt-Rechner in Biberach, sub præs. 21. Oct. d. a. überreichet hum. Deductionem super Electionem Consulis Catholici, tum contra Rescriptum clem. d.d. 12. Jun. d. a. tum contra Constitutionem Carolinam ac Decretum Ferdinandi, nec non contra Observantiam antiquam, sub 29. Aug. 1765. iterato nulliter susceptum, ac, ob paritatem Votorum, denuo frustratam, juncto petito hum pro clem. ex officio & plenitudine potestatis in Consulatum intromittendo, desuperque Decisionem Cæsaream ferendo, ac Magistratui Catholico rescribendo. appon. Lit. A. — F. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Lunæ 24. Mart. 1766.

Zu Biberach verordnete Rathsverwandte Catholischen Antheils, Rescripti, die Wahl eines Catholischen Burgermeisters betr.

Absolvitur Relatio & Conclusum: Communicentur Exhibita de præs. 14. Oct. 1765. dann 7. Jan. a. c. dem von Löwen zu dem Ende, und mit dem Auftrag, daß er über die hierinnen befindliche viele Beschuldigungen und unterschiedlichen Ordnungswidrigen Verhalt binnen zwey Monathen sich vernehmen lassen, und, wie er sothane Imputata

mit gutem Grund abzulehnen vermögend seye, in obiger Frist um so gewißer standhafft darzuthun, als auf den widrigen Fall hierunter ohne längeres Zuwarten fernerweite Kayserliche Verordnung ergehen würde.

Veneris 23. Jan. 1767.

Zu Biberach, Reichs-Stadt Verordnete, Cathol. Antheils, Rescripti, die Wahl eines Catholischen Burgermeisters betr. sive implorantischer Anwald Negelin von Blumenfeld, sub præs. 26. Nov. anni præt. übergiebt allerunterthänigste weitere Contumacial Anzeige, nebst Vorstellung und Bitte, pro clementissime nunc contumacem comminato modo præcludendo, & intus contentis petitis demississimis deferendo, desuperque resolutionem cæsaream, ob summum in mora periculum, maturando. Appon. ult. Concl.

Idem sub præs. 11. Decembris nuperi überreichet eine anderweite official-Anzeige samt Bitte: pro clem. etiam desuper reflectendo, nec non, ob indies crescens irreparabile damnum, resolutionem cæsaream maturando appon. ult. Concluſum, cum Num. 57. & Subadj. à. Lit Oooo. usque Zzzzz. inclusive, nec non signo ⊙ in duplo.

Idem sub præs. 18. dicti mensis exhibet allerunterthänigsten Nachtrag ad Exhibitum de præs. 11. ejusd. mit Bitte, pro clem. promo-

movenda resolutione Cæsarea. appon. ult. Concluſum cum ſign. ☽. in duplo.

In eadem impetrantiſcher Carl von Loewen ſub præs. 1. Decembris nuperi überreichet allerunterthänigſte Beantwortung der jenſeitigen ungegründeten Denunciationen und Beſchuldigungen, juncto petito hum. pro clementiſſime deſuper reflectendo, ſicque Impetrantem de Lœwen ex plenitudine poteſtatis in Conſulatum Catholicum inſtallando, nec non partem adverſam in omnes expenſas condemnando, ut & injurias, Impetranti illatas, condigne animadvertendo. appon. ult. Concl. cum Adj. ſub Lit. K. L. M. N. O. & P. cum ſubadjunctis ad lit. P. von Num. 1. usque 86. incluſive in duplo.

Idem ſub præſ. eodem übergibt allerunterthänigſte Beantwortung der patriciatiſchen interventional-Vorſtellung de præſ. 7. Januarii an. præt. mit Bitte: pro clementiſſime deſuper reflectendo. appon. ult. Concl. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Sabbathi 7. Mart. 1767.

Zu Biberach Reichs-Stadt, Verordnete Catholiſchen Antheils; Reſcripti; die Wahl eines Catholiſchen Burgermeiſters betrl.

Abſolvitur Relatio & Concluſum: Fiat Reſcriptum an den Magiſtrat der Reichs-Stadt Biberach in Corpore Sequentis Tenoris: Nachdeme aus denen von beyden Theilen Catholiſchen An-

theils in der zwischen selbigen strittigen Burgermeisters-Wahl-Sache weitwendig verhandelten Schrifften, und denen hierunter beygebrachten Belägen überzeugend erhellet, daß sie die von Zeit zu Zeit ergangene das punctum œconomicum, Besoldungs-Recess- und sonst betreffende Kayf. Verordnungen, wie es sich gebühret, eben so wenig, als der gesammte Magistrat überhaupts befolget; so fänden Kayserl. Maj. in diesem Betracht sich allergnädigst bewogen, dem von Pflummern, als einen an denen bißherigen Vergehungen ganz unschuldigen und unpartheyischen Mann, zu dem erledigten Catholischen Burgermeister-Amt (jedoch in andern Fällen der Wahl-Ordnung in alle Wege unbeschadet,) in Kayserl. Gnaden zu ernennen, anbenebens aber demselben gemeßen, ernstlichst, und unter allenfalsig-nach denen Kayserlichen Verordnungen bereits angedroheter Suspensions- und Cassations-Strafe anzubefehlen, daß er besagte Kayserl. Verordnungen, welche bisanhero und sonderheitl. von An. 1734. an bis 1753. erlaßen worden, ihrem buchstäblichen Inhalt nach, genauest befolgen, sofort weder selbst hiergegen etwas unternehmen, noch gestatten solle, daß gegen dieselbe von jemand im geringsten gehandelt werde; wie dann auch er die allfällige Contraventio-

nen

nen Kayserl. Maj. uneinstellig anzuzeigen hätte. Im übrigen wird ihme, von Pflummern, und gesamten Magistrat überhaupts nochmals auf das nachdrücklichste, bey der bereits bedroheten Suspensions- und Cassations Strafe, beditten, mehrangezogene Verordnungen in die genaueste Befolgung vor das künftige zu setzen, vor das vergangene aber Sorg zu tragen, daß bey der ohne längern Aufschub zu veranlaßenden Rechnungs-Revision hierauf die schuldigste Rück- und Aufsicht genommen, und was dem gemeinen Stadt-Wesen, oder denen milden Stifftungen, zum Nachstand für Mißbräuche überhaupts und sonderheitlich gegen den Besoldungs-Recess und gegen die oben angezogene und sonstige Kayserl. Verordnungen eingeschlichen seyn dörften, gänzlich abgethan, und der etwa verursachte Schaden uneinstellig ersetzet, so anmit Kayserl. Maj. nicht veranlaßet werden mögten, gegen die zuwider handlende mit der bereits gesetzt schärfesten Ahndung und allfälligen Cassations-Strafe auf jedesmahl erfolgend-bescheinigte allerunterthänigste Anzeige, fürzufahren. Es verseheten sich immittelst Kayserl. Maj. vielmehr allergnädigst, es werde so wohl gesammter Magistrat, als insonderheit auch der nunmehro zum Burgermeister-Amt ernannte von Pflummern sich alles Fleißes ange-

legen seyn laßen, daß die bisherige Unordnungen und Verordnungs-widriger Verhalt vor das künftige gänzlich unterbleibe, vor das vergangene aber alles in die Weege werde eingeleitet werden, damit Kayserl. Maj. unausbleiblich-schwerester Ahndung und Strafe entübriget bleiben mögen.

Lunæ 16. Mart. 1767.

Biberach Burgermeister und Rath contra das Kayserl. Land-Gericht in Schwaben der Mahlstadt Altorf genannt Weingarten in puncto adhuc ulterius turbatæ Jurisdictionis jam præventæ & arrogatæ Jurisdictionis in Causis ab immediato & ordinario Judice jam judicatis; sive implorantischer Anwald v. Fernau sub præs. 22. Decembr. nuperi überreichet allerunterthänigste gravatorial-Anzeige samt Bitte: pro clem. decernendo Mandato pœnali cassatorio, & de imposterum sese non ingerendo in Causas ab immediato & ordinario Judice jam jam judicatas S.C. una cum Citatione solita. appon. Lit. A. usque E. inclusive in duplo.

Refertur Exhibitum.

§. 2.

Catholischen-Stattammans Wahl.

15. Jul. 1768.

Zu Biberach, Reichs-Stadt, verordnete Raths-Verwandte Catholischen Antheils, die Wahl eines Catholischen Stadt-Ammans betr. sive die Suppliçanten sub præs. 1. Sept. 1767.

1767. überreichen per Negelin de Blumenfeld, allerunterthänigste Beschwerungs-Anzeige, nebst Vorstellung und Bitte, pro clem. confirmanda Electione Prætoris, vulgo Stadt-Amman, eumque in finem rescribendo ut intus. appon. num. 1. usque 11. incl. in duplo.

Idem sub præs. 17. Mart. an. current. legitimat se ad acta, nebst wiederholter Vorstellung und Bitte, pro clem. nunc saltem retro petitis hum. deferendo, de mandatis procuratoriis vero consueto modo disponendo. appon. mandata procuratoria sub sign. ☉. & ☽.

In eadem intervenientischen v. Settelin Anwaldt Braun sub pr. 25. Sept. anni præteriti stellet allerunterthänigst vor, und bittet, pro clementissime rescribendo parti imploratæ, de recipiendo Imploratem in Gremium Patriciatus & admittendo ad officium prætorium per vota eminenter majora eidem delatum. apponit Lit A. B. C. & D. in duplo.

Idem sub pr. 22. Jan. anni curr. exhibet allunterthänigsten Nachtrag ad exhibitum de pr. 25. Sept. anni præt. samt Bitte: pro clem. desuper reflectendo ac intus petitis deferendo. appon. Lit. E. in duplo.

Idem sub præs. eod. legitimando se ad acta, supplicat pro clem. mandatorum procuratoriorum registrationem & respective com-

communicationem demandando. appon. mandata procuratoria ſub Sign. ⊙.

In eadem implorantiſcher Anwald Stubenrauch ſub præs. 5 Oct. anni præt. überreicht allerunterthänigſt beſchwerende Anzeige einer abermals nichtiglich attentirten Stadt-Ammanswahl mit Bitte: pro clem. decernendo reſcripto caſſatorio, confirmatorio atque Jurium ac privilegiorum Patriciatus manutentorio, cum condemnatione violatorum in Expenſas. appon. N. 1. — 15. incl. in Duplo.

Idem ſub præſ. eodem legitimando ſe ad acta, ſupplicat pro clem. decernenda ſolita mandatorum procuratoriorum regiſtratione & reſp. communicatione. appon mandata procur.

Idem ſub præſ. 9. Novemb. ejusd. anni exhibet allerunterthänigſte Anzeige ſamt Bitte: pro clem. ſecundum petita exhibiti de præſ. 5. Octobr. anni præt. decernendo.

In eadem Implorant, Georg Caſpar Koch von Weſpach, ſub pr. 5. Octobr. anni præt. übergibt per Agentem Stubenrauch allerunterthänigſte additional-Vorſtellung, ſamt Bitte: pro clem. filium Implorantis rite & legaliter in prætorem urbanum electum in officium dicti Prætoriatus inſtallando, ulterioribus petitis deferendo, deſuperque Magiſtratui Catholico reſcribendo. In duplo.

Idem Stubenrauch ſub præſ. 22. Oct. dicti anni, producendo mandatum procu-

rato-

ratorium, supplicat pro clem. decernenda positione ad Acta. appon. mand. procur.

Idem sub pr. 15. April. nuperi instat pro resolutione.

In eadem Fidelis Magnus von Pflummern Catholischer Burgermeister der Stadt Biberach, sub præs. 8. Octobris an. præt. überreicht per à Fernau allerunterthänigste pflichtmäßige Anzeige, samt Bitte, pro clem. ratione vacantis prætoratus Catholici intus petito modo decernendo. appon. adj. sub sign. ☉. ☾. & 24.

Rescribatur dem Magistrat der Kays. Reichs-Stadt Biberach, Catholischen Antheils sequenti tenore, Kayserl. May. wäre umständlich dasjenige vorgetragen worden, was in Gelegenheit der vorgenommenen Stadt-Ammann-Amtswahl neuerlich vorgegangen, Allerhöchstdenenselben fiele sehr mißfällig, daß fast bey allen Wahls-Handlungen sich Spaltung und Uneinigkeiten ergeben, und theils gegen die alte Observanz gehandelt, theils aber sonst, wegen Neben-Absichten, der Wahl-Ordnung nicht nachgegangen werde; Kayserl. Maj. verweiseten daher nicht allein dem Biberachischen Catholischen Magistrats-Antheil sothanes Ordnungs-widriges Verfahren, und fast bey jeder Gelegenheit bezeigend gemeinschädliche Uneinigkeit, alles Ernstes, hebeten so fort die vermeintliche

Stadt-

Stadt-Ammann-Amts-Wahl hiermit allerdings auf, und beföhlen hingegen allergnädigst, daß derselbe unverweilt eine neue Wahl Ordnungs-mäßig, auch in gebührender Ruhe und Einigkeit, mit Beyseitsetzung aller Neben-Absichten, zu alleinigen Besten des dortigen gemeinen Wesens, vornehmen, und bey dieser neuen Wahl nach dem bisherigen Herkommen sich richten, mithin, da mehrere Canditaten aus dem dortigen Patriciat sich vorfänden, und selbes gleichwol auf das Stadt Ammann-Amt einen wohlgegründeten Besitz-Stand von fast undencklicher Zeit vor sich hätte, dabey es ungestört belaßen, doch auch aus selbem kein anderes, als ein tüchtiges, Subjectum wählen solle. All dieses hätte Magistratus Catholicus so gewiß gehorsamlich zu befolgen, und, wie es geschehen, Kayserl. May. unverlängt allerunterthänigst anzuzeigen, damit im widrigen Allerhöchst dieselbe die Direction dieses Wahl-Geschäffts, auf Kosten der zuwider handlenden, einer eigens anzuordnenden Kayſ. Commission aufzutragen, sich nicht veranlaßet sehen mögten.

§. 3.

Kayserl. Huldigung.

Veneris 14. Febr. 1766.

Biberach, Reichsstatt, pto Homagii, sive Statt-Biberachischer bevollmächtiger

An-

Anwald von Fernau sub præs. hesterno übergibt allerunterthänigste Supplicam pro clem. admittendo Mandatarium ad præstandum Juramentum homagiale, cum adj. Lit A. & B.

Admittatur der Stättische Anwald zu Ablegung des Huldigungseydes.

Martis 4. Mart. 1766.

Biberach, Reichsstatt, pto Homagii; sive ermelter Reichsstatt Biberach bevollmächtigter Anwald, Franz Ignaz Ferner von Fernau, hat, an statt und in die Seelen Burgermeister und Rath, auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft, der Kayserlichen und des heil. Reichs Statt Biberach, anheut den gewöhnlichen Huldigungseyd abgelegt.

Von Bopfingen.

§. 1.

Innerliche Unruhen und Statt-Oeconomie.

Lunæ 6. Oct. 1766.

Zu Bopfingen einige Burger contra den Magistrat daselbst, die übel geführte Administration und gemeiner Statt Schuldenlast, in specie die vorhabende Veräußerung des Hospitals, der Ziegelhütten und Blaich, auch Einziehung der Præceptorat-Stelle betr. sive Impetrantischer Anwald von Fabrice sub præs. 7. Jan. a. præt. — documentando factam Insinuationem Rescripti Cæsarei de 27. Sept. 1764. —

Idem

Idem ſub præſ. 8. ej. m. & a. übergiebt allerunterthänigſte Anzeige, ſamt Bitte, pro clem. ad Parochum Civitatis Bopfingenſis intus petitum Decretum decernendo. in duplo.

Idem ſub præſ. 21. Febr. d. a. überreichet allerunterthänigſte ſtandhaffte Vernehmlaßung auf den Magiſtratiſchen Bericht de præſ. 16. Aug. 1764. und den demſelben beygefügten ökonomiſchen Plan, annexo petito hum. pro clem. una cum rejectione Projecti œconomici, ſolummodo in totalem Civitatis perniciem directi, ferendo Reſcripto factæ & reſp. faciendæ alienationis Bonorum publicorum caſſatorio & inhibitorio, ac per annum jam vacantis Diaconatus reſtitutorio, nec non à Magiſtratu Bopfingenſi per ulteriorem Ordinationem Cæſaream debitas exactas rationes geſtæ Adminiſtrationis exigendo. appon. num. 11. & 12. in duplo.

Econtra Impetratiſcher Anwald von Fernau — ſub præſ. 18. Jun. a. præt. ſtellet vorläufig allerunterthänigſt vor, und bittet, pro clem. ad ſiniſtras inſinuationes Conſulis Weileri nihil in præjudicium ſtatuendo, ſed antea Exhibitum dicti Conſulis Parti impetratæ ad contra agendum agendo communicando. appon. ult. Concl. in duplo. —

Idem ſub præſ. 5. Sept. d. a. überreichet

chet allerunterthänigsten Vorbericht ad Rescriptum Cæsareum de 27. Sept. 1764.

In eadem ermeldter Magistrat sub præs. 8. Nov. a. præt. überreichet per à Fernau fernere allerunterthänigste Vorstellung, samt Bitte, pro clem. ad sinistras insinuationes Consulis Weileri nihil in præjudicium statuendo, sed potius eundem à limine excelsissimi hujus Judicii repellendo, aut saltem præprimis Exhibita prædicti Consulis Weileri ad contra agendum agenda communicando. appon. num. 1. 2. & 3. in duplo.

Idem sub præs. eodem erstattet per eundem à Fernau allerunterthänigsten Bericht ad Rescriptum Cæsareum de 27. Sept. 1764. annexa Deductione status activi & passivi, & petito hum. pro clem. Projectum œconomicum ratificando, ac contra Cives frivole querulantes condigne animadvertendo, & eosdem ad debitam obedientiam erga Magistratum adigendo, una cum condemnatione in Expensas. appon. ult. Concl. & Adj. à Lit. O. usque Aa. incl. in duplo.

In eadem des Burgermeisters Rudolf Friderich Weylers zu Bopfingen Anwald Fischer von Ehrenbach sub præs. 13. Dec. 1764. überreichet allerunterthänigste pflichtschuldigste Nebenanzeige zu denen allersubmissesten Informatorialibus des Reichsstatt-Bopfingischen Amtsburgermeisters und einiger Rathsverwandten, mit Bitte, pro clem. etiam desuper in judicando reflectendo & ferenda Or-

dinatione Cæsarea intus hum. petita. appon. A. B. & C. incl. in duplo. - -

Idem sub præs. 21. Jan. a. c. übergiebt allerunterthänigste Anzeige ohnlängst erfolgten Ablebens zweyer Burgermeister, Namens Breitenbücher und Schazmann, zu Bopfingen, samt allerdevotester Anheimstellung und allergehorsamster Bitte, pro clem. ferendo pro re nata Ordinationes Cæsareas ad Magistratum Bopfingensem. in duplo. - -

Idem sub præs. 1. Jul. a. pr. überreichet allerunterthänigste Anzeige eigenmächtig und voreilig veranlaßter, auch würcklich vollzogener Wahl, samt allerdevotester Anheimstellung. appon. Lit. A. in duplo. - -

Idem sub præs. 27. Nov. ej. a. stellet allerunterthänigst vor und bittet, pro clem. decernendo Rescripto ad Magistratum Bopfingensem, de Consuli Dolp, qua Consiliario Bopfingensi, investigationem omnium innovationum noviter commissarum demandando. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Jovis 9. Oct. 1766.

Zu Bopfingen ꝛc. (wie zuvor.)

Absolvitur Relatio & Conclusum:

1. Werden Imploranten, und in specie Intervenientischer Burgermeister Weyler, mit ihren Klagen, und mit denen Einwendungen wider den entworfenen öconomischen Plan, ab- und, unter Bedrohung schärferer Kayserlicher Ahndung

dung zur Ruhe, Respect und Gehorsam gegen ihre Obrigkeit verwiesen.

2. Rescribatur dem Magistrat der Kayserl. Reichsstatt Bopfingen: Wie ihm nicht gebühret habe, ohne besondere Kayserl. Erlaubniß, von denen Stattgütern zu veräußern; Kayserl. Maj. jedoch nunmehro, in Betracht des stark verschuldeten Aerarii, die vorgeschlagene Veräusserungen erlaubeten, ihme, Magistrat, aber dabey expresse aufgebeten, den erlösenden Kaufschilling zu nichts anders, als Tilgung derer Schulden, anzuwenden: Es werde ersagtem Magistrat daher auch die pflichtmäßige Ausführung des in Exhibito de præs. 16. Aug. 1764. vorgelegten ökonomischen Plans verstattet; ihm hingegen, nebst der bey solcher Ausführung nöthigen Vorsicht und Unpartheylichkeit, befohlen, eine genaue und belegte Delineation des mittels solcher Verfügungen verbesserten status activi und verminderten status passivi, an Kayserl. Maj. jährlich allerunterthänigst einzusenden; im übrigen aber solle mehrbemeldter Magistrat alle ausstehende Rechnungen ohnverzüglich stellen und revidiren zu lassen, auch, wie solches geschehen, zu seiner Zeit gleichfalls allergehorsamst anzeigen.

Lunæ 19. Oct. 1767.

Zu Bopfingen, einige Burger contra den

Magistrat daselbst, die übel geführte Administration und gemeiner Stadt Schulden-Wesen betr. Rescripti; sive implorantischer Anwaldt Lyncker sub præs. 24. Julii nuperi stellet allerunterthänigst vor und bittet, pro clem. decernendo Rescripto ad Magistratum Bopfingensem, de conferendo pristino tum Consulis tum Senatoris Salario, vel singula Senatus Membra Senatus Bopfingensis Implorantibus intuitu Salarii plane parificando. Cum adj. sub Sig. ⊙. & Lit. A. & B. in duplo.

Werden Implorantes mit ihrem gegen den per Conclusum de 9. Octobris anni præt. von Kayserl. Maj. confirmirten oeconomischen Plan gestellten Ansuchen abgewiesen.

§. 2.

Kayserliche Huldigung.

Martis 18. Nov. 1766.

Bopfingen, Reichsstatt, pto Homagii, sive Implorantischer Anwald von Fernau sub præs. 31. Oct. nov. supplicat hum. pro clem. ad Juramentum homagiale. appon. Lit. A. & B.

Admittatur Mandatarius ad Juramentum homagiale.

Jovis 18. Dec. 1766.

Bopfingen, Reichsstatt, pto Homagii sive der bevollmächtigte Anwald, Franz Ferner von Fernau, hat anheut im Namen und in die Seelen Burgermeister und Rath, auch

ganzer Gemeinde und Burgerschafft den gewöhnlichen Huldigungs-Eyd abgeschworen.

Von Bremen.

*) Man sehe oben die Concluſa, so mehrere Reichsstätte zugleich berühren, §. 4.

§. 1.
Reichs-Unmittelbarkeit.

23. Jan. 1648.

Bremen, Stadt; sive Fiscalis Cameræ Spirensis, Doctor Philipp Werner Emmerich, de præs. 20. hujus Dicit, daß Burgermeister vnd Rath gedachter Stadt ein Kayserl. declaratori-vrthl, crafft deren sie für eine Kayſ. freye Reichs-Stadt erklärt vnd ausgesprochen, dem CammerGericht zu dem Endt vnlengſt intimiren laßen, damit sie künftig pro re nata gleichfalls dafür erkännt vnd gehalten werden: Weilen ihme, Fiscaln, aber dauon keine andere Nachricht zukommen, damit er sich so wohl der Reichs-Anlagen des Römerzugs, als Cammeralischen Vnderhalts, wegen zu uerhalten haben möchte; als habe Er, wie künftiger Anlagen halben zu uerfahren, gemessenen allergnädigsten Befelch einholen wollen.

Referatur Suæ Cæsareæ Majestati hoc memoriale vnd daß Reichs-Hof-Rath von dieser declaratory-vrthl gleichfalls noch nichts bewuſt: Da sie aber ergangen wehre, so erfordere die Notturfft vnd das Herkommen, daß dieselbe so wohl Ihre

Churfürstl. Gnaden zu Maynz, als dem Kayſ. Cammer-Gericht vnd Fiſcaln, zu Speyer zur Nachricht und pro redintegratione Matriculæ intimiret werde; zu ihrer Kayſ. May. allergnädigſtem belieben gehorſambiſt ſtellendt, ob ſie dieſes, wenn es noch nicht geſchehen, allergnädigſt verfügen, wie auch dero gehorſambiſten Reichs-Hof-Rath von demjenigen, was in dieſer ſach für die Stadt Bremen ihrer Reichs-Immedietet-Inſtanz halber verordnet, nachrichtliche Communication geſchehen laßen wollen, damit er ſich darnach, (weilen alberaith zuuohr in dieſer ſach zwiſchen dem Erz-Stifft vnd der Statt Bremen vnderſchiedliche acta verhandlet worden,) gebührend verhalten möge.

* * *

Man ſehe hievon mein teutſch Staatsr. 39. Theil, S. 366. u. f. und meinen Tr. von den Teutſch. R. Ständ. S. 1064.

§. 2.

Kayſerl. Schutz.

10. Nov. 1653.

Bremen Stadt, legitur der Abgeordneten Auffatz des gebettenen Protectorii.

Expediatur novum Protectorium, in omnibus ſecundum tenorem deſſen, ſo ihnen ſub dato 6. Nov. an. 1643. ertheilt worden; doch iſt in dem neuen protectorio der Stadt das Prædicat einer freyen Reichs-Stadt zu geben.

Dieſes

* * *

Dieses ware eine Folge der von der Statt erhaltenen Absolution von der Acht; davon in meiner Erläuter. des westphäl. Friedens aus R. Hofr. Handlungen ein mehres nachzusehen ist.

§. 3.

Handwercksachen.

Lunæ 11. Aug. 1766.

Ostmann contra Falch, Appellationis.

1. Ponatur Burgermeister und Rath der Statt Bremen allerunterthänigster Bericht de dato 4. & præs. 26. Maj. nup. ad Acta.
2. Denegantur nunc petiti Appellationis Processus; idque
3. notificetur Judici à quo, pro complemento Justitiæ, per Rescriptum; jedoch mit dem Anhang: Kays. Maj. versehete Sich aber ansonsten zu demselben, er werde in Zukunfft die genaue Obsicht darauf haben, daß, in Verfolg seiner Verordnung vom 26. Febr. 1738. von denen daselbstigen Thorwachten dergleichen Einbringung fremder Schumacher-Arbeit jedesmal abgehalten würden: Sollten aber, dieser dergestalt genommenen Maaßregeln ohnerachtet, sich, dergleichen dennoch in die Statt einzuschleichen, Mittel finden; so wollten zwar Ihro Kays. Maj. dem Schumacheramt daselbst, solche, jedoch mit aller Bescheidenheit, anzuhal-

ten, ohnbenommen, doch zugleich hiemit anbefohlen haben, daß hiervon von jetzt-gedachtem Schumacheramt gehörigen Orts alsobald die geziemende Anzeige gemacht, und alsdann von ihme, Magistrat, verfüget werde, was Rechtens, von dem Schumacheramt aber diese richterliche Erkenntniß jedesmal in Ruhe abgewartet werden solle.

§. 4.
Catholische.
12. Jul. 1768.

Zu Bremen Catholische Gemeinde, contra Burgermeister und Rath daselbst, puncto gravaminum Religionis contra Pacem Westphalicam, Recessus Imperii & Statuta Bremensia, sive Implorantes, sub præs. 10. Junii novissimi exhibent per Agentem Dammers allerunterthänigste Vorstellung samt Bitte, pro clem. ferenda intus petita Ordinatione ad Magistratum Bremensem.

Würden Imploranten ihr sämtliches Anbringen, besonders was es tempore Anni normalis und sonst um den Besitz-Stand für eine Beschaffenheit gehabt, behörig bescheinigen, und dieses dadurch besser, als es geschehen, zu der gebettenen Verfügung qualificiren: so erfolget, auf ferneres Anrufen, allerhöchste Kayſ. Verordnung.

* * *

Siehe mein Teutsch. Staatsrecht, 41. Theil, S. 148. und mein Tr. von der Reichsstättisch. Regim. Verfaß. S. 536.

§. 5.

Kayserliche Huldigung.

Lunæ 16. Jul. 1766.

Bremen, Reichsstatt, pto Homagii sive Implorantischer Syndicus Stieve sub præs. 13. huj. übergibt allerunterthänigste Supplicam pro clem. ad præstationem Juramenti homagialis admittendo in animam Magistratus & Civium; cum adj. Lit. A. B. & C. Admittatur Mandatarius ad Juramentum homagiale.

Veneris 27. Jun. 1766.

Bremen, Statt, in pto Homagii, sive der bevollmächtigte, Christian Gottlieb Stieve, hat anheut im Namen und in die Seele Burgermeister und Rath, auch ganzer Gemeinde uud Burgerschafft der Kays. und des heil. Reichs Statt Bremen den homagial-Eyd abgelegt.

Von Buchau.

§. un.

Kayserl. Huldigung.

Mercurii 12. Nov. 1768.

Zu Buchau Burgermeister und Rath pto Homagii sive Implorantischer Anwald

von Muneretti sub præs. 20. Oct. nov. supplicat hum. pro clem. admissione ad præstationem Juramenti homagialis. appon. Num. 1. & 2.

Admittatur Mandatarius ad præstationem Juramenti homagialis.

Jovis 18. Dec. 1766.

Zu Buchau Burgermeister und Rath, pto Homagii, sive der bevollmächtigte Anwald Joh. Jos. Muneretti von Rettenfeld hat anheute im Namen und in die Seelen Burgermeister und Rath, auch ganzer Gemeine und Burgerschafft den gewöhnlichen Huldigungs-Eyd abgeschworen.

Von Buchhorn.

§. 1.

Innerliche Unruhen.

Martis 22. Oct. 1765.

Ganter contra den Magistrat zu Buchhorn pto dejectionis ab officio Consulari & attentatæ Electionis novi Consulis, sive die ausschreibende Herrn Fürsten des Schwäbischen Crayses sub dato 13. Aug. & præs. 16. Sept. nup. erstatten allerunterthänigsten Bericht ad Rescriptum Cæsareum de 18. Oct. 1763. cum duobus Adj.

1. Ponatur der von denen ausschreibenden Herrn Fürsten des Schwäbischen Crayses sub dato 13. Aug. & præs. 16. Sept. nup. erstattete allergehorsamste Bericht ad Acta.

2. Re-

2. Rescribatur dem Magistrat der Reichsstatt Buchhorn: Kayserl. Maj. hätten Sich aus dem von den ausschreibenden Herrn Fürsten des schwäbischen Crayses in hac causa erstatteten allergehorsamstem Bericht mit mehrerem vortragen laßen, auf was Maaße Magistratus die gegen den ehemaligen Burgermeister, Franz Lucas Ganter, vorgewesene Untersuchung, und die zwischen ihm und andern Membris Senatus vorgewaltete Injurienhändel in der Güte abgethan: Nun könnten es zwar Allerhöchst dieselbe, denen vorkommenden Umständen nach, bey der getroffenen gütlichen Auskunfft vor diesesmal in Gnaden bewenden lassen: Nachdeme aber Kayserliche Maj. zugleich aus sothanem Berichte mit gerechtestem Mißfallen vernehmen müßen, daß die von derer Craysausschreibenden Herrn Fürsten Subdelegatis ihm, Magistrat, ertheilte, und allenthalben auf Verbeßerung des so sehr delabrirten Stattweßens abzielende, auch à Magistratu selbst davor und zur Richtschnur anerkannte, Interims-Verordnung grösstentheils unbefolget bleibe, Allerhöchstdieselbe aber denen dagegen von neuem eingerißenen Unordnungen nachzusehen nicht gemeinet wären, vielmehr obige Interimsverordnung, schon vorhin anbefohlner maßen, in allen Puncten sträcklichst und aufs genaueste in

Er-

Erfüllung gebracht wißen wollten: als hätte Magistratus nicht nur ohnverzüglich sothaner Commißarischer Verfügung allenthalben die schuldige Genüge zu leisten, sondern auch, auf was Maaße solches geschehen, Punct für Punct, mit erforderlicher Bescheinigung, in termino duorum Mensium so gewiß allerunterthänigst anzuzeigen, als Sich im widrigen Kays. Maj. zu ohnnachbleibenden schärferen Verordnungen veranlaßet sehen würden.

Veneris 16. Oct. 1767.

Ganter contra den Magistrat zu Buchhorn, puncto dejectionis ab officio consulari, & electionis novi Consulis; sive Burgermeister und Rath der Stadt Buchhorn, sub præs. 8. Julii. anni præt. überreichen per Mayer allerunterthänigste Folgleistung ad benig. Rescriptum Cæsareum de 22. Oct. 1765. mit Bitte: pro clem. eandem pro sufficienti acceptando. appon. Lit. A. usque K. inclusive in duplo.

In eadem Burgermeistere, Stadt-Ammann und übrige zur Rechnungs-Revision Deputirte Raths-Freunde zu Buchhorn, sub præs. 3. Februarii anni currentis erstatten per Mayer fernerweiten Bericht ad rescriptum Cæsareum de 22. Octobr. 1765. mit Bitte, pro clem. ferenda intus petita ordinatione cæsarea. Mit Beylagen à Lit. A. usque H. inclusive in duplo.

Idem

Idem Majer sub præs. eodem exhibet fernern Bericht ad Rescriptum cæsareum de 22. Oct. 1765. samt Bitte: pro clementissime maturanda resolutione. appon. ult. Concl. Concluſum.

Idem sub præs. 23. Martii dicti anni übergibt allerunterthänigsten Nachtrag ad Exhibitum de præsentato 3. Februarii anni curr. mit Bitte: pro clem. definiendo modum in jam cœpta sed interrupta sex præcedentium & ultimi anni rationum Revisione servandum, peculiarem tamen ad præficiendum hoc Negotium Commissionem haud denominando, sed civitatem ejusdemque exhaustum ærarium à sumptibus requisitis eximendo. in duplo.

Idem sub præs. 24. Julii ejusdem anni überreichet allerunterthänigste Gegen-Anzeige wider den in Sachen angelangt seyn sollenden Craiß-Amtlichen Bericht mit Bitte: pro clementissime nil in præjudicium statuendo, sed potius, si quid relevans productum fuerit, communicando. Mit Beylagen sub Lit. I. & ult. Concluso. in duplo.

Referuntur Exhibita.

Jovis 22. Octobr. 1767.

Ganter contra den Magistrat zu Buchhorn, puncto dejectionis ab officio consulari & Electionis novi Consulis, modo die Befolgung der Commissarischen Interims-Verordnung betr. sive ermelter Magistrat und innbenannte Bürger sub præs. 19. hujus überreichen

reichen per Mayer allerunterthänigst fernerweiten Nachtrag ad Exhibitum de præs. 3. Febr. anni curr. mit Bitte: pro clementissime ferendis intus petitis ordinationibus cæsareis in duplo.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

I. Ponatur des Magistrats der Reichs-Stadt Buchhorn sub dato 8. Julii anni præteriti erstatteter allerunterthänigster Bericht ad Acta.

II. Fiant an gesamte Burgerschafft besagter Reichs-Stadt Buchhorn Patentes cæsareæ sequentis tenoris:

Ihro Kays. May. hätten aus denen an Allerhöchstdieselben sowohl von den ausschreibenden Herren Fürsten des schwäbischen Crayses als dem Magistrat erstatteten Anzeigen denjenigen Vorgang mit allergerechtesten Mißfallen vernommen, da sich ein gewißer Theil der Burgerschafft, mit unverantwortlicher Hintansetzung des gegen die derselben vorgesetzte Obrigkeit schuldigen Respects und subordination, ermächtiget, im Julio anni præteriti mittelst öffentlicher Zusammenrottirung das Rathhauß mit Gewalt zu eröfnen, und, zu vermeintlicher Hintertreibung der à Magistratu intendirten Rechnungs-Revision, die dazu gehörige Scripturen gewaltthätig hinweg zu nehmen. Nun hätten zwar Ihre Kays. Maj. allergerechteste Ursache, von nun an diese die

öffent-

öffentliche Ruhe so sehr stöhrende schändliche Thathandlungen nach aller Schärfe untersuchen und an denen Theilnehmenden sowohl, als besonders an den Aufwieglern, nach Strenge der Rechte bestraffen zu laßen; wollten jedoch, aus vorwaltender Allerhöchster Milde, vor diesesmahl noch die wohlverdiente Strafe allergnädigst nachsehen, dabey aber gesamte Burgerschaft hiermit alles Ernstens angewiesen haben, sich künfftighin dergleichen Vergehungen unter keinerley Vorwand weiter zu Schulden kommen zu laßen, vielmehr jederzeit in den Schrancken des dem Magistrat schuldigen Gehorsams zu verhalten, auch im Fall sich dieselbe durch das Verfahren ihrer Obrigkeit beschweret zu seyn glauben sollte, hierüber, mit Beyseitsetzung aller Selbst-Hülfe, das Nöthige bey Ihro Kays. Maj. allersubmissest vorzustellen, und von allerhöchstdenenselben die allergerechtigste Verfügungen ruhig zu erwarten, dieser allerhöchst-Kayserl. Verordnung aber um so weniger in einigerley Weiß und Weege künftighin entgegen zu handlen, als im widrigen die Uebertretter, und besonders die Rädelsführer, die Kayserl. Ungnade mit Nachdruck empfinden, und mit schärfester Leibs- auch, nach Befinden, Lebens-Strafe ohne alle Nachsicht beleget werden sollten.

III. Cum harum Inclusione in originali ad affigendum, rescribatur dem Magistrat der Reichsstadt Buchhorn. Aus denen an Ihro Kays. Maj. in Sachen erstatteten Berichten und Anzeigen, ergebe sich mit mehrern, wasmaßen Magistratus die ihm von der Kayserl. Commission unterm 7. Octobr. 1752. vorgeschriebene und seinem eigenen Anerkänntniß gemäß zu dem Aufkommen des so sehr in Verfall gerathenen dasigen Stadt-Wesens gereichende Instruction und Interims-Verordnung theils gar nicht, theils bis jetzo nicht mit dem gehörigen Ernst und demjenigen Eifer, befolget habe, den seine pflichtmäßige Sorge vor das Wohl des gemeinen Wesens erfodere, vielmehr noch dato sothaner Vorschrifft bey ein und andern Punct, unter nichtigen Vorwendungen, auszuweichen suche, ja gar, aus eigennützigen und höchstschändlichen Privat-Absichten, dasjenige, worüber bereits in dem ad Rescriptum Cæsareum de 22. Oct. 1765. erstatteten Bericht die schuldige Befolgung zugesichert gewesen, eigenmächtig wieder aufzuheben, und, deme gerad entgegen laufende Verfügungen zu treffen, kein Bedencken genommen habe. Wie nun all dieses Ihro Kays. Maj. allergerechtest misbilligten und Magistratui anmit ernstlich verwiesen haben wollten, im übrigen aber es nochmals, und derer hin und

wieder

wider gemachten ganz unerheblichen Einwendungen, Ausnahmen und Restrictionen ohnerachtet, bey dem buchstäblichen Innhalt der oberwehnten Commissarischen Instruction und Interims-Verfügung, in so weit hierdurch nicht durch die anmit ergehende weitere Kayßerl. allerhöchste Resolution eine ausdrückliche Ausnahme oder Abänderung gemacht werde, lediglich und ein- vor allemahl bewenden ließen, und solche schlechterdings ohne den geringsten längern Anstand befolgt wißen wollten; als habe Magistratus

ad Punctum 2. Die Raths-Wahlen und Sessiones betreffend, nicht nur allenthalben die Vorschrifft ohne einige Abweichung zu befolgen, sondern auch, wie solches geschehen, bis auf weitere Kayſ. Verordnung zu Ende jeden Jahrs bey dem Schwäbischen Creys-Ausschreib-Amt, -immaßen denen ausschreibenden Herren Fürsten hierunter, so wie überhaupt dieser Sache halber, der nöthige Allerhöchste Kayserl. Auftrag unter heutigem dato ad Causam: Buchhorn Stadt ꝛc. geschehen sey, bescheinigt anzuzeigen; demnechst die

ad Punctum 3. verbottene Verkauffung der Raths-Stellen und Stadt-Aemter, ingleichen die bey Ersetzung der Stellen untersagte Schmausereyen und Einstands-Gelder-Erhebung betr. keineswegs, seinem unschicklichen desiderio nach, eine förm-

liche Klage abzuwarten, sondern in künftigen Fällen ex officio vorzugehen, und von denen von jedem Raths-Glied auf seine Pflichten anzuzeigenden Contravenienten die angedroheten Strafen ohne einige Rücksicht einzutreiben, auch

ad Punctum 4. die sub C. specificirte Processions-und Jahr-Markts-Kosten schlechterdings abzustellen, mithin hierunter ebenfalls der Commissarischen Vorschrifft alles ihres Innhalts nachzukommen, im übrigen aber die Determinirung der vor die bey Probirung der Feuerspritzen zu adhibirenden Mannschafft etwan nöthigen Belohnung von gedachter Kayserl. Commission zu erwarten, und dieserhalb bey selbiger das Nöthige vorzustellen.

ad Punctum 5. die Besoldungen betreffend, ließen es Ihro Kayserl. Maj. bey dem à Magistratu verringerten Holtz-Deputat-Quanto bewenden. Nachdeme sich auch der Voigt zu Eriskirchen, Anselm Koch, schlechterdings mit dem ihn ausgeworfenen Quanto an Besoldung und accidentien zu begnügen, und sowohl bey diesem Punct, als auch ad punctum 44. die commissarische Vorschrifft pünctlich zu befolgen habe; als solle sich Magistratus gegen denselben seines Obrigkeitlichen Amts mit Nachdruck gebrauchen, ihn nicht allein pro futuro zu strackliche Befolgung der commissarischen Verfügung

sub

sub pœna cassationis anweisen, sondern auch bey der geringsten weitern Contravention denselben sofort seines Amts entsetzen, und ratione præteriti die vorhin zur Ungebühr erhobene so genannte Kuchel-Gefälle und Schlauch, jedoch, bewandten Umständen nach, nur vom Anfange des 1766. Jahrs an, executive eintreiben, und sich hieran allenthalben durch keine ohnehin ganz incompetente Landgerichtliche Befehle und Inhibitiones irren laßen. Ubrigens bewende es zwar bey der geringen dem bey der Schule beschäftigten Magister ausgeworfenen Zulage von 8. Eymern Wein; dahingegen Magistratus wegen der im übrigen intendirten Besoldungs-Erhöhung der Officianten das Nöthige bey der Commission vorzustellen und deren Verordnung hierunter zu erwarten, und zu befolgen habe.

ad Punctum 6. Werde Magistratus alles Ernstes angewiesen, nicht nur ungesäumt und der dagegen in dem Bericht gemachten ganz unschicklichen Einwendungen ohnerachtet, das Rent-Amt in der vorgeschriebenen Maaße aufzustellen, und, wie dieses geschehen, bey der erkannten Kayſ. Commission bescheinigt anzuzeigen, sondern auch im übrigen allenthalben die dabey weiter circa modum gemachte commissarische Vorschriften aufs genaueste in

Erfüllung zu bringen. Damit auch Ihro Kayſ. Maj. von der unnachbleiblichen Befolgung dieſes die richtige Adminiſtration des Stadt-Ærarii ſo vorzüglich tangirenden Punct um ſo mehr verſichert ſeyn mögen; ſo werde Magiſtratui hierbey weiter aufgegeben, bis auf fernere Kayſ. Verordnung die Rent-Amts-Jahrs-Rechnungen nach Verfluß eines jeden Jahres von Anfang des nächſtkünftigen 1768. an gerechnet, nebſt den dazu gehörigen ſämtlichen Belegen, und à Reviſoribus dargegen gemachten Ausſtellungen, vor der Abhör ad Commiſſionem Cæſaream zur Einſicht einzuſenden. Nachdeme auch Ihro Kayſ. Maj.

ad Punctum 7. des Steuer-Weſen betr. die à Magiſtratu, in Conformitæt der commiſſariſchen Vorſchrifft, publicirte ſub Lit. D. allerunterthänigſt eingeſendete Steuer-Ordnung approbiret, und es, cum caſſatione der dagegen unterm 1. Julii 1766. anmaßlich decretirten Abänderung, noch zur Zeit bey dem erhöheten Steuerfuß der 15. kr. vor 100. fl. lediglich bewenden lieſen; als habe Magiſtratus auch im übrigen die commiſſariſche Verfügung quoad hoc punctum in Execution zu ſetzen, das Steuer-Collegium, wann es immittelſt nicht bereits geſchehen, ohngeſäumt in der vorgeſchrie-

schriebenen Maaße aufzustellen, und nicht allein solches, mit Einschickung der über die Verpflichtung der Assessorum gehaltene Protocolle, bey der Commission anzuzeigen, sondern auch bey Ende jeden Jahrs die gefertigte Steuer-Rolle den ad Commissionem einzureichenden Rent-Amts-Rechnungen beyzulegen. Desgleichen genehmigten Ihro Kayserl. Maj.

ad Punctum 10. die nach Vorschrifft der commissarischen Verordnung entworfene sub Lit. E. eingeschickte Instruction vor den jeweiligen Oberbau- und Waldmeister, mit dem weitern Befehl, daß dieser Officiant darauf zu verpflichten, und, wie es geschehen, mit Einsendung des darüber gehaltenen Protocolli, bey der Commission anzuzeigen sey, auch derselben die vorgeschriebener maßen zu fertigende jährliche Holz-Rechnungen oder Register, bis auf weitere Kayserl. Verordnung, zu Ende jeden Jahrs zur Einsicht vorzulegen. Auf gleiche Weise seye es

ad Punctum 11. mit denen sub Lit. F. eingesendeten Instructionen vor den Zoller und den Grötmeister zu halten, als welche nebst der sub G. eingereichten Grot-Waag-Ordnung ebenfalls allergnädigst approbiret würden; wobey auch Magistratus zu verfügen habe, daß die in membro

13. dieses Puncts vorgeschriebene specificirte Quartal-Register den ad Commissionem, obverordneter maßen, jährlich einzureichenden Rent-Amts-Rechnungen jedesmahl mit beygeleget würden. Nachdem es auch

ad Punctum 12. den Frucht-Markt betr. bey denen, nach Anleitung der commissarischen Instruction sub Lit. G. entworfenen Kornhaus-Ordnungen und in specie bey dem Innhalt des die zeitherige Mißbräuche im Messen abstellenden 6ten §. lediglich, und des dargegen von einigen Bürgern gemachten ganz unerheblichen Einwendens ohngeachtet, bewende; als werde nicht nur dasjenige, was wegen anmaßlicher Wiederaufhebung dieser letztern Verordnung per Decretum Magistratus de 7. Julii 1766. verfüget worden, als nichtig, hinwiederum cassiret, sondern es versähen sich auch Ihro Kayserl. Maj. der strackliehen Befolgung obiger Kornhaus-Ordnung alles ihres Innhalts, und daß Magistratus darüber genaue Aufsicht halten, und in Contraventions-Fällen die angedrohete Strafen, ohne Ansehen der Person, eintreiben werde, um so gewißer, als im widrigen allerhöchstdieselben wegen alsobaldiger Einziehung des den Bürgern noch zur Zeit nachgelassenen Korn-Handels das Nöthige ohnfehlbar verfügen würden:

den: Wie dann zu desto mehrerer Festhaltung der dißfalßigen Ordnung der aufgestellte jeweilige Inspector darauf besonders zu verpflichten und dahin anzuweisen sey, daß er, bis auf weitere Kayserl. Verordnung, der Commission zu Ende jeden Jahrs pflichtmäßig anzeigen solle, wie die Vorschrifft Punct vor Punct befolget worden, was er vor Contraventiones dargegen wahrgenommen, und wie solche Magistratus auf seine Anzeige abgestraft habe.

ad Punctum 13. Das Umgeld betr. ließen es Ihro Kayserl. Maj. nicht nur bey der nach der commissarischen Vorschrift eingerichteten und Allerhöchst begnehmigten Umgelds-Ordnung sub Lit. H. bewenden, sondern befählen auch anbey, daß auch dißfalls die von den zu verpflichtenden Umgeldern abzugebende Abrechnungs- und Gegen-Register den zu Ende jeden Jahrs ad Commissionem einzuschickenden Rentamts-Rechnungen beygelegt werden sollten. Ferner wollten Allerhöchstdieselben

ad Punctum 14. dasjenige, was wegen Annahme neuer Burger verordnet worden, schlechterdings und ohne einige Restriction befolget, auch daher verordnet haben, daß Magistratus, bis auf weitere Kayserliche Resolution, zu Ende

jeden Jahrs, ob und wer zum Burger aufgenommen worden, mit bescheinigter Anzeige dessen Qualität und Vermögens, bey der Commission geziemend anzeigen solle. Gleichermaßen habe Magistratus

ad Punctum 20. ohne Ausnahme die Commissions-Vorschrift ihres ganzen Inhalts zu befolgen, und sowohl die über die Zehenden-Verleyhung gehaltene Protocolle, als auch

ad Punctum 21. diejenige, so in begebenden Fällen über den Anschlag des Ehrschatz-Quanti abgehalten worden, zu Ende jeden Jahrs bis auf weitere Verordnung der Kayserl. Commission zur Einsicht vorzulegen, und

ad Punctum 22. demjenigen, was wegen der strafbaren Fälle verordnet, weder unter dem Vorwand, daß die Sache einen Verzug gelitten, noch sonst unter einigerley Prætext, entgegen zu handeln. Nicht weniger

ad Punctum 23. in allen und jeden Fällen, ohne einige Ausnahm, der Commissions-Vorschrift dergestalt nachzukommen, daß kein Capital ohne Vorwissen und Einwilligung des großen Raths, ingleichen, bis auf weitere Kayserl. Verordnung, ohne vorgängige Anfrage bey der verordneten Kayserl. Commission und deren ausdrücklichen Consens, verzinßlich aufzunehmen sey. Demnechst habe es

ad Punctum 24. Einwendens ohngeachtet, schlechterdings bey der Commissions-Vorschrift ihres ganzen Innhalts sein Bewenden. Dahingegen

ad Punctum 28. Magistratus seine gegen das bey vorfallenden Verschickungen ausgeworfene Zehrungs-Quantum gemachte Vorstellung bey der Commission anzubringen, und die von selbiger dem unter heutigen dato erfolgenden Auftrag gemäs zu gewarten habende weitere Verfügung hierunter lediglich zu befolgen habe. Wie dann auch Ihro Kayserl. Maj.

ad Punctum 29. die unternommene Verringerung des vor die Kremplerey determinirten Quanti auf das Ermessen der Commission ausgestellt seyn ließen; im übrigen aber diesen Punct schlechterdings, so wie auch den

Punctum 30. ohne einige Ausnahme befolgt, und sonach auch die Diæten bey den Verrichtungen quæstionis gänzlich abgeschafft wissen wollten. Ferner werde Magistratui

ad Punctum 32. aufgegeben, die Leprosen- und Spital-Pfleg-Rechnungen den Rent-Amts-Rechnungen bey deren Einsendung ad Commissionem jederzeit beyzulegen, und

ad Punctum 33. die Vorschrift, in so weit es nicht bereits geschehen, ungesäumt zu befolgen, und wie solches in allen Stü-

cken erfolget, der Commission beschei-
nigt mit Einsendung der über die Ver-
pflichtung der sämtlichen Diener gehalte-
ne Protocolle, anzuzeigen, die, vorge-
schriebenermaßen, zu fertigende neue Ord-
nungen, in so ferne deren Approbation
nicht bereits durch diese allerhöchst Kay-
serl. Verordnung erfolget, ungesäumt der
Commission zur Revision und Begneh-
migung einzuschicken, besonders aber es
auf gleiche Weise mit der sub I. eingesen-
deten Schiffarths-Ordnung, wann zu-
förderist derselben dasjenige, was

ad Punctum 38. die Schiffer-Gesellschaft
betreffend, vorgeschrieben, wörtlich inse-
riret worden, unnachbleibend zu halten,
und diese sodann von der Commission
approbirte Schiffarths-Ordnung behö-
rig zu publiciren, über deren strackliche
Beobachtung genaue Aufsicht zu führen,
in Contraventions-Fällen die commi-
nirte Strafen, ohne Ansehen der Per-
son, bey Vermeidung Kayserl. Ungna-
de und scharfer Ahndung, alsobald ein-
zutreiben, auch bey beharrlicher Wider-
setzlichkeit den Renitenten die Schif-
farths-Gerechtigkeit gänzlich einzuziehen.
Nachdem hiernächst

ad Punctum 35. 36. & 37. denen Creyß-
ausschreibenden Herren Fürsten unter
heutigem dato das Nöthige sey rescribi-
ret worden; so habe Magistratus von da-
her

her dißfalls die weitere zu seiner Richtschnur dienende Verfügung zu gewärtigen, sich auch bey selbigen darüber, daß er der provisorie vorgeschriebenen Reduction der Zinßen auf 3. per Cent, ohnerachtet die Interessen von den schuldigen Capitalien mit 4. und 5. per Cent fortgezahlt, zu verantworten, und der a Commissione dißfalls weiter ergehenden Verordnung die schuldigste Folge zu leisten; dann

ad Punctum 39. die sub Lit. K. beygelegte Instruction der beyden Keller-Inspectorum der Vorschrift gemäßer, als geschehen, ohne einige Abweichung, einzurichten, und so fort der Kayserlichen Commission zur Approbation vorzulegen, auch nach deren Erfolg das über die Verpflichtung erwähnter Inspectorum gehaltene Protocoll dahin einzusenden, nicht weniger zu Ende jeden Jahrs die abgehörte Keller-Rechnungen den der Commission einzureichenden Rentamts-Rechnungen beyzulegen. Gleichwie es auch

ad Punctum 40. bey der Commissarischen Vorschrift und dem darinnen determinirten Quanto der Gebührnisse vor die Gerichtsleute zu Eriskirchen, alles von denselben gemachten Einwendens ohnerachtet, schlechterdings bewende; als habe Magistratus dieselben mit ihrem widrigen Suchen lediglich abzuweisen, und, bey weiterer Renitenz, durch gebühren-

de

de Zwangs-Mittel zur schuldigen Folge anzuhalten; übrigens aber die Extracte aus den Straf-Protocollis zu Ende jeden Jahrs den ad Commissionem einzuschickenden Rentamts-Rechnungen beyzulegen. Ferner werde Magistratui

ad Punctum 42. die Befolgung der Commissarischen Vorschrift in der Maaße aufgegeben, daß derselbe das Verbot der Recursuum an das Landgericht nicht nur der Burgerschafft behörig zu publiciren, sondern auch solches dem Bürger-Eid einzuverleiben, und, wie beydes geschehen, der Commission bescheinigt, nebst Einsendung der Eydes-Formul, anzuzeigen habe. Nachdem es übrigens Ihro Kayserl. Maj. bey dem

ad Punctum 43. vorgeschriebenen modo der Abhör der jährlichen abzulegenden Rechnungen durchaus lediglich beließen, und die hiernach bereits usque ad annum 1766. revidirte Rentamts-Rechnungen bewandten Umständen nach, einer weitern Revision keineswegs unterwerfen zu lassen gedächten; als habe Magistratus damit anzustehen, vielmehr die pro anno 1766. gelegte, noch nicht abgehörte, Rentamts-Rechnungen auf die ad hoc punctum verordnete Maaße sofort behörig revidiren zu lassen, es auch mit der pro anno currente abzulegenden Rechnung auf gleiche Weise zu halten,

künftig aber die Rechnungen vor der würklichen Abhör auf die ad punctum 6. allerhöchst vorgeschriebene Maaße ad Commissionem einzuschicken, denenselben auch

ad Punctum 44. die Eriskircher Vogteys-Rechnung jedesmahl beyzulegen:

Wie nun endlich der 17. und 31. Punct, bey den angezeigten veränderten Umständen, der Zeit auf sich beruhe; als versähen sich im übrigen Ihro Kayſ. Maj. durchaus der strackischen Befolgung aller obigen Verordnungen und der Commissarischen vorhin allergnädigst approbirten Interims-Verfügung in allen nicht expresse ausgenommenen Puncten um so gewißer; als im widrigen allerhöchstdieselben, zu dermaleinstiger so höchstnöthiger Herstellung guter Ordnung, nicht nur die bey ein- und andern Puncte comminirte Strafe ungesäumt per Commissionem würden vollstrecken, sondern auch, bey beharrlicher Renitenz, auf die erste diß-fallsige Anzeige die schuldige, andern zum Beyspiel, mit Cassation- Zucht-haus- und, nach Befinden, härterer Strafe, ohne alle Nachsicht, belegen laßen.

Schlüßlichen habe Magistratus, wie alle obige Verordnungen in Execution gesetzt worden, und respective fernerhin allergehorsamst befolget werden sollten,

ten, in termino duorum mensium allerunterthänigst anzuzeigen.

Jovis 22. Oct. 1767.

Buchhorn Reichs-Stadt die daselbst immer anhaltende Unruhen betr. sive die ausschreibende Herren Fürsten des Schwäbischen Creyses sub dato 16. Maj. & præs. 24. Julii nup. erstatten per Negelin von Blumenfeld allerunterthänigsten Bericht der neuerlichen für den Ruhestand der Reichs-Stadt Buchhorn sehr bedencklichen Unordnungen; Mit angefügten Beschwerungs-Exhibitis und dem Dehortatorio sub Lit. A.

1. Ponantur die von den Creyß ausschreibenden Herren Fürsten des Schwäbischen Creyses sub datis 4. Nov. 1766. & 16. Maj. anni currentis & præsentatis 9. Dec. 1766. & 24. Julii nuperi erstattete Berichte ad Acta.

2. Fiat renovatio Commissionis Cæsareæ auf bemeldete Creyß-ausschreibende Herren Fürsten, & cum inclusione des in Causa: Ganter contra den Magistrat zu Buchhorn, von letzterm sub præs. 8. Jul. a. præt. erstatteten allerunterthänigsten Berichts, nec non cum notificatione der darauf unter heutigem dato an benannten Magistrat erlaßenen Kayſ. Verordnungen, rescribatur iisdem: Es würden dieselbe daraus mit mehrern ersehen, wie ernstlich Ihro Kayſ. Maj. die dem Magistrat zu Buchhorn unterm 7. Oct. 1752.

1752. ertheilte commissarische Instruction und Interims-Verfügung zum Vollzug gebracht wißen wollten, und was Allerhöchstdieselben dieserhalben zu verordnen der Nothdurfft erachtet. Damit aber Ihro Kayserl. Maj. hierunter allenthalben von der stracklichen und pünctlichen Erfüllung und künftigen ohnfehlbaren Befolgung desto mehr versichert seyn mögten; so wollten allerhöchst dieselben ihnen, Creys ausschreibenden Fürsten, einsweilen, und bis auf weitere Kayſ. Verordnung, die Aufsicht darüber dergestalt aufgetragen haben, daß dieselben nicht nur die ertheilte Vorschrifften bey der geringsten Saumseligkeit des Magistrats ungesäumt selbst, auf Kosten der renitirenden membrorum, in Execution zu setzen, sondern auch künftighin über die unverbrüchliche Beobachtung derselben genau zu halten hätten.

Wie nun allerhöchstdieselbe zu solchem Behuf, und damit es einer dem verschuldeten Aerario der Stadt allzubeschwerlichen local-Commission nicht bedürfe, dem Magistrat die Erstattung der nöthigen und bescheinigten Anzeigen, ingleichen der Einsendung der Rechnungen, und anderer Belege, ad Commissionem gemeßenst aufgegeben; als hätten Commissarii Magistratum darzu bey der geringsten Verzögerung per pœnalia anzuhalten, die

Stra-

Strafen von denjenigen Individuis, an welchen der Verzug gehafftet, einzubringen, die eingesendete Rechnungen und Anzeigen aber nach den ertheilten Vorschrifften genau zu untersuchen und die Abweichungen und Contraventiones, sowohl mittelst ungesäumt zu verfügenden Ersatzes der etwa gegen die Vorschrifft in Rechnung gebrachten Posten, als auch sonst durch Eintreibung und Execution der angedroheten Strafen, mit aller Schärfe abzustellen, bey beharrlichem Ungehorsam aber die Renitenten Ihro Kayſ. Maj. zu Verfügung noch härterer, nach Befinden Zuchthaus- und anderer Strafen anzuzeigen und namhafft zu machen. Insbesondere aber werde Commissioni

ad punctum 3. der Commissarischen Instruction aufgetragen, nicht nur im Fall einer bey derselben denunciirten und à Magistratu schuldigermaßen nicht abgewandelten Contravention die comminirte Strafe ohne alle Nachsicht eintreiben zu laßen, sondern auch zu verfügen, daß dem Denuncianti jedesmahl die Helffte der dictirten Geldstrafe verabfolgt werde. Demnechst aber habe Commissio sowol

ad punctum 4. Wegen der à Magistratu verlangten Belohnung der bey Probirung der Feuerspritzen zu adhibirenden Mannschaft das Nöthige zu reguliren, als auch

ad

ad punctum 5. Die à Magistratu gesuchte Erhöhung der Besoldung betr. Falls sichs hierunter angeführter maßen verhalten sollte, ein billigmäßiges temperament zu treffen. Nachdem es auch Ihro Kayserl. Maj.

ad Punctum 7. noch zur Zeit bey dem erhöheten Steur-Fuß von 15. kr. per 100. fl. belaßen hätten; als habe Commissio, wann sich in der Folge aus der jährlich einzusendenden Rechnung eine dergestaltige Verbeßerung des Status Activi ergeben sollte, daß die Stadt auch ohne dieser Erhöhung des Steuer-Fußes ihre Schulden, neben richtigen Abtrag der Reichs- und Creyß-Præstandorum, abzustoßen vermöchte, darüber zu Faßung weiterer Kayſ. Resolution die nöthige Anzeige zu erstatten. Falls auch Commissio

ad Punctum 28. das determinirte Zehrungs-Quantum, der dißfalsigen Anzeige nach, allzugering und dem dermaligen pretio rerum nicht angemessen, finden sollte; so werde deßen allenfalsige Erhöhung dem arbitrio, so wie

ad punctum 29. die etwa nöthige Verringerung des pro Concessione der Kremplerey angesetzten Quanti, anheim gestellt. Da übrigens Magistratus sich

ad punctum 35. & 36. die Collectation der Gemeinde Eriskirchen und Baumgarten betr. auf einen zwischen der Vogtey

und der Stadt den 13 Jun. 1764 angeblich getroffenen Vergleich beziehe; so habe Commissio solchen einzufodern, und darauf so wohl dieses Puncts halber, als auch endlich

ad punctum 37. über die à Magistratu zeither unterlaßene Befolgung ratione der provisorie reducirten Capital-Zinßen, auf die von ihm hierunter anbefohlener maßen abzugebende Verantwortung, das nach Befinden weiter nöthige zu verordnen.

Wie sich nun Commissarii diesem Auftrag allenthalben unterzogen, darüber gewärtigten Kayserl. Maj. so wie in der Folge über den Fortgang des Geschäffts, von Zeit zu Zeit deren allergehorsamste Anzeige.

§. 2.

Kayserl. Huldigung.

Lunæ 15. Dec. 1766.

Buchhorn, Statt, pto Homagii; sive Implorantischer Anwald Mayer sub præs. 11. huj. supplicat hum. pro clem. admittendo ad Juramentum homagiale. appon. Lit. A. & B.

Admittatur Mandatarius ad Juramentum Homagii.

Martis 23. Dec. 1766.

Buchhorn, Statt, in pto Homagii; sive der bevollmächtigte Anwald, Franz Anton Mayer, hat anheut im Namen und in die Seelen Burgermeister und Rath, auch ganzer Gemeinde

meinde und Burgerschaft obbesagter Reichsstatt Buchhorn, den gewöhnlichen Huldigungseyd abgeschworen.

Von Cölln.

§. 1.

Post- und Botensachen.

Lunæ ult. Jan. 1633.

Von Taxis Fraw Alexandrina Gräwin de pf. 13. hujus contra Johann von den Bürgden, conqueritur, daß gedachter von Bürgden die Posttäge geändert vnd durch ein Notarium des Königs inn Schweden Verordnung darüber den Postuerwaltern zu Cölln insinuiren lassen, petit dieselbig ordination vnd qualitates zu cassiern, den Herrn von Cölln zu schreiben, sie zu manuteniren vnd den Notarium zu straffen.

In primo cassetur ista rotulatura, quod tamen prius cum Domino Vicecancellario communicetur. In secundo scribatur civitati Colonienſi gebettener maßen, vnd das Sie den Notarium darüber verneminen.

13. Aug. 1647.

PostAmt zu Cölln ꝛc. Absolvitur Relatio & Conclusum unanimiter.

Fiat Sententia: In Sachen Lamoralis Claudii Grafen von Taxis, Clägern an einem gegen vnd wider Burgermeister vnd Rath zu Cölln Beklagten am andern

Theil, wird allem Fürbringen nach, zu recht erkannt, daß den Beklagten nit gebürt, die auf der Reichs-Post nacher Cölln ankommende in Holland gehörige Brief aus dem Post-Amt daselbsten abzufordern, weniger mit Gewalt herauszunehmen vnd die Kayserl. freye Reichs-Post durch Soldaten vnd ihre Statt-Boten bey den Porten aufzufangen, die Brief aigenthätig hinweg zu nehmen vnd deren Transport in Hollandt aus einer den ausgangenen Kayserl. Patenten vndt Mandaten zuwider angemaßten Gerechtigkeit Ihnen zuzueignen vnd noch darüber den Postmeister Coßfeldt vmb willen er seinen Pflichten gemeß dieses nicht guetheißen wollen, mit einer Geltstraff zu belegen, sondern daß sie hieran zuviel vnd vnrecht gethan vndt derowegen nicht allein sich hinführan dieser vnd dergleichen strafmeßiger Eingriff in das Kayserl. Post-Amt bey Poen in obgedachten Kayserl. Patenten vnd Mandaten ausgesezt, zu enthalten, sondern auch dem Postmeister Coßfeldt die abgenommene straf wiederumb zu restituirn vnd zu erstatten; da sie aber wider das Kayserl. Postambt einige Clag oder Beschwerden zu haben vermainen, solche gehöriger Orthen der Gebür vor- vnd anzubringen. Sodann dem Clägern die in dieser sachen aufgeloffene Vnkosten nach richterlicher Mäßigung zu bezahlen schuldig seyn sollen. Lu-

Lunæ 16. Sept. 1720.

Postwesen im Reich, in specie Taxis contra die Statt Cölln, Commissionis, die Wiederaufbauung des Stalls und Einzug des Postfelleißens betr. etc.

1. Ponatur der Commißions-Bericht ad Acta, und lassen Ihro Kays. Maj. es, nach genugsamer Erwegung aller Umstände, bey dem von Commißions wegen gethanen Vorschlag, daß der Magistrat der Stadt Cölln zwischen dem so genannten Schaffen- und gleich dafür liegenden (durch eine Aufziehbrücke genugsam verwahrten,) kleinen Pforten, zu sicher- und bequemlicher Einziehung, so wohl den Sonntag als Freytags aus dem Reich kommenden und nach Brabant destinirten, als auch zu Wiederauslaßung deren am Sonn- und Donnerstag aus denen Niederlanden ins Reich ablauffenden Briefen, für den Postilion und dessen Pferd ein Stüblein und kleinen Schopfen wiederum anzulegen, nunmehro bewenden.

2. Cum notificatione hujus, rescribatur Commissioni: Dessen schleunige Vollziehung um so mehrers autoritate Cæsarea zu veranstalten, als nicht nur Allerhöchst Ihro Kayserl. Maj. sondern auch dem Publico und der Stadt Cölln selbsten, an richtig- und schleuniger Beförderung derer Posten mercklich gelegen, auch,

wie es geschehen, den ferneren Bericht Kayserlicher Maj. zu erstatten.

3. Notificetur hoc similiter dem Magistrat zu Cölln: Dieser Kayserlichen Verordnung ohne Anstand gebührend nachzuleben, damit es anderweiter Verordnung nicht nöthig haben möge.

Sabathi 1. Martii 1732.

Postwesen im Reich in specie von Thurn und Taxis contra die Stadt Cölln, Mandati, das daselbstige Bottenwesen und Einführung einiger Stationen betr. sive Impetrat. Anwald Aloysius Gay sub ps. 27. Aug. nup. supplicat hum. pro clem. concedendo adhuc ulteriori termino bimestri ad docendum de paritione. appon. Nr. 1.

Idem Gay sub præs. 5. Nov. nup. exhibendo allerunterthänigste deductionem ad palpabilis irrelevantiæ & captiositatis narratorum loco exceptionum sub- & obreptionis, supplicat hum. pro clem. his exceptionibus longè sufficientibus admittendis, & exinde cassando præfato Mandato, revocandoque Rescripta ad DD. Electores Rheni, & Burgravium Kirchbergensem relaxata, nec non ad eosdem aliter petito modo totius rescribendo. appon. Sig. ⊙. & num. 1. 2. 3. 4. in duplo.

Idem sub præs. 14. ejusd. exhibendo allerunterthänigste attentaten-Klage, supplicat hum. pro clem. cassando Mand. S. C. ad sinistra narrata partis impetrantis 22. Dec.

a. p. impetrato, decernendaque revocatione dictorum attentatorum, & ulteriorum inhibitione. appon. n. 5. usque 23. incluſ. in duplo.

Idem ſub præſ. 8. Jan. nup. exhibendo weitere Beſchwerung, ſupplicat hum. pro clem. maturata reſolutione Exhibitorum de 5. & 8. Nov. nup. deferendo petitis appon. N. 24. 25. 26. & 27. in duplo.

Idem ſub præſ. 10. ejusd. exhibendo die ad exhibitum de 14. Nov. nup. gehörige Beylagen ſub num. 19. & 20. inſtat hum. pro clem. nunc acceleranda reſolutione Cæſarea in duplo.

Idem ſub præſ. 29. ejusd. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige Continuiren der attentaten und arreſten, ſupplicat hum. pro clem. inhibitione & reſolutione. appon. N. 28. & 29. in duplo.

In eadem Hr. Georg Friederich Burggraf zu Kirchberg in Lit. ad Imp. ſub dato 16. & præs. 31. Aug. 1731. exhibitis per Chriſtoph à Kleibert, überreicht allerunterthänigſten paritions-Bericht ad Reſcriptum Cæſareum de 12. April. nup. mit Beyl. Lit A. & B. 1. Communicentur alle Nahmens Burgermeiſters und Raths der Reichs-Stadt Cölln eingegebene Exhibita per modum Exceptionum dem Impetrant. Theil, um ſich ſub termino 2. menſium replicando vernehmen zu laßen; Wie auch zugleich aus der Kayſ. Poſt-Ordnung de an. 1713.

die nöthige §§. und das Kayserl. Post-Patent von 1. Martii 1715. in copia authentica beyzubringen.

2. Rescribatur interim dem Herrn Fürsten zu Thurn und Taxis, seinen Postmeistern und Subalternen, gegen welche sich Magistratus zu Cölln, in pto excessuum, in seinen Exceptionibus so sehr beschweret, den behörigen Befehl alles Ernstes zu ertheilen, damit dieselben die Stadt Cölln an ihrem von Alters her wohlhergebrachten, und dem gemeinen Wesen und Commercio zum besten eingeführten Bothen-Werck nicht turbiren, noch derselben Bothen, wann sie sonsten gegen die Kayserl. Post-Patenten nichts zu schulden kommen laßen, etwas hinderliches in Weg legen mögen. Immaßen und gleichwie eines Theils Ihro Kayſ. Maj. das Kayſ. Post-Regal allerdings aufrecht zu erhalten, sich allezeit werden allergnädigst angelegen seyn laßen, also gehe auch andern theils Dero Allerhöchste Meynung nicht dahin, daß obgedachtes Bothen-Werck gänzlich aufgehoben, sondern nur die neuerliche Mißbräuche desselben abgestellet werden sollen; und wären Ihro Kayserl. Maj. des Herrn Fürstens Berichts, wegen gehorsamster Befolgung dieser Kayſ. Verordnung in Zeit 2. Monathen allergnädigst gewärtig.

3. Rescribatur quoque dem Magistrat zu Cölln, an sein Bothen-Amt eine scharffe Verordnung dahin ergehen zu laßen, damit gegen die Kayserl. Post-Ordnung und Kayserl. Post-Patenten nichts zu schulden komme, noch dadurch ihrer seiths selbst zu anderweiten Klagden, Anlaß gegeben werden möge, auch wie solches geschehen, an Ihro Kayserl. Maj. sub termino 2. mensium gehorsamst zu berichten.

4. Notificentur hæc denen vier Chur-Rheinischen Herrn Churfürsten, wie auch dem Grafen zu Kirchberg, zu ihrer Nachricht.

5. Salvo cursu Processus, tentetur hic amicabilis compositio, und sollen zu dem Ende beede Theil ihre Vollmachten sub termino 2. mensium einschicken.

Arnold Heinrich von Glandorf.

Jovis 3. Mart. 1746.

Postwesen im Reich, in specie Herrn Fürst von Thurn und Taxis, contra den Magistrat zu Cölln, das Botten-Wesen betreffend, sive Stadt Cölln. de rato ac mandato cavirender Anwaldt v. Gay sub præs. 28. Febr. nuperi übergibt allerunterthänigste Vorstellung und Verwahrung, auf die letzthin vorgekommene Fürstl. Taxische Supplic in puncto Mandati S. C. cum petito hum. um aus inn-angeführten momentosen Ursachen, den fürstlichen

Herrn Imploranten mit seinem Gesuch allergnädigst abzuweißen oder doch hierüber in præjudicium Civitatis ohne dero vorgehendes Vernehmen, nichts statuiren zu laßen. appon. N. 1. usque 7. incl. in duplo.

Absolvitur relatio & Conclusum

1.) Wird numehro die zur Güthe ehemahlen erkandte Kayſ. Hof-Commission hiermit wieder aufgehoben.

2.) Nachdeme ex actis klar erhellet, daß alles dasjenige was Impetratischer Seits in verschiedenen Exhibitis pro attentatis angegeben wird, lediglich in Verfolg deren publicirten Kayserl. Verordnungen, so dann unter den 22. Dec. 1730. in Sachen allergerechtest erkannten Mandati inhibitorii pœnalis und Rescripten zu Aufrechthaltung des Kayserl. Postregalis beschehen, als wird der Magistrat zu Cölln mit seiner allerunterthänigst überreichten an sich selbsten aber ganz unstatthaften attentaten-Klag, sowohl überhaupt als in das besondere wegen Visitirung deren Botten und Eröffnung ihrer Brief-Paqueter (da diese fast das einzige Mittel ist dem bißhero an Seiten deren Cöllnischen Botten, in Durchführung verbottener Briefe, verspürten grossen Unterschleiff hinlänglich zu steuren) hiermit abgewießen, jedoch ist bey dieser Visitir- und Eröfnung bißhero geschehen, noch ferners mit aller Vorsicht und Behutsam-

hutsamkeit zu verfahren, damit die Correspondenz derjenigen, so sich des Cölnischen Stadt-Botten bedienen, zu keiner Zeit gefährdet werden möge.

3. Laßen es Ihro Kayserl. Maj. wegen der besagten Botten vor ihre Pferde zu Fütterung angeblich untersagten Stallung bey der in Replicis erfolgten Erklärung bewenden, Krafft welcher es dabey die Meynung nicht gehabt, sothane Botten oder deren Pferdte (wann sie mit einem unabgewechselten Pferde durchreiten) nicht zu beherbergen, wohl aber denen Unterthanen zu verbiethen, daß sie keine unterlegte Pferdte stellen, weder dieselbe denen Botten zur Abwechselung hergeben sollen.

Arnold Heinrich von Glandorf.

Frantz von Gottes Gnaden, Erwehlter Römischer Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Hoch- und Wohlgebohrner, Lieber getreuer! Dir wird annoch zurück erinnerlich seyn, was Unser Vorfahrer am Reich, Weyl. Kayser Carl der Sechste Glorwürdigsten Andenckens, auf die bey Deroselben eingereichte Beschwerden des Fürsten von Thurn und Taxis gegen den Magistrat, Unßer und des Heil. Reichs Stadt Cölln, dessen daselbstiges Botten-Werck betr. an dich unter den zwölfften April. 1731. gdgst. zu rescribiren vor nöthig ermeßen.

Nun

Nun sind zwar in denen nachhero sub dato 1. und 18. Mart. 1732. ergangenen Kays. resolutionen die vorherige Kayserl. Verordnungen in ein und andern puncten auf damahlen ungleiches vorstellen, besagten Magistrat gemildert worden; Gleichwie aber nach weiterer Gründlich und reifen untersuchung deren eingeklagten Beschwerden, dessen hierunter zu schulden gebrachte sub- & obreption sich gantz offenbahr an Tag geleget, und dabey so viel geeüßert hat, daß die von dem Magistrat erschlichene Abwechselung derer Pferdten, denen so vielfältig erlaßenen Kayserl. Patenten und andern Verordnungen, ja selbst dessen angegebenen uralten Bottenbrauch schnurstracks zuwider laufet, folglich nicht anderst als zum grösten Nachtheil und Schmälerung Unseres höchsten Post-Regalis gereichen kann; Also haben Wir zu deßen fernern aufrechthaltung vermittelst der hier anliegenden Kayserl. Resolution von heutigem dato, und abschriftl. angefügter gerechtest erlassenen paritoriæ plenæ, dem am 22. Dec. 1730. erkannten Kayserl. Mandato S. Cl. und an Dich unterm 12. Apr. 1731. erlaßenen Rescripto inhæriret, und dadurch dem bey der Stadt Cölln von Alters hergebrachten Bottenwerk, die gebührende Schranken, nach dem deutlichen Innhalt Unser Kayserl. Wahl-Capitulation und so vieler andern im heil. Reich publicirten Kays. Post-Patenten auch sonsten gerechtest erlaßenen Verordnungen gesetzet, und darüber an

des

des Fürsten von Thurn und Taxis dasjenige gnädigst rescribirt, was beykommende Copey mit mehrern enthaltet.

Wir gesinnen solchemnach an dich hiermit gnädigst, erml. Stadt Cöllnische Botten Wesen, in seinen bishero geeüßerten unzuläßigen und Unsern höchsten Vorrechten so nachtheiligen Absichten nicht allein den gebührenden Einhalt mit allem erfoderlichen Nachdruck in deinem Land zu thun, sondern auch, daferne daßelbe der unter heutigen dato erlaßenen Kayserl. Verordnung ferners zu wider handeln sollte, deßen Botten den weitern Transitum keineswegs zu gestatten, und allenthalben gegen dieselbe, mit der in denen Kayserl. Post-Patenten enthaltenen schärffe bey jedwedern betrettungs Fall ohnausbleiblich verfahren zu laßen, nicht zweifflend, du wirst dich dessen willigst unterziehen, mithin all-dasjenige, was sowohl zum Nachtheil Unser höchsten Gerechtsamen, als auch des General Erb-Reichs-Post-Mstrs immer gereichen könnte, nachdrücklichst abwenden, und solcher gestalten Unßer General Reichs Ober Post Ambt, in seinen esse allenthalben mit aufrecht erhalten zu helffen, auf das sorgfältigste beflissen seyn, darbeneben Wir dir mit Kayserl. Gnaden Wohlgewogen verbleiben. Geben zu Wien den 3. Mart. 1746. Unsers Reichs im ersten.

Frantz.

Vt. Colloredo.

Ad

Ad Mand. Sac. Cæs. Majestatis proprium.
A. H. v. Glandorff.

* * *

Man sehe auch die oben angeführte mehrere Reichsstädte betreffende Conclusa, §. 2. Ferner: Selecta Jur. publ. Tom. 19. p. 230. Tom. 20. p. 232. Tom. 21. p. 296. Tom. 22. p. 278. Staatsspieg. 1748. p. 132. 161. Staatsschrifft. unter K. Franz. Tom. 2. p. 1283. Tom. 3. p. 471. Tom. 4. p. 895. 915. Eur. Staatssecr. 133. Theil, S. 33. Neue Eur. Fam. 13. Band, S. 465. Mein T. Staatsarch. 1751. 3. Theil, S. 99. 1752. 1. Band, S. 44.

§. 2.

27. Apr. 1635.

Universität.

Wischius, Fridericus, J. U. D. contra den Rath zu Cöllen, Exponit, daß Er von ermeltem Rath seiner daselbst gehabten primari-profession Juris vnd Syndicats, weilen Er der Französischen Anstalt zuwider gewesen, durch ein Decretum de dato 29. Jan. nechstabgewichenen 1634. Jahrs, ex hac decreto inserta Causa, weil er wegen seiner Leibsschwachheit seinen Diensten ettliche Monat nit vorstehen können, entsetzt worden, oder aber, wie der Rath vorgebe, in Gnaden erlaßen: Weil aber die schwachheit kein Vhrsach, einen seines Diensts in Gnaden zu erlaßen, sonsten auch solche Erlaßung den gemainen Rechten zuwider, vermög welcher die functiones perpetuæ

petuæ - - - - Petit igitur, Ihr Maj. wollen die Verordnung thuen, damit Er zu gedachten seinen functionen restituirt, vnd die dißfallß ergangene decreta vnd Recess cassirt, auch das abgenommene Diarium restituirt werde, Apponit à Lit. A. usque ad Lit. E. inclusive.

Fiat rescriptum ad Senatum Colonienſem, per Extractum narratorum omissa insimulatione der beeden particular-Personen, daß Burgermeister vnd Rath Ihne bey solcher bewandtnus restituiern, oder, wann andere Vhrsachen seiner Destitution verhanden, dieselbe mit allen Vmbständen, Ihrer Kayserl. Maj. innerhalb 2. Monathen zu berichten.

§. 3.

Vergehen eines Burgermeisters.

6. Jul. 1635.

Fiscalis aulicus, von Immendorf, contra Michael Cronenburg, Doctorem, gewesten Syndicum vnd Burgermeister zu Cölln, de præsentato 21. Jun. bericht, wie obgemelter Cronenburg gar heftig angegeben worden, vnd noch angeben werde, daß er mit samt seinen Adhærenten, erstermelte getrewe Statt Cölln Ihro Kayserl. Maj. vnd dem ganzen Röm. Reich, insonderheit aber den benachbarten Churfürsten vnd andern Stenden, Landen vnd Leuthen, zu eußersten ruin vnd verderben, in des Königs in Franckreich macht vnd Gewalt zu bringen, allerhand gefährliche Consi-

lia vnd practiquen vorgehabt: weil dann obgemelter Cronenburg perduellus ſuæ Majeſtatis reus iſt, impedit, ne detur Saluus Conductus, & protectorium, & petit, Ihr Maj. geruehen, Ihn, Cronenburg, mit ſolch ſeiner in ejusmodi reatu nit ſtatt habender petition abzuweißen, vnd, da ihme albereit etwas erkhent ſein ſolte, die Außfertigung einzuſtellen, hingegen beym Rath zu Cölln ernſtliche Verfügung zu thun, damit derſelbe wegen des Cronenburgs Perſohn, ſowohl deßen haab vnd güetter dergeſtalt ſich verſichern, auf das man allemal derſelben mechtig vnd habhafft werden kan, Benebens aber, ut omnia, quæ in hoc negotio fient, illi communicentur. Apponit copiam eines Schreibens des Gubernatoris zu Gülch an den Rath zu Cölln den 29. Martii jüngſthin. Item proteſtationem factam a Doctore Wiſchio & Zifram.

§. 4.

Staffel, Zoll, Fortification Teutſch, Accis, ꝛc.

6. Mart. 1636.

Cölln contra Cölln, ſive Ihre Churfürſtl. Durchl. zu Cölln contra die Stadt Cölln in literis ad Sacram Cæſ. Majeſtatem, ſub dato Bonn den 23. Sept. anno 1635. exaratis & præſ. 20. Octobr. eodem anno, beſchwerdt ſich über das der Stadt Cölln den 1. Apr. verwichen 635. Jahrs erthailtes privilegium confirmatorium der Staffelgerechtigkeit, & extenſionem ejus in eo factam, zum

höch-

höchsten, & petit, ex allegatis causis, se inaudito hierinnen nichts zu statuiren. apponit Copiam eines Schreibens, so die Rheinische 4. Churfürsten de dato 19. April. 1630. an Ihre Kayſ. Maj. haben laßen abgehen.

In eadem, die drey Churfürsten am Rhein, Chur-Maynz, Chur-Cölln vnd Chur-Pfalz, in literis ad Sac. Cæſ. Majestatem de dato 17. Novembr. & præſ. 20. Dec. nechsthin, beschweren sich gleichergestalt zum höchsten, über berührtes Privilegium vnd desselben extension, sowohl pro suo universali Interesse, & totius Sac. Rom. Imperii, als auch pro particulari Interesse deß Churfürsten zu Cölln, & petunt, ex causis allegatis, Ihre Kayſ. Maj. wollten die prætendirte, aber ganz vnbefuegte, vnd an sich selbsten præjudicirliche Anrichtung eines Staffels vnd in Ansehung detzen gesuechten Auffsaz, auch andern dergleichen der Stadt Cölln Ihr suchen genzlich abschlagen, vnd ernstlich inhibiren, vnd, da sie vielleicht, über Zuuersicht, etwas per sub- & obreptionem erhalten haben sollte, daßelbe genzlich zu cassiren vnd aufzuheben, oder zum wenigsten diß Werckh zu der Churfürstl. Collegial-Versamblung zu uerweißen. Apponit A. B.

In eadem Ihre Kurfürstl. Durchl. zu Cölln, kombt abermals mit einem sehr ausführlichen schreiben an Ihr Kayserl. Majest. ein, de dato Bonn den 1. Dec. nechsthin, & sub pr. den 20. hernach, &, ex rationibus

copioſe adductis, petit, Ihr Kayſerl. Maj. wollten vorbeſagtes Privilegium genzlich caſſiren vnd aufheben, auch Ihne nit verdenckhen, da er die in allen Rechten vnd abſonderlich in den alten Kayſ. Privilegien Ihme vnd ſeinen Vorfahrern heilſamlich ertheilte, auch würcklich gebrauchte, Gegenmitteln an die Handt zu nemmen, gemüßigt werde. Apponit A. B. C.D.

Econtra Burgermaiſter vnd Rath der Stadt Cölln de dato 14. Decembr. nechſthin, & pr. 6. Jan. erinnern Ihr Kayſerl. Maj. aus was erheblichen Vrſachen dieſelbe Ihr ſolches Privilegium ertheilt, petunt, Sie bey demſelben vnd deren darinn beſchehenen Extenſion handtzuhaben, Sie gegen deß Churfürſten Thätlichkeiten, ſo er albereit vorgenommen, darbey zu ſchützen.

In eadem de præſ. 8. Jan. jüngſthin der Churfürſtl. Durchl. zu Cölln Abgeordtneter D. Stain vnd Doctor Henrich Crane, ex Mandato Sereniſſ. Sui Electoris, petunt, mehrbeineltes per ſub- & obreptionem außgewürcktes Confirmatorium zu caſſiren vnd aufzuheben, auch Burgermeiſter vnd Rath zu Cölln durch ernſtliche Mandata vnd Reſcripta anzubefehlen, ſich ſolcher Neuerung zu enthalten vnd ferners zu verordtnen, wie von den ſambtlichen Churfürſten, wie auch von Ihr Churfürſtl. Durchl. zu Cölln ſelbſt gebetten worden; apponunt a Num. 1. usque ad Num. 4. inclusive.

Porro

Porro Ihre Churf. Durchl. zu Cölln de pr. 28. Aug. Anno 1635. in Puncto deß Halbschaidts der Vnkosten, so auf die Fortification Teutsch gewendet, bringt sein ausführliche Notturfft ein, & petit primo: Ihr Kayserl. Maj. wollen den Rath zu Cölln mit ihren vnbegrindten suechen ab- vnd mit Kayserl. Ernst dahin anweisen, daß sie seinen armen, ohne das verderbten, Vnterthanen durch die Fortification mit Niederwerfung der Heuser vnd Einreissung der fruchtbaren Gärten vnd Weingärten vnd in andere Weeg zuegefügte schäden förderlichist guetmachen, 2. Ihme vnd seinen Erz-Stifft die Freyheit Teutsch, auf sein Erfordern, mit allen Rechten vnd gerechtigkeiten, vollkommenlich vnd ohne Entgeld wider zur Hand stellen; 3. Nitweniger, bey namhaffter Straf, der Stadt Cölln einzubinden, die eingenommene Accisen vnd Anlagen, wie die Nahmen haben mügen, mit Abgebung richtiger Rechnung, innerhalb kurzbestimpter Zeit, zu restituiren; 4. dergleichen vnd andere Eingrif in seiner daselbst habenden Landtgerichtlichen Obrigkeit sich genzlich zu enthalten; 5. Was von ihnen einseitig per sub-& obreptionem villeicht eingebracht, zu cassiren, vnd aufzuheben, 6. Sonsten auch, auf der Stadt ferner Anlagen seiner, des Hr. Churfürsten, vngehört, nichts zu statuiren. Continuatur relatio.

10. Mart. 1636.

Cölln contra Cölln; sive Ihre Kurf.

Durchl. zu Cölln contra die Stadt Cölln causa 6. hujus ad prothocollum data.

Wegen der newen Imposition, wie auch wegen der Staffelgerechtigkeit, communicetur der Herrn Churfürsten sambtlich- wie auch Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Cölln leztes particular-Schreiben der Stadt Cölln Abgeordtneten, so ankommen werden, wie auch des Herrn Churfürsten Schreiben zu Cölln wegen der Fortifications-Vnkosten mit Teutsch cum termino 3. Septimanarum, vnd was die von der Stadt Cölln wider den Herrn Churfürsten geklagte prætendirte Attentata betreffen thuet, communicetur Electoris Ablegato Dom. Stain. Et moneantur Ablegati Civitatis, was die Zoll-Roll anlangt, daß ihnen gepürtt hete, dieselbe zuuor einzuschicken, vnd, weil solches nit geschehen, so sollen sie es sub eodem termino einliefern.

8. May. 1636.

Cölln contra Cölln; sive der Stadt Cölln Abgeordtnete de præs. 21. Mart. nechsthin, in puncto Privilegii confirmatorii ejusque extensionis, exhibent eine schrifft intitulirt: „Allerunterthänigst Memorial, contra von Chur Maynz, Cölln vnd Bavern wegen von der Stadt Cölln erhaltenen Extension der Staffelgerechtigkeit einkommene exceptiones, & petunt, Sie bey gedachten Privilegio

zu

zu manuteniren, vnd, wie den 14. Octobr. jüngsthin gebetten, die von Chur-Cölln hierwider vorgenommene turbationes abzuschaffen, vnd dieselbe zur Restitution deßen, was sie dißfalls ihren Burgern abgenommen, anzuhalten. Apponunt A. B. C. A. Die Zohl-Roll, so von Ihnen ein Staffelgerechtigkeit genannt, B. Memorial de dato 14. Dec. jüngsthin. C. Recommendationschreiben Episcopi Herbipolensis ad Sac. Cæs. Majestatem.

Iidem in alio Memoriali exponunt, daß noch neulicher Zeit Ihre Churfürstl. Durchl. zu Cölln den Cöllnischen Burgern ein ansehnliches abgenommen, so sich auf 413. Rthlr. belaufft, petit restitutionem injungi.

Iidem Ablegati der Statt Cölln contra Ihre Churfürstl. Durchl. daselbst, conqueruntur de repressaliis & aliis attentatis ab Electore contra dictæ Civitatis Cives factis, petunt, Ihr Kayserl. Maj. geruheten, solche scharfe Verfahrung, Versperrung der Justitiæ, vnd andere deducirte attentata, genzlich aufzuheben, vnd wegen der accisen zu Teutz an Ihre Kayſ. Maj. vorige Verordnung zu weisen. Apponunt Rescriptum de an. 1629.

Econtra Chur Cöllnischer Abgeordtneter vnd Agent, Joachim Stain vnd Heinrich Crane, in Memoriali sub præs. 15. Aprilis jüngsthin, tam nomine Serenissimi Electoris Colonienſis, als auch von wegen der andern Rheinischen mit-Churfürsten, petunt, die ü-

bel ausgewürckhte Staffels-Erhöhung vnd Extenſion zu caſſiren, oder, da Je einige Cognition über Zuuerſicht nöthig, dieſelbe zu der Herrn Churfürſten, inſonderheit aber zu jezt bevorſtehenden Churfürſtl. Collegial-Convent, als dahin die Cognition ainig vrᵈ allein gehörig, allergnädigſt zu uerweißen.

In primo puncto attentatorum & repreſſaliorum inhæreatur prioribus reſcriptis, daß ſolche abgeſtellt werden: In ſecundo puncto wegen der Staffel, bleibt es bey neulicher Communication, & ſcribatur Electori, communicando waß die Stadt yezt einpracht, daß Ihre Kayſerl. Maj. nach genuegſamer der ſachen Cognition, dießfalls werden thuen, was recht iſt: Interim wollten Ihre Kurfürſtl. Durchl. den allen Rechten zuwider laufenden retorſion-Zohl, welchen auch Ihre Kayſerl. Maj. und Ihr Königl. Würden in Dennemarckh ſelbſt, nit zulaßen wollen, abſtellen.

23. Oct. 1636.

Cölln Churfürſt contra die Stadt Cölln; ſive Ihrer Churfürſtl. Durchl. zu Cölln Abgeſandte de præſ. 20. hujus, petit den bauſelligen vnd grundloſen Stappel-Zohl, welchen Ihr Kayſerl. Maj. denn 3. Aprilis Anno 1635. der Statt Cölln verliehen, genzlich zu caſſirn.

Concluſum: wann Ihre Churfürſtliche Durchl. auf die hiebeuor beſchehene Communi-

munication, mit Ihrer Special-Handlung werden einkommen, so soll alsdenn weiters geschehen, was Recht ist.

§. 5.

Römermonathe.

9. May 1636.

Cölln Statt, sive derselben Abgeordnete, sub pr. 30. Marty nechsthin in puncto Contributionum der im Prageristhen Fridenschluß verwilligten 120. Monathen, deducunt Ihre kundbare Vnuermügenheit, deinde magnas summas, quas ab Anno 632. usque ad annum 1636. pro Suæ Majestatis Servitio exposuerunt, & petunt, solche Anlagen der 120. Monath ainfachen Römer-Zugs aus Kayserl. Gnaden vnd Milde allergnedigst nachzusehen, oder Jr die auf die Reichs-Steur anticipando vorgeschoßene Summen in Abzug allergnedigst passiren zu laßen.

In eadem Senatus ibidem, per Suas litteras ad Cæsarem de 22. Febr. negsthin acceptat assignationem factam à Cæsare Principissæ de Pfalzburg, Duciss Lotharingiæ de Summa 20000. Imperialium auf die Contribution der 120. Monathen, & promittit solutionem, petitque, nihil ulterius assignari.

In eadem iidem Abgeordtnete, per Memoriale de præs. 8. hujus, petunt, weil nun nach eingelieferter Specification der Ausgaben vnd der Verification Ihre Obern vnderm dato 22. Febr. nechsthin sich allerunder-

thänigst erklärt, daß Sie auf Ihr Kayserl. Maj. allergnedigist anschaffen vnd befelch der Fürstin von Pfalzburg 20000. Rthlr. würcklich zahlen vnd entrichten wollen, solche bey vorgedachter Specification vnd Verification allergnedigst zu gedencken vnd paßirn zu laßen.

Fiat Votum ad Cæsarem, referendo Civitatis petita, vnd daß Reichs-Hof-Rath dem Fridenschluß vnd der gerechtigkeit gemes zu sein befinde, daß dasjenige, so die Statt, auf Kayserl. befelch, auf diese 120. Monath vnd in Abschlag derselben bezahlt oder ybernommen, alß da seindt die 20000. Thaler für die Fürstin von Pfalzburg, vnd dann, was sie, zu Behuef der Kayserl. Armada hergegeben zu haben, bescheinigen können, pillich zu defalciren seye: Aber die aufgewende Kosten zu Vermehrung der Fortification weren diß Ortts zu keiner defalcation zu ziehen; Sonsten andere Vorschüß, so Sie vor diesem anticipando gethan, gehören nicht hiehero, sondern können damit zu künftigen Reichs-Steuren gewisen. Wann nun zu agiustirung dieser Rechnungen Ihr Kayserl. Maj. diese Sach von Dero Hof-Cammer vnd Kriegs-Rath, oder sonst gewißen Deputirten aus besagten Mitteln, remittiren wollten; würde die Handlung alsdann geben, ob, gegen Nachsehung der 120. Monathen, die von Cölln

alle ihre Vorschüß, so sich auf weit ein mehrers erstrecken, wollten schwinden laßen, oder aber, wie sie sonst ein mehreres intuitu præsentis necessitatis guetwillig dabey zu thun, vnd, mit defalcationibus gar oder zum Theil zuruckzustehen, vermögt werden könnten.

§. 6.

Ostermanns bifida clavis & avis.

24. Jan. 1648.

Cölln, Reichs-Stadt, contra Oeßtermann, per Lucam Stupanum, sub præs. 5. Julii anni proximi superioris 1647. Petit gegen den Oßtermann über die hieuohr wider ihn eingereichte Clag, wegen deß außgelaßen intitulirten Buchs: Bifida clavis & avis ernstlich vnd zum schleunigisten zu uerfahren, vnd damit ihre Ehr, trew vnd gueter nahmen beschüzet, vndt er, vermög der Reichs Abschied, der außgesprengten calumnien halber, nach seinem Verdienst condigne vnd der schärpfe nach abgestraft werden.

Referatur Suæ Cæs. Majestati Series concluſorum Consilii imperialis aulici, uti & resolutionum Cæsarearum, vnd weilen Ihr Kayserl. Maj. in dero leztern allergnedigisten resolution sich durch den Herrn Grafen von Trautmannsdorf gegen der Stadt zu Münster anwesende Abgeordnete dahin vernehmen laßen, daß, zum fahl die Stadt mit Ihrer Kayserl. Maj. allberait in dieser sach gethanen

Verordnung sich nicht ersättigen ließen, Sie derselben die Justiz gegen den Ostermann schleünig administriren laßen wollten. Weilen nuhn auß der Stadt hiewohr gethaner erklärung sowohl, als jezigen Anbringen, erscheinet, daß Sie mit der Kayserl. Verordnung nit zufriden, sondern auf die administration justitiæ eiferig tringen; als sehe zwar Reichs-Hofrath nit, wie Ihnen, zumal der Ostermann darumb ebenfalls inständig anhalte, die gebettene Justiz lenger gespert werden könnte; habe aber gleichwol Ihr Kayserl. Maj. solches zuuorher gehorsambist erinnern wollen, dieweilen in des Ostermanns Exceptionibus vil nachdenckliche in den Statum publicum einlaufende, vnd vorher von Ihr Kayſ. Maj. alberait aufgehebte, anzügliche facta wider die Stadt Cölln vnd etliche dero vornehme Bürger von neuem movirt werden, quæ breviter extrahantur.

§. 7.

Kriegssachen.

30. Oct. 1648.

Cölln Statt in puncto Neutralitatis &c.

Per Votum ad Cæsarem: Reichs-Hofrath befinde, daß, obwohlen etliche scharpfe Wort in des Herrn Grafen von Fürstenberg beeden eingeschickten Propositionen sich befinden, daß er doch in Substantia ipsa Ihrer Kayserl. Maj. Instruction

vom

vom 30. May nechsthin gemeß verfahren; derentwegen dem Rath zu Cölln durch ein Recepisse allergnädigst anzudeuten: Ihr Kayserl. Maj. könnten einmahl nit befinden, wie Ihr Entschuldigung diß-falls bestehen könnte, indeme Ihr Kayserl. Maj. Ihnen auch berait durch den von Sinzing seel. de dato 16. Aug. verwichenen 1646. Jahrs zu erkennen gegeben, daß sie sich ein einige Neutralität, sie geschehe vnter was prætext vnd schein immermehr wölle, nit einlaßen sollen: Sintemahlen alle dergleichen Handlungen nur Ihr Kayserl. Maj. Feinden zum Vortheil vndt genzlicher Verhinderung des hochgewünschten Fridens, auch der Catholischen religion zu höchstem Nachtheyl, geraichen thäten: vnd weilen Ihr Kayserl. Maj. bis zu würcklicher erlangung des Fridens die Waffen continuiren müeßen; als theten Ihr Kayserl. Maj. sie hiermit gnädigist vnd ernstlich ermahnen, daß sie nit allein von vorgedachter Neutralität vnd allen widrigen Handlungen allerdings abstehen, sondern auch zu des gemeinen Wesens Errettung Ihr Kayserl. Maj. mit einer eingibigen Geldt-Hülf vnsaumlich an die Handt gehen vnd dardurch Ihre schuldige trew vnd Devótion, Ihrem Anerbiethen gemeß, würcklich erzeigen, damit Ihr Kayserl. Maj. nit verursacht würden,

den

den angetroheten Zoll ins Werck zu sezen; oder, wofern Ihr Kayserl. Maj. bedenckhen hetten, solcher Androhung in ihrem schreiben Meldung zu thun, könte diese Clausul hinzugesezt werden: Andere Mittel zu ergreiffen. Et hoc includatur in originali & copia dem Herrn Grafen von Fürstemberg, mit erinnerung, daß er das Kayserl. Schreiben dem Rath gebührend überraiche, vndt in seiner habenden Commission fortfahre; jedoch sich allen geziemenden Glimpfs gebrauche: Vnd dafern Ihr Kayserl. Maj. beliebig wehre, den Zoll würcklichen anzustellen; so möchte dem Grafen von Fürstenberg anbefohlen werden, im Fall immittelß der Fridt nit geschlossen würde, vnd die Statt, Ihrer Kayserl. intention gemeß, sich nit accommodiren thete, mit Ansezung des Zolls fortzufahren; Welches dann ins künfftig mit der vnvermeidentlichen Kriegs-Noth vnd weilen die Feinde dergleichen aller Orthen zu Vnderdruckung des Reichs sich gebrauchen, zu entschuldigen.

§. 8.

Kayserl. Bedienten, Accis-Freyheit ꝛc.

20. Aug. 1650.

Bleymann, Hubert, de pr. 29. July nechsthin, bittet vmb ein Kayserl. Rescriptum ahn die Stadt Cölln, daß sie ihn, so lang Er sich daselbsten aufhalten werde, wegen seiner

Hauß-

Hauß-Nothurfften, als Wein, Victualien, vnd andern Mobilien, in ihren Gebieten vnd Amts-Verwaltungen, mit Anforderung einiger Auflag, Accisen vnd dergl. Gebürnis nit beschweren, sondern dem alten Herkommen gemeß, vnd wie seine Antecessores, frey, sicher vnd vngehindert passir- vnd repassiren laßen sollen.

Scribatur dem Magistrat zu Cölln: Daß sie den Supplicanten, als Ihrer Kayserl. Maj. Rath vnd dero vnd des Reichs würcklich- vnd vornehmen Bedienten, wider das Herkommen, nit beschweren, sondern, so uil seine Hauß-Notturfft anbetrifft, mit dergleichen Anforderungen nit beschweren sollen.

§. 9.

Zucht- und Arbeitshauß.

Martis 10. Mart. 1767.

Zu Cölln, Burgermeister und Rath, die Stiftung eines Zucht- und Arbeithaußes betr. sive ersagter Magistrat sub dato 6. Febr. & præs. 9. Marty a. c. stellet per à Klerff allerunterthänigst vor, und bittet: den Gebrauch innbemelter zu Einrichtung eines Zucht- und Arbeithaußes erforderlichen Alten Gelder allergnädigst zu erlauben.

1. Ponatur der von dem Magistrat der Reichs-Stadt Cölln sub præs. 9. Mart. nuperi erstattete Bericht ad Acta.

2. Rescribatur eidem: Es sey Ihro Kayſ. Maj. dasjenige vorgetragen worden, was

der

der Magistrat sowohl wegen Errichtung eines Zucht- und Arbeit-Hauses daselbst, als auch hauptsächlichen wegen der dazu nachgesuchten Verwendung derer in depositio sich seit mehrern Sæculis befindenden Geldern, allerunterthänigst vorgestellet habe: Nachdeme nun aber allerhöchstderoselben zuvörderist, über verschiedene Umstände eine nähere und gründlichere Erläuterung anzuverlangen, vor nöthig erachteten, alß habe Magistratus Ihro Kayserl. Maj.:

1. alle vorhandene und zu Errichtung eines Zuchthaußes anzuwenden gesinnte deponirte Gelder specifice anzuzeigen, hiernechst
2. bey jeder Post zu bemercken, von welcher Zeit an sich dieselbe schon in deposito befinde, und ob weiters
3. in Ansehung dieser sämtl. deponirten Geldern die gewöhnliche Citationes edictales ergangen seyen, oder bey welchen solche allenfalls unterlaßen worden, auch
4. ob sich auf dieselbe Niemand dazu gemeldet, und den Beweis der Legitimation angetretten habe, und in welchen terminis sich etwa die anhängige Processe befänden. Wofern nun Magistratus in termino duorum Mensium diesem Allerhöchsten Kayst. Auftrag die hinlänglich bescheinigte schuldige Folge leiste; so würden sodann Allerhöchstdieselbe dero fernere

rechts-

rechtliche Verordnungen, nach Befund der Sach, allergnädigst ertheilen.

§. 10.

Frachtwage.

18. Apr. 1768.

Zu Cölln Stadt, die Errichtung einer Fracht-Wage daselbst betreffend.

Publicatur Resolutio Cæsarea:

Ihro Kayſ. Maj. haben gehorsamsten Reichs-Hof-Raths allerunterthänigstes Gutachten dahin allergnädigst resolviret: daß die Chur- und Ober-Rheinische Crayß-Directoria über diesen ihr Commercium so nahe betreffenden Gegenstand zuförderist durch Kayserl. Reichs-Hof-Rath zu vernehmen: In Gefolg derselben, cum inclusione Exhibiti de præsentato 12. Martii anni præt. reseribatur ersagten Chur- und Ober-Rheinischen Crayß-Directoriis, jeglichem in separato, hierüber in termino duorum mensium an Kayſ. Maj. allergehorsamst zu berichten.

Von Dortmund.

§. 1.

Reichsanlagen.

13. Jun. 1550.

Burgermeister vnd Rath der Statt Dortmundt. In sachen, die Reichs Anlagen, Vorrath vnd Bawgelts belangend. Vmb Vergonstigung oder Verwilligung, das sie in Anse-

hung

hung Ires Vnvermögens Iren Thail vorraths vnd Bawgelts nach der Jüngsten Ringerung zu erlegen, oder, da Ir Maj. hierzu der Stende halben bedenckens het, dem Fiscal mitler weil zu beuelhen, daß er mit seinen Processen wider Sy stillstee,

Dieweil dise sach gemaine Stend belangen thue, so wiße Ir May. hierinn nichts zu bewilligen.

25. Jun. 1550.

Der Stadt Dortmundt Procurator, Christoph von Schwabach, vmb Beuelch an den Kayserl. Fiscal, die Proceß gegen der Stat Dortmundt in Ansehung Irer höchsten Vnuermöglichkait einzustellen, oder so uil Dilation zugeben, bis bey der Kayserl. Maj. Ringerung erlangt werde.

Der Statt Procuratorn anzuzeigen: Ir Maj. wiße sich über der Stend beschluß, dieweil Ir Majest. die sach allein nit belangt, nit einzulaßen, sondern sie mögen ihr notturfft daselbst suechen.

§. 2.

Closter zu St. Johann und Marien Magdalenen.

1. Aug. 1651.

Zu Dortmund, Prior vnd Convent zu St. Johan vnd Mariæ Magdalenæ, contra Burgermeister vnd Rath daselbst sub præs. 28. July, beklagen sich, daß die Schulburst daselbst sich straffmeßig vnd Fridensbrüchiger Weiß vnterstehen, die Kirchen-Fenster einzuwerffen; vnd allerhand unverantwortliche Insolentien

lentien zu verüben, wodurch sie an ihrem Gottes-Dienst mercklich verhindert, und ob sie auch schon diese excessen dem Magistrat daselbsten geklagt, so seye doch einzige Ausrichtung nicht erfolgt, sondern, an statt derselben, bey vorgangener Besichtigung nur verlacht und dahin beantwortet worden, daß solche alte durch Wind verursachte Schäden wären, dahero der Rath ihnen den fernern Beweis vor ihnen zu thun auferlegt, dardurch sie in einen unnöthigen Proceß wollen geführt werden: Wann aber diß dem Fridenschlus directe zuwider, vnd res pessimi exempli seye; Als bitten sie, darüber solche Verordnung an den Rath zu Dortmund ergehen zu laßen, damit sie, klagende Religioli, nit allein bey ihrem geistlichen Exercitio vnd Gottesdienst, ihrer obliegenden devotion gemes, vnperturbirt gelaßen, vnd, neben reparation des erlittenen schadens, hinführo von dergleichen befreyt bleiben mögen.

Fiat serium Rescriptum, cum inclusione hujus, ahn Burgermeister und Rath zu Dortmund: daß sie die vorgenommene vnd geklagte Insolentien alles Ernstes abstraffen, auch daran seyn sollen, daß solches inskünfftig vermieden vnd die Religiosi in Exercirung ihrer Religion, auch sonsten, vnperturbirt vnd unangefochten verbleiben; mit dem fernern Anhang, da hinführo dergleichen Insolentien vorgehen würden, daß sie

alsdann die zugefügten schäden von dem ihrigen zu erstatten schuldig seyn sollen.

§. 3.

Kayserliches Protectorium.

16. Febr. 1767.

Dortmund Statt puncto Confirmationis Protectorii; sive Implorantischer Stadt-Dortmundischer Anwald von Fabrice, sub præs. 10. hujus, supplicat hum. pro clementissime Renovationem & Confirmationem appositi protectorii, in consueta forma impertiendo. appon. num. 1.

Fiat petita Confirmatio in forma priori.

§. 4.

Reichslehen.

Martis. 14. Jan. 1766.

Dortmund, Statt, pto Investituræ über die Erb-freye Grafschafft zu Dortmund, mit denen freyen Stühlen, Gerichten, Rechten, und allen Zugehörungen; sive Implorantischer substituirter Anwald, Joachim Gottlieb von Fabrice, sub præs. 10. huj. übergiebt allerunterthänigste Requisitionem Feudi, annexo petito hum. pro clem. renovanda Investitura, & admittendo Mandatarium ad præstandum fidelitatis Juramentum; cum Adj. sub num. 1. & 2.

Admittatur Mandatarius substitutus ad Juramentum.

Veneris. 7. Mart. 1766.

Dortmund, Statt, pto Investituræ über

über die erbfreye Grafschafft zu Dortmund, mit denen freyen Stühlen, Gerichten, Rechten, und allen Zubehörungen; sive Implorantischer substituirter Anwald Joachim Gottlieb von Fabrice, hat anheut den gewöhnlichen Lehenseyd abgelegt.

§. 5.

Kayserl. Huldigung.

Lunæ. 14. Jul. 1766.

Dortmund, Statt, pto homagii, sive Implorantischer Anwald von Fabrice sub præs. 7. huj. producendo Mandatum speciale ad præstandum Juramentum homagiale, supplicat hum. pro clem. Mandatarium ad hunc actum admittendo. appon. num. 1. & 2.

Admittatur Mandatarius ad Juramentum homagiale.

Martis. 29. Jul. 1766.

Zu Dortmund Reichsstatt, pto homagii sive Joachim Gottlieb von Fabrice hat anheute im Namen und in die Seelen Burgermeister und Rath, auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft, der Kayserl. und des heil. Reichs Statt Dortmund den Huldigungseyd abgeschworen.

Von Dünckelsbühl.

§. 1.

Patronatrecht zu Schopfloch.

12. Jul. 1768.

Zu Dünckelsbühl Burgermeister und

Rath, im Nahmen ihres Hospitals zum heil. Geist, contra das in specie zu dem Aug. Conf. Verwandten Kirch-Wesen verordnete gemeinschaftliche resp. Fürstl. und Gräfliche Consistorium zu Oettingen, das Jus Patronatus zu Schopfloch betr. sive Implorantischer Anwald v. Middelburg sub præs. 6. Julii 1767. supplicat hum. pro clement. decernendo Rescripto pœnali de non turbando, præsertim contra statum anni normalis 1624. in possessione vel quasi juris Patronatus illimitati, sed contra facta cassando, sicque intrusum Traber indilate amovendo & præsentatum Georgium Fridericum Fechhelem ad Examen consuetum admittendo, & in casum sufficientis habilitatis confirmando ac instituendo, nec non decimas via facti & per modum spolii ablatas, vel earundem justum pretium, restituendo cum damno & Expensis S. C. annexa Citatione solita. Cum adj. à No. 1. usque 47. inclusive in duplo.

Cum inclusione impetrantischen Exhibiti de præs. 6. Julii 1767. rescribatur dem in specie zu dem Augspurgischen Confessions-Verwandten Kirchen-Wesen verordneten gemeinschaftlichen respective Fürstlich- und Gräflichen Consistorio zu Oettingen: Daß der Hospital zu Dünckelsbühl in freyer Ausübung des Kirchen-Sazes und uneingeschränckten Juris Patronatus bey der Pfarr Schopfloch, auch

auch sonst dieserwegen, in Zukunfft ohnbeschränckt gelaßen, das geschehene eingezogen und aufgehoben, der intrudirte Traber alsogleich abgeschafft, der præsentirte Georg Friederich Fechhelem nicht verworfen, sondern examinirt, demnächst aber, nach befundener Fähigkeit, behörig eingesetzet und vorgestellet, weniger nicht der spoliative abgenommene Schopflocher Zehend, oder dessen rechtmäßiger Werth, ohne weiters restituirt, und die bereits verursachte und noch weiters verursachende Schäden und Unkosten erstattet werden sollen.

Wie nun diesem allerunterthänigst schuldigst nachgelebet worden, erwarten Kayserl. Maj. in termino duorum mensium die allergehorsamste Befolgungs-Anzeige.

10. Sept. 1768.

Dünckelsbühl Burgermeister und Rath, im Nahmen ihres Hospitals zum heil. Geist, contra das in specie zu dem augspurgischen Confessions-Verwandten Kirchen-Wesen verordnete gemeinschaftliche resp. Fürstl. und Gräfl. Consistorium zu Oettingen, das Jus Patronatus zu Schopfloch betr. sive implorantischer Anwald v. Middelburg sub præs. hesterno übergiebt allerunterthänigste Anzeige begangener grober Thätlichkeiten, mit Bitte, pro clem. maturanda resolutione cæsarea, nec non reflectendo ad hoc Exhibitum & extendendo Rescripto retro petito ad

nova hæc facta turbativa. Appon. Num. 48. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem legitimando ſe ad acta ſupplicat pro clem. unum Exemplar mandati procuratorii ad acta, alterum vero ad communicandum decernendo. appon. Sig. ⊙ & ult. Concluſum.

1. Wird impetrantiſcher Mandatarius auf das Concluſum vom 12. Jul. abhin hiemit verwieſen, auch dahin angewieſen, de facta inſinuatione des untern obigen dato erlaßenen Kayſ. Reſcripti behörig zu dociren, ſofort in behöriger Ordnung anzuruffen.
2. Communicetur partis impetrantis mandatum procuratorium parti impetratæ, altero exemplari ad acta repoſito.

§. 2.

Conſulentens Suſpenſion.

Dünckelsbühl contra Dünckelsbühl, finitæ Commiſſionis, in ſpecie die unterm 26. Jun. 1767. beſchehene Raths-Wahl und hierauf von denen Majoribus Senatus Catholici verhängte Suſpenſion des Catholiſchen Raths-Conſulenten Frey ab officio betr. ſive implorant. Cathol. Raths-Conſulentens zu Dünckelsbühl Lt. Freyens Anwaldt Stubenrauch ſub præſ. 26. Sept. anni præteriti überreichet allerunterthänigſte Vorſtellung und beſcheinigte Anzeige, nebſt Bitte, pro clem. decernenda intus petita Caſſatione, promotione & declaratione, nec non gratioſiſſime

sissime ferenda ordinatione cæsarea de satisfaciendo super injuriis, cum condemnatione in expensas. appon. Num. 1. — 36. incl. in duplo.

Idem sub pr. 28. ejusdem mensis & anni legitimando se ad acta supplicat pro clem. decernenda solita mandatorum procuratoriorum registratione & resp. communicatione. appon. mandata procuratoria.

Idem sub pr. 26. Novembr. dicti anni exhibet allerunterthänigste additional-Vorstellung ad Exhibitum de præs. 26. Sept. anni præteriti, mit Bitte, pro clem. desuper reflectendo & maturanda resolutione cæsarea. appon. Num. 37. usque 49. incl. in duplo.

Idem sub præs. 2. hujus übergiebt ein zur vollständigen Beleuchtung der Sache gehöriges Pro Memoria, mit Bitte, pro clem. desuper in judicando reflectendo. appon. adjunct. sub No. 50. ejusque subadj. Lit. A. usque E. inclusive, in duplo.

In eadem implorantischen Maximilian Pœckel und Caspar Lehners Anwald Stubenrauch sub pr. 1. Decembr. 1767. stellet allerunterthänigst vor und bittet, pro clem. intus petita inhibitione, amotione & ordinatione, nec non pro benig. decernenda satisfactione süper injuriis. Cum Adj. à N. 1. — 27. inclusive in duplo.

Idem ſub præſ. 7. Decembr. anni præt. legitimando ſe ad acta, ſupplicat pro clem. decernenda ſolita mandatorum procuratoriorum regiſtratione & reſp. communicatione. appon. mandata procuratoria.

In eadem Jacob Martin Kolbs, des Catholiſchen Raths Canzelliſten zu Dünckelsbühl, Anwald Stubenrauch ſub præſ. 18. April. anni currentis ſtellet allerunterthänigſt vor, und bittet, pro clem. decernendo intus petito Reſcripto ad Magiſtratum Dünckelsbühlanum. apponit No. 1. — 6. incluſive in duplo.

In eadem des Catholiſchen Magiſtrats größeren Antheils zu Dünckelsbühl Anwald Braun, ſub præſ. 24. Nov. anni præteriti, überreicht allerunterthänigſt beſchwerende Anzeige der bey Gelegenheit einer Catholiſchen Senators-Wahl von dem Catholiſchen Conſulenten und dem Mag. Antheil Aug. Conf. wie auch zweyen Catholiſchen Raths-Gliedern begangenen Ordnungs- und Verfaſſungswidrigen Vergehungen, und Eingriffe, ſamt Bitte, pro clem. ob ſummum in mora periculum, retro petitam ordinationem cæſaream promovendo. appon. Lit. Qq. in duplo.

Idem ſub præſ. eodem legitimando ſe ad acta ſupplicat pro clem. mandatorum ad acta poſitionem & reſp. communicationem decernendo. appon. Sig. ☉. & ☾.

Idem

Idem sub præs. 24. Martii anni currentis exhibet wiederholt- allerunterthänigsten Nachtrag und Belehrung ad Exhibitum de præs. 24. Novembr. anni præteriti, mit Bitte: pro clem. maturanda retro petita ordinatione cæsarea. in duplo.

Idem sub præs. 10. Julii dicti anni stellet allerunterthänigst vor und bittet, pro clem. constituendo alio Domino Referente, &, ob summum moræ periculum, maturanda retro petita ordinatione cæsarea.

Idem sub præs. 5. Julii nuperi übergiebt allerunterthänigst weitere Anzeige, samt Bitte, pro clem. desuper reflectendo, ac cassando facta contra tenorem clem. Conclusorum de 9. Octobr. 1731. & 8. May 1738. commissa, nec non injungendo restitutionem injuste exsolutarum additionum, maturandoque retro petitam ordinationem cæsaream. Appon. Lit. Rr. Ss. & Tt. in duplo.

Referuntur Exhibita.

12. Sept. 1768.

Dünckelsbühl contra Dünckelsbühl, finitæ Commissionis, in specie die unterm 26. Junii 1767. beschehene Raths-Wahl und hierauf von denen Majoribus Senatus Catholici verhängte Suspension des Catholischen Raths-Consulenten Frey ab officio betreffend.

Absolvitur relatio & Conclusum:

1. Fiat Decretum Cæsareum an die 3. Senatores, Bux, Voisin und Egger, Catholischen Antheils, der Reichs-Stadt Dünckelsbühl folgenden Innhalts: Kayserl. Majest. hätten mit allergerechtestem Mißfallen aus denen eingekommenen Vorstellungen ersehen, was maßen dieselbe unter andern von darumen sich unterwunden, eigenthätig den Consulenten Frey von seinem Officio zu suspendiren, weilen das Plenum nicht ehender von ersagtem Frey die begehrte Satisfactions-Leistung zu verschaffen, sofort auch die uneinstellige amotionem ab officio nicht willigen wollen, bis nicht anforderist die bey der Wahl des Senatoris Egger, denuncirter maßen, vorgegangen seyn sollende Conspirationes, Colluliones & Corruptiones untersuchet und darüber rechtlicher Ordnung nach erkennet seyn würde, ja daß ermelte drey Senatores so gar sich angemaßet, die Ursach ihrer einseitig unbefugter Dingen vorgenommenen Suspension auf die bey Kayserl. Maj. vor dem Consulenten Frey eingelegte Vorstellung mit zu sezen und, der wiederholten Ermahnung des Pleni unangesehen, sich zu erklären, was maßen sie in so lang, als lang Consulent Frey von Frequentirung des Pleni nicht ausgeschloßen werden sollte, bey

keiner

keiner Raths-Session mehr erscheinen würden; welchen Unfug und strafbare Widersetzlichkeit dieselbe auch bis nun zu beharret, dadurch aber das Plenum Magistratus genöthiget haben, gegen sie mit Einziehung des Salarii und Accidentien fürzugehen: Sie begnügten sich nichts desto weniger auch damit nicht, sondern sie erkühnten sich auch, gegen das Herkommen und alten Gebrauch, das dem ältern Raths-Glied auf jeweilige Vacatur des Burgermeister-Amts zustehende Amts-Verwesung in Zweifel zu ziehen, demselben das Sigill vorzuenthalten, und zu misbrauchen, auch zu behindern, daß die etwa nöthige Zusammenkünften des Catholischen Raths-Antheils gänzlich unterlaßen und die Wahl des abgängig catholischen Burgermeisters bis auf diese Stund, allerdings gegen die vorliegende Kayserl. Verordnungen, nicht vorgenommen worden. Gleichwie nun aber all dieses Vorgänge wären, die der dortigen Stadt-Verfaßung, dem Recht und Billigkeit, äußerst entgegen stünden, und welche nur Ruhe, Fried und Einigkeit in einer Gemeinde stöhrten; so werde ein derleyiges Bezeigen nicht nur demselben gemeßen ernstlichst ver- und sie angewiesen, sich an die von ihnen zur Ungebühr und unbefugter Dingen verhängte (von Kayserl. Maj. hiermit ausdrück-

drücklich cassirt- und aufgehobene) Suspension mehrgemelten Consulentens nicht mehr zu hängen, sondern vielmehr ihne bey ungestörter Verrichtung sämtlich seiner Amts-Obliegenheiten, samt Ersezung derer ihme verursachten Schäden und Kosten, ungehindert zu belaßen, so fort demselben, wie zu gewöhnlichen Raths- so andern Deliberationen beyzuziehen und darüber keinen Anstand mehr zu nehmen, so oft, als oft ihnen zu Raths-Sessionen in Pleno, oder auch sonst, angesaget werden würde, dabey ohne Wider-Red und längern Aufzug zu erscheinen, den geheimen Poeckel an Verwaltung des Burgermeister-Amts-Vicariats im geringsten nicht beeinträchtigen, sondern und vielmehr das bis anhero ungebührlich vorenthaltene Catholische Raths-Sigill an denselben ungesäumt aushändigen, und gehorsam-willigst bey denen von selben angeordnet werdenden Catholischen Raths-Theils-Versammlungen erscheinen, und alles, was zum gemeinen Besten zu berathen seyn würdet, mit angehen, und sich in keinem Stücke eine Ordnungs-widrige Bezeigung zu Schulden kommen laßen sollen, diesem allem aber so gewis nachzukommen, damit, auf den widrigen Fall, Ihro Kayserl. Maj. nicht bemüssiget werden mögten, gegen die zuwider

hand-

handlende mit Cassations- und Amotions-auch, befindenden Dingen nach, noch schwererer Strafe, fürzugehen. Cum Inclusione hujus Decreti in Originali ad insinuandum, & in Copia,

2. rescribatur dem gesamten Magistrat der Reichsstadt Dünckelsbühl: Es werde derselbe aus dem Anschluß erlesen, was für eine Kayserl. Verfügung zu Wiederherstellung der Ordnung in dortigen Stadt-Regiment erlaßen worden, welcher daß durchgehends allergehorsamst werde nachgelebet werden, Kayserl. Maj. sich allergnädigst versehete, gesamter Magistrat zumahlen darauf allerunterthänigst zu halten hätte. Gleichwie aber so ferners ganz wohl beschehen, daß Magistratus auf die einseitig und ungebührlich vorgenommene Suspension des dortigen Consulenten nicht gewilliget; sondern nur immerhin darob bestanden habe, daß die von erstgemelten Consulenten beschehene Denunciation nicht nur, sondern auch die Gegen-Denunciation wider den Frey, anbenebens der von denen Denunciatis angestellten Satisfactions-Klage, vorläufig untersuchet und erst sodann, was Rechtens, verfüget werden solle: Dieses hingegen bis nun zu nicht gänzlich vollstrecket worden; Als befehleten Ihro Kayserl. Maj. Ihme, Magistrat, allergnädigst, daß

all

all dieses förderlich und nach rechtlicher Vorschrifft ohne weiters vollstrecket, die etwa schuldig Gefundene mit ihrer Defension genüglich gehöret, sohin die verhandelte sämtliche Acta, mit Beyschliessung derer wegen Bestrafung der Corruptionen bey Wahlen erlassenen Kayserl. Verordnungen, in præsentia partium inrotulirt und ad Impartiales exteros zu Abfaßung rechtlicher Urthel verschickt, solche sohin publiciret, und, wie all dieses geschehen, mit Beylegung deren Verhandlungen, Kayserl. Maj. allerunterthänigst berichtlich angezeiget werden solle: Gleich es auch Kayserl. Maj. bey dem Einzug der Besoldung und Accidentien-Genußes um willen des ungehorsamen Ausbleibens von gemeinen Raths- und andern Versammlungen vor das vergangene bewenden ließen, vor das künftige aber verordneten, daß, wo oben benannte drey Senatores sich in Zukunfft ihres tragenden Amts unterziehen würden, denenselben, wie andern ihren Raths-Mitfreunden, sowohl der Besoldungs- als Accidentien-Genuß wieder unaufhaltlich zugemittelt werden solle.

Und weilen so ferners in denen bisherigen Exhibitis vorgekommen, daß gegen die in paritætischen Städten sonst übliche alternativam eine Exspectanz auf eine Contingents-Fourier-Stelle, welche

che bisher ein Augspurgischer Confessions-Verwandter vertretten habe, wiederum auf ein solches Subjectum verliehen worden seye, auch daß Magistrat gegen die Kayserl. Verordnungen, mindestens conditionate, eine Besoldungs-Vermehrung denen Consulenten, jedem jährlich 150. fl. verwilliget hätte; als gewärtigten Kayserl. Maj. über das erstere Bericht, über das andere aber zugleich auch des Magistrats schuldigste Verantwortung; idque in termino duorum mensium.

3. Rescribatur quoque dem Magistrat der Reichs-Stadt Dünckelsbühl Catholischen Antheils in separato: Nachdeme Kayserl. Maj. sich gänzlich allergnädigst verseheten, es werden nach vorstehend allerhöchst- Kayserl. gerechtesten Verfügung sämtliche Senatores Cathol. Antheils in die bis anhero zur Ungebühr unterbrochene Ordnung wieder zurück tretten, so fort auf diese Weise des gebührend anständigen Benehmens sich befleissen, mithin auch keinen ferneren Umgang nehmen, daß sie in Einigkeit zusammentretten, und ohne längern Verschub die gegen die ehehin erlaßene Kayserl. Verordnungen allzulang verschobene Burgermeister-Amts-Stelle nunmehro ohngesäumt in legaler Ordnung zu ersezen bedacht seyn werden; Als werde dieses

binnen

binnen enger Frist zu vollziehen, von Kayserl. Maj. nicht allein ihnen allergnädigst anbefohlen, sondern auch aufgetragen, daß dieselbe sich hierbey aller anständigen Einigkeit befleißen, die wie immer benannte Neben-Absichten gänzlich auf die Seite sezen, und sowohl zu dem erledigten Burgermeister-Amt, als auch der Senators-Stelle ein tüchtiges, ehrbares, des Stadt-Wesens kündiges und solches Subjectum wählen sollen, wodurch sie beglaubet seyn könnten, daß, wie der Stadt gemeines, so auch des Catholischen Raths-Antheils sonderheitliches Beste am füglichsten erzielet werden mögte. Ueber den allerunterthänigsten Vollzug erwarten Kayserl. Majest. binnen 2. Monathen die allergehorsamste berichtliche Anzeige.

4. Wird der Canzelist Kolb mit seinen Gesuch hierauf und an den Magistrat dortselbst Catholischen Antheils verwiesen.

5. Ponantur sämtliche mandata procuratoria ad acta.

§. 3.

Kayserliche Huldigung.

Lunæ 21. April. 1766.

Dünckelsbühl, Reichsstatt, pto Homagii, sive Statt Dünckelsbühlischer Anwald von Middelburg sub præs. 11. huj. übergiebt

aller-

allerunterthänigste Bitte pro clem. admittendo Mandatarium ad præstandum Juramentum homagii & fidelitatis; cum adj. sub Lit. A. & B.

Wird der Stättische Anwald zu Ablegung des Huldigungseydes hiemit zugelaßen.

Sabbathi 10. Maji 1766.

Dünckelsbühl, Reichsstatt, pto homagii, sive Statt-Dünckelsbühlischer Anwald, Johann Heinrich von Middelburg, hat anstatt und in die Seelen Burgermeister und Raths, auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft der Kayserl. und des heil. Reichs Statt Dünckelsbühl anheut den gewöhnlichen Huldigungseyd abgelegt.

Von Eßlingen.

Steuerfreyheit.

§. 1.

6. Sept. 1550.

Bartholom. Schochs Wittib, vmb erlaßung der gemainen Stat-Steüer zu Eßlingen, hat zu Eßlingen ein Supplication vbergeben, die damals Burgermaister vnd Rath zu Eßlingen durch Herrn Doctor Selden zugestellt, Darauf pringen die von Eßlingen Bericht ein, pitten, die Wittib von solchen Irem Vorhaben abzuweisen, vnd Sy bey Iren Statuten, Satzungen vnd Ordnungen geruhiglich pleiben zu laßen.

Man lest es bey der von Eßlingen Bericht pleiben.

§. 2.

Weg-Brucken- und Pflastergeld.

2. Oct. 1636.

Eßlingen Reichs-Statt, in puncto gebettener Erhöhung Ihres Weeg- auch Pruggen- vnd Pflastergelts, sive die Römisch Kayserl. Maj. haben Reichs-Hof-Raths-Guetachten den lezten Septembris gnedigst placidirt, daß gedachte Statt von einem geladenen Wagen, vber die vorige 30. noch 10. vnd zusamen 40. kr. von einem Karren vber die gehabte 15. noch 6. kr. vnd dann zu Pflaster- vnd Pruggengelt bey Jedem Pferdt 2. pf. auf 10. Jahr einzufordern vnd zu erheben macht haben sollen; Jedoch daß solche concession mit denen in vbrigen privilegiis begriffenen restrictionibus ausgeferttiget vnd diese Verwilligung von andern in keine Consequenz gezogen werde.

29. Jan. 1647.

Eßlingen Reichs-Stadt, in puncto prorogationis ihres erhöhten Weg- vnd Bruckgeltß, de præs. 8. hujus, replicat ad nuperum Conclusum, daß sie, absonderliche Abordnung ahn das Chur-Fürstl. Collegium zu thun, keine Mittel haben, vnd der allerunmaßgebigsten meinung sein, daß diese Concession, vermög beyliegender Deduction Sub A. bey Ihrer Kayſ. Maj. allergnädigsten Willen beruhen thue.

Fiat Votum pro prorogatione.

§. 3.

§. 3.
Händel mit einem Raths-Verwandten.

Veneris 10. Jun. 1718.

Marchthaler contra den Magistrat zu Eßlingen, Rescripti, sive Impetrant. Anwald, Joh. Jac. Schlößerer sub præs. 17. Mart. nup. exhibendo allerunterthänigste Anzeige factæ quidem Restitutionis in officia Senatoria, sed nondum juxta primum ordinem seu sessionem ante Con-Senatorem Godelmann debitam, supplicat hum. pro inhæsive cassanda & annullanda translocatione, seu illicito saltu, & injungenda im & resp. reimmissione ad primum Ordinem seu sessionem. - - -

Econtra Burgermeister und Rath zu besagtem Eßlingen, per Joh. Christ. Schlegel, sub præs. 4. Mart. nup. exhibendo allerunterthänigsten Bericht und Gegenremonstration auf die adversantische Producta, supplicat hum. pro clem. impetrantem, cum condemnatione ad refusionem Expensarum & condigna Animadversione, hinc repellendo. apon. Lit. A. usque H. in duplo. - -

Idem sub præs. 2. Maj. nup. exhibendo allerunterthänigste Verantwortung und Gegen-Klage, bittet allerunterthänigst, daß in Conventione der Impetrant zu Defension seiner Ehre wider die Reichsritterschafft angehalten, und Impetraten von denen jüngst adjudicirten Expensis wieder liberirt, in Reconventione aber der qu. Rotulus Injuriarum von der Kayserl. Registratur rejicirt, ad cas-

sandum extradirt, und der Impetrant in pœnas petitas, cum refusione expensarum, condemniret werden möge. appon. Lit. A. usque Hh. in duplo.

Idem sub præs. 11. ejusd. exhibendo allerunterthänigste Repräsentation und Anzeige der Marchthalerischen unruhigen Conduite, bittet allerunterthänigst, ihne zur Ruhe und Submission an-hingegen in puncto prætensi saltus illiciti abzuweisen. appon. Lit. A. B. & C.

In eadem Paul Bürgermeister, per dictum Schlegel, sub præs. 17. ej. exhibendo so genannte allerunterthänigste Ehrenrettung, bittet allerunterthänigst, den Injurianten Marchthaler, wegen so vieler an- und vorgebrachten Calumnien, empfindlich anzusehen und pro condigno zu bestraffen. appon. Lit. A. B. C. & D. in duplo.

1. Läßt man es, denen weiter vorgekommenen Umständen nach, bey der Impetratischen fernerweiten Paritions-Anzeige und des Impetranten Wiedereinsetzung in seine Rathsstelle und übrige Aemter dergestalt bewenden, daß Impetratischer Magistrat dem Impetranten wegen rückständiger Besoldung und Emolumentorum die zugesagte Vergnügung würcklich widerfahren laße, ihme auch in Abwartung seiner Raths- und anderer Stellen einigen Eintrag oder Hinderniß nicht zufüge; da hingegen wird

2. er, Impetrant, ermahnet, sich gegen den Magistrat friedsam und ehrerbietig, und sonsten allenthalben so zu betragen, damit er auch seiner Seits zu einiger Beschwerung nicht Anlaß gebe, und es deßhalber näherer Anweisung nicht bedörffe: Inmaßen dann

3. Um beyderseitigen Klagwesen und daher entspringenden Widrigkeiten dermalen abzuhelfen, auch Fried und Einigkeit wieder herzustellen, hiermit alles und jedes, so ein Theil zu des andern Beschwer oder Verunglimpfung in Schrifften vorgebracht, nebst dem apud acta befindlichen Rotulo, caßirt und abolirt, wie nicht weniger in solcher Absicht der punctus expensarum, aus bewegenden Ursachen, zugleich mit aufgehoben wird: Dann kann endlichen und

4. der von dem Magistrat eingekommene Bericht in puncto translocationis per saltum dem Impetranten è cancellaria verabfolget werden: Er wird aber, bey so gestalten Sachen und Umständen, darauf zur Ruhe verwiesen.

§. 4.

Kayserliche Huldigung.

Lunæ 21. Apr. 1766.

Eßlingen, Reichsstatt, pto Homagii, sive Statt-Eßlingischer Syndicus Moll sub præs. 8. huj. bittet allerunterthänigst um allergnädigste Zulaßung zu Ablegung der gewöhnlichen

lichen Huldigungs-Pflichten; mit Beyl. Lit. A. & B.

Admittatur der Stättische Anwald zu Ablegung des Homagialeyds.

Martis 22. Apr. 1766.

Eßlingen, Reichsstatt, pto Homagii, sive Statt Eßlingischer Syndicus, Albrecht Theodor Moll, hat anheut, an statt und in die Seelen Burgermeister und Raths, auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft der Kayserl. und des heil. Reichs Statt Eßlingen den gewöhnlichen Huldigungseyd abgelegt.

Von Franckfurt.

*) Siehe oben die Concluſa, so mehrere Reichsstätte zugleich berühren, §. 2. 3. 4.

§. 1.

St. Bartholomäi Stiffts Probstey.

ult. Junii 1550.

Probstey St. Bartholomes Stifft zu Franckfurt belangend. Ist beuolhen worden, denen von Franckfurth zu schreiben, Jr Kayserl. Maj. komme in Erfahrung, daß gedachte Probstey von alters her allwege ainem Römischen Kayser zu conferiren oder zu verleihen zugestanden, doch ein Zeit her in andere Weg verliehen worden sey, vnd sey demnach Jrer Maj. Beuelch, Jr Maj. wie die sach mit derselben geschaffen, zu berichten, vnd mittler Zeit, wa es zu fellen keme, das sy vacierte, dieselben niemandt zu conferieren, sondern

Sie

Sie selbs die Administration in gaistlichen vnd Weltlichen zu verwalten.

§. 2.

Römermonathe.

4. Dec. 1635.

Franckfurt, Reichs-Stadt, per occasiones responsionis ad litteras Cæsareas d.d. 11. Sept. ad ipsos transmissas, excusat se, mit ihrem Vnvermügen, aufgewendten Vnkosten vnd schaden bey Ausschaffung des Schwedischen Volcks von Saxenhausen, vnd das Sye ihre Guarnizon versterckten, auch darauf nottwendige Spesa wenden mießen, von der hinderstendigen Reichs-Contribution der 120. Monat, daran Sie den ersten Termin mit harter Mühe erlegt, vnd bitten, die vbrigen ihnen gnädigst nachzusehen.

Per Votum ad Cæsarem: Reichs Hoff-Rath befinde zwar, daß die Statt Franckfurth wegen der aufgewendten Vnkosten zu Ausschaffung des Schwedischen Volcks, in crafft des Fridenschluß, etwas zu prætendiren haben müchte: Jedoch, weil Reichs Hof-Rath vernommen, daß Ihr Königl. Wrdl. wegen der allgemeinen Kriegs-Spesen, Sie zu Abführung des andern termins vnd anticipation des driten gndst. vermahnen zu laßen im fürhaben seyen; Als were Deroselben dieses Schreiben zur Nachrichtung zu communiciren, mit der Erinnerung, ob Ihre Königl. Würden Ihro

wollten belieben laßen, zu Erhaltung gueten Willens bey den Stätten, Ihnen zum Wenigsten diese Vertröstung zu geben, daß Inen etwas von dem lezten Termin solte abgezogen werden; allermaßen jüngst an die Stendt des Ober vnd Nieder Sächßischen Craiß geschehen.

§. 3.

Postsachen.

Franckfurt am Mayn, Reichs-Stadt; sive der Rath daselbsten, excusant se, worumb Sie Ihrer Königl. Maj. zu Hungarn postulatis in Confisirung etlicher mobilien vnd bestraffung deß Postmaisters Johan von der Pirgden nit willfahren könne, apponunt was sie an Ihr Königl. Maj. geschrieben sub A. B. C. vnd bitten, Ihr Maj. wollen diesem Glauben beymeßen, vnd dero Kayserl. moderation hierunder scheinen laßen.

Econtra Herr Churfürst zu Maynz beschwert sich gegen Ihr Kayserl. Maj. daß Sie dem Pirgden das Post Wesen anderwerts confirmirt vnd anuertraut, vnd sagt, Er were Ihr Kayserl. Maj. vnd der Catholischen örgster Feindt, hette Ihre Brief vnderschlagen, aufgehalten vnd dem Feind verrathen vnd bittet deßwegen, daßelbe durch ein andere vertraute Persohn zu bestellen.

In primo puncto wegen confiscirung der mobilien scribatur Senatui, Ihre Kayserl. Maj. könnten gleichwol nit befinden, mit was Fueg vnd erheblichkait sie sich derse-

derselben entprächen könnten, weil solche Gütter, die Ihr Kayserl. Maj. Feinden vnd Widerwertigen zugestanden, von Rechtswegen niemandt andern, als Ihrer Kayserl. Maj. verfallen seyen, die Stadt auch Ihrer aufgewendten Kriegs Vnkosten halber, was derselben etwa bei Belegerung Saxenhausen vnd sonst wider die Schwedischen aufgangen, die bewilligte Reichs-Contribution nit ganz erlegen wollen, vnd also an vielen Orten zugleich Ihre Kayserl. Maj. nit pfändten könnten. Derowegen, so wollten sie sich demjenigen, was Ihr Königl. Würden zu Hungarn von Ihrer Kayserl. Maj. wegen an sie gelangen laßen, gehorsamlich accommodiren. In 2. puncto den Pirgden betr. weil vorkombt, daß Ihre Königl. Maj. allberait mit demselben auf gewiße Maß accordiren laßen, so hat es dabey sein Bewenden, Im fahl aber solcher accord sein Forthgang nit erhielte; so were gleichwol des von der Pirgden destwegen einkommene entschuldigung zu referiren vnd darauf ferners zu thun was Recht ist.

Lunæ 9. Jun. 1766.

Zu Franckfurt am Mayn Burgermeister und Rath contra den Herrn Fürsten von Thurn und Taxis, die Erhöhung des Brieff- und Pacquet-Porto betr. sive Impetrantischer Syndicus Moll sub præs. 15. Apr. a. p. sup-

plicat hum. pro clem. decernendo Reſcripto de reducendo Portorio Literarum & Faſciculorum ad normam priſtinæ Taxæ, publice affigendæ. appon. Adj. ſub num. 1. usque 9. incl. in duplo. - - -

1. Cum incluſione Exhibiti de præſ. 15. Apr. 1765. reſcribatur dem Herrn Fürſten von Thurn und Taxis: Partem impetrantem klaglos zu ſtellen, und, wie ſolches geſchehen, Kayſerl. Maj. in termino duorum menſium allergehorſamſt anzuzeigen. - - -

Jovis 18. Sept. 1766.

Seiler, Wolfgang Julius, Kayſerl. Ober-Poſtamts-Officiant zu Franckfurt am Mayn, contra den Magiſtrat daſelbſt, in pto Reſcripti, ſive Impetrantiſcher Anwald Stubenrauch ſub præſ. 9. hujus ſupplicat pro clem. decernendo Reſcripto pro manutenendo in poſſeſſione civica, & de non amplius turbando, nec via facti, ſed juris, procedendo S. C. appon. num. 1. usque 15. incl. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti reſcribatur dem Magiſtrat der Reichsſtatt Franckfurt um Bericht, cum termino duorum menſium, und mit dem Anhang, einsweilen, und biß auf weitere Kayſerliche Verordnung, mit fernerem Verfahren an ſich zu halten.

add.

* * *

add. mein R. Staatshandb. 2. Theil, S. 126. und mein Teutsch. Staasr. 5. Theil, S. 53. 55. 64. 141.

§. 4.

Stattschultheiß.

12. Aug. 1648.

Zu Franckfurt Reichs-Schultheißen-Amt, sive Hornickh Ludwig, V. J. Doctor, de pr. hodierno exponit, welcher gestalt gedachtes Ambt Einem Römischen Kayser zu ersezen gebühre vnd der jezige Reichs-Schultheiß zu Franckfurth vor allbereit 12. Tagen in agone mortis gelegen, auch allem Vermuthen nach nunmehr gestorben sein werde, petit, solch Ambt zu erhaltung Ihrer Kayserl. Maj. Rechtens ihme, wegen seiner treuen devotion vnd zu deß Reichs Nuzen, vor Andern zu verleichen, bevorab weilen er mit den Seinigen zu Franckfurth angeseßen, vnd ihme selber Status judicii & regiminis vnd daneben diß bekandt, daß Ihr Kayserl. Maj. Hocheit von etlichen vorigen Schultheißen wenig beobachtet, ja vnderweylen mit Fleiß vbergangen worden: Falls aber der jezige Schultheiß noch bey Leben, so bittet Er vmb ein Expectanz. apponit copiam deß von Kur-Maynz dieses Amts Bestellung halber an Ihr Kayserl. Maj. abgangenes Schreiben.

Conquirantur Priora.

§. 5.

Sulzbach und Soden.

26. Febr. 1650.

Zu Franckfurt am Mayn, Burgermeister vnd Rath, contra ihre Vnterthanen beeder Flecken Sulzbach vnd Soden; sive der Stadt Franckfurth Anwald Jeremias Pistorius, sub præs. 8. Novembris 1649. Exponit, daß gedachte Vnterthanen vor 3. Jahren sich vnterstanden wider ihre Obrigkeit, seine Principales, als wann selbige ihnen Vnterthanen in Abforderung der Gebühr wider ihre habende privilegia beschwert hetten, an dem Cammer-Gericht zu Speyer ein Mandatum cassatorium & inhibitorium de non contraveniendo laudo & promissioni propriæ, privilegiisque Cæsareis cum clausula ausgewürckt vnd seine Principalen Ao. 1646. insinuirn laßen: vnd weilen nun sie Vnterthanen hierzwischen mit einem Franckfurthischen Burger allerley attentata verübet, derowegen auch zu der Bestrafung genugsame Vrsach gegeben; Maßen auch seine Principalen solche Bestrafung allbereit wider etliche Rädelsführer vorgenommen, die andere aber aus dem Flecken sich begeben und flüchtig worden, vnd bey gedachtem Cammer-Gericht pro Mandato gebetten, aber nichts erhalten, vnd derowegen sich entschloßen, zwey von ihrer Gemeindt an Ihrer Kayserl. Maj. Hof abzuordnen, vnd allda die sach gleichmeßig anhengig zu machen, welches allbereit möchte beschehen

sein,

sein, oder von ihnen Vnderthanen noch zu Werckh gerichtet werden; Petit, sie, Vnderthanen, mit solchem ihren Begehr insciis suis Principalibus nit anzuhören, sondern ihme solches Anbringen vorhero communicirn zu laßen.

Ad Acta, vnd zu seiner Zeit ingedenckh zu seyn.

19. Jan. 1652.

Zu Franckfurt, Burgermeister und Rath, sub pr. 15. hujus, berichten, was gestalt ihre Gemeinde zweyer angehörigen Flecken Sulzbach und Sode, darinn sie vor etlich hundert Jahren in possessione gewesen, sich gänzlich abzureißen und Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Maynz und dero Erz-Stifft anzuhencken sich unterstehen; Wie auch allbereit derentwegen ein accord getroffen seye, deßen confirmation von Ihrer Kayserl. Maj. begehrt werden solle: Bitten, ex causis in memoriali allegatis, obbesagte confirmation se inauditis nit vorgehen zu laßen.

Ad Acta, und zu seiner Zeit ingedenckh zu seyn.

* * *

Man sehe mein Teutsch. Staatsarch. 1754. 2. Band, S. 468. 676. 836. und mein Tr. von den Teutsch. Reichsständ. S. 1509. 1515.

§. 6.

Judensachen.

28. Jul. 1651.

Wolff, Judt zum Fisch in Franckfurth, de præs. 27. diß, exponit, daß seinem Vater, weiland Samuel Juden zu Franckfurth eine gnädigste Kayserl. Freyheit von weyland Karser Matthia glorwürdigsten Angedenckens gegeben worden, cujus copiam apponit, vnd bittet, selbiges Privilegium auf ihne Wolff Juden vnd auf seine 4. in memoriali benennte Gebrüder, auch deren Weiber, Kinder vnd Kinds-Kinder zu erneuern; dann ferner ihm die Gnad wiederfahren zu laßen, daß er in seinem Hauß zum Fisch in Franckfurth ein Kram von allerhand Waaren, wie die Nahmen haben mögen, anfangen vnd denselben er vnd seine Erben jezt und zu ewigen Zeiten ohne menniglichen hindern treiben mögen; sodann daß ihme in Credit- und Klagsachen alle Obrigkeiten, wo er dieselbe anklagen würde, ohne Auffenthalt Hülff und Beystand leisten sollen; wie auch daß ihme erlaubt seyn möge, hin und wieder in Städten vnd andern Orten, ohne menniglichen der Orten Obrigkeit Verwehrn, mit Wahren, wie die Nahmen haben mögen, zu handlen.

In eadem Fürst Johann Ludwig zu Naßau de dato 10. May & præs. 3. hujus, recommendat dieses Anbringen, weilen derselbe

selbe ihme zu Münster bey den Fridens-Tractaten seye zu Handen gegangen.

Abgeschlagen.

Martis 4. Martii 1766.

Zu Franckfurt am Mayn Baumeistere der gemeinen Judenschafft, in puncto Confirmationis Privilegiorum, sive ersagte Baumeistere, Meyer Welsch und Löw Isaac zur Kante, sub præs. 18. Febr. nup. übergeben per Lyncker allerunterthänigste Supplication pro clem. Confirmatione Privilegiorum; cum Adj. sub Lit. A.

Fiat petita Confirmatio in forma priori.

5. Sept. 1768.

Zu Franckfurt, Baumeister gemeiner Judenschafft contra den Magistrat daselbst, puncto diversorum gravaminum in der Reglements-Sache betr. sive implorantischer Anwaldt Lyncker sub præs. 13. Maji anni currentis übergiebt allerunterthänigste Anzeige samt Bitte, um allergnädigste Handhabung bey den jüdischen Rechten, Stättigkeit, Ceremonien und Kayserl. Privilegien, und zu dem Ende das innengebettene Rescriptum allergerechtest zu erkennen. Mit Beylagen No. 1. bis 14. inclusive in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præs. 13. Maji 1768. rescribatur um Bericht an den Magistrat der Kayserl. Reichs-Statt Franckfurth: cum termino duorum mensium.

16. Sept.

16. Sept. 1768.

Zu Franckfurt im Monath stehende Baumeister gemeiner Judenschafft contra den Schöffen-Rath appellationis, den neuerlich inhibiren wollenden Zucker- Thee- und Coffée-Verkauf betr. sive appellantischer Anwald Lyncker sub præs. 7. Martii anni currentis überreichet allerunterthänigsten libellum gravaminum. Cum Adj. sub No. 1. usque 18. inclusive & ultimo Concl. in duplo.

In eadem Stadt Franckfurthischer Syndicus Moll sub præs. 30. Maji dicti anni, accusando lapsum termini, supplicat pro clem. nunc eventualiter declaranda appellatione pro deserta. apponit ult. Conclusum.

Referuntur Exhibita.

26. Sept. 1768.

Zu Franckfurt im Monath stehende Baumeister gemeiner Judenschafft contra den Schöffen-Rath daselbst, appellationis, den neuerlich inhibiren wollenden Zucker- Thee- und Coffée-Verkauf betr.

Absolvitur Relatio & Conclusum:

Werden die appellantische Baumeister hiermit auf das in Causa Gabriel Uffenheimer Schuz- und Handels-Jud zu Franckfurth contra den Schöffen-Rath und den Magistrat daselbst sub hodierno dato ergangene Conclusum, wodurch dem Judici a quo um Bericht rescribiret wird, ver- und zugleich angewiesen, fünf-

künftighin nicht mehr in separato, sondern unter erstgedachter Rubric als mit adhærentische appellanten ihre Klag-Schrifften hier einreichen zu laßen.

§. 7.

Innerliche Unruhen.

Martis 20. Mart. 1720.

Francfurt contra Francfurt, commissionis, sive Impetrant. Anwald Souffrein sub præs. 23. Febr. nup. exhibendo allerunterthänigste Anzeige, nebst einlangender Haupt-Relation und weiterer Admodiations- (einen Ueberschuß von mehr dann 150000. fl. zeigenden,) Rechnung, bitten allerunterthänigst, der Sachen bis dahin einen Anstand zu geben.

In eadem die burgerliche Deputirte, Rotfelholtz und Hoppe, per dictum Souffrein, sub præs. 14. huj. exhibendo allerunterthänigste Vorstellung des mißbrauchten Aerarii, mithin ungleich anwendenden Unkosten, supplicat hum. pro clem. demandanda cassatione augmentationis Salariorum, & restitutione indebite perceptorum. in duplo.

Econtra Burgermeister und Rath zu Franckfurt in Litteris ad Imperatorem, sub dato 2. & præs. 11. huj. zeigen allerunterthänigst an, was der Kayserl. Commission an Diäten bezahlt worden, mit Bitte, derselben Relationes vornehmen zu laßen, und solche nach Entscheidung der vorgewesten Irrungen aufzuheben. appon. Num. 1. & 2.

In eadem, der Kayserliche Commissarius, Graf von Schönborn, sub dato 16. & præs. 29. Nov. nup. transmittit sub n. 530. historische Haupt-Relation, mit Beyl. sub Lit A. B. C. D. F. & N. 531., wobey aber Lit. D. & F. abgängig, und mit nächstem nachgeschicket werden sollen.

(Das darauf abgefaßte Conclusum ist in der merckw. R. Hofr. Concluſ. 1. Th. S. 254. zu lesen.)

* * *

Von diesen innerlichen Unruhen sehe man die in LÜNIGS Biblioth. Deduct. 1. Theil, S. 380. u. f. angeführte Schrifften; auch finden sich viele Kayserl. Erkenntnisse darinn in meinen Sammlungen von Reichs-Hof-Raths Conclusis; sonderlich in der merckw. R. Hofr. Concl. 5ten Theil.

§. 8.

Pestanstalten.

Lunæ 21. Oct. 1720.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis, in specie die Vorsehung wegen der in Franckreich grassirenden pestilenzischen Seuche betreffend; sive Statt-Franckfurter Anwald von Praun sub præs. 17. hujus reexhibendo die dagegen gethane Veranstaltung und Anzeige der von denen bürgerlichen Deputirten führenden Beschwerung der Vernachtheiligung des Aerarii, bittet allerunterthänigst, auf die bißherige petita allermildest zu reflectiren, und

und die nöthige Verordnung ergehen zu laßen.
appon. Lit. A. & B.

1. Rescribatur dem Magistrat zu Franckfurt; Ihro Kayserliche Majestät approbirten deßen vorhabende gute und nützliche Veranstaltung wegen Abwendung der pestilenzischen Seuche nicht allein allergnädigst, sondern wollten auch, in allermildester Betrachtung der angeführten Ursachen, die Erlaubniß dahin ertheilen, daß die erforderliche unentbehrliche Kosten, (welche jedoch, so viel immer möglich, dabey zu erspahren,) von seinem, des Magistrats, Verwahrung anvertrauten Ueberschuß der eingehenden Stattgelder genommen werden möge; mit der gnädigsten Erinnerung, so wohl über das Quantum, wie viel nemlich die Bestreitung dieser Anordnung wochentlich an baarem Verlag erfordere, als auch, wie hoch die Summa des ganzen Vorraths des benannten, seiner getreuen Verwahrung übergebenen, Ueberschußes sich belauffe, innerhalb einer Monaths frist, an Ihro Kayserl. Maj. zu berichten.

2. Cum notificatione hujus, rescribatur der Kayserlichen Rechnungs-Commißion: Ohne Zeitverlust daran zu seyn, auf daß die keinen Verzug leidende Einrichtung der nothwendigen Aufsicht und Anstalt zu Abwendung der gefährlichen Seuche zu Stand komme, und zu dem Ende, in Ge-

genwart des Magistrats, mit Zuziehung der Reuner, das zu solcher Anordnung wochentlich erfoderliche Quantum der ohnumgänglich nöthigen Kosten auf ein gewißes gesezet werden möge. Ihro Kayserl. Maj. wären darüber Dero Rechnungs-Commission gehorsamsten Bericht innerhalb Monathsfrist gnädigst gewärtig.

§. 9.

Jurisdictions-Sachen.

Veneris 20. Sept. 1720.

Zu Franckfurt Burgermeister und Rath contra den Heren Landgrafen zu Hessen-Homburg, in puncto turbatæ Jurisdictionis, sive Implorantischer Anwald von Praun sub præs. 13. huj. exponendo, wie daß der Herr Beklagte, als dessen Principalen den Baron Creuz zu Bezahlung eines von sich gestellten Wechselbriefs nach Wechselrecht anzuhalten, von richterlichen Amts wegen, sich schuldig erachtet, den Baron von Creuz für seinen Hof-Cavalier ausgegeben, mithin verlangt, diese Sache nacher Homburg zu verweisen, mit der Bedrohung, daß, wann der Magistrat von weiterer Cognition nicht abstehen würde, der Herr Beklagte Repreßalien gebrauchen wollte, supplicat hum. pro clem. decernendo Rescripto, de non turbando in exercitio Jurisdictionis, & abstinendo penitus à Repressaliis in Jure & Constitutionibus Imperii penitus prohibitis. appon. num. 1. 2. 3. in duplo.

Cum inclusione hujus, rescribatur dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Homburg: Ihro Kayserliche Maj. hätten Sich zu demselben nicht versehen, daß er den klagenden Magistrat zu Franckfurt an Uebung seiner in dieser Sache wohl fundirten Jurisdiction und selbiger anhängiger Ertheilung der gesuchten Rechtshülffe, aus denen in der an bemeldten Magistrat am 17. Jun. nup. erlaßenen und sub num. 3. beygelegten Fürstl. Antwort unstatthafften Principiis, Hinderung zu verursachen, und dabey Bedrohungen zu gebrauchen, sich würde haben bewegen laßen, mit dem gnädigsten Befehl, gegen mehrbesagten Magistrat aller ferneren Beeinträchtigung an ruhiger freyer Ausübung der Statt Jurisdiction und obrigkeitlichen Amts und angedrohten verbottenen Repressalien, bey Straf 10. Marck löthigen Goldes, sich zu enthalten, und, daß dieser Kayserlichen Verordnung gehorsamlich nachgelebet werden solle, innerhalb zwey Monathen an Ihro Kayserl. Maj. zu berichten.

Veneris 18. Oct. 1720.

Zu Franckfurt Magistrat contra Hessen-Homburg, in puncto turbatæ Jurisdictionis, sive Impetratischer Anwald von Würz sub præs. 10. hujus exhibendo allerunterthänigste Vorstellung ad Conclusum de 20. Sept. nup. supplicat hum. pro clem. revocato eodem,

decernendo è contra Reſcripto ad dictum Magiſtratum, um den Kläger ſo fort von ſich ab- und an ſeinen Herrn Principalen, als ad Forum competens privilegiatum, mit Enthaltung fernerer Cognition, zu verweiſen. apon. Lit. A. usque G. in duplo.

Man läßt es, des in dieſer Sache vom Völcker-Recht auf des Reichs Verfaſſung unbündig gemachter Illation, und andern unerheblichen Einwendens, ungehindert, bey der letzteren Kayſerlichen Verordnung nochmals bewenden.

§. 10.

Syndicus.

Lunæ 13. Jan. 1766.

Gelff contra den Magiſtrat zu Franckfurt, Appellationis pto prætenſæ Inquiſitionis.

Decernuntur quidem petiti Appellationis Proceſſus, ſed, ſuſpenſa illorum expeditione, reſcribatur dem Magiſtrat der Kayſerl. Reichsſtatt Franckfurt: Nachdeme Kayſerliche Maj. in dem erſtatteten Magiſtratiſchen Bericht nicht den geringſten Beweiß erſehen, daß Syndicus Gelff den von ihme verleſenen Bericht in cauſa Appellationis der Jüdiſchen Baumeiſter contra den Juden Bing Actenwidrig verfaßt hätte; ſo befehleten Kayſerl. Maj. allergnädigſt, daß die gegen den Gelff verhängte ſpecial-Inquiſition nicht nur nicht fortgeſetzt, ſondern

(in so ferne Magistratus intra terminum duorum Mensium nicht standhafft darzuthun vermögend seyn würde, daß Actenwidrige Umstände von dem Appellanten in ersagtem Bericht angeführet worden,) auf solchen Fall cassieret und ohne weiteres aufgehoben, und, wie hierunter die allergehorsamste Folge geleistet worden, Kayserl. Maj. binnen obiger Frist allerunterthänigst angezeiget werden solle.

§. 11.

Appellationen.

Lunæ 10. Mart. 1766.

Zu Franckfurt am Mayn Burgermeister und Rath pto Confirmationis Privilegii de non appellando, sive Reichsstatt-Franckfurtischer Syndicus Moll sub præs. 13. Febr. übergiebt allerunterthänigstes Ansuchen und Bitte pro clem. Confirmatione Cæsareæ Privilegii de non appellando; cum Adj. sub Lit. C.

Fiat petita Confirmatio in forma priori.

* * *

Siehe H. von Ludolfs *Catal. Privil. de non appell. p. m.* 63.

§. 12.

Prädicat: Edle, und Kayserliche Räthe.

Lunæ 10. Mart. 1766.

Zu Franckfurt am Mayn Burgermeister und Rath puncto confirmationis Privilegii des Prädicats: „Edle„ und: „Kayserliche Räthe„ sive Reichsstatt Franckfurtischer

Syndicus Moll sub præs. 13. Febr.) nup. übergiebt allerunterthänigstes Ansuchen und Bitten pro clem. Confirmatione Privilegii des Prädicats: „Edle„ und „Kayserliche Räthe„ cum Adj. sub Lit. B.

Fiat petita Confirmatio in forma priori.

* * *

Siehe mein Teutsch. Staatsr. 43. Theil, S. 56.

§. 13.

Münzwesen.

Veneris 14. Mart. 1766.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis finitæ, in specie das Münzwesen betr. sive der beyden burgerlichen Collegiorum zu Franckfurt Anwald, Edler von Bißing sub præs. 25. Febr. nup. übergiebt nothgedrungene allerunterthänigste Anzeige immer weiter gehender attentirlicher Contraventionen u. Beschwerden des Magistrats der Reichsstatt Franckfurt gegen die Kayserl. Resolutionen und Erkentniße, besonders gegen die allerhöchste pönal-Verordnung vom 3. Apr. 1765. mit Bitte, um ermeldten Magistrat zur schuldigsten Paritionsleistung, wegen der auf dem Verzug hafftenden Gefahr und Schadens, durch allergnädigst zu beschleunigende geschärftere Befehle anzuhalten, und die Reichsstatt-Franckfurtische allerdevoteste Burgerschafft bey der eingeführten Administrations-Verfaßung kräftigst zu schützen und zu handhaben. appon. n. 25. biß 41. in duplo.

Idem sub præs. 10. huj. überreichet allerunterthänigsten Nachtrag zu der von den bürgerlichen Collegiis in Franckfurt übergebenen Anzeige, mit Bitte, pro gratiosissime, ob metuendum irreparabilis damni præjudicium, maturanda Resolutione magis seria, ejusque extensione ad nova facta, nec non protectione & manutenentia Cæsarea. apponum. num. 42. — 46. & ult. Concl. in duplo. - - -

Cum inclusione Exhibitorum - - - rescribatur dem Magistrat der Kayserl. Reichsstatt Franckfurt ulterius folgenden Innhalts: Kayserl. Maj. hätten aus denen Anschlüßen zu allerhöchstem Mißfallen ersehen, wie wenig die Kays. Verordnungen vom 3. April des verflossenen Jahrs, nach einem fast ganz jährigen Umtrieb in seine allergehorsamste Befolgung gesetzet worden, und wie wenig Magistratus beflissen seye, so wohl diese, als viele andere vorgängige, durchgehends einstimmige, und lediglich auf Erhaltung der dortigen Stattadministrations-Verfaßung abzielende, Verfügungen allergehorsamst zu erfüllen, sondern vielmehr suche den allerunterthänigst schuldigsten Vollzug sehr Ahndungswürdig zu verzögern: Kayserliche Maj. könnten derley gegen Allerhöchst-Dero Autorität, gegen die dortige Stattverfaßung, gegen wiederholte Verordnungen, und das Her-

kommen selbst, anlauffende Aufzüge und geflißentliche Widersetzlichkeit, nicht länger gleichgültig ansehen, viel weniger geschehen lassen, daß solchergestalt die mit vieler Mühe und Sorgfalt zu Stande gebrachte Stattadministrations-Verfassung nach und nach untergraben, Ruhe und Einigkeit gestöhret, solcher gestalten aber das dortige gemeine Wesen in unwiederbringlichen Schaden, wo nicht in den gänzlichen Umsturz, versetzet werde: Es verwiesen so fort mehrallerhöchstgedacht Dieselbe den bisherigen verzögerlichen, so fort sehr Ahndungswürdigen, Saumsal und Unterlaß Magistratus nicht nur gemeßen alles Ernstes, sondern befehlen auch, daß er die bereits verfügte Communication und herkommliche Benehmung mit denen bürgerlichen Collegiis auch in vorliegender Münzsache nicht länger mehr aufhalte, und im Gegentheil solche ungesaumt, und ohne alle weitere Rückfrage, in Verfolg mehrfältiger Kayserlicher Resolutionen, Verordnungen und Erkenntniße, zum Besten des dabey nothleidenden Publici, vor- und annebens den ohneinstelligen Bedacht nehme, daß, in Ansehung derer allerunterthänigst angezeigten vorig- und sonderheitlich dermaligen Beschwerden, gemeinschafftlich zusammengetretten, und eine denen Verordnungen, den Rechten,

der

der Billigkeit, und der Statt-Franckfurtischen Verfaßung selbst, angemessene, gemeinnützliche Interimsauskunfft und Vereinbarung, besonders bey allbereits annahender Ostermesse getroffen, die bürgerliche Collegia in ihren Pflicht- und Instructionsmäßigen Amtsverrichtungen ferner nicht gestöhret, viel mehr aller Vorschub hierunter ertheilet, und auf solche Gott und Kayserl. Maj. wohlgefällige, wie auch dem gemeinen Wesen und gesammter Burgerschafft sehr heilsame, Fried und Einigkeit erhaltende, Weise aller Zwietracht und Uneinigkeit vermieden, auch in Ausfertigung derer Patenten, oder anderer Verordnungen, nur bishero herkommliche Ausdrücke gebrauchet werden sollen. Wie all dieses Magistratus allerunterthänigst, und ohne alle fernere Verweilung, befolget haben werde, gewärtigten Kayserl. Maj. binnen zwey Monathen die allergehorsamste Befolgungsanzeige um so gewißer, als auf den widrigen Fall Allerhöchstdieselbe Sich nicht würden entbrechen können, sowohl gegen den Magistrat überhaupt, als dessen Glieder insonderheit, mit schärfferen Kayserlichen Verordnungen fürzugehen.

* * *

Mehreres sehe man in meinem Tr. von den Kayserl. Regier. Recht. S. 718. u. f.

und

und in meinem R. Staatshandb. 1. Theil, S. 166. 174. 177. 183. 184. 2. Theil, S. 419.

§. 14.

Sachsenhausen.

Sabbathi 15. Mart. 1766.

Zu Sachsenhausen sämtliche burgerliche Weingärtner contra den Magistrat zu Franckfurt, pto Confirmationis der Innungs-Articul ꝛc.

Ponatur der Kayserl. Reichsstatt Franckfurt sub præs. 21. Mart. 1765. erstattete Bericht ad Acta, und kan solcher Impetrantibus, auf Anmelden, è Cancellaria, jedoch ad solam notitiam, verabfolget werden; worauf dieselbige hiermit ver- und von hier abgewiesen werden.

Jovis 10. Jul. 1766.

Zu Sachsenhausen ernannter Ausschuß der gesammten Burgerschafft contra den Magistrat daselbst, Commissionis finitæ, in specie das Beholzungsrecht betr. - - -

1. Ponatur der Kayserl. Reichsstatt Franckfurt unterm 3. Mart. abhin erstatteter allerunterthänigster Bericht ad Acta, und kann solcher Parti appellanti, auf Anmelden, è Cancellaria, jedoch ad solam notitiam, verabfolget werden, und wird
2. derselbe mit seinem Appellationsgesuch hier-

hierauf ver= so fort von hier abgewiesen.
Idque notificetur
bz. dem Magistrat der Kayserl. Reichsstatt Franckfurt, mit dem Anhang: Daß, in so lang und viel die Umstände der Waldungen ein anderes nicht verstatten werden, sich lediglich an das erlaßene letztere Forstediet zu halten seye.

§. 15.

Rathsfähigkeit.

Martis 15. Jul. 1766.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis finitæ, sive Implorantischen Friderich Reinhard Hofmanns, J. U. L. und Stattschreibers zu Franckfurt am Mayn Anwald, Fischer von Ehrenbach, sub præs. 10. Apr. a. c. supplicat pro clem. decernendo Rescripto dispensatorio ratione Eligibilitatis ad munus Senatorium. appon. Lit. A. B. C. D. & E. in duplo.

1. Cum inclusione Exhibiti de præs. 10. Apr. 1766. rescribatur dem Magistrat der Kayserl. Reichsstatt Franckfurt um Bericht, cum termino duorum mensium &c.

Lunæ 20. Oct. 1766.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis finitæ, in specie des Stattschreibers, D. Hofmanns Eligibilitäts-Gesuch betr. sive der beeden burgerlichen Collegiorum in Franckfurt Anwald, Edler von Bißing, sub præs. 12. Sept. nup. übergiebt allerunterthänigste

In=

Interventions-Anzeige, samt Bitte, pro clem. manutenendo Cives originarios in possessione juris privativi adspirandi ad munus Senatorium ex Transactione civica, dem Burger-Vertrag, Resolutionibus Cæsareis & Observantia immemoriali quæsiti, denegando petitum Eligibilitatis Transactioni & Observantiæ prædictæ contrarium, & in eventum pro communicandis Supplicis Hoffmannianis earumque Adjunctis. appon. num. 1. 2. 3. & 4. in duplo. - - -

2. Ponatur der beyden burgerlichen Collegiorum so rubricirte allerunterthänigste Interventions-Anzeige und Bitten de præs. 12. Sept. a. c. interim ad Acta.

Sabbathi 12. Jan. 1767.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis finitæ, in specie des Statt-Schreibers D. Hofmanns Eligibilitæts-Gesuch betr.; sive implorant. Anwald Fischer von Ehrenbach sub pr. 8. huj. übergiebt allerunterthänigste Anzeige und Renunciation auf den bisherigen Antrag und das allerdevoteste Gesuch, die Eligibilitæt betr. samt Bitte, pro clem. ejusdem positionem ad acta decernendo. appon. Conclusum.

In eadem Burgermeister und Rath der Statt Franckfurt sub dato 8. Octobr. & præs. 19. Decembr. novissimi erstatten per Moll allerunterthänigsten Bericht ad clem. Rescriptum de 15. Julii dicti anni, samt Beylagen sub Num. 1. usque 8. incl.

Pona-

Ponatur die eingelegte Renunciation des Dispensations-Gesuchs ad Acta.

* * *

Siehe meinen Tr. von der R. Stättisch. Regim. Verfaß. S. 32. u. f.

§. 16.

Auslagen des burgerlichen Ausschußes.

Lunæ 19. Jan. 1767.

Franckfurt contra Franckfurt, Comissionis finitæ, in specie die baare Auslagen betr.; sive des burgerlichen Ausschußes zu Franckfurt Anwald, Edler von Bissing, sub præs. 15. Decembris nup. producit Designationem der seit vorigen Jahr gethaner baaren Auslagen, samt Bitte, solche allergnädigst zu ratificiren, und deren Wiedererstzung dem Magistrat der Reichs-Stadt Franckfurt aus dem Stadt-Aerario aufzugeben. Appon. Num. 1. ac. ult. Concl. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præs. 15. Decembris 1766. rescribatur dem Magistrat der Kayserl. Reichs-Stadt Franckfurt, Impetrantes ex Ærario publico zu befriedigen, und, wie es geschehen, Kayserl. Majestät binnen 2. Monaten allergehorsamst anzuzeigen.

Lunæ 11. Jan. 1768.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis finitæ, in specie die baare Auslagen betreffend, sive des burgerlichen Ausschußes zu Franckfurt Anwald Edler von Bißing sub præs. 22. Septembr. a. præt. exhi-

exhibendo designationem Expensarum annuarum supplicat humillime: pro clem. eandem ratificando & decernendo Rescripto ad Magistratum Francofurtensem de refundendo easdem ex ærario Civitatis. appon. Lit. A. ac ult. Concl. in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præsent. 22. Septembr. 1767. rescribatur dem Magistrat der Kayserl. Reichs-Statt Franckfurt: Impetrantes ex Ærario publico zu befriedigen, und, wie es geschehen, Kayserl. Maj. binnen 6 Monathen allerthänigst anzuzeigen.

19. Nov. 1768.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis finitæ, in specie die baare Auslagen betr. sive des burgerlichen Ausschusses zu Franckfurt Anwald Hermann sub præs. 17. hujus supplicat per Rescriptum clementissimum dem Magistrat zu Franckfurt die Auszahlung intus bemerckter baarer Auslagen aus dem Statt Ærario prævia ratificatione gratiosissima allermildest aufzugeben. appon. Num. 1. & ultimum Conclusum in duplo.

Cum inclusione Exhibiti de præs. 17. Nov. 1768. rescribatur dem Magistrat der Kayserl. Reichs-Stadt Franckfurt: Impetrantes ex Ærario publico zu befriedigen, und, wie es geschehen, Kayserl. Maj. binnen zweyen Monathen allerunterthänigst anzuzeigen.

§. 17.
3. Catholische Stiffter.
26. May 1767.

Zu Franckfurt, drey Stiffter, S. Bartholomæi, S. Leonardi und unser lieben Frauen auf dem Berg, in puncto Confirmationis Privilegiorum; sive implorantischer Dechant und Capitul der drey Stiffter in Franckfurth, sub præs. 3. Februarii nuperi überreichen per à Muneretti allerunterthänigste Anzeige, samt Bitte: pro clem. impertienda Confirmatione Privilegiorum. appon. N. 1. Fiat petita Confirmatio Privilegiorum in forma consueta.

§. 18.
Stattdienste.
Lunæ 9. Nov. 1767.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis finitæ, puncto diversorum gravaminum, modo in specie verschiedene doppelte Dienst- und Bestallungs-Errichtungen betreffend; sive implorantischer burgerl. Reuner Collegii Anwald Stieve, sub præs. 12. Maji anni currentis übergiebt allerunterthänigste Amts-Anzeige verschiedener zum Theil ganz neuerlicher Beschwerden und Contraventionen wider die allerheilsamste Kayserl. Stadt-Administrations-Gesetze mit Bitte, pro clem. desuper ferenda Ordinatione cæsarea ut humillime intus. Mit Beylag, sub sign. ☉. & ☾. ingleichem Num. 1. usque 11. inclusive in duplo.

Idem ſub præſ. 26. Junii nuperi exhibet allerunterthänigſten Nachtrag ad hummill. Exhibitum de præſ. 12. Maji anni currentis und Bitte: pro clem. deſuper reflectendo & juſtiſſime remedendo. appon. num. 12. usque 16. incluſive in duplo.

Cum incluſione der allerunterthänigſten Amts-Anzeige und derſelben Nachtrag des burgerlichen Neuner-Collegii zu Franckfurt de præſentatis 12. Maji & 26. Junii an. curr. reſcribatur dem Magiſtrat daſelbſt um Bericht und Verantwortung, cum termino duorum menſium, mit dem Anhang, erſagtes Collegium ſothanſchuldige pflichtmäßige Anzeige in keiner Gelegenheit auf ungütige Weiſe entgelten zu laſſen.

§. 19.

Gaſſenlaternen.

Veneris 13. Nov. 1767.

Zu Franckfurt contra Franckfurt, Commiſſionis finitæ, in ſpecie die Sperr-Ordnung, modo die aufgerichtete Gaſſen-Laternen betr. ſive Burgermeiſter und Rath der Stadt Franckfurt ſub dato 5. & præſ. 14. Aprilis a. præt. erſtatten per Moll allerunterthänigſten fernerweiten Bericht ad clem. Reſcriptum & Concluſum de 27. Auguſti 1762. Samt Beylagen ſub Nr. 5. usque 40. incluſive.

Idem

Iidem sub dato 16 & præs. 26. Januar. anni currentis überreichen per Moll allerunterthänigsten Nachtrag zu dem unterm 5. Apr. a. præt. erstatteten Bericht, besonders zu denen Membris 4to & 5to. Cum Subadj. sub Num. 41. usque 51. inclusive.

Iidem sub dato 27. Januarii & præs. 5. Febr. dicti anni erstatten per Moll fernerweit allerunterthänigsten Bericht über die ab Seiten des dasigen Cleri catholici geleistete Folge.

In eadem in specie die Bestellung eines Gegenschreibers bey dem Laternen-Amt betr. sive des Burgerlichen Ausschußes zu Franckfurt Anwaldt Edler von Bisling sub præs. 15. Jun. anni currentis übergiebt allerunterthänigsten Bericht, mit Bitte, um allermildeste Handhabung bey denen ergangenen Kayserl. Resolutionen in pflichtmäßiger Bestellung der burgerlichen Gegenschreiberey. Cum Adjunctis sub Nr. 1. usque 9. inclusive in duplo.

Ponatur der allerunterthänigste Bericht des Magistrats der Kayserl. Reichs-Stadt Franckfurt de præs. 26. Januarii abhin ad acta, & cum inclusione Exhibiti des burgerlichen Ausschußes daselbst de præs. 15. Junii abhin rescribatur eidem: Weilen die Aufstellung eines burgerlichen Gegenschreibers denen Allerhöchst-Kays. Verordnungen und vorzüglicher Absicht dererselben allwegs angemeßen sey; So

hätte Magistratus solche, seinem selbstig anfänglichen Belieben nach, nicht mehr längers zu behindern, sondern vielmehr dem burgerlich. Gegenschreiber die 100. fl. Besoldung aus der Laternen-Cassa unhinderlich verabfolgen zu laßen, und wie dieses geschehen, in termino duorum mensium allerunterthänigst anzuzeigen, weniger nicht binnen solcher Frist allergehorsamst in separato zu berichten, was es mit Bestellung des Gegenschreibers bey der Ausrufers-Bedienung in publiquen Vergantungen für eine Bewandsame habe.

2. May 1768.

Franckfurt contra Franckfurt Commissionis finitæ in specie der Sperr-Ordnung, modo die aufgerichtete Gassen-Laternen betreffend; sive Stadt-Franckfurtischer Syndicus Moll sub præs. 25. April. nuperi überreichet allerunterthänigste paritions-Anzeige ad Rescriptum clementissimum de 13. Nov. anni præt. samt Bitte: pro clem. eandem pro sufficienti acceptando, & ad acta ponendo. appon. Num. 52. 53. & 54. nec non ultim. Concluſum in duplo.

Ponatur die Magistratische paritions-Anzeige, die Gegenschreiberey bey dem Laternen-Amt betreffend, ad acta.

§. 20.

Burgerlicher Senior.

18. April 1768.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissio-

missionis finitæ, in specie die Wahl eines Senioris betreffend; sive des bürgerlichen Ausschußes der Ein und funfziger zu Franckfurt Anwald Hermann sub præs. 11. hujus übergiebt allerunterthänigste Anzeige der geschehenen Wahl eines Senioris auf fernere drey Jahr, samt Bitte, pro clem. ejusdem confirmatione. appon. Conclusum.

1. Ponatur des bürgerlichen Ausschußes der 51ger der Kayserl. Reichs-Stadt Franckfurt allerunterthänigste Anzeige abermaliger vorgenommener Wahl eines Senioris auf drey Jahre de præs. 11. curr. mensis & anni ad acta.

2. Fiat decretum Cæsareum an ersagten Ausschuß des Innhalts: Kayserl. Maj. hätten aus der allerunterthänigsten Anzeige mit mehreren ersehen, daß, nach bereits verstrichenen dreyen Jahren, die abermahlige Wahl eines Senioris des burgerlichen Collegii den 4ten dieses einstimmig auf Christian Rost von Eysenhard ausgefallen seye: Gleichwie nun andurch der Kayserl. Verordnung vom 26. Octobr. 1758. in so weit nicht nur die allergehorsamste Folge geleistet, sondern auch, Ausweiß der Anzeige, die Wahl einstimmig auf den Rost von Eysenhard, wegen desselben vieljährigen Verdiensten und dadurch sich erworbenen Vertrauens, zu Stande gebracht

worden; so thäten Kayserl. Maj. diese abermal auf drey Jahre allergnädigst bestätigen, sämtlich bürgerliche Ausschüßer aber wegen qualificirung ihrer eigenen Person auf jenes allermildest verweisen, was oben angezogene Kayserl. Verordnung de 1758. mit mehrern enthalte. Idque

3. Notificetur dem Magistrat zu Frankfurt per Rescriptum.

* * *

Man sehe meinen Tr. von der R. Stättisch. Regim. Verfaß. S. 98. u. f.

§. 21.

Salarien und Gegenschreiber.

19. Apr. 1768.

Franckfurt contra Franckfurt, in specie den in Kayserl. Resolutionibus de 1732. Salarien- und Gegenschreiber-Punct betr. sive implorantischer zu dem Franckfurter Forst-Amt burgerlicher Seits verordneten und respective Gegenschreiber Anwald Stieve, sub præs. 31. Augusti 1767. supplicat um eine allergnädigste Besoldungs-Zulage und proportionirtes jährliches adjuto zu Halt- oder Miethung eines Pferds. Cum Adjunctis sub Lit. A. bis H. inclusive in duplo.

Idem sub præsentato 11. Februarii nuperi legitimando se ad acta, supplicat pro clem. maturanda resolutione ad exhibitum de præs. 31. Aug. a. pr. mandatorum procuratoriorum vero registrationem & communi-

municationem decernendo. appon. mandata procuratoria sub sign. ⊙.

Cum inclusione implorantischen Exhibiti de præs. 31. Augusti anni elapsi rescribatur dem Magistrat der Kayserl. Reichsstadt Franckfurt, über den Innhalt desselben mit denen burgerlichen Collegiis zu communiciren, so fort hierüber das räthliche Gutachten an Kayserl. Maj. in termino duorum mensium allerunterthänigst einzusenden.

§. 22.

Bausachen wegen Hospital ꝛc.

11. Jul. 1768.

Franckfurt contra Franckfurt, puncto diversorum gravaminum, in specie die ganz neuerlich statuirt werden wollende Ausschliessung in Bau-Sachen bey dasigem Hospital und sonsten betr. sive implorantischer burgerl. Reuner Anwald Stieve sub præs. 6. Maji anni currentis überreichet allerunterthänigste beschwerende Anzeige verschiedener von Seiten des Magistrats zu Franckfurt geschehender Beeinträchtigungen, mit Bitte, pro clem. prævia cassatione attentatorum, clem. ferenda ordinatione pœnali jam decreta, nec non inhibitione intus mentionata. appon. Num. I. usque X. inclus. in duplo.

Refertur Exhibitum.

12. Jul. 1768.

Franckfurt contra Franckfurt, puncto diversorum gravaminum, in specie die ganz

neuerlich statuirt werden wollende Ausschliessung in Bausachen bey dasigen Hospital und sonsten betr.

Absolvitur Relatio & Conclusum.

Cum inclusione impetrantischen Exhibiti de præs. 6. May 1768. rescribatur dem Magistrat der Kayserl. freyen Reichsstadt Franckfurt sequenti tenore: Kayserl. Maj. könnten das Betragen der Hospital-Pflegere und das darüber erfolgte Beangnehmen des Magistrats selbsten, wodurch die Kayserl. mit vieler Mühe und Sorgfalt errichtete Stadt-Franckfurtische Administrations-Verfassung immerfort angefochten werde, nicht begnehm halten; fänden sich so anmit bemüßiget, ihre allerhöchste in mehrerley dergleichen Fällen erlassene Verordnungen auch anhero zu wiederholen, und könnten nicht geschehen lassen, daß sogar hiergegen auf ein anmaßlichen Possessions-Stand sich begründet werden wolle. Ihro Kayserl. Maj. befehleten dahero allergnädigst, daß derley zur Ungebühr aufgeworfene Sätze gänzlichen beyseits gesetzet, was geschehen, wieder eingezogen, auch in dem von dem Hospital verneinten Fall nach deutlicher Vorschrift der Administrations-Verfassung auch hiernächst in derley Fällen erfolgter vieler Kayserl. ernsthafter Verordnungen mit denen burgerlichen Collegiis die Ordnungsmäßige

Com-

Communication gepflogen und vor das künfftige alles Nachdrucks darob bestanden, mithin vermieden werde, daß nicht immer Ruhe und Einigkeit um deßwillen gestöhret, Kayserl. Maj. aber immerhin mit unnöthigen Klagen behelliget werden müsten. Wie nun Magistratus solches theils allerunterthänigst befolget, theils zu befolgen verordnet, auch in Zukunfft darob zu bestehen gedenke, erwarten Kayserl. Maj. in termino duorum mensium desselben allergehorsamste Befolgungs-Anzeige um so gewißer, damit im widrigen nicht noth seyn möge, mit öffters angedrohet schärferen Verordnungen fürzugehen.

§. 23.

51ger.

Mercurii 30. Oct. 1765.

Zu Franckfurt burgerlicher Ausschuß der 51ger in pto Confirmationis Ordinationum Cæsarearum, sive ermelter burgerlicher Ausschuß sub præs. 17. huj. übergiebt durch Johann Christoph Edlen von Bißing allerunterthänigste treu-devoteste Vorstellung und Bitte pro clem. Confirmatione Resolutionum, Rescriptorum & Ordinationum Cæsarearum, indeque competentium Jurium, ac desuper impertienda summa Protectione & Manutenentia Cæsarea; mit Beyl. sub Lit. A. B. C.

1. Ponatur des burgerlichen Ausschusses zu Franckfurt allerunterthänigste Supplic vom 17. Oct. c. a. ad Acta: Es werden auch
2. Ihro Kayserliche Maj. der Statt Franckfurt bürgerlichen Ausschuß bey denen von Dero löbl. Vorfahren am Reich ergangenen Kayserlichen Resolutionen, Erkenntnißen und Rescripten allermildest und kräfftigst schützen und handhaben, auch bey allem dem, was sie zum Besten des gemeinen Stattwesens nach Kayserlicher Verordnung und Auftrag thun werden, Dero allerhöchste Kayserliche Protection Ihnen allergnädigst angedeihen lassen.

§. 24.
Reichslehen.
Lunæ 16. Dec. 1765.

Zu Franckfurt Burgermeister und Rath pto Investituræ über das Klapperfeld, sive ermelter Magistrat sub dato 3. & præs. 12. huj. übergiebt per Moll allerunterthänigste Lehensrequisition und Bitte, pro clem. concedenda Investitura. appon. Lit. A.

Idem Moll sub præs. eod. exhibendo requisitionem Feudi, una cum ultimis Literis Investituræ & Mandato speciali, supplicat hum. pro clem. impertienda Investitura, admittendoque ad præstandum Juramentum fidelitatis; mit Beyl. A. B. & C.

Ad-

Admittatur Supplicantium Mandatarius ad Juramentum.

Lunæ 23. Dec. 1765.

Zu Franckfurt Burgermeister und Rath pto Investituræ über das Klapperfeld, sive ermeldten Burgermeisters und Raths der Kayserl. und des heil. Röm. Reichs Statt Franckfurt bevollmächtigter Anwald, Albrecht Theodor Moll, hat anheut den gewohnlichen Lehenseyd abgelegt.

§. 25.

Handwercksachen.

Martis 15. Apr. 1766.

Franckfurt contra Franckfurt, Commissionis finitæ, in specie non exclusionis ab opificio ob Religionem, sive Implorantischer verschiedener in Procuratorio benannter Franckfurter Burger Anwald von Wallau sub præs. 24. Mart. nov. übergiebt allerunterthänigste Vorstellung, samt Bitte, pro clem. decernendo Rescripto, de non arcendo ob Religionem opificiorum Consortes Catholicos, cæteris requisitis præditos, à magisterio opificiorum. appon. N. 1. 2. & 3. in duplo. - - -

Idem sub præs. 8. huj. supplicat pro clem. retraditione hum. exhibiti de præs. 24. Mart. nup.

Fiat petita retraditio.

Sabbathi 7. Febr. 1767.

Zu Franckfurt am Mayn Geschworne des Becker-Handwercks contra den Magistrat daselbst

daſelbſt Reſcripti; ſive implorantiſcher Anwald Fiſcher von Ehrenbach ſub præſ. 8. Nov. 1764. ſupplicat pro clem. decernendo Reſcripto de arcendo Piſtores extraneos panem cibarium pariter ac album ſeu Silligineum, ut & ovi luto imbutum, in Civitate contra Receſſum de Anno 1613. & Edicta Magiſtratus Francofurtenſis propria, venditantes, panificesque ejus ad incitas redigentes nec non taxando panem ſalvo pretio fixo. appon. num. 1. bis 6. incluſ. in duplo.

Idem ſub præſentato 20. Decembris dicti anni producendo mandata procuratoria, ſupplicat pro clementiſſime decernenda unius Exemplaris ad acta poſitione alterius vero communicatione. appon. mandata procuratoria ſub ſign. ⊙.

Idem ſub præſ. eodem übergiebt allerunterthänigſte Anzeige fürwaltenden moræ periculi juncto petito humillimo: pro clem. uunc promovenda reſolutione.

Idem ſub præſ. 24. Maji 23. Aug. 1765, 14. Aprilis, 13. Junii, 19. & 27. Novembr. anni præt. ſupplicat pro clem. maturanda Relatione Exhibiti de præſentato 8. Nov. 1764.

1.) Cum Incluſione Exhibiti de præſentato 8. Novembris 1764. reſcribatur dem Magiſtrat der Kayſerlichen Reichs-Stadt Franckfurt um Bericht cum termino duorum menſium.

2) In-

2) Interim ponatur partis implorantis mandatum procuratorium ad acta.

Jovis 22. Oct. 1767.

Zu Franckfurt Geschworne des Becker-Handwercks contra den Magistrat daselbst in puncto Rescripti sive impetrantischer Anwald Fischer von Ehrenbach sub præs. 25. Augusti nuperi accusando elapsum terminum supplicat pro clem. ferenda severiori ordinatione cæsarea. appon. ult. Conclusum.

In eadem Stadt Franckfurtischer Syndicus Moll sub præs. 21. ejusdem exhibet allerunterthänigste Anzeige samt Bitte: pro clem. indulgendo adhuc termino unius mensis ad producendum Informatoriales. appon. Sign. ⊙. & ultim. Conclusum.

In eadem ermeldter Magistrat sub dato 29. Augusti & præs. 7. Sept. nup. erstattet per Moll allerunterthänigsten Bericht ad clementissimum Rescriptum de 7. Febr. anni currentis. Mit Beylagen sub Lit. A. usque Cc. inclusive.

1. Ponatur der allerunterthänigste Bericht des Magistrats der Kayserl. Reichsstadt Franckfurt ad acta und kann solcher parti Impetranti auf Anmelden e Cancellaria jedoch ad solam notitiam verabfolget werden. Es werden aber hierauf
2. die impetrantische Geschworne des Stadt Franckfurtischen Becker-Handwercks mit ihrem Gesuch abgewiesen.

§. 26.

Medici.

17. Mart. 1768.

Zu Franckfurt Medicinæ Doctores & Physici ordinarii contra Cornelium Gladbach, ebenfalls Medicinæ Doctorem & Physicum primarium in puncto appellationis; sive appellantischer Anwald Lyncker sub præs. 4. Junii anni præteriti introducendo appellationem, supplicat hum. pro clem. decernendis plenis appellationis Processibus cum prorogatione fatalium in specie ad producendum libellum gravaminum. appon. Lit. A. & B. in triplo.

Idem sub præs. 26. ejusdem mensis & anni legitimando se ad acta supplicat pro clem. decernenda solita mandati procuratorii registratione & communicatione. appon. Sign. ⊙.

Idem sub præs. 16. Octobris dicti anni überreichet allerunterthänigsten libellum gravaminum summarium. appon. Lit. C. usque I. inclus. in duplo.

1. Denegantur petiti appellationis Processus; idque
2. Notificetur judici à quo per Rescriptum pro Complemento Justitiæ.

§. 27.

Streit mit Hanau.

Martis den 20. Jan. 1767.

Zu Franckfurt am Mayn Burgermeister und Rath contra den Herrn Erb-Prinzen

zu

zu Hessen-Cassel als regierenden Grafen zu Hanau, dero nachgesetzte Regierung und Amtmann zu Bergen, in puncto Mandati; sive implorantischer Anwald Moll sub præs. 15. Septembr. anni præteriti supplicat pro clementissime decernendo mandato de relaxandis arrestis, restituendo ablata, resarciendo damna & expensas, & de non amplius turbando nec via facti sed juris procedendo, desuperque idonee cavendo S. C. annexa Citatione solita. appon. num. 1. usque 13. incl. in duplo.

Idem sub præs. 14. Nov. nuperi übergiebt allerunterthänigsten Nachtrag ad Supplicas de præsentato 15. Septembris anni præteriti cum petito humillimo pro clementissime nunc decernendo retro petito mandato S. C. appon. num. 14. & 15. in duplo.

Idem sub præs. eodem legitimando se ad Acta supplicat pro clementissima mandatorum procuratoriorum Registratione & communicatione. appon. mandata procuratoria.

Idem sub præs. hodierno überreichet allerunterthänigsten zweyten Nachtrag ad Supplicas de præs. 15. Septembris anni præteriti cum petito humillimo: pro clementissime decernendo retro petito Mandato. Appon. num. 16. usque 23. inclusive in duplo.

Fiat

Fiat contra den Herrn Erb-Prinzen zu Hessen-Cassel, als regierenden Grafen zu Hanau, dero nachgesetzte Regierung und den Amtmann zu Bergen petitum Mandatum S. C. sub pœna decem marcarum auri annexa Citatione solita & cum Termino duorum mensium.

Lunæ 17. Aug. 1767.

Zu Franckfurt Burgermeister und Rath contra den Herrn Erb-Prinzen zu Hessen-Cassel als regierenden Grafen zu Hanau, dero nachgesetzte Regierung und Amtmann zu Bergen mandati; sive impetrantischer Syndicus Moll sub præs. hodierno accusando lapsum termini supplicat pro clem. decernenda paritoria. appon. Conclusum.

Econtra impetrantischer Anwald von Fabrice sub præs. 14. hujus documentando factam insinuationem mandati procuratorii supplicat pro clem. documentum ad acta ponendo. appon. Lit. E.

Idem sub præs. eodem exhibet allerunterthänigste bescheinigte Anzeige eingelangter Exceptionum samt Bitte: pro clem. ad exhibendum termino octo forsan dierum indulgendo. appon. Lit. C. & D.

1. Detur quidem parti impetratæ petitus terminus octidui, sed non nisi ad parendum mandato cæsareo de 20. Jan. abhin & sub comminatione priori.
2. Ponatur edocta insinuatio impetrantischen mandati procuratorii ad acta.

Jovis

Jovis 12. Nov. 1767.

Zu Franckfurt Burgermeister und Rath contra den Herrn Erbprinzen zu Hessen-Cassel als regierenden Grafen zu Hanau, dero nachgesetzte Regierung und Amtmann zu Bergen mandati; sive impetrantischer Anwald Moll sub præs. 25. Augusti anni currentis accusando lapsum termini supplicat pro clem. decernenda paritoria. apponit Conclusum.

Econtra Hochfürstl. impetratischer Anwald von Fabrice sub præs 21. ejusd. überreichet allerunterthänigste Exceptiones sub- & obreptionis juncto hum. petito legali. Cum adj. sub Lit. A. usque G. inclusive & ultimo Concluso in duplo.

Idem sub præs 28. Septembris nuperi producit adjuncta Exceptionum sub- & obreptionis in forma probante annexo petito hum. pro clem. nunc petito Exceptionum deferendo. appon. adj. sub Lit. A. usque G. in duplo.

1. Nachdeme der auf die milde Stifftungs-Gefälle geschlagene Arrest beschehener Anzeige zu Folge zwar aufgehoben worden, hingegen der übrige Innhalt des erlassenen Kayserl. Mandati noch nicht befolget ist, fiat de reliquo rejectis exceptionibus paritoria cum termino duorum mensium.

2. Communicetur partis impetrantis mandatum procuratorium parti impetratæ, altero Exemplari ad acta reposito.

9. Aug. 1768.

Franckfurt Burgermeister und Rath contra den Herrn Erb-Prinzen zu Hessen-Cassel & Consorten, mandati & paritoriæ; sive impetrantischer Syndicus Moll sub præs. 6. hujus accusando lapsum termini suppl cat pro clem. nunc expedienda executione reali. Apponit Concl.

Expediatur nunc jam decreta Commissio cæsarea ad exequendum auf die ausschreibende Herrn Fürsten des Ober-Rheinischen Creißes, & cum inclusione mandati cæsarei, nec non paritoriæ de resp. 20. Jan. & 12. Nov. 1767. rescribatur iisdem: dem impetratischen Theil authoritate Commissionis Cæsareæ einen nochmaligen zweymonathlichen termin ad parendum paritoriæ anzuberaumen, bey dessen fruchtloser Verstreichung aber denselben auf seine Kosten zu Gelebung der Kayserl. paritoriæ, mittelst Vollstreckung der Execution, anzuhalten, und, wie es geschehen, Kayserl. Maj. zu seiner Zeit allergehorsamst anzuzeigen.

§. 28.

Justizsachen.

5. Sept. 1768.

Gontard contra den Magistrat zu Franckfurt

furt Appellationis; sive appellantischer Anwald Dammers sub præs. 7. Decembr. anni præt. exhibendo reinformatoriales supplicat pro clementissime nunc decernendo plenos Appellationis Processus, suspensa vero eorum expeditione rescribendo magistratui Francofurtensi ut intus. Cum adjunctis sub Lit. S. & D. nec non ultimum Conclusum in duplo.

Idem sub præs. 11. Aprilis, 10. Junii & 12. Aug. anni currentis instat pro resolutione. appon. Conclusum.

In eadem Stadt Franckfurtischer Syndicus Moll sub præs. 11. Januarii dicti anni accusando lapsum termini supplicat pro clem. deficiente reinformatione, commonato modo procedendo. appon. Conclusum.

Decernuntur quidem petiti Appellationis processus sed suspensa illorum expeditione, rescribatur dem Magistrat der Kayserl. Reichs-Stadt Franckfurt: Nachdeme aus dem bisherigen Vorgang zu entnehmen seye, daß in Befolgung des Kayserl. Rescripts de 1756. unterschiedliche Aufzüge unterloffen, welche allerdings dem Magistrat zu Schulden fielen, als werde dieses demselben nicht nur vor- sondern auch er dahin angewiesen, die nach ersagtem Rescripto anbefohlene Beendigung des zwischen denen burgerlichen Collegiis und dem Appellanten obwaltenden Rechts-Streites über

den Plaz quæstionis möglich zu beförderen, immittelst aber wegen dem ferners quæstionirten Ueberhang alles in Statu quo zu belaſſen.

Von Fridberg.

§. 1.

Juden.

27. Mart. 1647.

Zu Fridberg, gemeine Judenſchafft, rescripti inhibitorii & reſtitutorii in puncto collectandi, ſive der Burggraf daſelbſten, Wolff Adam von Karben, de præſ. 19. hujus, conqueritur, daß die Stadt Fridberg nit allein dem reſcripto nit pariret, ſondern auch ſeine an dreyen Orthen der Juden-Gaſſen mit inſerirung des Kayſerl. Reſcripti angeſchlagene Mandata durch die Stadt-Knecht abreißen laßen, auch Raths-Verwandte vnd Bürger ſich betrohlicher Wort wider die Juden vernehmen laßen. Petit arctius mandatum pœnale ſuper eodem.

Super eodem conqueritur die gemeine Judenſchafft daſelbſt, & petit arctiora Mandata reſtitutoria, nec non de offendendo & danda ſufficienti cautione.

Econtra Burgermeiſter vnd Rath daſelbſten, de præſ. 14. ejusdem, exhibent per Joannem Löw Exceptiones ſub- & obreptionis, & petit, dem Burgermeiſter vnd Commendanten ernſtlich zu befehlen, daß ſie, bis

auf

auf erfolgende Kayserl. decision, nichts attentiren, sondern sie bey ihrer possession ruhig verpleiben laßen solle. Apponunt eine vidimirte Copey des mit der Judenschafft anno 1642. aufgerichten Vergleichs.

Communicetur hinc inde & Civitati quidem, sub termino duorum mensium.

12. Apr. 1647.

Zu Fridberg gemeine Judenschafft; sive Syndicus, Burgermeister vnd Rath gedachter Stadt Fridberg, contra den Burggrafen alldorten Wolff Adolphen von Carben, sub pr. 8. hujus exhibent suas exceptiones subr & obreptionis & apponunt ab A. usque L. Communicetur.

11. May 1647.

Zu Fridberg Judenschafft contra Burgermeister vnd Raths-Burger daselbsten, de pr. 11. Aprilis nechsthin: Respondet ad exceptiones sibi intimatas, & petit Mandatum arctius sine clausula restitutorium cum omni causa, de non amplius offendendo & cum annexis citationibus ad docendum de facta paritione.

In eadem der Burggraf daselbsten, de pr. 11. ejusdem mensis, conqueritur, daß Burgermeister vnd Raths-Burger zu Fridberg dem ausgelaßenen Mandato restitutorio & inhibitorio bey der insinuation contravenirt, sondern auch bis dato in dem Vngehorsamb continuirt, vnd allererst den 20. Martii

dieses Jahrs die angesetzte Contribution vnd zwar in termino currenti docendæ paritionis, mit scharfer Betrohung an die Juden von neuem gefordert haben, & petit, eine scharffe pön anzusetzen, dadurch sie gewiesen werden, wie sie die Kayserl. befelch zu beobachten haben, auch dem Commendanten allda zu Fridberg, Obristen von Reifenberg zu befehlen, die Juden gegen die Raths-Bürger, bis sie dem Kayserl. Mandato parition geleistet, würcklich zu schützen.

Econtra Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfurt in literis ad Imperatorem de dato 23. Martii & præs. 20. April. nechsthin, notificant litispendentiam apud Cameram Spirensem eines Proceß zwischen der Stadt vnd Burg Fridberg, vnd daß sie bey besagter Statt einen ansehnlichen Pfandtschilling zu fordern haben, & petunt, die exceptiones litispendentiæ zu attendiren, vnd die Sachen an das Cammergericht zu Speyr zu verweisen. Appon. Copiam eines von der Statt Fridberg an sie abgangenen Schreibens.

Communicetur hinc inde, & quidem der Statt Fridberg sub termino 2. mensium.

1. Jul. 1647.

Zu Fridberg Judenschafft in puncto contributionis, sive nomine dictæ civitatis Johann Löw, sub præs. 25. Junii exhibet documentum litispendentiæ in Camera Spiren-

si,

si, & petit, causam ad locum Judicii, nempe eandem Cameram, zu remittirn.

Communicetur.

11. Jul. 1647.

Judenschafft zu Fridberg; sive Burgermeister vnd Rath, contra den Burggrafen vnd Adelichen Baumeister daselbsten, sub præs. 4. hujus, conqueruntur, quod, non obstante litispendentia Camerali, gedachter Burggraf vnd Baumeister die sachen bey der Heßisch-Casselischen Wittib angebracht, vnd gesucht, daß sie die bey ihnen wohnende Juden nit collectiren sollen. Benebenst hetten sie, Juden, über verlangte Heßische Saluaguardien, auch bey dem Heßischen General-Lieutenant vnd Commendanten zu Fridberg es dahin gebracht, daß derselbe sie in Arrest genommen vnd in einen Thurn setzen laßen. Petunt, dem Burggrafen vnd Baumeister gedachte attentaten nit guet zu heißen, sondern sie in die verwürckte straf zu condemniren, vnd ihnen aufzulegen, daß dieselbe sie in ihrer possession vel quasi collectandi Judæos weiter nit hindern, sondern darbey vnturbiert laßen vnd den Ausgang rechtens erwarten sollen.

Apponunt A. B.

Communicetur dem Burggrafen sub termino 2. mensium.

14. Aug. 1647.

Zu Fridberg Judenschafft: sive Burgermeister vnd Rath, contra Burggrafen vnd adeliche Baumeister daselbsten, sub præs. 5.

hujus, conqueruntur, daß gedachter Burggraf vndt Baumeister, wie auch in der Statt wohnende Juden nit nachlaßen, Ihre allbereith bey der Cammer zu Speyer hangende rechtsachen zu Cassel zu treiben, daß ihnen ihr possessio vel quasi collectandi Judæos entzogen werden möge, allermaßen sie allberaith wiederumb gewiße Schreiben an den Heßischen Caßelischen Commendanten zu Fridberg ausgebracht, vnd sie dahin gezwungen hetten, daß sie sich daselbst verantworter müßen, vnd obwohln sie hieuor albereit in ihren exceptionibus sub- & obreptionis ausgeführt vnd mit Documentis erwiesen, daß sie die Juden zu collectirn befugt seyen, so wollten sie doch zu deßen Beweißung etliche glaubwürdige extractus vnterschidlicher Register, deren noch andere Eltere vnd jüngere vorgezeigt werden könnten, vnd die originalia in ihrem Archivo vorhanden, producirn, & petunt, dem Burggrafen vnd Baumeister ihre attentata nit guet zu heißen, sondern sie in die verwürckte Straff zu condemniren und ihnen zu befehlen, sie in ihrer vralter possession collectandi Judæos weiter nit zu hindern, sondern den rechtlichen Ausschlag zu erwarten. Apponunt num. 1. 2.

Communicetur dem Burggrafen sub termino duorum mensium.

1. Oct. 1647.

Zu Fridberg Judenschafft: sive der Burggraf alldort, Wolff Adolph von Carben, contra Burgermeister vnd Raths-Bürger daselbsten,

sten, sub præs. 12. Septembris nechsthin, exhibet eine allerunterthänigste grundmeßige refutation, ableinungsschrifft vnd in jure & facto wohlgegründete replicas: & petit, die Kayserl. Burg bey Ihren erlangten Privilegien allergnädigst zu schüzen, vnd denen Beklagten zu befehlen, von aller gewaltsamer exaction vnd Collectirung, zu folg des in anno 1629. ergangenen Kayserl. Mandati vnd darauf erfolgte paritori-Vrthel abzustehen vnd in gleichem die Judenschafft bey habender immemoriali possessione respectu collectarum & libertatis vnperturbirt verpleiben zu laßen, auch, was sie zu Abbruch seines Amts gebührender competenz, von denen Juden bißhero gewaltsamer Weiß vnd widerrechtlich erpreßt, cum interesse zu restituirn. Apponit ab A. usque O.

Idem contra eosdem sub præs. eodem exhibet eine allerunterthänigste bestendige, wohlbegründte, endliche peremptorische exception vnd defensions-Schrifft una cum reconventione in causa injuriarum, & petit, die allergnädigste Verordnung zu thun, damit alles dasjenige, darauf die Kayserliche Burg Fridberg vnd Er & Consortes als übel Beklagte vom heiligen Reich verwidmet, vnd ihme von klagendem theill mit Gewalt abgetrungen, wieder restituirt, in vorigem Stand reponirt, auch von der wider sie übel angestellten Clag ledig gesprochen vnd die vorige pönfällige Mandata, neben Erstattung erlitte-

ner Vnkosten, schaden, vnd Interesse, per arctiora vollnzogen werden mögen. Apponit A. B. C.

In eadem Burgermeister vnd Rath der Stadt Franckfurt sub præl. 16. Sept. jüngsthin, erinnern Ihr Kayserl. Maj., wie daß sie bey der Statt Fridberg mit einem vhralten Pfandtschilling interessirt, & petunt, einen allergnädigsten Befelch ergehen zu laßen, damit dem Rath zu Fridberg die an seiten der Burg angebrachter replicæ vnd andere Schriften ihnen zu Verfang der andern an dem Kayserl. Cammer-Gericht schwebenden litispendenz nichts nachtheiligs zugezogen, sondern die sach dahin remittirt, vnd Sie biß zu rechtlicher Erörterung bey ihrer hergebrachten possession vel quasi von der Burg vnuerhindert vnd vnbeeinträchtiget gelaßen vnd consequenter ihre Pfandschafft nit geschwächt, noch etwas daraus entzogen werden.

Referuntur Acta.

4. Oct. 1647.

Zu Fridberg Judenschafft; sive der Burggraff allda, contra den Rath daselbsten ꝛc.

1. Absolvitur Relatio & Conclusum. Fiat interlocutoria, in qua rejiciatur speciatim & expresse exceptio litispendentiæ in Camera Spirensi, & communicentur Replicæ actorum reis, daß sie innerhalb 2. Monathen Ihre schließliche Notthurfft darauf einbringen sollen.

2. Com-

2. Communicentur quoque exceptiones reconventionis & injuriarum.

7. Oct. 1652.

Fridberg contra Fridberg, die Juden-Collectation betr. dicuntur vota & Conclusum:

In primo injungatur den Klägern, daß sie ihr in Replicis am 12. Sept. an. 1647. beschehenes Angeben, daß nemlich der Burggraff die Verbrechen in der Juden-Gaßen allein zu bestrafen berechtigt seye, wie auch die allegirte contradictiones wider die an Seiten der Stadt vorgenommenen Juden-Collectationes, wie sichs gebürt, beweisen, nit weniger, das angezogene Schreiben sub dato Montags nach Mariæ Magdalenæ an. 1542. von dem Stadt-Rath an den Burggrafen und adeliche Sechser abgangen, sub Lit. L. beygelegt, in Originali oder authentica forma sub termino duorum mensium beybringen, auch beederseits Procuratores in ebenmeßiger Frist sich ad acta legitimiren sollen.

2. Communicentur Burgermeister und Rath der Stadt Fridberg die an Seiten des Burggrafen und der Rheinischen Ritterschafft am 12. April, 6. und 7. Jun. auch 3. Sept. übergebenen Schrifften sub prædicto termino.

3. Ist die renovatio der in anno 1605. von weyland Kayser Rudolpho secundo

erkann-

erkannten und von weyland Kayser Matthia und Kayser Ferdinando secundo wiederholten Commission auf den Herrn Churfürsten zu Maynz und Herrn Landgrafen zu Hessen-Darmstadt erkannt.

§. 2.

Streit zwischen der Statt und Burg.

7. Oct. 1652.

Fridberg Burg: sive Wolfgang Adam von Carben, Burggraf und Baumeister, sub præs. 3. Sept. per memoriale ad Imperatorem, conquerun:ur, daß Burgermeister und Raths-Burger der Stadt Fridberg wider die alte Verträg und herkommenes Stadt-Regiment, unleidentliche neue Beschwerden zu Ihrer Kayserl. Majest. und des Reichs höchsten Præjudiz und der adelichen Sechser merckslicher Verkleinerung und Verschimpfung einführen, welches sie Pflichten und Amts halber bey Ihr Kayserl. Maj. anzubringen nit unterlaßen können, indeme insonderheit der Burgermeister Runckel in einer mit der Burgerschafft habenden injurisach die Acta in sizendem vollen Rath mit Genehmhaltung ihrer Theils Raths-Burger, wider seine, des Burggrafen, inhibition aus gemeinen Raths-Kasten weggenommen und also in propria causa mit Truz, Hochmuth, Verachtung Ihrer Kayserl. Maj. und der Adelichen Sechser officii judicis, sich unternommen: Petunt, ihn, Runckeln, des Raths-Siz zu entsezen, in Verstrickung zu nehmen, und abzustrafen,

auch

auch ferner zu inhibirn, daß er sich durch dergleichen Gewaltthätigkeiten wider Ihrer Kayſ. Maj. Oberhandt und Amt-Verwaltung nit sezen, sondern schuldigen Gehorsam leisten solle.

Communicetur dem Rath, mit dem Befehl, daß sie darauf innerhalb 2. Monathen berichten, unterdeßen den Henrich Runckel, bis auf Ihrer Kayserl. Maj. beßerer information und erfolgende allergnädigste Resolution, doch seiner Ehr unbeschadet, vom Raths-Siz suspendiren, auch die acta in erstbestimmten termino einschicken, sonsten aber dem Burggrafen und denen Adelichen Sechsern mit mehrerm Respect und Ehrerbietung, als von denselben geklagt wird, begegnen, und widrigenfalls zu anderm ernstlichen Einsehen keine Ursach geben sollen.

22. Febr. 1653.

Fridberg Burg, contra die Statt Fridberg, de præs. 22. Jan. exponunt, was gestalt sie von 3. Römischen Kayſern Rudolpho, Matthia und Ferdinando 2. glorwürdigsten Angedenckens ein Kayserl. Oberhands-Decretum und successive deßen Confirmation erhalten, deme auch Burgermeister und Rath, in allen Puncten gehorsamlich zu geleben, sub dato 3. Jul. Anno 1621. sich erklärt, alles vermög der Beylagen sub Num. 1. 2. 3. Weilen nun unterschiedliche Burger in der Stadt

angenommen worden, welche dem Burggrafen, vermög der Raths-Ordnung de Anno 1483. keine Huldigung geleistet; als bitten Supplicanten, confirmationem des ertheilten Kayserl. Oberhandts-Decreti, auch die noch ungehuldigte Bürger zu Ablegung gewöhnlicher Huldigung und Eyds-Formul anzuhalten.

Econtra Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt de dato 15. Oct. & præs. 16. Decembr. 1652. intercedunt vor die Stadt Fridberg, excipiren, daß Kayser Rudolphi Decretum de anno 1611. nie publiciret, auch An. 1612. den 5. May bey erreichtem Kayserl. Vicariat und Interregno die Sach wegen dieses Oberhandts-Decreti ad Cameram Imperialem remittirt, daselbst lis pendens worden, und derowegen Burggrafen und Baumeistern in ihrem suchen ratione Confirmationis kein Gehör zu geben, so bitten sie auf ihr Suchen remissionem ad Cameram und was sie contra litispendentiam erhalten, wiederum zu cassiren.

Fiat Confirmatio des Kayserl. Oberhandt-Decrets, der Stadt Franckfurt Einwendens ungehindert, mit Befehl an die noch zur Zeit nit gehuldigte Burger zu Fridberg, daß sie dem Burggrafen, dem Herkommen gemäß, gewöhnliche Huldigungs-Pflicht ablegen.

Et fiat etiam restitutio des beygelegten Kayserl. original-Decreti sub No. 1. copia retenta.

4. Mart. 1653.

Fridberg contra Fridberg, sive Zacharias Stenglin, Syndicus der Stadt Franckfurt, als Gevollmächtigter Burgermeister und Raths der Stadt Fridberg, sub præs. 17. Febr. zeigt an, daß er zwar dem jüngsten am 28. Jan. publicirten Decreto sich der Session und Voti wegen der Stadt Fridberg zu enthalten, pariren wolle, weilen aber, so lange er in der Stadt Franckfurt Diensten, je und allwegen bey Reichs- und Craiß-Conventen der Stadt Fridberg Stell ohne der Burg Zuthun vertretten; so bittet er, dieselbe ihrer possession auf die erste Klag nit zu entsezen, sondern die Vollmacht, so er zum Chur-Mainzischen Directorio geliefert, ad interim gelten zu laßen.

In eadem Burgermeister und Rath der Stadt Fridberg sub præs. hesterno, übergeben unterthänigste Supplication, mit Beylagen à Lit. A. usque Z. deduciren, wie sie Krafft eines Vergleichs, so Herzog Ruprecht in An. 1378. zwischen der Burg und ihnen getroffen, bey der Session und Voto ohne der Burg Zuthun auf Reichs-Tägen und andern Conventen gewesen, bestärcken solches mit den Reichs- und Craiß-Tags-Beschreibungen, und bis hieher ertheilten Gewälten, und bitten, sie bey ihrer kundbaren possession al-

lers-

lergnädigst zu schützen, und was deme zuwider ausgangen, zu cassiren.

Communicetur der Burg sub termino unius mensis.

24. Oct. 1653.

Fridberg contra Fridberg, absolvitur relatio in Sachen der Burg Fridberg wider den Burger-Rath der Stadt, in 4. nachfolgenden Fragen: Ob die Burg bey denen von 4. Römischen Kayfern confirmirten Oberhands-Decreten zu manuteniren, oder dieselbe gänzlich oder zum Theil wieder aufzuheben? 2. die erneuerte Commissio fortzustellen, oder der Stadt-Rath dagegen in integrum zu restituiren? 3. ob die Huldigung der Burger de novo beschehen solle? 4. ob dem Burger-Rath, excluso Burggravio & nobilibus Sexumviris, Sessio & Votum allein gebühre?

Fiat Sententia in Sachen des Burggrafen und der Adelichen Burgmannen zu Fridberg wider den Burger-Rath der Stadt Fridberg: Ist die Sach von Amts wegen vor beschloßen angenommen, darauf der Stadt Fridberg die abermals gesuchte und vorlängst verworfene restitutio in integrum nochmahlen abgeschlagen, und allem Vorbringen nach zu recht erkannt: Daß es bey dem vor den Kayserl. Subdelegirten Commissariis in An. 1608. den 14. Nov. getroffenen Vergleich und Entscheid, in puncto der Oberhand und Reichs-Stands-Constitution, auch

denen

denen von weyl. Kayser Rudolpho, Matthia, Ferdinando und den 22. Febr. jüngsthin ertheilten Confirmationibus und darüber ausgelaßenen Executions-Commission, aller des Stadt-Raths eingewandter Exceptionen ungehindert, zu laßen: dann ist dem Burggrafen sein dißmahliges Suchen wegen Erneuerung der Huldigung noch zur Zeit abgeschlagen; doch sollen diejenige Burger, welche demselben sich noch nit pflichtbar gemacht, insonderheit auch die Causenii, gemäs der Raths-Ordnung de An. 1483. förderlichst die gewöhnliche Pflichten abstatten: Und ist in puncto Sessionis & Voti ferner der Bescheid, daß der Burger-Rath das Kayserl. Ausschreiben zum Reichstag sowohl vor dißmahl, als in künftigen Fällen, mit dem Burggrafen und adelichen Burgmannen, so zu ihnen in den Rath gehen, zu communiciren, mit denselben sich einerley Instruction und Vollmacht, auch eines Subjecti zur Abschickung, allemal zu vergleichen schuldig seyn und also die Vertrettung dieser Kayserl. freyen Reichs-Stadt Fridberg auf Reichs- und Crayßtägen in Nahmen eines ganzen vollkommnen Raths geschehen solle. Als sich auch endlich der Stadt-Rath über etliche des Burggrafen Excess, und daß derselbe die Stadt von dem Reich zu eximirn und ihme un-

terwürfig zu machen, sich unterstehe, beklagt; so ist dem Rath, solche Klagen vor den Kayserl. Herrn Commissariis in specie vorzubringen, hiedurch ohnbenommen, sondern vorbehalten.

2. Scribatur Burgermeister und Rath, mit einem Verweiß, deren von dem Burggrafen geklagten Verschimpfungen, daüber die Herrn Commissarii inquiriren sollen, auch ernstlicher Erinnerung, daß sie ihre dem Burggrafen in 1632. und nachgehends bis dahero geleistete Eyds-Pflichten besser beobachten und demselben als Kayserl. Obristen Richter und Amtmann mit mehrerm Respect ins künftig begegnen, sowohl auch der Commission ihren Lauf lassen, und der Kayserl. Subdelegirten billigmäßigen Verordnung sich gehorsamlich bequemen sollen.

3. Notificetur hoc conclusum den Kayserl. Herrn Commissariis & scribatur: Demnach sich der Burggraf und adeliche Burgmannen verschiedener von dem Burger-Rath ihnen beschehenen Verschimpfungen beklagen, daß sie darüber inquiriren, sodann, als der Burger-Rath sich wegen etlicher des Burggrafen Excessen halben und daß er die Stadt ihme ganz subject machen, und vom Reich eximiren wolle, beschwere, solche Meinung es aber bey Ihrer Kayserl. Maj. gar nicht habe; als wollten sie, Herrn Commissarii, den Rath darüber ver-

nehmen, die Commission, alles Einwendens ungehindert, fortstellen, und die gütliche Vergleichung in den noch strittigen Puncten nach Müglichkeit befürdern, und von allem cum voto referiren.

24. Oct. 1653.

In eadem Burgermeister und Rath der Stadt Franckfurt am Mayn, sive ejus nomine Johann Gras, de præs. 23. hujus, exponit, was gestalt sie mit Bestürzung vernehmen müßen, daß die Burg Fridberg eine beschwerliche Commission wider Burgermeister und Rath daselbst sub- & obreptitie ausgebracht, dabey sie, die Stadt Franckfurt, wegen ihres habenden Pfandrechtens mercklich interessirt: Weilen nun solch ihr jus bey Ausbringung dieser Commission gefährlich verschwiegen, und sie billig vorher darüber gehört werden sollen, zumahlen sie nicht zulassen könnten, daß der Status Regiminis in der Stadt, zu ihrem Præjudiz, verändert werden solle, ohne daß auch lis in Camera pendens, und restitutio in integrum contra decretam Commissionem gesucht; als bitten sie, denen Herrn Commissariis allergnädigst zu befehlen, daß sie mit keiner fernern Execution verfahren, ehe und bevor jezt angeregte puncta erledigt und die Stadt wegen ihres Interesse sattsamblich vernommen; apponit fundamenta der Stadt Fridberg, daß mit Exequirung der Commission sie nit fortfahren sub Lit. A. Item vidimirte copiam der Pfand-Verschreibung de Anno 1436.

Ist der Stadt Franckfurt Begehrn abgeschlagen, sondern wird dieselbe auf die heutiges Tages ertheilte Urthel remittiret.

14. Dec. 1653.

Fridberg contra Fridberg, sive Burgermeister und Rath der Stadt Fridberg de pr. hesterno, exponunt, was gestalt sie in denen Commissions-Puncten ihre Erklärungen sub Lit. A. B. C. den Kayserl. Subdelegirten übergeben, und weilen es contraria wären, den Burggrafen vor ihren Superiorem zu erkennen, und eine freye Reichs-Stadt zu seyn, als bitten sie, vor Erledigung dieser præjudicial-quæstion, in Sie weiter nit zu sezen, sondern ihre Erklärungen vor sufficient anzunehmen, auch die gebettene restitution in integrum ex nova causa zu erkennen, cum annexa reservatione.

Includatur den Herrn Commissariis umb ihren Bericht, wie weit in der Sachen verfahren; Im übrigen lassens Ihr Kayserl. Maj. in allen Puncten, dieses Einwendens ungehindert, bey dem am 24. Octobr. jüngsthin ertheiltem Bescheid endlich verbleiben.

§. 3.

Kayserl. Huldigung.

Lunæ 21. Apr. 1766.

Fridberg, Reichsstatt, pto Homagii, sive Statt-Fridbergischer Anwald Fischer von Ehrenbach sub præs. 15. huj. exhibendo Mandatum speciale zu Ablegung des Huldigungs-Eyds, supplicat hum. pro clem. Mandata-

datarium ad hunc actum admittendo; mit Beyl. sub num. 1. & 2.

Admittatur Mandatarius ad præstandum Juramentum homagiale.

Jovis 15. Maji 1766.

Fridberg, Reichsstatt, pto Homagii, sive besagter Reichsstatt Bevollmächtigter, Johann Friderich Fischer Edler von Ehrenbach, hat an statt und in die Seelen Burgermeister und Rath, auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft der Kayserl. und des heil. Reichs Statt Fridberg in der Wetterau, anheut den gewohnlichen Huldigungseyd abgelegt.

Von Gelnhausen.

§. un.

Reichs-Pfandschafft.

6. Oct. 1653.

Gelhausen, Burgermeister, Schultheissen und Rath, in literis ad Imperatorem, de dato 13. Jul. & præs. 22. Sept. exponunt, welcher gestalt sie als eine Reichs-Stadt in An. 1349. von Kayser Carolo IV. weyl. Graf Günthern zu Schwarzburg um eine nahmhaffte Summa Gelds verpfändet worden, welche Pfandschafft An. 1435. an Chur-Pfalz und Hanau gelangt, unter welcher Pfandschafft sie bey ihren Reichsstättischen Juribus und Gerechtigkeiten hetten gelaßen werden sollen, es habe aber nachgehends Chur-Pfalz sie gänzlich zu eximirn und vom Reich abzuziehen gesucht, und haben beede Herrschaften sie unter ihre territorialische Superioritæt bezwingen wollen, deßwegen sie unterschiedliche Kayserl.

Mandata und Executions-Proceſs in Camera ausgebracht, auch bereits zu völliger Submission gebracht: weilen aber deßen ungeachtet ihnen immerfort zugeſetzt worden, auch Mandata de revocandis attentatis & lite fiſcali pendente non amplius innovando erhalten, darwider ſie aber noch immerdar noch mehrers beſchwert und betrübt werden; als bitten ſie, ſie bey ihren Reichsſtädtiſchen privilegiis, Rechten und Gerechtigkeiten zu ſchüzen, und die Verordnung zu thun, und ihnen zudringenden Pfandſchafften, inſonderheit Hanau zu befehlen, daß dieſelbe denen bereits ſo hoch verpönten Kayſerl. Mandaten allergehorſamſt geleben, zeitherige attentata und widerige actus einzuſtelien, auch ſich, biß zu Ablößung des Pfand-Schillings an Gleich und Recht zu begnügen, und ſie hinführo unbekümmert zu laßen.

Supplicanten werden ihre Nothdurfft bey dem Cammer-Gericht ferner zu proſequiren wißen.

Von Gemünd.

§. 1.

Erlaßener Raths-Verwandter.

13. Jan. 1650.

Kiechler contra Schleicher, in puncto attentati adulterii, nunc transactionis, ſub præſ. 10. Decembris, nuperi, exponit, waß maßen er über den mit dem Schleicher getroffenen Vergleich von Burgermeiſter vnd Rath zu Schwäbiſch-Gemündt nit allein ſeiner Raths-ſtell entſetzt, ſondern auch noch

darzu

darzu mit einer straf von 200. fl. beleget worden seye, vnd dieses alles, vngeacht er eine gute Zeit nach vorübergangenen injurien den Raths Sessionibus beygewohnt, vnd der Rath alda ihne in unterschiedlichen Commissionibus, welche er mit Leib und Lebens-Gefahr der Stadt zum Besten verrichtet, gebrauchet haben: Petit dem Rath zu befehlen, daß sie ihme 1. wiederumb seine vorige Rathstell und Aemter verstatten, 2. aber der angedroheten Geldstraf allerdings entlaßen, auch mit andern beschwerlichen Auflagen nit beschweren sollen. Apponit sub A. des Raths an Ihne abgangenes Schreiben, sub B. ein anderes, welches der General-Commissarius Fracy geschriben.

Includatur Magistratui mit Befelch, ihrem Bericht, absonderlich aber, warumben sie ihne, Kiechler, nicht gleich nach verübten Injurien bestrafft und selbigen noch lang nit allein bey seiner Rathstell vnd Aemtern verbleiben laßen, sondern auch, wie ihr eigenes Schreiben bezeugt, in Commissionibus wegen gemeiner Statt gebraucht haben.

29. Apr. 1650.

Kiechler contra Schleicher, sive Burgermeister vnd Rath zu Schwäbisch-Gemündt sub pr. 25. hujus übergeben ad Rescriptum Cæs. ihren abgeforderten Bericht, & petunt, den Kiechler mit seiner Raths-Exclusion vnd Geld-Bestrafung zur Ruhe zu weißen. Apponunt A. B. & no. 1.

Rescribatur Magistratui zu Schwäbisch Gemündt: Weilen ex Actis erscheine, daß der Kiechler von dem Schleicher zu Auslaßung der injurien zum ersten provocirt worden, vnd dann Er, Schleicher, dasnige, so er wider den Kiechler zu probirn angeben, nit allein nit erweisen, sondern denselben so gar hieher nacher Wien nachgezogen vnd sich mit ihme wegen gedachter injurien verglichen, nit weniger er, Kiechler, nach vorgangenen Injurien zu seiner vorigen Rathstell gelaßen, für einen Raths-Befreunden, vermög ihres Schreibens erachtet vnd in der Stadt Geschefften vnd Commissionibus gebrauchet worden, auch so eine geraume Zeit mit Versäumung des Seinigen abwesend seyn müßen; Als könnten Ihr Kayserl. Maj. nit sehen, wie er mit dergleichen harten Strafen zu belegen seye, sondern theten ihnen, aus obernannten Vhrsachen, allergnädigst befehlen, ihne Kiechler, mit Nachsehung der Geldstrafe, wiederumb zu seiner vorigen Rathstell, Ehre vnd Aemter kommen zu laßen.

§. 2.

Reichslehen.

Jovis 27. Febr. 1766.

Schwäbisch-Gemünd, Reichsstatt, pto Investituræ über das Schultheißen- u. Faßzieher-Amt, dann über den Blutbann in der Stadt und auf dem Land, sive bevollmächtiger Lehensanwald Braun sub pr. 21. huj. übergiebt

aller-

allerunterthänigste Lehensrequisition, cum productione Mandati specialis, & petito hum. pro clem. prævio præstito Juramento, impertienda Investitura. appon. Lit. A. B. C.

Admittatur supplicans Mandatarius ad Juramentum.

Sabbathi 15. Mart. 1766.

Schwäbisch-Gemünd, Reichsstatt, pto investituræ über das Schultheißen- und Faßzieher-Amt, dann über den Blutbann in der Statt und auf dem Land; sive bevollmächtigter Lehensanwald Ferdinand August Braun hat anheut den gewohnlichen Lehenseyd abgelegt.

§. 3.

Kayserliche Huldigung.

Martis 7. Oct 1766.

Schwäbisch-Gemünd, Reichstsatt, pto Homagii, sive Implorantischer Anwald Braun sub præs. 26. Sept. nov. überreichet allerunterthänigste Vorstellung, cum productione Mandati specialis & petitione hum. pro clem. prævia dicti Mandati positione ad Acta, Mandatarium ad præstationem Juram. homag. admittendo. appon. Lit. A. & B.

Admittatur Mandatarius ad Homagium.

Veneris 10. Oct. 1766.

Schwäbisch-Gemünd, Reichsstatt, pto Homagii, sive der bevollmächtigte Anwald, Ferdinand Augustin Braun, hat anheut im Namen und in die Seelen Burgermeister und Rath auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft den gewohnlichen Huldigungseyd abgeschworen.

Von Gengenbach.

§. un.

Streit mit der Reichsabtey allda.

16. Aug. 1653.

Gengenbach Gottes Hauß, sive Abt, Prior und Convent daselbst per Matthiam Wolsching, sub præs. 9. hujus beschweren sich wider Meister und Rath der Stadt Gengenbach, daß dieselbe mit Bestellung des Schultheißen-Amts oder Lehen dem im Jahr 1624. darüber aufgerichteten Vertrag contraveniren, einen Schultheißen allein aus ihrem Mittel zu haben, des Stabs Gerechtigkeit wider alt Herkommen anzumaßen, und also das Gottshauß seiner Gerechtsamb zu entsetzen sich unterstehen; petunt gemelten Meister und Rath per Monitorium vel Rescriptum anzubefehlen, das Gotteshauß bey ihren wohlhergebrachten Rechten Kayserl. Gnaden und Immunitæten, wie auch insonderheit obangezogenen Vertrag unturbirt und ruhig bleiben zu laßen. apponunt copiam gemelten Vertrags de anno 1624. den 18. Novembris.

Includatur dem Stadt-Rath zu Gengenbach, mit dem Befehl, wann es mit dieser Sach, angebrachter maßen bewandt, daß sie klagenden Abten und Convent wider die Verträg nit turbiren, widrigenfalls innerhalb 2. Monathen ihren Bericht einschicken sollen.

Von Giengen.

§. 1.

Kayserl. Huldigung.

Ve-

Veneris 9. May 1766.

Giengen, Reichsstatt, pto Homagii, sive besagter Reichsstatt bevollmächtigter Anwald von Lucam sub præs. 2. huj. übergiebt allerunterthänigste Anzeige und Bitte, pro clem. admittendo Mandatarium ad præstandum Juramentum homagiale; mit Beyl. sub num. 1. & 2.

Admittatur der supplicirende Anwald ad Juramentum Homagii.

Martis 3. Jun. 1766.

Giengen Reichsstatt, pto homagii, sive besagter Reichsstatt bevollmächtigter Anwald, Augustin Edler von Lucam, hat anstatt und in die Seelen Burgermeister und Rath, auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft der Kayserlichen und des heil. Reichs Statt Giengen anheut den gewohnl. Huldigungseyd abgelegt.

§. 2.

Reichslehen.

Lunæ 16. Jun. 1766.

Giengen, Reichsstatt, pto investituræ über den Reichslehenbaren Hof und Sold zu Sontheim, sive Implorantischer Anwald von Lucam sub præs. 10. huj. übergiebt allerunterthänigste Folgleistung ad membrum 2. benign. Concl. de 12. Maj. nup. und Bitte pro clem. jam renovanda Investitura; mit Beyl. sub Sign. ⊙. & num. 1. 2. & 3.

Admittatur nunc Supplicantis Mandatarius ad Juramentum.

Von

Von Goßlar.

§. 1.

Reichslehen.

Lunæ 25. Aug. 1766.

Zu Goßlar, Cämmerer und Sechsmann Johann Heinrich Koch, als Lehentrager, pto Investituræ über das sogenannte Sechsmanns-haus, sive Implorantischer Anwald von Fabrice sub præs. 18.huj. übergiebt allerunterthänigste Lehensmuthung, samt Bitte, pro clem. renovanda Investitura. appon. Lit. A. B. &C.

Admittatur Supplicantis Mandatarius ad Juramentum.

7. Mart. 1767.

Zu Goßlar Cämmerer und Sechsmann, Joh. Heinrich Koch als Lehenträger, Investituræ über das so genannte Sechsmanns-Hauß, sive der bevollmächtigte Lehens-Anwald Joachim Gottlieb von Fabrice, hat anheut den gewöhnlichen Lehens-Eyd abgeschworen.

§. 2.

Kayserliche Huldigung.

22. Maj. 1767.

Goßlar Stadt puncto Homagii, sive der bevollmächtigte Anwald Joachim Gottlieb von Fabrice hat anheut in Nahmen und in die Seelen Burgermeister und Rath auch ganzer Gemeinde und Burgerschafft, obbesagter Reichs-Statt Goßlar den gewöhnlichen Huldigungs-Eyd abgeschworen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ende des ersten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moser, Johann Jacob, 1701-1785

Reichsstädtisches Magazin

Bd.: 1.

Frankfurt u.a. 1774

J.publ.g. 524-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10560428-6
VD18 1090302X-004